

Das zweite Buch der Chronika

{w. Worte (o. Dinge) der Tage}

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG.....	3
2. EINTEILUNG DES BUCHES (HERMANN MENGE).....	4
KAPITEL 1.....	5
KAPITEL 2.....	11
KAPITEL 3.....	17
KAPITEL 4.....	22
KAPITEL 5.....	26
KAPITEL 6.....	31
KAPITEL 7.....	46
KAPITEL 8.....	52
KAPITEL 9.....	57
KAPITEL 10.....	64
KAPITEL 11.....	69
KAPITEL 12.....	73
KAPITEL 13.....	78
KAPITEL 14.....	86
KAPITEL 15.....	91
KAPITEL 16.....	97
KAPITEL 17.....	101
KAPITEL 18.....	105
KAPITEL 19.....	113
KAPITEL 20.....	117
KAPITEL 21.....	128
KAPITEL 22.....	132
KAPITEL 23.....	136
KAPITEL 24.....	142
KAPITEL 25.....	147
KAPITEL 26.....	153
KAPITEL 27.....	158
KAPITEL 28.....	160
KAPITEL 29.....	166
KAPITEL 30.....	174
KAPITEL 31.....	182
KAPITEL 32.....	188
KAPITEL 33.....	197
KAPITEL 34.....	201
KAPITEL 35.....	215
KAPITEL 36.....	224

1. Einleitung

1. Die beiden Bücher der Chronika

- Im Hebräischen waren die beiden Bücher Chronika ein Buch. Wegen der Länge hat man es in zwei Teile untergeteilt. Dieses Buch knüpft unmittelbar an das vorhergehende an. Die Frage nach dem Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Buch der Chronika ist daher nicht wesentlich, vielmehr ist die Frage nach dem Unterschied zwischen Chronika und Könige wichtig (die beiden Bücher Könige war ursprünglich ebenfalls eins). Siehe zu diesem Unterschied die Einleitung zum ersten Buch der Könige: <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-11-1Koenige.pdf> (siehe auch die Auslegung zum ersten Buch der Chronika).¹

2. Entstehung des Buches der Chronika

- Das Buch ist nach der babylonischen Gefangenschaft geschrieben worden. Die Absicht des Buches bestand darin, dem zurückgekehrten Überrest die Herrlichkeit der früheren Reiche vor Augen zu führen und sie so zu ermutigen.

3. Vorbildliche Bedeutung

- Im Buch der Chronika finden wir die Geschichte des Königshaus David, so wie Gott gern daran zurückdenkt. Daher werden im Allgemeinen die Sünden David nicht erwähnt (wie beispielsweise seine Sünde mit Bathseba), wohl aber die Volkszählung, weil dadurch deutlich wurde, wo der Tempel stehen sollte.
- David und Salomo bilden, was die Vorbilder der Schrift betrifft, eine Einheit. David ist der leidende und kämpfende König, der Blut vergießt. Salomo ist der verherrlichte König, der in Herrlichkeit im Friedensreich regiert.

4. Besonderheiten

- Wir finden in diesem Buch häufig, wie Menschen Gott (den HERRN) suchten: 11,16; 12,14; 15,2.4.12.13.15; 17,4; 19,3; 20,3.4; 26,5.5; 30,19; 31,21; 34,3.
- Der Tempel wird von Fremden gebaut. Das gilt sowohl in der Anwendung auf unsere Zeit, denn der Tempel besteht aus „Fremden“ und ist hauptsächlich durch Fremde gebaut, also durch Heiden wie uns. In prophetischer Hinsicht wird das ebenfalls der Fall sein, denn Fremde werden am Tempel bauen (vgl. Jes 60).

¹ <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-13-1Chronika.pdf>

5. Befragte Bücher

- a) Darby, J. N., *Synopsis*
- b) Kelly, William, *Lectures Introductory to the Books of Chronicles*
<https://stempublishing.com/authors/kelly/1Oldtest/chroncls.html> auf Deutsch:
<https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-13-14-Chronika-WKelly-D.pdf>
- c) Ouweneel, W. J., *Vorträge über die Bücher Chronika*, manche Aussagen sind wörtlich zitiert, was ich nicht immer gekennzeichnet habe.
- d) Rossier, Henry, *Betrachtungen über das I. und II. Buch der Chronika*, Paulus-Verlag

2. Einteilung des Buches (Hermann Menge)

Einteilung	Kapitel	Thema
1	1,1–9,30	Das Königtum Salomos
1.1	1,1–17	Salomos Regierungsantritt – sein Heer und sein Reichtum
1.2	1,18–2,17	Salomos Vertrag mit Hiram von Tyrus – Vorbereitungen zum Tempelbau
1.3	3,1–5,1	Beginn des Tempelbaus – die Ausstattung des Tempels
1.4	5,2–7,10	Die Einweihung des Tempels
1.5	7,11–22	Die erneute Erscheinung des Herrn und seine Antwort (Verheißung und Drohung) auf Salomos Gebet
1.6	8,1–18	Weitere Unternehmungen und Einrichtungen Salomos
1.7	9,1–31	Salomos Herrlichkeit als König und sein Tod
2.	10,1–36,23	Geschichte der Könige von Juda – von Rehabeam bis Zedekia zur babylonischen Gefangenschaft
2.1	10,1–11,4	Rehabeam und Jerobeam in Sichem, die Spaltung des Reiches
2.2	11,5–12,16	Die Regierung Rehabeams
2.3	13,1–23	Die Regierung des Königs Abija
2.4	14,1–16,14	Die Regierung des Königs Asa
2.5	17,1–21,1	Die Regierung des Königs Josaphat
2.6	21,1–20	Die Regierung des Königs Joram
2.7	22,1–9	Die Regierung des Königs Ahasja
2.8	22,10–23,21	Regierung, Sturz und Tod der Königin Athalja
2.9	24,1–27	Die Regierung des Königs Joas
2.10	25,1–27	Die Regierung des Königs Amazja
2.11	26,1–23	Die Regierung des Königs Ussija
2.12	27,1–9	Die Regierung des Königs Jotham
2.13	28,1–27	Die Regierung des Königs Ahas
2.14	29,1–32,33	Die Regierung des Königs Hiskia
2.15	33,1–25	Die Regierung der Könige Manasse und Amon
2.16	34,1–35,27	Die Regierung des Königs Josia
2.17	36,1–23	Die letzten Könige von Juda – Untergang des Reiches – die babylonische Gefangenschaft und ihr Ende

Kapitel 1

Einleitung

1. Die Geschichte des ersten Buches der Chronika setzt sich in diesem Buch nahtlos fort. Kapitel 1,1 ist ähnlich wie 1. Chronika 29,25.
2. So wie für David die Bundeslade sehr wichtig war, war für Salomo der Brandopferaltar sehr wichtig. David hatte eine intensivere Beziehung zu Gott. Er hatte ja die Bundeslade nach Zion gebracht, doch das Zelt der Zusammenkunft mit dem Brandopferaltar stand noch in Gibeon. Dorthin ging Salomo, um seine Opfer darzubringen.

Einteilung

1. Salomos Opfern in Gibeon (V. 1–6)
2. Die Erscheinung des HERRN nach der Opferung (V. 7–13)
3. Salomos Reichtum und Handeln mit Wagen und Pferden – Salomos Plan, dem Namen des Herrn ein Haus zu bauen (V. 14–18)

Auslegung

–1–6 Salomos Opfern in Gibeon

Vers 1

Und Salomo, der Sohn Davids, erstarkte in seinem Königreich {o. Königtum, o. Königsherrschaft}; und der HERR, sein Gott, war mit ihm und machte ihn überaus groß: Siehe zu diesem Vers auch 1. Chronika 29,25. David lebte nun nicht mehr, Salomo war an seine Stelle als König getreten. All die Rangeleien und Aufstände gegen das Königtum Salomos, wie sie im ersten Buch der Könige beschrieben werden (Adonija, Joab, Simei), suchen wir hier vergeblich. Salomo erstarkte geistlicherweise, und *sein* Gott gab ihm Gelingen und machte ihn überaus groß.

Drei Dinge werden hier im Blick auf sein Königtum besonders genannt:

1. Salomo erstarkte in seinem Königreich.
2. Der HERR, sein Gott, war mit ihm (hier steht allerdings nicht, dass Salomo mit Gott war).
3. Er machte ihn überaus groß.

Vers 2

Und Salomo redete zu ganz Israel, zu den Obersten über Tausend und über Hundert, und zu den Richtern und zu allen Fürsten von ganz Israel, den Häuption der Väter (d. h. den Stammes- o. Familienhäuption (so auch später)): Nun ist es Salomo, der zu den führenden Männern des Volkes spricht (vgl. 1Chr 28,1). Dieser junge König hatte die Anerkennung aller Obersten, Richter und Fürsten gewonnen (1Chr 29,22–24).

Vers 3

und sie gingen, Salomo und die ganze Versammlung mit ihm, zu der Höhe, die in Gibeon war {siehe 1Kön 3,4}; denn dort war das Zelt der Zusammenkunft Gottes, das Mose, der Knecht des HERRN, in der Wüste gemacht hatte: Salomo die die ganze Versammlung gehen nach Gibeon (etwa 15 km nordwestlich von Jerusalem), wo die Bundeslade früher war. Das war die Stadt der Gibeoniter, die zu Benjamin gehörte (Jos 18,25), eine Levitenstadt (Jos 21,17). Dort hatte Salomo den nachfolgenden Traum, der allerdings in diesem Kapitel nicht erwähnt wird (vgl. 1Kön 3).

Gibeon: Gibeon heißt *Hügelstadt*. Gibeon war eine eindrucksvolle Stadt (Jos 10,2). Es war die Stadt, von der die Gibeoniter kamen, die Israel täuschten und dadurch einen Bund mit Israel bewirkten (Jos 9). Dort stand das Zelt der Zusammenkunft und dort war auch der Altar, an dem Israel opferte. – Was den Opferdienst an diesem Altar betraf, so lesen wir dazu in 1. Chronika 16,37:

Und David ließ dort, vor der Lade des Bundes des HERRN, Asaph und seine Brüder, um beständig vor der Lade zu dienen, nach der täglichen Gebühr; und Obed-Edom und seine Brüder, achtundsechzig; und Obed-Edom, den Sohn Jeduthuns, und Hosa als Torhüter. Zadok, den Priester, aber und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des HERRN, auf der Höhe, die in Gibeon ist, um dem HERRN Brandopfer zu opfern auf dem Brandopferaltar beständig, morgens und abends, und zwar nach allem, was im Gesetz des HERRN geschrieben steht, das er Israel geboten hat.

Manche Ausleger meinen, dass es nicht recht war von Salomo, dass er dort auf dem Altar opferte darbrachte, nachdem David auf der Tenne Ornans einen Altar für Brandopfer gebaut hatte (1Chr 22,1). Wahrscheinlich gehen diese Ausleger zu weit. Außer der Bundeslade waren alle Teile der Stiftshütte noch in Gibeon. Nach dem Bau des Tempels wäre es sicher nicht richtig gewesen, in Gibeon zu opfern. Wir befinden uns hier in einer Übergangszeit. Nachdem der Tempel gebaut war und dort der kupferne Altar errichtet war (2Chr 4,1), spielte weder der Altar in Gibeon noch der Altar auf der Tenne Ornans eine Rolle.

das Zelt der Zusammenkunft: Der Altar war der Platz, wo Gott beim Zelt der Zusammenkunft mit seinem Volk zusammenkommen wollte. Salomo kam dort mit der ganzen Versammlung kennen zum Brandopferaltar, wo der Opferdienst stattfand. Wir haben gesehen wie David stärker mit der Bundeslade verbunden war, dem Zeichen der Gegenwart Gottes.

Unterschiede zwischen 1. Könige 3 und 2. Chronika 1

1. Könige 3	2. Chronika 1
Salomo ist allein, ein junger Mann	Salomo zieht hinauf mit ganz Israel
Salomo fühlt sich unwissend	Salomo bittet um Weisheit und Kenntnis

Vers 4

Die Lade Gottes jedoch hatte David von Kirjat-Jearim heraufgebracht an den Ort, den David für sie bereitet hatte; denn er hatte für sie in Jerusalem ein Zelt aufgeschlagen: Salomo knüpft an den früheren Gottesdienst an, obwohl die Lade nicht in Gibeon war. David hatte sie nach Jerusalem gebracht. Somit fehlte in Gibeon das Wichtigste. Gibeon war also nicht der einzige Platz, wo Opfer dargebracht werden konnten, wohl aber der wichtigste. Gott hatte ja auch geduldet, dass auf anderen Höhen geopfert wurde. Mit dem Tempelbau änderte sich das alles.

Verse 5.6

Und der kupferne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs, gemacht hatte, war dort vor der Wohnung des HERRN; und Salomo und die Versammlung suchten ihn auf. ⁶ Und Salomo opferte dort vor dem HERRN auf dem kupfernen Altar, der beim Zelt der Zusammenkunft war; und er opferte darauf tausend Brandopfer: Ausdrücklich wird hier der Brandopferaltar erwähnt. Es ist für Gott wichtig, dass der Altar so hergestellt wird, wie Er es angeordnet hat. Salomo überlegte nicht, zuerst einmal einen neuen zu bauen, sondern knüpfte daran an, wo Gott mit seinem Volk war.

Bezaleel: Gott berufen ihn (2Mo 31,2; 35,30) und gab ihm ein weises Herz (2Mo 36,1.2). Salomo führte alles so aus, wie es vorgeschrieben war (37,1; 38,22).

er opferte: Auf diesem Altar opferte Salomo tausend Brandopfer. Natürlich haben die Priester die Opferhandlungen vollzogen, doch er stellte die Brandopfer zur Verfügung. Das ist ein großartiger Anfang seines Königtums.

–7–13 Die Erscheinung des HERRN nach der Opferung

Vers 7

In {siehe 1Kön 3,5} jener Nacht erschien Gott Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll: Nachdem Salomo tausend Brandopfer dargebracht hatte, erschien ihm Gott. Das Opfern war Gott sehr wohlgefällig. Er kannte das Herz Salomos und wusste, wie schwach dieser war, obwohl das hier nicht erwähnt wird. Hier sehen wir, wie Gott souverän von sich aus Salomo auffordert, Ihn zu bitten, was Er ihm geben sollte.

Anwendung: Wenn wir vor Gott unsere Wertschätzung des Herrn Jesus in seinem Tod als Opfer vor Gott darbringen, ruht sein Wohlgefallen auf uns (3Mo 1,3).

Verse 8.9

Und Salomo sprach zu Gott: Du hast ja an David, meinem Vater, große Güte erwiesen, und du hast mich zum König gemacht an seiner statt;⁹ nun möge sich, HERR, Gott, dein Wort als zuverlässig erweisen, das du zu meinem Vater David geredet hast {w. dein Wort an meinen Vater David ...}! Denn *du* hast mich zum König gemacht über ein Volk, das zahlreich ist wie der Staub der Erde: Salomo anerkennt das Handeln Gottes mit seinem Vater David. Er bittet um die Erfüllung der Verheißungen, die Gott seinem Vater gegeben hatte, indem er Salomo zum König machte. Salomo stellt Gott vor, dass Er ihn zum König über ein zahlreiches Volk gemacht hat.

Vers 10

Gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, dass ich vor diesem Volk aus- und eingehen möge; denn wer könnte dieses dein großes Volk richten?: Salomo bittet um Weisheit und Erkenntnis. Erkenntnis ist ein gutes Verstehen des Wortes Gottes und Weisheit die praktische Anwendung der erworbenen Erkenntnis. Er bittet nicht um Reichtum, Güter, Ehre, das Leben der Feinde und ein langes Leben.

Der Apostel Paulus bitte den Vater im Epheserbrief, dass Er den Gläubigen den „Geist der *Weisheit* und Offenbarung in der *Erkenntnis* seiner selbst“ geben möge (Eph 1,17). Nicht nur Salomo brauchte Weisheit und Erkenntnis, auch wir brauchen beides. Für uns gilt, dass Christus uns zur Weisheit geworden ist: „Aus ihm aber seid ihr in Christus Jesus, der uns geworden ist *Weisheit* von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung“ (1Kor 1,30). Unsere Verbindung mit der Versammlung lesen wir in Kolosser 2,2.3: „... zur *Erkenntnis* des Geheimnisses Gottes, in dem verborgen sind alle Schätze der *Weisheit* und [der] Erkenntnis.“ Hier stehen Erkenntnis und Weisheit in Verbindung mit dem Bauen des Hauses Gottes, dem Tempel. Der Maßstab für Gemeindebau ist *Christus*, nicht die Gemeindeglieder. Christus soll in der Versammlung gesehen werden, weil Er der Grundstein des Hauses Gottes ist und das Haupt seines Leibes. Salomo ist beim Bau des Tempels nicht nur ein Bild von Christus, sondern auch vom Geist Christi, der in den Gläubigen wirkt.

dieses dein großes Volk richten: Das Volk ist groß, weil es das Volk Gottes ist. Dieses Volk muss recht geführt werden, Streitigkeiten müssen gerecht behandelt werden. Es muss gottgemäß geführt werden. Dafür brauchte Salomo Weisheit. Er brauchte auch Weisheit für den Bau des Tempels.

Salomo schätze das Volk nicht, weil es nun *sein* Volk war, sondern weil es das Volk *Gottes* war. Petrus schrieb später davon, dass die Ältesten die Herde *Gottes* hüten sollten (1Pet 5). Wie verwerflich ist es, wenn man das Volk Gottes aufteilt (1Kor 1) und ihnen die von Gott gegebenen Gaben vorenthält.

Vers 11

Und Gott sprach zu Salomo: Weil dies in deinem Herzen gewesen ist und du nicht gebeten hast um Reichtum, Güter und Ehre {o. Herrlichkeit} und um das Leben derer, die dich hassen, und auch nicht um viele Tage gebeten, sondern dir Weisheit und Erkenntnis erbeten hast, damit du mein Volk richten mögest, über das ich dich zum König gemacht habe: Die Bitte um Weisheit entsprach ganz und gar dem Herzen Gottes.

das Leben derer, die dich hassen: Viele Könige gäben etwas dafür, wenn ihre Feinde zu Boden gestreckt würden, seien es nun Feinde innerhalb des Volkes, also von innen heraus, oder seien Feinde außerhalb des Volkes wie feindliche Nachbarn.

Vers 12

so sind dir Weisheit und Erkenntnis gegeben; und Reichtum und Güter und Ehre {o. Herrlichkeit} will ich dir geben, dergleichen die Könige, die vor dir gewesen sind, nicht gehabt haben und dergleichen keiner nach dir haben wird: Den Beweis dafür, dass Gott Salomo Weisheit gegeben hat, finden wir unter anderem (1) in den Büchern der Sprüche und (2) in dem gerechten Urteil in Bezug auf den toten Sohn (1Kön 3,16–22).

Reichtum, Güter und Ehre: Weil Salomo so bescheiden war und sein Sinn auf Weisheit und Erkenntnis gerichtet war, hat Gott ihm auch all die anderen Dinge gegeben: Reichtum, Güter und Ehre.

Vers 13

Und Salomo kam von der Höhe, die in Gibeon war, von {eig. von vor} dem Zelt der Zusammenkunft nach Jerusalem. Und er regierte über Israel: Gibeon heißt *Hügelstadt*. In der Hügelstadt gab es eine Höhe. Bei der Hügelstadt kann man an das neue Jerusalem denken, das zu Beginn des Friedensreiches vom Himmel herniederkommt. Christus ist in dieser Stadt hoch erhöht. So kommt Er auf die Erde. Gott hat Ihn schon vorher zum König gesalbt und Ihm alle Weisheit gegeben.

–14–18 Salomos Reichtum und Handeln mit Wagen und Pferden

In diesen Versen wird der Reichtum Salomos beschrieben. Hier geht es nicht um das spätere Versagen Salomos, sondern hier ist es Gott, der ihm alle diese Reichtümer gegeben hat. Diese sind Reichtümer auch ein Bild der Segnungen des Friedensreiches. Dabei können wir an die großen Reichtümer denken, die Gott durch den Herrn Jesus der Versammlung gegeben hat (1Kor 3).

Vers 14

Und {siehe 1Kön 10,26} Salomo brachte Wagen und Reiter zusammen, und er hatte 1 400 Wagen und 12 000 Reiter; und er verlegte sie in die Wagenstädte und zum König nach Jerusalem: Salomo befestigt das Reich. Zuerst hat er viele Wagen und Reiter. Gott hat dafür gesorgt, dass er in dieser Hinsicht sehr reich wurde. Salomo hatte eine erstaunliche militärische Macht.

Vers 15

Und der König machte das Silber und das Gold in Jerusalem den Steinen gleich, und die Zedern machte er an Menge den Maulbeerfeigenbäumen gleich, die in der Niederung sind: Gott hat Salomo auch Silber und Gold gegeben. Andererseits war es Salomo, der sich Silber und Gold aufhäufte. Er pflanzte viele Olivenbäume. Dieses Silber und Gold konnte gebraucht werden, damit der Tempel gebaut wurde, ebenfalls das Zedernholz. Silber und Gold sind jedenfalls Bilder von Gläubigen, wertvolle Materialien, die Gottes Herrlichkeit widerspiegeln und den hohen Preis der Erlösung, der für sie bezahlt worden ist.

Verse 16.17

Und die Ausfuhr der Pferde für Salomo geschah aus Ägypten {hebr. Mizraim (so auch später)}; und ein Zug Kaufleute des Königs holte einen Zug für Geld {eig. für den Kaufpreis}.¹⁷ Und sie brachten herauf und führten aus Ägypten einen Wagen für 600 sekel Silber aus, und ein Pferd für 150. Und so führte man für alle Könige der Hethiter und für die Könige von Syrien {hebr. Aram (so auch später)} durch ihre Hand aus {o. Und so führten sie mit sich aus für alle Könige ...}: Salomo führte Pferde und Wagen aus Ägypten ein. Dabei sollte der König Gold und Silber und die Pferde nicht mehren (5Mo 17). Dann handelte er mit Pferden und verkaufte sie weiter an die Hethiter und die Syrer.

Vers 18

Und Salomo gedachte dem Namen des HERRN ein Haus zu bauen und ein Haus für sein Königtum: In Kapitel 1 gesehen findet man, wie Salomo zu den Führern des Volkes sprach und die ganze Versammlung mit ihm ging, um in Gibeon zu opfern. Auch finden wir, wie Gott ihm erschien und ihm auf seine Bitte hin Erkenntnis und Weisheit gab. In der Folge gab er ihm auch Reichtümer. Das Kapitel endet damit, dass Salomo nun seine ganze Energie darauf ausrichtete, dem HERRN ein Haus zu bauen und auch ein Haus für sein Königtum. Das wird ab Kapitel 2 beschrieben. Aus 1. Könige 6 erfahren wir, dass der Beginn des Tempelbaus im 480. Jahr nach dem Auszug der Kinder Israel aus Ägypten stattfand, das war das vierte Jahr der Regierung Salomos.

Kapitel 2

Einleitung

1. Salomos Vertrag mit Hiram von Tyrus, Vorbereitungen zum Tempelbau
2. Salomo bezieht beim Bau des Hauses viele Fremde mit ein. Das ist ein deutlicher Hinweis auf die Beteiligung der Völker beim Tempelbau im Friedensreich (vgl. Jes 60).
3. Zuerst baut Salomo das Haus des HERRN, danach sein eigenes Haus.

Einteilung

1. Salomos Arbeiter am Tempel – Botschaft und Bitte an Hiram, Zedernholz bereitzustellen (V. 1–9)
2. Hirams Antwort und Zusage (V. 10–15)
3. Salomo hebt die Nicht-Israeliten zu Fronarbeitern aus (V. 16.17)

Auslegung

–1–9 Salomos Arbeiter am Tempel – Botschaft und Bitte an Hiram, Zedernholz bereitzustellen

Vers 1

Und Salomo zählte 70 000 Lastträger ab und 80 000 Steinhauer im Gebirge und 3 600 Aufseher über sie: Eine Parallelstelle finden wir in 1. Könige 5,15–30. Die Lastträger und Steinhauer waren alles Fremde. Wahrscheinlich waren sie zum größten Teil die Bewohner des Landes, die Israel nicht ausgerottet hatte. Es ist nicht auszuschließen, dass auch Emigranten unter den Fremden waren. In 2. Chronika 8,7–9 lesen wir:

Alles Volk, das übrig geblieben war von den Hethitern und den Amoritern und den Perisitern und den Hewitern und den Jebusitern, die nicht von Israel waren: Ihre Söhne, die nach ihnen im Land übrig geblieben waren, die die Kinder Israel nicht vertilgt hatten, die hob Salomo zu Fronarbeitern aus bis auf diesen Tag. Aber aus den Kindern Israel machte Salomo keine Sklaven für seine Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute und Oberste seiner Anführer und Oberste seiner Wagen und seiner Reiter.

Anwendung: Das zeigt den Charakter der Versammlung Gottes als Tempel. Er wird durch Fremde gebaut, wie auch wir es sind. Der Tempel in dieser Zeit besteht sogar aus Steinen, die die Gläubigen sind. Das gilt auch für die prophetische Bedeutung im Friedensreich, auch dort wird der Tempel mithilfe von Heiden gebaut:

Der Herr Jesus selbst wird den Tempel bauen. Er ist König und Priester aus seinem Thron:

So spricht der HERR der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann, sein Name ist Spross; und er wird von seiner Stelle aufsprossen und den Tempel des HERRN bauen. Ja, er wird den Tempel des HERRN bauen; und er wird Herrlichkeit tragen; und er wird auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein. ... Und **Entfernte** werden kommen und am Tempel des HERRN bauen; und ihr werdet erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Und dies wird geschehen, wenn ihr fleißig auf die Stimme des Herrn, eures Gottes, hören werdet (Sach 6,12.13).

In Sacharja 6 geht es um den Bau des Tempels. Dort finden wir den Herrn Jesus als König und Priester auf seinem Thron. Dort erfahren wir auch, dass Entfernte kommen und am Tempel des HERRN bauen werden. Im Neuen Testament finden wir ebenfalls den Bau der Versammlung als ein *Geheimnis*:

... das *Geheimnis*, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses ist unter den Nationen, das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit (Kol 1,26.27).

Dieses Geheimnis sollte unter den Nationen bekanntgemacht werden. Das bedeutet einerseits, dass Menschen aus den Nationen der Versammlung Gottes hinzugefügt werden, andererseits aber, dass die Herrlichkeit Gottes in der Versammlung vor aller Welt offenbart wird, so dass die Völker sie sehen können, und nicht nur die Völker, sondern sogar auch die Engel (Eph 3,10).

Von diesen Fremden lesen wir im Propheten Jesaja:

Und die **Söhne der Fremde** werden deine Mauern bauen, und ihre Könige dich bedienen; denn in meinem Grimm habe ich dich geschlagen, aber in meiner Huld habe ich mich deiner erbarmt. Und deine Tore werden beständig offen stehen; Tag und Nacht werden sie nicht geschlossen werden, damit der Reichtum der Nationen und ihre weggeführten Könige zu dir gebracht werden können. Denn die Nation und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden untergehen, und diese Nationen werden gewiss vertilgt werden (Jes 60,10–12).

Jesaja 60 handelt vom Friedensreich und insbesondere vom Bauen des Tempels. Hier lernen wir ebenfalls die Wahrheit kennen, dass die *Söhne der Fremde* kommen, um die Mauern zu bauen.

Vers 2

Und {siehe 1Kön 5,15} Salomo sandte zu Huram, dem König von Tyrus, und ließ ihm sagen: So wie du meinem Vater David getan und ihm Zedern gesandt hast, dass er sich ein Haus baue, um darin zu wohnen, so tu auch mir: Jedenfalls ist es sehr bemerkenswert, dass Salomo einen heidnischen König, Hiram, bittet, ihm Zedernholz zu senden. Salomo offenbart Hiram, einem heidnischen König, was die Gedanken Gottes über sein Haus sind. Das wird noch eingehender dargelegt in den Versen 3–5.

Vers 3

Siehe, ich will dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus bauen, um es ihm zu heiligen, um wohlriechendes Räucherwerk vor ihm zu räuchern und um das beständige Schichtbrot {w. die beständige Schicht} zuzurichten und um Brandopfer morgens und abends zu opfern, an den Sabbaten und an den Neu-

monden und an den Festen {eig. bestimmten Zeiten (um Gott zu nahen)} **des HERRN, unseres Gottes; dies ist Israel auf ewig auferlegt:** Hier finden wir wichtige Charakterzüge des Hauses Gottes. Salomo ist der Erbauer dieses Hauses, David war der Konstrukteur, Gott war es, der die Tränen seines Herzen sah, und der auch David und Salomo erweckte oder auserwählte zu diesem besonderen Dienst. In diesen Tempel sollte Folgendes geschehen:

1. Darbringung von wohlriechendem Räucherwerk² (= Herrlichkeiten des Herrn Jesus)
2. Zurichten des beständigen Schichtbrotens (= die herrliche Einheit der Versammlung Gottes als das Haus Gottes [und der Leib Christi])
3. Darbringung von Brandopfern (die Gläubigen nahen Gott in der Herrlichkeit der Person Christi)
 - a) morgens und abends – das tägliche Brandopfer
 - b) an den Sabbaten
 - c) an Neumonden und an den
 - d) Festen des HERRN

Somit haben wir in diesen drei Punkten die (1) Herrlichkeit der Person Christi, die (2) Herrlichkeit der Versammlung und die (3) die Herrlichkeit des Werkes Christi. Salomo spricht hier zu Hiram als einem Heiden, der diese Dinge verstehen konnte. Dazu braucht man Weisheit und Erkenntnis.

Verse 4.5

Und das Haus, das ich bauen will, soll groß sein; denn unser Gott ist größer als alle Götter. ⁵ Aber wer vermag ihm ein Haus zu bauen? Denn die Himmel und der Himmel Himmel können ihn nicht fassen. Und wer bin ich, dass ich ihm ein Haus bauen sollte, es sei denn, um vor ihm zu räuchern?: Das Haus soll überaus groß werden, weil Gott größer ist als alle Götter. Salomo ist sich seiner Niedrigkeit bewusst, diesem großen Gott ein Haus zu bauen. Was für eine großartige Aussage über Gott: Die Himmel und der Himmel Himmel können Ihn nicht fassen, sie sind zu klein, um Ihn aufzunehmen. Er übersteigt bei weitem jedes erdenkliche Maß, das wir haben können. Er allein ist wert, dass man Ihn anbetet. Und wie soll man für solch einen Gott – wir fügen hinzu: den dreieinen Gott – ein würdiges und passendes Haus bauen? Salomo fragt sich, wer er sei, dass er solch ein gewaltiges Werk ausführen soll.

um vor ihm zu räuchern: Das Räuchern geschieht entweder auf dem Räucheraltar oder auf dem Brandopferaltar. Das Räuchern auf dem Räucheraltar ist ein Bild der Darbringung der persönlichen Herrlichkeiten des Herrn Jesus. Das Räuchern auf dem Brandopferaltar ist ein Bild der Anbetung für das Werk der Hingabe des Herrn Jesus an seinem Gott und Vater, wie es Brandopfer vorgebildet wird, das immer zusammen mit einem Speisopfer, dem vollkommenen, hingebenen und heiligen Leben des Herrn Jesus, das zusammen mit dem Brandopfer dargebracht werden musste.

² Der Räucheraltar gehörte eigentlich zum Allerheiligsten. Er wird in Hebräer 9,4 ein „Räucherfass“ genannt (siehe die Auflegung zu Hebräer 9,4).

Vers 6

Und nun sende mir einen Mann, der zu arbeiten versteht in Gold und in Silber und in Kupfer und in Eisen und in rotem Purpur und Karmesin und blauem Purpur, und kundig ist, Schnitzarbeit zu machen, zusammen mit den Künstlern {w. Weisen}, die bei mir in Juda und in Jerusalem sind, die mein Vater David bestellt hat: Salomo bittet Hiram sogar, ihm einen Künstler zu schicken, der seine Künstler bei der Herstellung und Bearbeitung der verschiedenen Materialien anleitet. Später sehen wir in den Versen 12 und 13, dass Hiram dieser Bitte entspricht.

Verse 7–9

Und sende mir Zedern-, Zypressen und Sandelholz vom Libanon; denn ich weiß, dass deine Knechte das Holz des Libanon zu hauen verstehen; und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein. ⁸**Und man möge mir Holz bereiten in Menge; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und außerordentlich sein.** ⁹**Und siehe, ich werde deinen Knechten, den Holzhauern, die das Holz fällen, ausgeschlagenen Weizen geben, 20 000 Kor, und 20 000 Kor Gerste und 20 000 Bat Wein und 20 000 Bat Öl:** Der Libanon ist eine reiche Quelle von Zedern-, Zypressen- und Sandelholz. Außerdem hat Hiram Knechte, die sich aufs Fällen und auf die Bearbeitung des Holzes verstehen. Ihnen will Salomo gern seine eigenen Knechte zugesellen, damit sie diesen helfen. Er braucht Holz in Menge, und zwar für das Haus, das groß und außerordentlich ist. Er will diese Dinge nicht kostenlos haben, sondern den Knechten Hurams Weizen, Gerste, Wein und Olivenöl geben, damit sie ausreichend Nahrung zur Stärkung für ihre Arbeit haben. So bekommen auch heute alle Diener am Haus Gottes sehr gute Nahrung, denn diese Lebensmittel haben eine geistliche Bedeutung. Sie sind die Früchte des Landes, die für uns ein Bild der geistlichen Segnungen sind (Eph 1,3). Was die Bedeutung dieser Segnungen ist, lernen wir in 5. Mose 8,8.9 kennen.

Weizen

Weizen ist das erste Nahrungsmittel im Land, das Grundnahrungsmittel: der erste Segen für den Gläubigen im Land. In Verbindung mit der Auferstehung des Herrn Jesus spricht Paulus über den Weizen (1Kor 15,37). Dann zeigt er die enge Verbindung zwischen Christus als dem Himmlischen und denen, die an Ihn glauben. Die Gläubigen werden ebenfalls das Bild des Himmlischen tragen (1Kor 15,47–49). Das Weizenkorn muss in die Erde fallen, um viel Frucht zu bringen (Joh 12,24.25). Ein himmlisches Volk hat die Eigenart des Himmlischen. Weizen ist die himmlische Speise: Es ist Christus selbst. Doch wir teilen seine Eigenart (zwei Brote aus Weizen am Fest der Wochen; 3Mo 23). Christus ist als der verherrlichte Herr im Himmel ist der Weizen für das Volk Gottes.

Gerste

Gerste ist ein Bild des auferstandenen Herrn. Gerste war das Brot der Armen. Gerste wächst niedriger als Weizen. Am Auferstehungstag wurde eine Erstlingsgarbe dargebracht, die aus Gerste war. Dieses Auferstehungsleben hat der Gläubige bekommen, er kann es jetzt schon in den irdischen Umständen offenbaren. Der Herr hauchte Auferstehungsleben in die Jünger (Joh 20,22). Wir sind nicht nur in himmlische Örter versetzt, sondern erfahren die Segnungen des Auferstehungslebens schon jetzt auf der Erde.

Wein

Wein ist ein Bild der Freude (Ri 9,13; Ps 104,15). Es ist die beständige Freude als Ergebnis der Gemeinschaft mit göttlichen Personen (1Joh 1,4; vgl. Joh 15,11; 16,24; 17,13). In Johannes 15 spricht der Herr von sich selbst als dem wahren Weinstock. Leben aus der Gemeinschaft mit Gott und in der Kraft der Auferstehung.

Öl

Christus selbst ist der Ölbaum (Ps 52,10). Israel sollte ein grüner Olivenbaum sein (Jer 11,16). Öl ist ein Bild des Heiligen Geistes, der Licht gibt (Sach 4). Zugleich ist es die siebenfache Frucht des Geistes (Gal 5,22). Er ist die Kraft zum Dienst des Gläubigen; wir sind mit dem Geist Gottes gesalbt (Salbung von Königen, Priestern und Propheten).

-10-15 Hurams Antwort und Zusage

Verse 10.11

Und Huram, der König von Tyrus, antwortete in einem Brief und sandte ihn an Salomo: Weil der HERR sein Volk liebt, hat er dich zum König über sie gesetzt.¹¹ Und Huram sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, dass er dem König David einen weisen Sohn gegeben hat, voll Einsicht und Verstand, der dem HERRN ein Haus bauen will und ein Haus für sein Königtum! Daraufhin schreibt Huram einen Brief an Salomo und anerkennt, dass der HERR David zum König über sein Volk gesetzt hat, weil Er das Volk liebt. Er preist den HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, dass Er König David einen solch weisen Sohn gegeben hat. Auch preist Er ihn dafür, dass Salomo dem HERRN ein Haus bauen will, aber auch dass er sich ein eigenes Haus bauen will. Es ist ein schönes Zeugnis, welche Antwort Huram hier auf die Bitte Salomos gibt. Die Völker werden in das Lob des Herrn und seines Königs in Zukunft einstimmen, wie wir das auf eine eindrucksvolle Weise in Psalm 72 finden.

Verse 12.13

Und nun sende ich einen kunstverständigen {w. weisen}, einsichtsvollen Mann, Huram-Abi {siehe 1Kön 7,13},¹³ den Sohn einer Frau von den Töchtern Dans {vgl. 1Kön 7,14. Naphtali gehörte zum Banner des Lagers Dan (s. 4Mo 2,25-31)}, und dessen Vater ein Tyrer war, der zu arbeiten weiß in Gold und Silber, in Kupfer, in Eisen, in Steinen und in Holz, in rotem Purpur, in blauem Purpur und in Byssus und in Karmesin, und allerlei Schnitzarbeit zu machen und allerlei Kunstwerk zu ersinnen, das ihm aufgegeben wird, zusammen mit deinen Künstlern {w. Weisen} und den Künstlern {w. Weisen} meines Herrn David, deines Vaters: Huram hat einen sehr begabten, kunstverständigen und einsichtsvollen Mann: Sein Name ist Huram-Abi. Er hat eine israelitische Mutter aus dem Stamm Dan, sein Vater war ein Tyrer. Dann werden die Materialien aufgezählt, die er sehr kunstvoll bearbeiten konnte. Er würde der Mann sein, der den Künstlern Salomos und Davids beistehen könnte. Es ist bemerkenswert, dass Huram-Abi bei den Arbeiten für den Tempel eine führende Rolle spielte.

Verse 14.15

Und nun, den Weizen und die Gerste, das Öl und den Wein, wovon mein Herr gesprochen hat, möge er seinen Knechten senden. ¹⁵ **Wir** aber werden Holz hauen vom Libanon nach all deinem Bedarf und werden es dir als Flöße auf dem Meer nach Japho {o. zum Meer von Japho (im NT Joppe, heute Jaffa)} bringen; und **du** kannst es nach Jerusalem hinaufschaffen: Hiram bestätigt, dass Salomo die Lebensmittel, wie vorgeschlagen hatte, bereitstellen möge. Er hat sein Volk angewiesen, das gewünschte Holz als Flöße auf dem Meer nach Japho zu bringen. Salomo soll für den Transport von Japho (Joppe, Jaffa) nach Jerusalem sorgen.

–16.17 Salomo hebt die Nicht-Israeliten zu Fronarbeitern aus

Verse 16.17

Und Salomo zählte alle Fremden, die im Land Israel waren, nach der Zählung, die sein Vater David von ihnen gemacht hatte; und es fanden sich 153 600. ¹⁷ **Und er machte von ihnen 70 000 zu Lastträgern und 80 000 zu Steinhauern im Gebirge und 3600 zu Aufsehern, um das Volk zur Arbeit anzuhalten:** Nun werden die Fremden entsprechend der Zählung gezählt, die David bereits durchgeführt hatte. Insgesamt waren das 153 600 Arbeiter. Mit Freuden denken wir daran, dass auch wir in unseren Tagen zu den Fremden gehören, die am Haus Gottes arbeiten dürfen. Nur Gläubige waren es, die am Anfang am Haus Gottes gebaut haben. Das finden wir in der Apostelgeschichte. Wir sind nun Gläubige sind, die am Schluss der Christenheit am Haus Gottes arbeiten. Vielleicht erleben wir die Zeit mit, wo der Schlussstein dem Haus hinzugefügt wird:

Wer bist du, großer Berg, vor Serubbabel? Zur Ebene sollst du werden! Und er wird den *Schlussstein* herausbringen unter lautem Zuruf: *Gnade, Gnade ihm!*

Kapitel 3

Einleitung

1. Die Beschreibung des Tempelbaus nimmt in diesem Buch einen großen Raum ein, und zwar von Kapitel 2 bis Kapitel 7. Hier in den Kapitel 3 und 4 wird der Bau des Tempels fortgesetzt. Diese Kapitel beschreiben das eigentliche Gebäude des Tempels (V. 3–17).
2. Gott hat Salomo berufen, diesen großen und herrlichen Tempel zu bauen.
3. Was die prophetische Bedeutung des Tempels betrifft, so ist dieser eine Vorschattung des großen Tempels im Tausendjährigen Reich, wie er in Hesekiel 40–48 beschrieben wird. Der Tempel ist aber auch ein Bild von der Versammlung Gottes, die der Herr Jesus seit dem Pfingsttag bis zur Entrückung baut. In diesem Sinn finden wir in der Beschreibung viele Hinweise auf das Haus Gottes in dieser Zeit.
4. Vergleiche der Beschreibungen der Tempel in 1. Könige und in 2. Chronika:

1. Könige	1. Chronika
Die Beschreibung ist sehr ausführlich..	Die Beschreibung ist recht kurz.
Hier finden wir eine ausführliche Beschreibung der Priesterwohnungen, die wir in 1. Chronika nicht finden.	Wir finden hier einige Dinge, die wir nicht in 1. Könige finden: (1) Beschreibung des Brandopferaltars und (2) des Vorhangs.
Bedeutung des Tempels: (1) Offenbarung Gottes in seiner Herrlichkeit Gottes in Christus. (2) Wohnung Gottes. (3) Ort des Gottesdienstes, wo der Opfernde Gott naht.	
In Könige liegt die Betonung auf der Wohnung Gottes und der Priester . Die Wohnung ist auch ein Hinweis auf das Vaterhaus (Joh 14,1–3). ³	In Chronika liegt der Nachdruck auf dem Brandopferaltar und dem Vorhang. Die Versammlung ist ein Ort des Gottesdienstes .

5. Unterschiede zwischen dem Zelt der Zusammenkunft und dem Tempel:

Zelt der Zusammenkunft	Tempel
Hier geht es um die <i>irdische Wüstenreise</i> . Der Brief an die Hebräer bezieht sich auf das Zelt der Zusammenkunft, weil die Gläubigen in diesem Brief auf ihrem Weg durch die Welt gesehen werden.	Der Tempel steht im Land, ein Bild der <i>himmlischen Örter</i> . Alle Feste hatten mit Ernten, den Segnungen des Landes zu tun. Diese Segnungen haben es mit dem verherrlichten Christus und dem ewigen Leben zu tun, mit dem Haus des Vaters. Im Tempel kann man die Lieblichkeit des HERRN anschauen (Ps 27,4). Im Tempel gibt es die Sänger.
Das Zelt spricht vom <i>Weiterziehen</i> .	Der Tempel spricht von <i>Ruhe</i> .
Im Zelt kann man nur stehen, es gibt dort weder ein Bett noch einen Stuhl	Im Tempel gibt es Wohnungen für die Priester.
Hier stand ein Leuchter, ein Tisch und ein Waschbecken.	Im Tempel standen jeweils zehn Leuchter, Tische und Waschbecken.

³ Die Wohnungen im Vaterhaus werden durch die Priesterwohnungen vorgebildet.

Einteilung

1. Beginn des Tempelbaus (V. 1.2)
2. Maße und Schmuck des Tempels (V. 3–7)
3. Ausstattung des Allerheiligsten (V. 8–14)
4. Die beiden kupfernen Säulen vor dem Tempel (V. 15–17)

Auslegung

–1.2 Beginn des Tempelbaus (vgl. 1Kön 6,1–22; 7,15–22)

Verse 1.2

Und {siehe 1Kön 6} Salomo fing an, das Haus des HERRN zu bauen in Jerusalem, auf dem Berg Morija, wo er seinem Vater David erschienen war {o. der seinem Vater David gezeigt worden war (vgl. 2Sam 24,18)}, an dem Ort, den David bereitet hatte, auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.² Und er fing an zu bauen im zweiten Monat, am zweiten Tag, im vierten Jahr seiner Regierung: Salomo ist der große König des Friedens, der den Tempel in Jerusalem bauen sollte.

Berg Morija: Der genaue Ort des Tempelbaus war der Berg Morija; hier hören wir zum ersten Mal den Namen dieses Berges. In 1. Chronika 20 und 21 lesen wir von der Tenne Ornans, wo der Engel des HERRN David nach der Pest erschien. Dieser Platz wurde von Davids zum Tempelplatz erklärt: „Und David sprach: Dies hier soll das Haus Gottes des HERRN sein, und dies der Altar zum Brandopfer für Israel“ (1Chr 22,1). Von diesem Namen Morija⁴ lesen zum ersten Mal in 1. Mose 22,2:

Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und zieh hin in das **Land Morija** und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen werde.

Die jüdische und auch die christliche Tradition gehen davon aus, dass die Opferung Isaaks auf dem Berg Morija stattgefunden hat. Dort stand auch der Brandopferaltar, wo Gott seinen Sohn geopfert hat.

wo er seinem Vater David erschienen war: In 1. Chronika heißt es, dass der Engel des HERRN David erschien, hier heißt es, dass der HERR ihm erschien. Dadurch wird der Engel des HERRN mit dem HERRN selbst identifiziert (vgl. Ri 13). Der Engel des HERRN ist Christus vor seiner Menschwerdung.

Tenne Ornans: Das war der Ort, wo das Gericht Gottes wütete. Das ist also das besondere Kennzeichen eines Opfers, dass das Gericht abgewendet worden ist. Außerdem war die Tenne der Besitz eines Heiden, des Jebusiters Ornan. Gott baut heutzutage seinen Tempel im Gebiet der Heiden.

⁴ Man geht davon aus, dass *Land Morija* die Bedeutung hat von: *das Land des Berges Morija*.

-3-7 Maße und Schmuck des Tempels

Vers 3

Und dies war Salomos Grundlage zum Bau des Hauses Gottes: die Länge, nach dem früheren {d. h. dem mosaischen} Ellenmaß, 60 Ellen, und die Breite 20 Ellen: Die Angaben hier sind Innenmaße. Die Grundlage ist 60 x 20 Ellen = ca. 30 x 10 Meter. Das Allerheiligste ist 20 x 20 Ellen, das Heilige 40 x 20 Ellen. Die Höhe erfahren wir im ersten Buch der Könige.

Vers 4

Und die Halle, die der Länge nach vor der Breite des Hauses war, 20 Ellen, und die Höhe 120 {der hebr. Text ist nicht klar}; und er überzog sie innen mit reinem Gold: Zuerst wird eine Vorhalle des Tempels beschrieben. Die Angabe 120 ist wohl ein Schreibfehler; in Könige heißt es 20 Ellen.

Verse 5-7

Und das große Haus {d. i. das Heilige} verkleidete er mit Zypressenholz und verkleidete es mit gutem Gold; und er brachte Palmen und Ketten darauf an.⁶ Und er überzog das Haus mit kostbaren Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Gold aus Parwaim.⁷ Und er verkleidete das Haus, die Balken der Decke, die Schwellen und seine Wände und seine Türflügel mit Gold; und er schnitzte Cherubim an den Wänden ein: Das große Haus ist das Heilige. Das Haus war aus großen Steinen erbaut, die mit Zypressenholz verkleidet wurden. Diese waren wiederum mit kostbarem Gold überzogen. Darauf waren Palmen und Ketten. Die Palmen sprechen von Sieg und Leben. Es ist der Sieg Christi, wodurch der Tempelbau und seine Herrlichkeit möglich sind. Das Haus, die Deckenbalken, die Schwellen und Wände sowie Türflügel waren alle mit Gold überzogen.

Gold aus Parwaim: Das muss ein sehr wertvolles Gold gewesen sein.

Cherubim: Cherubim bewachen die Dinge, die der Mensch nicht an sich reißen darf. Cherubim bewachten den Eingang zum Paradies, nachdem Adam und Eva gesündigt hatten (1Mo 3,24).

-8-14 Ausstattung des Allerheiligsten

Verse 8.9

Und er machte das Haus des Allerheiligsten. Seine Länge, vor der Breite des Hauses her, war 20 Ellen, und seine Breite 20 Ellen; und er verkleidete es mit gutem Gold, etwa 600 Talente.⁹ Und das Gewicht

der Nägel war etwa 50 Sekel Gold. Auch die Obergemächer verkleidete er mit Gold: Das Allerheiligste (Heiliges der Heiligen) heißt an anderer Stelle *Sprachort*.

Verse 10–13

Und er machte im Haus des Allerheiligsten zwei Cherubim, ein Werk von Bildhauerarbeit; und man überzog sie mit Gold.¹¹ Und die Flügel der Cherubim – ihre Länge war 20 Ellen: Der Flügel des einen, von fünf Ellen, rührte an die Wand des Hauses; und der andere Flügel, von fünf Ellen, rührte an den Flügel des anderen Cherubs;¹² und der Flügel des anderen Cherubs, von fünf Ellen, rührte an die Wand des Hauses; und der andere Flügel, von fünf Ellen, stieß an den Flügel des einen Cherubs.¹³ Die Flügel dieser Cherubim maßen ausgebreitet 20 Ellen; und sie selbst standen auf ihren Füßen, und ihre Angesichter waren dem Haus zugewandt: Obwohl die Beschreibung des Tempels sehr kompakt ist, wird hier doch ausführlich über die Cherubim berichtet. Sie haben hier eine menschliche Gestalt, weil in Vers 13 von Füßen die Rede ist. Im Allerheiligsten steht die Bundeslade, die im Verhältnis zu den beiden Cherubim recht klein ist. Die Cherubim stehen nebeneinander. Jeder Flügel ist fünf Ellen, so dass die Breite der Flügel der Cherubim insgesamt 20 Ellen ausfüllten und damit den gesamten Raum. Die Gesichter der Cherubim waren nach Osten gerichtet, also dem Haus zu. So konnten sie alles „beobachten“, was im Tempel geschieht.

Cherubim: Cherubim sind Engel. Die vier lebendigen Wesen in Offenbarung 4–6 sind ebenfalls Cherubim; sie stehen mit dem Thron Gottes in Verbindung und warten, die Gerichte Gottes über die Erde auszuführen. Sie sind symbolische Ausdrücke der regierenden und richtenden Eigenschaften Gottes. Siehe auch Psalm 18,11, wo Gott auf Cherubim reitet, um Gericht üben: „Und er fuhr auf einem Cherub und flog daher, und er schwebte auf den Fittichen des Windes“ (vgl. Ps 99,1; Hes 1).

Es gab noch zwei andere Cherubim auf der Bundeslade, die auf die Gesetzestafeln schauen und dazwischen das Blut sehen. Kein Mensch konnte zum Paradies zurückkehren, doch durch das Opfer kann er in Gegenwart Gottes kommen, aufgrund des Blutes das auf dem Sühndeckel ist. Gott war damals genauso heilig, wie Er es heute ist. Wenn der Hohepriester einmal im Jahr in das Heiligtum hineinging, sah er dort diese großen Cherubim stehen, die über die Heiligkeit Gottes wachen, obwohl das Volk erlöst war. Sie wachen nicht nur über das Heiligtum, sondern beschützen auch das Volk Gottes. Die lebendigen Wesen sind in Offenbarung 4 und 5 sehr eng mit den Ältesten verbunden.

Vers 14

Und er machte den Vorhang aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und Byssus und brachte Cherubim darauf an: Zum Allerheiligsten gehört auch ein Vorhang. Dieser Vorhang hatte vier Stoffe: blauen und roten Purpur, Karmesin und Byssus. Die vier Farben sprechen von der Herrlichkeit des Herrn Jesus als Mensch (siehe 2Mo 25–31). Auf dem Vorhang waren Cherubim angebracht. Ob es wohl vier Cherubim waren? In dem späteren Tempel zurzeit des Herrn Jesus, riss der Vorhang von oben nach unten in zwei Stücke. Damit war das Allerheiligste geöffnet. In Lukas konnte Gott in seiner Gnade zum

Menschen hinausgehen. Im Matthäusevangelium konnte der Mensch nun in die Gegenwart Gottes eintreten.

-15-17 Die beiden kupfernen Säulen vor dem Tempel

Verse 15-17

Und {siehe 1Kön 7,15} **er machte vor dem Haus zwei Säulen; 35 Ellen die Länge; und das Kapitell, das oben darauf war, maß fünf Ellen.**¹⁶ **Und er machte Ketten im Sprachort** {viell. ist zu lesen: Ketten an dem Flechtwerk (vgl. Kap. 4,13)} **und tat sie oben auf die Säulen; und er machte 100 Granatäpfel und tat sie an die Ketten.**¹⁷ **Und er richtete die Säulen vor dem Tempel auf, eine auf der rechten und eine auf der linken Seite; und er gab der rechten den Namen Jakin** {d. i. Er wird feststellen (o. befestigen)} **und der linken den Namen Boas** {d. i. In ihm ist Stärke}: Nun finden wir eine Beschreibung der beiden Säulen Jakin und Boas; Jakin heißt: *Der HERR befestigt*, Boas: *Ihm ist Stärke*. – Gott hat den Herrn Jesus befestigt und Ihm Stärke gegeben. Gott gab auch Salomo Festigkeit und Stärke. Dasselbe gibt Gott seinem Volk. Gläubige werden im zukünftigen Tempel zu Säulen gemacht (Off 3,12).

Die Säulen waren etwa 17,5 Meter hoch. Darauf kam noch ein Kapitell von zweieinhalb Meter. Dann wurden hundert Granatäpfel mit Ketten daran aufgehängt. Diese waren noch vor der Vorhalle.

Kapitel 4

Einleitung

1. Dieses Kapitel beschreibt die Gegenstände im Vorhof.

Einteilung

1. Herstellung der Tempelgeräte: das gegossene Meer und die zehn Becken (V. 1–6)
2. Die Leuchter, Schaubrottische, den Hof der Priester – Hiram machte die verschiedenen Geräte (V. 7–11a)
3. Herstellung der beiden Säulen, Becken und Gestelle (V. 11b–18)
4. Herstellung verschiedener Geräte (V. 19–22)

Auslegung

–1–22 Herstellung der Tempelgeräte: das gegossene Meer und die zehn Becken (1Kön 7,23–50)

Vers 1

Und er machte einen kupfernen Altar: 20 Ellen seine Länge, und 20 Ellen seine Breite, und 10 Ellen seine Höhe: Die Maße des Altars in Metern sind: 10 m lang, 10 m breit, 5 m hoch. Es sind die Abmessungen des Allerheiligsten. Der Altar ist ein Bild von dem Herrn Jesus, der der Allerheiligste war. Das zeigt uns, dass die Anbetung im Land viel größer ist, als das je in der Wüste möglich war. Auf diesem Altar wurden die vielen Brandopfer dargebracht. Hier können die Gläubigen Gott vorbildlich in der Herrlichkeit der Person Christi nahen. Dargebracht wurden (1) morgens und abends das tägliche Brandopfer, (2) an den Sabbaten, (3) an Neumonden und den (4) Festen des HERRN.

Verse 2–5

Und {siehe 1Kön 7,23} er machte das Meer, gegossen, zehn Ellen von seinem einen Rand bis zu seinem anderen Rand, gerundet ringsum, und fünf Ellen seine Höhe; und eine Schnur von 30 Ellen umfasste es ringsum.³ Und unter ihm waren Gebilde von Rindern, die es ringsherum umgaben, zehn auf die Elle, das Meer ringsum einschließend. Es waren zwei Reihen Rinder, aus *einem* Guss mit ihm gegossen.⁴ Es stand auf zwölf Rindern; drei wandten sich nach Norden, und drei wandten sich nach Westen, und drei wandten sich nach Süden, und drei wandten sich nach Osten; und das Meer war auf ihnen, oben darüber, und alle ihre Hinterteile waren nach innen gekehrt.⁵ Und seine Dicke war eine Hand breit und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, wie eine Lilienblüte; an Inhalt fasste es 3 000 Bat: Zu dem

weitaus größeren Brandopferaltar als in der Wüste gehört auch ein viel größeres Waschbecken. Das riesige Becken stand auf zwölf Rindern. Man muss sich das wohl so vorstellen, dass Wasserhähne am Becken angebracht waren, damit dadurch Wasser abgezapft werden konnte. Möglicherweise kam das Wasser auch aus den Mäulern der Rinder. Es war genügend Wasser vorhanden, damit alle, die an der Opferung beteiligt sind, sich waschen konnten.

Auf dem Altar wurden die blutigen Opfer dargebracht, mit dem Wasser in den Becken konnte man gewaschen werden. Das erinnert uns daran, wie der Soldat in die Seite des gestorbenen Herrn stach: Blut und Wasser kamen zum Vorschein. Mit dem Blut sind unsere Sünden abgewaschen und mit dem Wasser werden wir moralisch gereinigt. Um vorzugreifen: Nach der Beschreibung des Beckens erfolgt die Beschreibung der zehn Leuchter. Die Leuchter sind mit Öl gefüllt und verbreiten das Licht. Das ist das Licht, dass der Heilige Geist gibt. So finden wir in 1. Johannes 5,6-8 ein dreifaches Zeugnis:

Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und durch das Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis ablegt, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einstimmig.

Verse 6

Und er machte zehn Becken, und er setzte fünf auf die rechte und fünf auf die linke Seite, um darin zu waschen. Was zum Brandopfer gehört, spülte man darin ab. Und das Meer war für die Priester, um sich darin zu waschen: Hier finden wir weitere zehn Becken, jeweils fünf auf jeder Seite, mit deren Wasser die Brandopfer abgespült wurden. Das Waschbecken in der Wüste war hingegen dazu da, dass die Priester sich mit dem Wasser Hände und Füße waschen konnten. Die Priester wuschen ihre Hände und Füße nicht in dem Meer, sondern mit dem Wasser, das darin war. Sie wuschen sich, wenn sie ins Heiligtum eintraten oder wenn sie zum Brandopferaltar hingegen, um sich mit dem Brandopfer zu beschäftigen.

–7–11 Die Leuchter, Schaubrottische, den Hof der Priester – Hiram machte die verschiedenen Geräte

Verse 7.8

Und {siehe 1Kön 7,49} er machte die zehn goldenen Leuchter nach ihrer Vorschrift, und er setzte sie in den Tempel, fünf auf die rechte und fünf auf die linke Seite.⁸ Und er machte zehn Tische und stellte sie in den Tempel, fünf auf die rechte und fünf auf die linke Seite; und er machte 100 goldene Sprengschalen: Die zehn Leuchter verbreiteten Licht im Heiligtum.

zehn Tische: Außerdem werden hier die Tische erwähnt, auf die die Schaubrote gelegt wurden. Aus 1. Könige 7,48 ist ersichtlich, dass es im Tempel nur einen goldenen Tisch gab, auf denen die Schaubrote lagen. Daher könnte es sein, dass die neuen Tische für die Darbringung der Brandopfer gebraucht wurden. Dann könnten die goldenen Sprengschalen in Verbindung mit der Darbringung der Brandopfer ge-

standen haben, möglicherweise wurden sie aber auch für die Darbringung des Räucherwerks gebraucht. Es ist aber nicht auszuschließen, dass alle zehn Tische für die Schaubrote bestimmt waren, so wie auch im Heiligtum die zehn Leuchter standen. Vielleicht verdient diese Erklärung sogar den Vorzug vor der anderen.

Wenn die Brote weggenommen und erneuert wurden, dienten die alten als Speise für die Priester.

Vers 9

Und {siehe 1Kön 6,36; 7,12} er machte den Hof der Priester und den großen Vorhof {o. die Flügeltür} und die Türen zum Vorhof; und ihre Flügel überzog er mit Kupfer.¹⁰ Und das Meer setzte er auf die rechte Seite ostwärts, nach Süden: Der Vorhof wird hier nur sehr kurz beschrieben. Das Meer wurde an der rechten Seite ostwärts, nach Süden, aufgestellt.

Vers 11a

Und Huram machte die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen: Huram machte ebenfalls die Töpfe, Schaufeln und Sprengschalen. Das bedeutet nicht, dass er sie alle persönlich hergestellte, wohl aber, dass er über die Arbeiten, die andere ausführten, die Aufsicht hatte. Hurams Vater war Tyrer und seine Mutter war Israelitin aus den Stamm Dan. In seiner Person sind gleichsam Heiden und Juden vereinigt.

–11b–18 Herstellung der beiden Säulen, Becken und Gestelle

Verse 11b–18

Und so vollendete Huram das Werk, das er für den König Salomo im Haus Gottes machte:¹³ zwei Säulen und die krugförmigen Kapitelle {w. Krüge (o. Kugeln) der Kapitelle} oben auf den beiden Säulen; und die zwei Flechtwerke zur Bedeckung der beiden krugförmigen Kapitelle, die oben auf den Säulen waren;¹⁴ und die 400 Granatäpfel zu den beiden Flechtwerken: zwei Reihen Granatäpfel zu jedem Flechtwerk, zur Bedeckung der beiden krugförmigen Kapitelle, die auf den Säulen waren.¹⁵ Und er machte die Gestelle und machte die Becken auf den Gestellen;¹⁶ das eine Meer und die zwölf Rinder unter ihm,¹⁷ und die Töpfe und die Schaufeln und die Gabeln. Und alle ihre Geräte machte Huram-Abiw dem König Salomo für das Haus des HERRN aus geglättetem Kupfer.¹⁸ Im Jordankreis ließ der König sie in dichter Erde gießen, zwischen Sukkot und Zeredata: Nun werden zum Schluss noch einmal die Tempelgeräte zusammengefasst, die aus Kupfer hergestellt war. Wir erfahren auch wo diese Geräte gegossen wurden, nämlich im Jordankreis, zwischen Sukkot und Zeredata.

–19–22 Herstellung verschiedener Geräte

Verse 19–22

Und Salomo machte alle diese Geräte in sehr großer Menge; denn das Gewicht des Kupfers wurde nicht untersucht. Und Salomo machte alle Geräte, die im Haus Gottes waren: und zwar den goldenen Altar; und die Tische, auf denen die Schaubrote waren,²⁰ und die Leuchter und ihre Lampen, um sie nach der Vorschrift vor dem Sprachort {o. Hinterraum (so auch später)} anzuzünden, aus geläutertem Gold;²¹ und die Blumen und die Lampen und die Dochtscheren aus Gold (es war lauter Gold {o. vollkommenes Gold});²² und die Messer und die Sprengschalen und die Schalen und die Räucherpfannen aus geläutertem Gold; und den Eingang des Hauses: seine inneren Türflügel, die des Allerheiligsten, und die Flügeltüren des Hauses, des Tempels, aus Gold: Der gesamte Bau geschah unter der Leitung Salomos. Der Schöpfer des Tempels war Gott, der Heilige Geist hatte David die Pläne mitgeteilt, Salomo hatte die Pläne und führte das gesamte Werk aus. Er war gleichsam der Baumeister. Doch er hatte viele Mitarbeiter, die dabei halfen, den Tempel und seine Geräte herzustellen. Über die Männer, die die Geräte anfertigten, hatte Hiram die Aufsicht.

Kapitel 5

Einleitung

1. Die Schätze David werden nach Vollendung des Tempelbaus in die Schatzkammern gebracht.
2. Die Bundeslade und die anderen Geräte der Stiftshütte werden in den Tempel gebracht.
3. Die ganze Versammlung preist den HERRN.
4. Salomo ist in diesem Kapitel der große Priester und König, im Anschluss an dieses Kapitel spricht er sein bedeutendes Gebet.
5. Prophetisch weist der Tempelbau auf den Bau des Tempels im Friedensreich hin. In der Anwendung baut der Herr Jesus in dieser Zeit ein Haus Gottes, das die Versammlung ist (1Kor 3; 2Kor 6; Eph 2; 1Tim 3,15).

Einteilung

1. Die den Schatzkammern untergebrachten Kostbarkeiten (V. 1)
2. Die Überführung der Bundeslade ins Allerheiligste (V. 2–10)
3. Die Erscheinung der Herrlichkeit Gottes (V. 11–14)

Auslegung

–1 Die den Schatzkammern untergebrachten Kostbarkeiten

Vers 1

Und {siehe 1Kön 7,51} so wurde das ganze Werk vollendet, das Salomo für das Haus des HERRN machte. Und Salomo brachte die geheiligten Dinge seines Vaters David hinein, nämlich das Silber und das Gold und alle Geräte. Er legte sie in die Schatzkammern des Hauses Gottes: Nachdem das ganze Werk vollendet war, das Salomo für das Haus des HERRN machte, brachte er die geheiligten Dinge seines Vaters in den Tempel hinein. Er legte sie in Schatzkammern des Hauses Gottes. So fanden die heiligen Dinge David ihren bleibenden Ort im Tempel.⁵

–2–10 Die Überführung der Bundeslade ins Allerheiligste

⁵ Bereits zur Zeit Rehabeams fanden die ersten Plünderungen dieser Schätze statt. Die Feinde raubten die Schätze zwar, doch die Schuld lag ursprünglich bei Salomo und schließlich bei seinem Sohn. Es ist sehr betrüblich, dass immer wieder sehr schnell der Niedergang einsetzte. Das wird sich allerdings im Friedensreich nicht wiederholen. Doch sind nicht viele Schätze zu Beginn des Christentums auch sehr schnell verlorengegangen?

Vers 2

Damals {siehe 1Kön 8,1} **versammelte Salomo die Ältesten von Israel und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Vaterhäuser** {w. der Väter} **der Kinder Israel, nach Jerusalem, um die Lade des Bundes des HERRN heraufzubringen aus der Stadt Davids, das ist Zion:** David hatte die Bundeslade aus dem Haus Obed-Edoms nach Zion gebracht. Nun wird sie in neu erbauten Tempel gebracht. Als Nebukadnezar den Tempel zerstörte, wurde die Bundeslade ebenfalls weggeschleppt. Niemand weiß, wo sie ist. Aus Jeremia 3 wissen wir, dass die Lade nie wieder auftauchen wird:

Und es wird geschehen, wenn ihr euch im Land mehrt und fruchtbar seid in jenen Tagen, spricht der HERR, so wird man nicht mehr sagen: „Die Bundeslade des HERRN“; und sie wird nicht mehr in den Sinn kommen, und man wird sich nicht mehr an sie erinnern und sie nicht suchen, und sie wird nicht wieder gemacht werden (V. 16).

Die Bundeslade wird durch den ersetzt, den sie vorbildet: unserem Herrn Jesus Christus. Der Herr Jesus hat nicht nur Ruhe gefunden nach vollbrachtem Werk, als Gott Ihn zu seiner Rechten verherrlichte, sondern Er hat auch Ruhe gefunden in dem Haus Gottes, das Er gebaut hat, das die Versammlung Gottes ist. Deshalb finden wir in diesem Kapitel die Überführung der Lade in den Tempel. Zugleich ist der Sohn über das Haus Gottes (Heb 3,6).

Verse 3–5

Und alle Männer von Israel versammelten sich zum König am Fest {d. h. am Laubhüttenfest (s. die Anm. zu 1Kön 8,2)}, **das ist der siebte Monat.** ⁴**Und es kamen alle Ältesten von Israel, und die Leviten nahmen die Lade auf.** ⁵**Und sie brachten die Lade hinauf und das Zelt der Zusammenkunft und alle heiligen Geräte, die im Zelt waren. Die Priester, die** {o. und die} **Leviten, brachten sie hinauf:** Alle Männer von Israel sind zum Fest versammelt. Dieses Fest findet im siebten Monat statt: Die drei folgenden Feste – Fest des Posaunenalls, großer Versöhnungstag und Laubhüttenfest – sind ein Bild der Sammlung, der Annahme und Israels und des Friedensreiches. Hier geht es also besonders um das Laubhüttenfest, das ein Bild vom Friedensreich ist. Dann sind alle Ernten eingesammelt: Gerste, Weizen, Wein und Oliven. Da der Tempel im Land steht, ist er ein Bild der Versammlung Gottes in den himmlischen Örtern. Dort sind die Gläubigen gesegnet, mit jeder geistlichen Segnung (Eph 1,3). Das Laubhüttenfest ist ein einziges Fest der Freude, das nach dem Einbringen aller Ernten stattfindet (3Mo 23,40; 5Mo 12,7.12.18; 16,11.16; 26,11).

das Zelt der Zusammenkunft: Auch das Zelt wurde in den Tempel aufgenommen, es wurde gleichsam absorbiert. Der Tempel ist eine Erweiterung oder Vergrößerung des Zeltes.

Vers 6

Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die sich zu ihm versammelt hatte und vor der Lade stand, opferten Klein- und Rindvieh, das nicht berechnet und nicht gezählt werden konnte vor Menge: Die Überbringung der Lade und des gesamten Zeltes geschah mit einem großen Opferfest. Alle

Segnungen gründen sich auf das vollbrachte Werk des Herrn Jesus, das ebenfalls nicht ausgemessen werden kann von Menschen, so wie die Opfer nicht gezählt werden konnten.

Verse 7.8

Und die Priester brachten die Lade des Bundes des HERRN an ihren Ort, in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim {siehe Kap. 3,10–13};⁸ denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort der Lade, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her: Die Bundeslade hatte ebenfalls Cherubim mit Flügeln, doch sie wurde unter den Schutz der gewaltigen Cherubim gestellt. Die großen Cherubim überblicken gleichsam den gesamten Tempel.

Sprachort: Zu *Sprachort* siehe meine Notizen zu 1. Könige 6. Die Bedeutung ist wohl: der *hintere Raum* oder *Hinterraum* nach dem Heiligtum. Das war also das Allerheiligste.

Vers 9

Und die Stangen waren so lang, dass die Spitzen der Stangen von der Lade her {e. I. vom Heiligen aus (wie 1Kön 8,8)} an der Vorderseite des Sprachortes gesehen wurden; aber von außen wurden sie nicht gesehen. Und sie ist {e. I. sie sind} dort bis auf diesen Tag: Nun werden die Tragstangen aus den Ringen der Bundeslade herausgezogen, dass sie im Heiligtum gesehen werden konnten, ohne dass die Lade selbst gesehen wurde. Das durfte nicht früher geschehen, doch nun war das möglich.

Nun wurde gesehen, dass die Lade nie mehr getragen werden musste. Auf diese Weise hat die Lade tatsächlich ihre Ruhe gefunden (Ps 132,8). Salomo hatte diesen Psalm in 2. Chronika 6,41 zitiert:

Und nun, steh auf, HERR, Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke! Lass deine Priester, HERR, Gott, mit Rettung bekleidet sein, und deine Frommen sich des Guten freuen!

Das ist die Ruhe Gottes, und die Lade ist die Fußbank seiner Füße.

bis auf diesen Tag: Die Bücher Chronika wurden nach der babylonischen Gefangenschaft geschrieben, doch da war die Lade nicht mehr auffindbar und gab es auch nicht mehr den Tempel. Hier sieht man, dass die Schreiber der Bücher Chronika zum Teil wörtlich aus den Büchern der Könige abgeschrieben haben. Das geschah unter der Leitung des Heiligen Geistes, denn es wurden Dinge weggelassen und dafür andere hinzugefügt (vergleiche dazu die Abfassung der Evangelien).

Vers 10

Nichts war in der Lade als nur die beiden Tafeln, die Mose am Horeb hineinlegte, als der HERR einen Bund mit den Kindern Israel schloss, als sie aus Ägypten zogen: Es waren jedoch noch zwei andere Din-

ge da, die vor die Lade hingelegt wurden: der Krug mit Manna (2Mo 16) und der blühende Mandelstab (4Mo 17,25). In Hebräer 9,4 lesen wir dazu: „... und die Lade des Bundes, überall mit Gold überzogen, in der der goldene Krug war, der das Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesprosst hatte, und die Tafeln des Bundes“. Das geschah also nicht sofort, sondern zu einem späteren Zeitpunkt. Was hat es uns zu sagen, dass hier nur erwähnt wird, dass die beiden Tafeln in der Lade waren?

Alle drei Gegenstände geben uns ein wunderschönes Bild vom Herrn Jesus: von seinem Leiden, seinem Sterben und seiner Auferstehung:

1. Das *Manna* ist ein Bild von Christus der aus dem Himmel herniedergekommen ist und der Welt das Leben gibt. Er hat als Mensch auf der Erde gewandelt und hat sein Leben für das Leben der Welt gegeben. Das Manna ist die Nahrung des Volkes Israel in der Wüste. Christus ist auch für uns die Nahrung in der Wüste – das macht uns Johannes 6 deutlich. Doch in 2. Chronika sind wir nicht mehr in der Wüste und deshalb finden wir den Krug mit Manna auch nicht in der Bundeslade. Hier gibt es Ruhe. Im Land haben wir eine andere Nahrung, das Korn des Landes (Joh 5).
2. Der *blühende Stab Aarons* ist ebenfalls nicht mehr in der Bundeslade. Der Stab erinnert uns daran, dass Christus nicht nur in den Tod gegangen ist (daran erinnert uns das Manna), sondern dass er auch auferstanden ist. Davon ist der blühende Stab Aarons ein Bild. Es ist der Stab Aarons. So ist der Herr Jesus nach vollbrachtem Werk und seiner Auferstehung in das himmlische Heiligtum eingegangen, um dort Dienst als Hoherpriester zu tun. In 2. Chronika gibt es diesen Dienst des Hohenpriesters ebenfalls nicht mehr, weil sich das Volk nicht mehr der Wüste befindet. Beide Teile, der Krug mit Manna und der Stab Aarons, werden hier nicht gefunden, weil sich das Volk im Land befindet.
3. Die *beiden Tafeln* sind das Einzige, was noch in der Lade war. In Kapitel 6,1 heißt es: „Und ich habe dort die Lade hingestellt, in der der Bund des HERRN ist, den Er mit den Kindern Israel geschlossen hat.“ Das sind die beiden Tafeln; sie werden in 5. Mose die „Tafeln des Bundes“ genannt. Die Tafeln markieren die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk. Diese Beziehung zwischen Gott und seinem Volk ist eine ewige Beziehung, die sich auf den Gehorsam gegenüber Gott bezieht. Die Tafeln sind der Ausdruck des heiligen Ratschlusses und des Willens Gottes. Dieser Ratschluss ist in Christus in Erfüllung gegangen. Die Erinnerung daran bleibt für ewig bestehen: „Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens [w. meiner Eingeweide]“ (Ps 40,8.9). Gottes Wille und Ratschluss ist in dem geschlachteten Lamm völlig erfüllt worden. Die moralischen Grundsätze sind „bis auf diesen Tag“, also dem heutigen Tag gültig (V. 9).

–11–14 Die Erscheinung der Herrlichkeit Gottes

Verse 11–14

Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligen hinausgingen (denn alle Priester, die sich vorfanden, hatten sich geheiligt, ohne sich an die Abteilungen zu halten)¹² und als die Leviten, die Sänger, sie alle, nämlich Asaph, Heman, Jeduthun und ihre Söhne und ihre Brüder, in Byssus gekleidet, mit Zimbeln und mit Harfen und Lauten auf der Ostseite des Altars standen, und mit ihnen 120 Priester, die mit

Trompeten schmetterten –¹³ es geschah, als die Trompeter und die Sänger wie *ein* Mann waren, um *eine* Stimme ertönen zu lassen, den HERRN zu loben und zu preisen {o. ihm zu danken}, und als sie die Stimme erhoben mit Trompeten und mit Zimbeln und mit Musikinstrumenten und mit dem Lob des HERRN, weil er gut ist, weil seine Güte ewig währt {o. denn er ist gut, denn ... währt ewig}: da wurde das Haus, das Haus des HERRN, mit einer Wolke erfüllt.¹⁴ Und die Priester konnten wegen der Wolke nicht dastehen, um den Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes: In diesen Versen haben wir Dinge, die wir nicht im Buch der Könige finden. Das unterstreicht den Grundsatz, dass wir in diesem Buch vor allem Mitteilungen über den Gottesdienst finden. In Könige haben wir den Tempel mehr als die Wohnung Gottes. Hier finden wir den besonderen Nachdruck auf den Dienst der Priester und Leviten gelegt, insbesondere auch auf die Sänger und die, die die Musikinstrumente spielten. Es geht um das *Lob des HERRN, weil er gut ist, und weil seine Güte ewig währt*. Überall, wo wir diese Formulierung finden, dass der *Herr gut ist und dass seine Güte ewig währt*, finden wir ein Hinweis auf das tausendjährige Friedensreich – siehe insbesondere die Psalmen. Das ist der große Gesang des Friedensreiches, wenn Israel auf die Wege Gottes mit seinem Volk zurückschaut.

da wurde das Haus, das Haus des HERRN, mit einer Wolke erfüllt: Jetzt kann das Haus wirklich das Haus des HERRN genannt werden, nachdem Er durch die Wolke seine Gegenwart für jeden sichtbar eingenommen hat. Diese Gegenwart ist so überwältigend, dass die Priester wegen der Wolke nicht dastehen konnten, um den Dienst zu verrichten. Es war die Herrlichkeit Gottes, die den Tempel erfüllte. So geschah es in 3. Mose 9, so geschah es in Apostelgeschichte 2,1–4, und so wird es geschehen im Tempel im Friedensreich (Hes 43).

Kapitel 6

Einteilung

1. Salomo ist in diesem Kapitel der große König und Priester. Er vertritt das Volk vor Gott und segnet es.
2. Salomo stellt seinen vielen Bitten eine erhabene Beschreibung der Größe Gottes voran.
3. Salomo betete dafür, dass Gott künftig Erhörung schenken möge, wenn das Volk bei Sünde oder Ungemach zu Ihm betet (V. 14–17).
4. Salomo ist zuerst einmal hier ein Vorbild von dem Herrn Jesus im Tausendjährigen Reich. Allerdings gibt es Bitten in diesem Gebet, die nicht auf das Tausendjährige Reich zutreffen, weil es beispielsweise keine Gefangenschaft mehr geben wird.
5. Die nächste Bedeutung ist, dass wir das Gebet auf unsere heutige Zeit anwenden können, und dann ist die Versammlung der Ort, wo wir alle Bitten ausbreiten können. Viele Teile der Christenheit sind in der Zeit der Kirchengeschichte immer wieder in Gefangenschaft gekommen. Doch glücklicherweise hat Gott auch immer wieder Erweckungen geschenkt, wenn sein Volk sich vor Ihm demütigte. Das Reich der Himmel besteht auch jetzt auf der Erde, allerdings in einer verborgenen Form, in dem der König verworfen wurde und im Himmel ist. Darauf beziehen sich diese Bitten für uns.

Einleitung

1. Rede Salomos zur Einweihung des Tempels (V. 1–11)
2. Salomos Gebet zur Einweihung des Tempels (V. 12–42)

Auslegung

Rede Salomos zur Einweihung des Tempels (vgl. 1Kön 8,12–53)

Verse 1.2

Damals {siehe 1Kön 8,12} sprach Salomo: **Der HERR hat gesagt, dass er im Dunkel wohnen wolle.**² **Ich aber habe dir ein Haus gebaut zur Wohnung, und eine Stätte zu deinem Sitz für Ewigkeiten:** Die Dunkelheit bezieht sich auf den alten Bund, als der HERR in der Wolke im Zelt wohnte. Das trifft nicht für die Zeit der Versammlung zu. Wir leben im vollen Licht der Offenbarung Gottes. Die Wolke ist undurchdringlich, in ihr verhüllt der HERR sich vor seinem Volk. Letztlich war Salomo sich bewusst, dass der HERR selbst das Haus gebaut hatte. Wahrscheinlich hat Salomo bei dieser Gelegenheit Psalm 127 aufgeschrieben:

Ein Stufenlied von Salomo. Wenn der HERR das Haus nicht baut, vergeblich arbeiten daran die Bauleute; wenn der HERR die Stadt nicht bewacht, vergeblich wacht der Wächter. Vergeblich ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, spät aufbleibt, das Brot der Mühsal [eig. das Brot der Mühen (d. h. das mühsam erworbene Brot).] esst; so gibt er seinem Geliebten im [o. den.] Schlaf. Siehe, ein Erbteil des HERRN sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht; wie Pfeile in der Hand eines Helden,

so sind die Söhne der Jugend: Glückselig der Mann, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tor.

Hier spricht Salomo als der Priester-König. Darin ist Er ein Vorbild vom Herrn Jesus. So lesen wir auch in Sacharja 6,12.13:

So spricht der HERR der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann, sein Name ist Spross; und er wird von seiner Stelle auf-sprossen und den Tempel des HERRN bauen. Ja, er wird den Tempel des HERRN bauen; und er wird Herrlichkeit tragen; und er wird auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein.

„Zwischen beiden sein“ bedeutet zwischen Christus als Priester und Christus als König. So sind Josua und Serubbabel beide ein Bild vom Herrn Jesus als Hoherpriester und König.

Vers 3

Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels; und die ganze Versammlung Israels stand: Hier sehen wir sehr schön, wie Salomo König und Priester in einem ist. Es ist bemerkenswert, dass in dem ganzen Abschnitt kein Priester auftritt. Natürlich gab es den Hohenpriester, doch er wird nicht erwähnt. Salomo bringt die Opfer dar und ist der Mittler, der das Volk vor Gott vertritt und für das Volk betet. Er segnet das Volk. Salomo findet sein Gegenstück in Melchisedek. Der Herr ist Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks und nicht der Ordnung Aarons. Melchisedek ist der König der *Gerechtigkeit* und des *Friedens*. So werden die Menschen den Herrn Jesus bald kennenlernen.

segnete: Wir lesen dreimal in Alten Testament, dass ein König das Volk segnete: Melchisedek in 1. Mose 14, David in 2. Samuel 6 und Salomo in diesem Kapitel. Alle drei Könige sind Vorbilder von Christus im Friedensreich, der das Volk segnen wird. Der Herr Jesus segnet uns als Versammlung als das Haupt seines Leibes. Er ist nicht der König der Versammlung. Er ist der *König der Nationen* (vgl. Jer 10,7; Off 15,3). Wir nennen ihn nicht König, sondern Herr. Er ist der Herr jedes einzelnen Christen. Aber Er ist Haupt der Versammlung, nicht Herr der Versammlung.

Vers 4

Und er sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der mit seinem Mund zu meinem Vater David geredet und es mit seiner Hand erfüllt hat, indem er sprach: Salomo beginnt mit einem *Gepriesen sei ...* wir herrlich ist, wenn ein Gebet so beginnt. Wie schön ist es, wenn wir bei jedem Gebet zuerst einmal den Namen unseres Vaters oder des Herrn Jesus erheben.

Mund – Hand: Das ist eine sehr schöne Verbindung zwischen Mund und Hand. Bei Gott ist es immer so, dass Er das, was Er verheißt, auch tatsächlich ausführt.

meinem Vater David: Salomo preist den HERRN, dass Er sich seinem Vater David so offenbart hatte.

Verse 5.6

Von dem Tag an, als ich mein Volk aus dem Land Ägypten herausführte, habe ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählt, ein Haus zu bauen, damit mein Name dort wäre; und ich habe keinen Mann erwählt, Fürst zu sein über mein Volk Israel.⁶ Aber ich habe Jerusalem erwählt, dass mein Name dort wäre; und ich habe David erwählt, dass er über mein Volk Israel wäre: Der HERR hatte weder eine Stadt noch einen Stamm Israels erwählt, um den Tempel zu bauen. Doch nun war die Zeit gekommen, dass Er seine Stadt erwählt hatte, nämlich Jerusalem, und dass Er David erwählt hatte, König über sein Volk zu sein. Es war reine Gnade, dass Er überhaupt erwählte. So wird es in Zukunft sein, Er wird sich wieder über Jerusalem erbarmen (Sach) und einen König aus der Linie Davids haben: seinen Sohn Jesus Christus. Und bei allem geht es darum, dass Gott ein Haus hat, wo sein Name wohnen würde. Es geht überhaupt nicht um uns, sondern um Ihn selbst. Und wenn Er seine Pläne erfüllt, ist damit ein großer Segen für Menschen verbunden.

Dadurch ist die Stadt Jerusalem und das Haus Davids auf ewig fest miteinander verbunden.

Verse 7.8

Und es war im Herzen meines Vaters David, dem Namen des HERRN, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen.⁸ Und der HERR sprach zu meinem Vater David: Weil es in deinem Herzen gewesen ist, meinem Namen ein Haus zu bauen, so hast du gut daran getan, dass es in deinem Herzen gewesen ist: Salomo hebt noch einmal hervor, dass es im Herzen seines Vaters David war, dem HERRN ein Haus zu bauen. Gott anerkannte völlig, dass das im Herzen Davids war. David hatte *gut daran getan*.

Verse 9–11

Nur sollst nicht *du* das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorkommen wird, er soll meinem Namen das Haus bauen.¹⁰ Und der HERR hat sein Wort aufrechterhalten, das er geredet hat; und ich bin aufgestanden an meines Vaters David statt und habe mich auf den Thron Israels⁶ gesetzt, so wie der HERR geredet hat, und habe dem Namen des HERRN, des Gottes Israels, das Haus gebaut.¹¹ Und ich habe dort die Lade hingestellt, in der der Bund des HERRN ist, den er mit den Kindern Israel geschlossen hat: Aber der HERR hatte andere Pläne. Er hat bestimmt, dass sein Sohn das Haus bauen würde. Das ist der Grund, warum Salomo König wurde und dieses Haus baute. Dann erwähnt er die Lade, die er in das Haus gebracht hatte.

In diesen Einleitungsversen haben wir sechsmal den *Namen des HERRN*. In Vers 20 finden wir in dem Gebet erneut und zum siebten Mal den *Namen des HERRN*. So wird der Name des HERRN untrennbar mit

⁶ In 1. Chronika 29 heißt es *der Thron des HERRN*.

dem Haus des HERRN verbunden. Das ist auch neutestamentlich sehr eindrucksvoll, denn bei den Zusammenkünften als Versammlung ist der Herr nach seiner Verheißung in der Mitte der Versammlung, im Haus Gottes (Mt 18,20). Der Name ist die Grundlage des Zusammenkommens an dem Ort, wo der Herr Jesus in der Mitte ist. Das Wohnen Gottes ist identisch damit, wo sein Name ist. Das finden wir bei Philadelphia:

Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand zu schließen vermag; denn du hast eine kleine Kraft, und du hast mein Wort bewahrt und *meinen Namen nicht verleugnet* (Off 3,8).

Gerade in diesem Sendschreiben weist der Herr Jesus auf den zukünftigen Tempel hin:

Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in *dem Tempel meines Gottes*, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben *den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes*, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen (Off 3,12).

–12–42 Salomos Gebet zur Einweihung des Tempels

Nun folgt das Gebet.

1. Natürlich geht es hier um prophetische Dinge, doch damit ist nicht alles gesagt. Dieses Gebet hat auch eine große Bedeutung *in der Anwendung auf uns als Christen*. Denn wir finden in diesem Gebet viele Aussagen, die nicht für das Friedensreich zutreffen (beispielsweise wird die Gefangenschaft erwähnt, in die Israel bei Ungehorsam ziehen würde).
2. Wir wollen auch darauf achten, an welchem Ort Salomo dieses Gebet gesprochen hat. Salomo steht vor dem Brandopferaltar, dem gewaltigen Altar, den er gebaut hat.
3. Der Herr Jesus ist als Hoherpriester im Himmel und bringt diese Bitten gleichsam zu Gott, damit wir unbeschadet die Wüste durchziehen können.

Verse 12.13

Und er trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Versammlung Israels, und er breitete seine Hände aus. ¹³ **Denn Salomo hatte ein Gestell aus Kupfer gemacht und es mitten in den Vorhof gestellt: fünf Ellen seine Länge, und fünf Ellen seine Breite, und drei Ellen seine Höhe; und er trat darauf und kniete angesichts der ganzen Versammlung Israels auf seine Knie nieder und breitete seine Hände aus zum Himmel:** Die Bundeslade war dieselbe geblieben, doch der Altar war durch einen sehr großen Altar ersetzt worden. Salomo stand zwischen dem Altar und der Versammlung Israels. Er sprach mit ausgestreckten Händen. Außerdem hatte er eine Art Podium gemacht und es in den Vorhof gestellt: zweieinhalb Meter mal zweieinhalb Meter und anderthalb Meter hoch. Dorthin begab er sich, kniete sich nieder und breitete seine Hände zum Himmel aus.

Der Dienst des Herrn Jesus im Himmel ist gegründet auf das Opfer, das Er hier auf der Erde einmal gebracht hat.

Warum hat Salomo dieses Podium (oder Gestell) aus Kupfer angefertigt und nicht aus Holz? Wir finden dieses Podium nicht in den Büchern der Könige. Die Abmessungen dieses Podiums entsprechen den Maßen des früheren Altars vor dem Zelt der Zusammenkunft. So ist das Podium eine Erinnerung an den früheren Brandopferaltar. Die Fürbitte Salomos ist gegründet auf das Opfer, das der Herr Jesus für Gott vollbracht hat. Salomo steht gleichsam in der Annehmlichkeit dieses Opfers vor Gott. Dabei ist Salomo ein Vorbild von dem Herrn Jesus, der diese Fürbitte im Himmel ausübt. Und diese Fürbitte Christi gründet sich auf das Werk auf dem Kreuz von Golgatha. Die Maße erinnern an den Brandopferaltar, der in der Wüste gebraucht wurde. So heißt es vom dem Herrn Jesus, dass sein erstes Handeln als Hoherpriester dieses war:

Daher musste er in allem den Brüdern gleich werden, damit er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer Hoherpriester werde, um die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, vermag er denen zu helfen, die versucht werden (Heb 2,17.18).

Einteilung des Gebetes in den Versen 12–42 in Einzelheiten

	Verse	Inhalt
1	14–21	Kein Gott ist dem HERRN, dem Gott Israels gleich a) Gott bewahrt den Bund und die Güte den Knechten, die mit ganzem Herzen vor ihm wandeln (V. 14) und (b) Gott hat sein Versprechen gegenüber König David gehalten (V. 15–17)
1.1	16.17	Bitte um Erfüllung des gegebenen Versprechens an David, dass es nicht an einem König fehlt.
1.2	18	Die Frage Salomos, ob Gott wohl im Tempel wohnen wird.
1.3	19	Die Bitte Salomos, Gott möge das Gebet Salomos erhören.
1.4	20	Die Bitte Salomos, der HERR möge über den Tempel wachen.
1.5	21	Die Bitte Salomos, Gott möge die im Tempel und zum Tempel hin gesprochenen Gebete erhören und vergeben.
2	22–40	Bitten um Vergebung, falls auf Sünde Strafe und dann Reue folgt
		In den ersten vier Bitten geht es um die Beziehungen der Israeliten untereinander. Sie haben es mit der Sünde zu tun, die behandelt werden muss.
2.1	22.23	Wenn jemand sündigt: Der Schuldige soll schuldig und der Gerechte gerecht gesprochen werden.
2.2	24.25	Wird Israel durch den Feind geschlagen und weggeführt, zeigt dann Reue und bittet um Vergebung, dann möge Gott sie in ihr Land zurückführen.
2.3	26.27	Bleibt der Regen als Folge der Sünde aus und bereut Israel, dann möge Gott vergeben und Regen schenken.
2.4	28–31	Kommen Hungersnot und Pest, Verderben über das Korn, Krankheit, dann möge Gott vergeben.
		In den letzten drei Bitten geht es um Gefahren von außen.
2.5	32	Wenn Fremden kommen und bei dem Haus beten, möge Gott, damit auch sie Ihn fürchten.
2.6	34.35	Die Bitte um Hilfe im Krieg bei Verwicklungen in Kriege (hier geht es nicht um Sünde).
1.7	36–40	Gnade und Erbarmen bei Reue nach Wegführung in ein fremdes Land (hier geht es nicht um Sünde).
3	41.42	Der HERR, Gott möge zu seiner Ruhe aufstehen und des Königs gedenken.

Die Verse 14–21 sind eine lange Einleitung zu dem Gebet Salomos. Das Gebet scheint sehr lang zu sein, doch man kann es in fünf Minuten sprechen, und angesichts seines Inhalts ist das durchaus angemessen. Es ist gut, dass wir so beten, wie Salomo es getan hat. Natürlich ist Salomo auch ein Vorbild von dem

Herrn Jesus. Es geht hier um ein öffentliches Gebet, nicht um ein persönliches Gebet. Da sehen wir, dass der Herr Jesus eine ganze Nacht gebetet hat. Beim persönlichen Gebet sollen wir in unserer Kammer gehen. Jemand hat einmal gesagt: Kurze Gebete sind lang genug. Wir finden in dieser Einleitung eine tiefe Einsicht Salomos, die er vom HERRN empfangen hatte.

Vers 14

und sprach: HERR, Gott Israels! Kein Gott ist dir gleich im Himmel und auf der Erde, der du den Bund und die Güte deinen Knechten bewahrst, die vor dir wandeln mit ihrem ganzen Herzen: Hier vergleicht Salomo den HERRN mit anderen Göttern. Sehr oft spricht die Schrift über Götter als *Nichtigkeiten*, die nichts zu bedeuten haben. Das ist die eine Seite, die andere Seite ist, dass hinter den Göttern dämonische Mächte stehen. Und die sind durchaus ernstzunehmen. Doch wie mächtig sie auch sein mögen, so kann man sie dennoch nicht mit dem HERRN, dem Gott Israels, vergleichen (Ps 82,1). Diese Dämonengötter sind zum Teil den einzelnen Völkern zugeordnet, doch es handelt sich um gefallene Engel, die unter der Autorität Satans stehen und völlig gegen Gott handeln. Diese Dämonen finden wir in Daniel 10, einer ist der Fürst Griechenlands, ein anderer der Fürst von Persien. Es sind dieselben Mächte, die wir auch in Epheser 6 finden:

Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr zu bestehen vermögt gegen die Listen des Teufels. Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern (Eph 6,11.12).

im Himmel und auf der Erde: Es gibt so viele Götzen, Wettergötzen, Fruchtbarkeitsgötzen und dergleichen. Doch der wahre Gott, ist der Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.

Bund: Der Herr ist nicht nur der Schöpfer von Himmel und Erde, sondern er ist auch der Bundesgott seines Volkes Israel. Wenn Er einen Bund mit seinem Volk macht, ist dieser Bund absolut zuverlässig. Davon weicht Er niemals ab. Obwohl wir eine höhere Stellung als die Völker haben und auch das Volk Israel, stehen wir doch unter den Segnungen des neuen Bundes. Natürlich schließt Gott keinen Bund mit seinen Kindern. Doch die Grundlage des neuen Bundes, den Gott mit Israel geschlossen hat (Jer 31–33), ist das Werk des Herrn Jesus auf dem Kreuz. Und dieses Werk auf dem Kreuz ist die Grundlage unserer Beziehung zu Gott, der Tatsache, dass wir Vergebung der Sünden haben, das ewige Leben, den Heiligen Geist und alle geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern (Eph 1,3). – Genauso wird Gott niemals von seinem Bund abweichen, den Er mit den Vätern geschlossen hat.

Güte: Die Götter der Völker sind grausame Götter, die nur zerstören, der HERR hingegen ist ein gütiger HERR. Seine Güte hat kein Ende, sie währt von Ewigkeit zu Ewigkeit und ist so hoch wie die Himmel der Himmel (Ps 103):

Denn so hoch die Himmel über der Erde sind, ist gewaltig seine Güte über denen, die ihn fürchten. Die Güte des HERRN aber ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind hin (Ps 103,11.17).

Verse 15–17

der du deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten hast, was du zu ihm geredet hast: Du hast es mit deinem Mund geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es an diesem Tag ist: Mund und Hand: Siehe dazu Vers 4.

Verse 16.17

Und nun, HERR, Gott Israels, halte deinem Knecht David, meinem Vater, was du zu ihm geredet hast, indem du sprachst: Es soll dir nicht an einem Mann fehlen vor meinem Angesicht, der auf dem Thron Israels sitzt – wenn nur deine Söhne auf ihren Weg Acht haben, dass sie in meinem Gesetz wandeln, so wie du vor mir gewandelt bist.¹⁷ Und nun, HERR, Gott Israels, möge sich dein Wort als wahr erweisen, das du zu deinem Knecht David geredet hast! Hier zitiert Salomo den HERRN selbst. Es war es, der David die Verheißung gegeben hatte. Die Linie des Königtums wird nie unterbrochen werden. Allerdings müssen die Söhne im Gesetz des HERRN wandeln. Und das haben leider viele nicht getan, darum gab es auch eine Zeit von der Gefangenschaft bis auf Christus, wo Israel keine Könige aus dem Haus David auf dem Thron hatte. Dennoch bleibt die Verheißung uneingeschränkt bestehen.

Wenn der Mensch versagt, erfüllt der HERR seine Verheißung in Christus. Christus würde nicht nur der Sohn David sein, sondern der Sohn Gottes selbst, gezeugt durch den Heiligen Geist in Maria. Das ist die besondere Erfüllung der Verheißung die der Herr dem Haus David gegeben hat (Lk 1). Jetzt sitzt der Herr Jesus auf dem Thron seines Vaters, in Zukunft wird Er auf seinem eigenen Thron sitzen, und dann werden wir mit Ihm auf seinem Thron sitzen:

Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch *ich* überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron (Off 3,21).

Vers 18

Aber sollte Gott wirklich bei dem Menschen auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und der Himmel Himmel können dich nicht fassen; wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe! In den Versen 18–23 finden wir als Einleitung die wichtige Überlegung, dass Gott in diesem Haus wohnen würde.

Viele Menschen haben über Salomo gesagt und auch über das Volk Israel, dass sie primitiv seien wegen der Vorstellung, dass Gott in einem Tempel wohne. Doch es war Salomo sehr wohl bewusst, dass der unendliche Gott in einem beschränkten Tempel wohnen würde. Salomo spricht hier voller Hochachtung und großer Wertschätzung von *Gott*, der so unendlich groß ist und der sich doch herabgelassen hat, in einem von Menschen gebauten Tempel zu wohnen. Wir als Christen sind eigentlich in einer ähnlichen Situation, nämlich wie Gott in der Versammlung wohnen kann, und zwar der dreieine Gott. Und doch ist es so. Sind auch wir deshalb primitiv? Hier sehen wir Salomo hoch erhaben über der Primitivität aller Völker, die Gott nicht begreifen, sondern deren Götter Götzen und Dämonen sind.

der Himmel der Himmel: Das ist der allerhöchste Himmel. Auch dieser Himmel kann Gott nicht fassen, einfach weil Er unendlich viel größer ist. Die Schrift selbst sagt, dass Gott in diesem Haus wohnte.

Verse 19.20

Nun beginnen die einzelnen Bitten. Zwei wichtige Linien durchziehen die sieben Bitten, die jetzt folgen.

Doch wende dich zum Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott, dass du hörest auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht vor dir betet:²⁰ dass deine Augen Tag und Nacht offen seien über diesem Haus, über dem Ort, von dem du gesagt hast, dass du deinen Namen dahin setzen wollest; dass du hörest auf das Gebet, das dein Knecht zu diesem Ort hin beten wird: Nun sehen wir Salomo auf seinen Knien vor Gott (eigentlich vor *seinem Angesicht*) und bittet darum, dass Gott sein Gebet erhören möge. Sein Gesicht ist auf den Tempel gerichtet, wo Gott wohnt. Er betet dafür, dass die Augen Gottes Tag und Nacht auf dieses Haus gerichtet sein möge, wo sein Name wohnt. In Kapitel 7,15.16 antwortet Gott auf diese Bitte:

Nun werden meine Augen offen und meine Ohren aufmerksam sein auf das Gebet an diesem Ort. Und nun habe ich dieses Haus erwählt und geheiligt, dass mein Name dort sei in Ewigkeit; und meine Augen und mein Herz sollen dort sein alle Tage.

Heute sind die Augen Gottes auf die Versammlung Gottes gerichtet und auf die Gebete, die dort gesprochen werden, um sie zu erhören.

Vers 21

Und höre auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie zu diesem Ort hin richten werden; und höre du von der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel her, ja, höre und vergib!: Diesen Refrain finden wir immer wieder in diesem Gebet, das aus sieben kurzen Gebeten besteht: *Höre und vergib* (V. 21.25.27.30.39).

Verse 22.23 (erste Bitte)

Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt und man ihm einen Eid auferlegt, um ihn schwören zu lassen, und er kommt und schwört vor deinem Altar in diesem Haus,²³ so höre du vom Himmel und handle und richte deine Knechte, indem du dem Schuldigen vergiltst, dass du seinen Weg auf seinen Kopf bringst, und indem du den Gerechten gerecht sprichst, dass du ihm gibst nach seiner Gerechtigkeit: Das ist nun die erste Bitte, die Salomo vor Gott ausspricht. Es geht um Probleme zwischen zwei Personen innerhalb des Volkes (vgl. Mt 18,15–20). Wenn es Sünde gibt und jemand vereidigt wird oder schwören soll. Dann möge Gott eingreifen und den Schuldigen richten und den Gerechten rechtfertigen.

man ihm einen Eid auferlegt: Der *Geschädigte* konnte nicht beweisen, dass der andere sich gegen ihn versündigt hatte. Darum forderte er einen Eid. Das geschah vor einem Richter. Wir finden das in 2. Mose 22 und 3. Mose 6. Wenn der *Angeklagte* seine Unschuld nicht eindeutig beweisen konnte, konnte der Richter eine Aussage unter Eid oder Schwur verlangen. Damit wurde der *Angeklagte* Gott übergeben. Bei falscher Aussage zog er einen Fluch auf sich: Er sagt auch, dass dieses oder jenes bei Falschaussage geschehen sollte. Einen ähnlichen Fall haben wir in 4. Mose 5, wo ein Mann seine Frau verdächtigt, dass sie Untreue begangen hat. Wenn jemand dann unter den Folgen des falschen Eides lebt, so war das vom HERRN verfügt. Der HERR kann alle Dinge klären. Wir müssen es Ihm nur übergeben.

Wie häufig erleben auch wir heutzutage solche Probleme. Oft fangen Dinge sehr klein an und wachsen zu großen Problemen heran. Wir alle sind schwache Menschen. Doch wenn wir den Herrn mit einbeziehen, wird Er uns helfen. Wie schnell machen alle Beteiligten im Fall einer Zuchtmaßnahme Fehler. Eine gute Bitte ist in jedem Fall, dass der Herr deutlich macht, was die Wahrheit ist. Der Herr kann Dingen deutlich machen, indem er böse Sachen offenbart. Das sieht man auch im Fall des Mannes, der bei der Eroberung Jerichos Dinge gestohlen hatte (Jos 7).

Verse 24.25 (zweite Bitte)

Und wenn dein Volk Israel vor dem Feind geschlagen wird, weil sie gegen dich gesündigt haben, und sie kehren um und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in diesem Haus,²⁵ so höre du vom Himmel her und vergib die Sünde deines Volkes Israel; und bring sie in das Land zurück, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast: Hier geht es um Sünde beim Volk in seiner Gesamtheit, weshalb Gott feindliche Völker benutzen würde, um Israel zu demütigen. Wir sehen immer wieder im Buch der Richter, dass Gott umliegende Völker benutzte, um Israel zu züchtigen.

und sie kehren um: Es gibt immer wieder unter dem Volk einen Teil, die umkehren, indem sie den Namen Gottes bekennen, zu ihm beten und in diesem Haus flehen. Wenn Israel angegriffen wird, weil sie gesündigt haben, so hat Gott das bewirkt. Dann möge Gott Erhörung schenken und sie ins Land zurückbringen. Hier geht es noch nicht um die endgültige Wegführung in die Gefangenschaft. Wenn unter dem Volk Sünde ist, kommt der Feind, und dieser macht keinen Unterschied zwischen Treuen unter dem Volk und Ungläubigen. Solche, die umkehren, brauchen dann nicht mit den Ungläubigen zu leiden. Salomo bittet hier darum, dass Gott einem Überrest Gnade schenke. Es ist ein sehr wichtiges Prinzip im Handeln Gottes, dass Er immer bei Versagen der Gesamtheit, sich immer wieder einen Überrest bildet. Das Kennzeichen eines Überrestes ist es, dass er Sünden bekennt. Die Gottlosen sehen keinen Grund, Sünde zu bekennen. Das ist der große Unterschied. Ein Beispiel für einen Bekenner von Sünden ist Daniel in Daniel 9. Solche Gläubigen werden in den Genuss der Segnungen des Landes (= die himmlischen Örter) zurückgebracht.

Verse 26.27 (dritte Bitte)

Wenn der Himmel verschlossen ist und kein Regen sein wird, weil sie gegen dich gesündigt haben, und sie beten zu diesem Ort hin und bekennen deinen Namen und kehren um von ihrer Sünde, weil du sie demütigst,²⁷ so höre du im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, dass du ihnen den guten Weg zeigst, auf dem sie wandeln sollen; und gib Regen auf dein Land, das du deinem Volk zum Erbteil gegeben hast: In diesem Fall besteht die Züchtigung daraus, dass es nicht regnet, weil Gott den Himmel verschlossen hat. Hier hat das ganze Volk gegen Gott gesündigt; alle leiden darunter. Diesen Fall kennen wir aus der Geschichte des Volkes Israel, als Elia zur Zeit der Regierung Ahabs betete und es dreieinhalb Jahre nicht regnete und eine Hungersnot war. Hier wird der Segen zurückgehalten. Es war Gott, der das Volk demütigte und auf diese Weise zu sich zurückführen wollte.

den guten Weg: Das ist der Weg der Bekehrung, des Gebetes und der Umkehr von der Sünde. Hätte das Volk insgesamt zu diesem Ort hin gebetet und seinen Namen bekannt und wäre von seiner Sünde umgekehrt, so hätte Gott ihnen wieder *den guten Weg* zeigen können, auf dem sie wandeln sollten und hätte Er wieder Regen auf das Land und Erbteil geben können.

kein Regen: Der Regen war für Israel dringend notwendig. Israel war ein Land von Bergen und Tälern. Es war auf Regen angewiesen. Das war ganz anders als im Land Ägypten. Ägypten wurde durch den Nil bewässert (vgl. 5Mo 11). Ägypten bekommt seinen Regen von unten, Israel bekommt seinen Regen von oben, aus dem Himmel. Es gab wieder Regen in Israel, als Elia dafür betete (1Kön 18).

Verse 28.29 (vierte Bitte)

Wenn eine Hungersnot im Land sein wird, wenn Pest sein wird, wenn Kornbrand und Vergilben des Getreides, Heuschrecken {hebr. Arbeh: Mehrling (die gewöhnliche hebr. Bezeichnung der Heuschrecke)} und Grillen {hebr. Chasil: Vertilger (Heuschreckenart)} sein werden; wenn seine Feinde es im Land seiner Tore belagern, wenn irgendeine Plage und irgendeine Krankheit sein wird –²⁹ welches Gebet, welches Flehen irgend geschehen wird von irgendeinem Menschen und von deinem ganzen Volk Israel, wenn sie jeder seine Plage und seinen Schmerz erkennen werden, und er seine Hände ausbreitet zu diesem Haus hin: Bei dieser Bitte geht es zuerst einmal um jeden Israeliten persönlich, um seine persönliche Not, dann aber auch um die Not des ganzen Volkes. Als Folge der Sünde würde Gott Hungersnot, Pest, Verderben des Getreides und Feinde oder irgendeine Klage oder Krankheit schicken. Jeder muss seine eigene Plage und seinen Schmerz erkennen.

Pest: Das ist sehr aktuell (2020/2021). Es gibt auch viele Krankheiten als Folge unseres Wohllebens und der großen Hektik wie zum Beispiel psychosomatische Krankheiten.

Heuschrecken und Grillen: Heute sind es die Borkenkäfer. Heuschrecken und Grillen beraubten die Kinder Israel damals des Kornes. Heute können es andere Ursachen sein, weshalb das Korn nicht gut heranwächst.

Irgendeine ... Krankheit: Wie viele Krankheiten gibt es heute unter dem Volk Gottes! Paulus spricht in Verbindung mit dem Abendmahl darüber:

Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer also irgend das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt in unwürdiger Weise, wird des Leibes und des Blutes des Herrn schuldig sein. Jeder aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. Denn wer unwürdig isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet. Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen (1Kor 11,26–30).

welches Gebet, welches Flehen: Die Versammlung ist ein Ort des Gebetes (Mt 18,20). Sie sollte keine Räuberhöhle sein. Dass die Versammlung ein Ort des Gebetes ist, erwähnt der Apostel Paulus besonders in seinem ersten Brief an Timotheus:

Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst. [Denn] dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen ... wozu *ich* bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in Glauben und Wahrheit. Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung (1Tim 2,1–4.7.8).

Verse 30.31

so höre du vom Himmel her, der Stätte deiner Wohnung, und vergib, und gib jedem nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz kennst – denn *du* allein kennst das Herz der Menschenkinder –;³¹ **damit sie dich fürchten, um auf deinen Wegen zu wandeln, alle Tage, die sie in dem Land leben werden, das du unseren Vätern gegeben hast:** Es geht auch hier um Sünde, denn Salomo bittet um Vergebung für solch einen Fall. Es gibt viele Nöte unter dem Volk Gottes, für die man nicht direkt eine Sünde verantwortlich machen kann. Es können aber auch Sünden anderer sein, unter deren Folgen wir leiden. Das trifft auch für eine örtliche Versammlung zu. Es kann sein, dass Sünde eine Rolle spielt, an der ein Mensch leidet, wo er sich aber der Sünde nicht bewusst ist. Gott ist es, der das Herz aller Menschenkinder kennt (Apg 1,24; 15,8), und damit auch die Not jedes Menschen.

Dann können sie ihre Hände zum Haus Gottes hin ausbreiten. Salomo bittet wieder dafür dass Gott vergeben möge, denn Er kennt das Herz jedes einzelnen Menschen vom Volk Gottes. Das Ziel wird sein, dass sie Ihn fürchten und auf seinen Wegen wandeln und dann auch im Land leben werden, das Gott ihren Vätern gegeben hat.

Verse 32.33 (fünfte Bitte)

Und auch auf den Fremden, der nicht von deinem Volk Israel ist – kommt er aus fernem Land um deines großen Namens und deiner starken Hand und deines ausgestreckten Armes willen, kommen sie und beten zu diesem Haus hin,³³ **so höre du vom Himmel her, der Stätte deiner Wohnung, und tu nach allem, um was der Fremde zu dir rufen wird; damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen und damit sie dich fürchten, wie dein Volk Israel, und damit sie erkennen, dass dieses Haus, das ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt wird** {o. dass dein Name über diesem Haus ... angerufen wird (vgl. 1Chr 13,6)}:

Nun geht es um Bitten, die nach außen gerichtet sind. Nun soll das Haus Versammlung eine Herberge für Fremde sein, ein Zufluchtsort. Hier wird für den *Fremden* ein anderes hebräisches Wort gebraucht, als für die Fremden, die sich in Israel sesshaft gemacht hatten. Es geht hier um einen *Ausländer*. Auch solche Menschen, die nicht zum Volk Israel gehören, sondern aus fernem Land kommen, sind willkommen und können zum Tempel gehen, um dort zu beten. Auch dann möge Gott vom Himmel her aus hören. Das wird zur Folge haben, dass alle Völker der Erde, den Namen des HERRN erkennen, Ihn also kennenlernen.

Das ist eine ganz besondere Bitte für das Friedensreich. Dazu finden wir ein schönes Beispiel in Apostelgeschichte 8, wo der Kämmerer von Äthiopien mit einem verlangenden Herzen nach Jerusalem kommt. Er war zwar von Jerusalem enttäuscht, weil er keine Begegnung mit dem lebendigen Gott hatte, doch Gott erhörte das Gebet des Kämmerers, indem Philippus sich dem Kämmerer anschließen musste und ihm das Evangelium von Jesus Christus verkündigte. Der Kämmerer musste lernen, dass es nun ein neues Haus Gottes gab, nämlich die Versammlung, der er hinzugefügt wurde. Wir haben eine schöne Parallele zwischen dem Kämmerer und der Königin von Äthiopien in 2. Chronika 9. Waren wir nicht alle Fremde, die Zuflucht genommen haben zum Haus Gottes? Wir alle waren Ausländer, doch Gott hat sich über uns erbarmt. Jeder, der heute den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden (Apg 4,12; Röm 10,13).

Verse 34.35 (sechste Bitte)

Wenn dein Volk ausziehen wird zum Kampf gegen seine Feinde, auf dem Weg, den du sie senden wirst, und sie zu dir beten zu dieser Stadt hin, die du erwählt hast, und dem Haus, das ich deinem Namen gebaut habe,³⁵ so höre vom Himmel her ihr Gebet und ihr Flehen und führe ihr Recht aus: Hier wird das Volk Gottes nicht angegriffen, sondern es zieht von sich aus zum Kampf gegen seine Feinde aus. Wenn sie dann im Ausland sind und in Richtung Jerusalem beten und zu dem Haus, das Salomo gebaut hat, so möge Gott vom Himmel her hören. Dazu haben wir ein schönes Beispiel, wie König Josaphat mit einem Heer gegen den Feind auszieht (2Chr 20). Josaphat beraumt eine Gebetsstunde an und ein Lob für den HERRN. Der HERR hat Josaphat daraufhin den Sieg gegeben. Hier geht es nicht um Sünde, sondern um eine kriegerische Auseinandersetzung aufgrund des Verhaltens eines Nachbarvolkes.

Verse 36.37 (siebte Bitte)

Wenn sie gegen dich sündigen – denn da ist kein Mensch, der nicht sündigt – und du über sie erzürnst und sie vor dem Feind hingibst und ihre Besieger {w. diejenigen, die sie gefangen führen} sie gefangen wegführen in ein fernes oder in ein nahes Land;³⁷ und sie nehmen es zu Herzen in dem Land, wohin sie gefangen weggeführt sind, und kehren um und flehen zu dir im Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt, wir haben verkehrt gehandelt und haben gottlos gehandelt: Wenn ein Volk sündigt, indem es sich über lange Zeit vom HERRN abwendet und der HERR es wegen seines Zorns seinem Feind übergibt und sie schließlich gefangen weggeführt werden, so möge Gott auch dann nach Bekenntnis ihrer Sünde und einer gründlichen Umkehr und einem Gebet zum Land Israel und dem Haus Gottes

vom Himmel her hören. Die Erhörung besteht in der Vergebung der Sünde und dem anschließenden Ausführungen des Rechts des Volkes.

Sollte so etwas je geschehen, nachdem Gott Salomo derart gesegnet hat und er das Haus gebaut hatte? Die Geschichte zeigt uns, dass so etwas durchaus geschehen kann und wir müssen leider sagen: geschehen ist. Es ist zum Weinen. Doch was lernen wir daraus? Dieselbe Lektion, die auch Israel lernen musste und noch einmal in Zukunft lernen muss. Deshalb fühlte Salomo sich gedrungen, auch diese Bitte – und zwar als letzte – vor Gott auszusprechen. Bereits Mose hatte über diese Dinge gesprochen (vgl. 5Mo 28,41; 29,29). Die verborgenen Dinge vom vorgehenden Kapitel (5Mo 29,29) ist die Wiederherstellung des gesamten Volkes (30,1–4). Hier sehen wir, dass Gott bei solch einem verfahrenen Weg des Volkes mit so viel Sünde, doch Wiederherstellung geben kann. Das ist ein großes Geheimnis und das ist das Thema von 5. Mose 32. Natürlich geht es hier nicht um das gesamte Volk, sondern um einen Überrest, den Gott sich zubereitet und an dessen Glauben Er anknüpft. Das ist die große Gnade, um die Salomo hier betet. Luther war ebenfalls ein Mann des Gebetes, auch die Männer der Erweckung im 18. Jahrhundert waren solche Menschen. Doch die Christenheit ist in ihrer Gesamtheit weggeführt worden nach Babylon (= Verwirrung; vgl. Off 18). So betet auch Christus heute für die Christenheit beziehungsweise für einen Überrest in der Christenheit.

Und wer hat sich dort in der Gefangenschaft zu Gott gewendet und seine Sünden und die Sünden der Väter und die Sünden des ganzen Volkes bekannt? Es war Daniel (Dan 9). Jedenfalls wird Daniel die Bücher der Könige gehabt haben und auch darin gelesen haben. Auf jeden Fall hatte er den Propheten Jeremia und las dort von der Wiederherstellung, die Gott dem Volk geben würde.

Vers 38

und sie kehren zu dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Gefangenschaft, wohin man sie gefangen weggeführt hat, und sie beten zu ihrem Land hin, das du ihren Vätern gegeben, und der Stadt, die du erwählt hast, und zu dem Haus hin, das ich deinem Namen gebaut habe,³⁹ so höre vom Himmel her, der Stätte deiner Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen und führe ihr Recht aus; und vergib deinem Volk, was sie gegen dich gesündigt haben: In diesem Vers spricht Salomo besonders ausführlich wie bei keiner anderen Bitte vom *Land* Israel, der *Stadt* und dem *Haus*. In der Anwendung auf uns ist das Land ein Bild der himmlischen Örter, die Stadt die Regierungsmetropole und das Haus die Versammlung Gottes. Daniel betete dreimal am Tag zu seinem Gott in Richtung Jerusalem. Er hatte Gottes Wohlgefallen und war ein Vielgeliebter:

Und als Daniel erfuhr, dass die Schrift aufgezeichnet war, ging er in sein Haus. Und er hatte in seinem Obergemach offene Fenster **nach Jerusalem hin**; und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie und betete und lobpries vor seinem Gott, wie er vorher getan hatte (Dan 6,11).

führe ihr Recht aus: Haben denn weggeführte Juden überhaupt ein Recht? Ja, das gilt für den, der Buße tut und sich bekehrt. So jemand setzt Gott in eine Stellung, wo Er ihm auch Rechte verleiht. Eines der schönsten Beispiele ist Johannes 1,12: „...so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das *Recht*, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“. Gott stellt so jemand wieder her:

Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus gegen alle [und auf alle], die glauben. Denn es ist kein Unterschied“ (Röm 3,21.22).

Gott wäre ungerecht, wenn Er den Sünder, der zu ihm kommt und sich auf das Werk des Herrn Jesus stützt, nicht rechtfertigen würde. Die Rechtfertigung ist ein Beweis dafür, dass Gott jemand Gerechtigkeit erweist.

Verse 40–42

Nun, mein Gott, lass doch deine Augen offen und deine Ohren aufmerksam sein auf das Gebet an diesem Ort!⁴¹ **Und nun, steh auf** {vgl. Psalm 132,8–10}, **HERR, Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke! Lass deine Priester, HERR, Gott, mit Rettung bekleidet sein, und deine Frommen sich des Guten freuen!**⁴² **HERR, Gott, weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten; gedenke der Güte gegen David, deinen Knecht!**: Wir haben in diesen drei Versen eine schöne Zusammenfassung der Bitten Salomos, die im ersten Buch der Könige fehlt. Es war David, der die Worte von Psalm 132 niedergeschrieben hat: Salomo beendet dieses Gebet mit diesen Worten:

Steh auf, HERR, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke! Lass deine Priester mit Gerechtigkeit bekleidet werden und deine Frommen jubeln! Um Davids, deines Knechtes, willen weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten! (Ps 132,8–10).

1. Die Bundeslade ist der Ort der Ruhe des HERRN.
2. Die Priester bringen Errettung⁷ und die Frommen oder Gottesfürchtigen werden jubeln.
3. Gott möge Salomo als den Gesalbten nicht abweisen wegen der Treue, mit der David Gott gedient hat, indem dieser den Willen Gottes erfüllte hat. Gott möge sich zu diesem Haus bekennen. David hat das damals auf sich selbst bezogen, nun bezieht Salomo es auf sich, letztlich geht es um den Herrn Jesus. In der Anwendung können wir uns als Priester denken, denn auch wir sind gesalbt, und zwar mit dem Heiligen Geist (2Kor 1,21; 1Joh 2,20).

Gott wird niemals den Herrn Jesus als den Gesalbten abweisen und daher auch nicht die Versammlung, die eingemacht ist mit Christus.

Ähnliche Worte sprach Mose in 4. Mose 10,35.36 und wahrscheinlich immer dann, wenn das Volk zur nächsten Etappe seiner Reise aufbrach:

Und es geschah, wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: Steh auf, HERR, dass deine Feinde sich zerstreuen und deine Hasser vor dir fliehen! Und wenn sie ruhte, so sprach er: Kehre wieder, HERR, zu den Myriaden der Tausende Israels!

Diese letzten Verse des Gebetes von Salomo schließen an die letzte Bitte um Wiederherstellung des Volkes Israel im Land an. Gott gibt die Erfüllung dieser Bitten, wenn es Wiederherstellung gibt.

⁷ Hier weicht der Text von Psalm 132 ab, wo von Gerechtigkeit die Rede ist.

Kapitel 7

Einleitung

1. Die Opfer und die Lobgesänge.
2. Gottes erneute Erscheinung und seine Antwort (Verheißung und Drohung) auf Salomos Gebet.

Einteilung

1. Ende der Tempeleinweihung – Erscheinung der Herrlichkeit Gottes (V. 1–10)
2. Die zweite Erscheinung Gottes (V. 11–22)

Auslegung

–1–10 Ende der Tempeleinweihung – Erscheinung der Herrlichkeit Gottes

Vers 1

Und {siehe 1Kön 8,10ff.} als Salomo geendet hatte zu beten, da fuhr das Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer; und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus: Nun kommt Feuer vom Himmel. Gott nimmt die Opfer wohlgefällig an, indem Er sie anzündet. Aufgrund der Opfer kann Er nun im Haus Gottes wohnen. Das ganze Volk betet Gott an. Wir finden das Feuer nicht in 1. Könige.

Feuer vom Himmel. Das finden wir insgesamt siebenmal im Alten Testament. Wir finden das auch in 1. Könige 18, als Elia auf dem Berg Karmel betete.

Verse 2.3

Und die Priester konnten nicht in das Haus des HERRN hineingehen, denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des HERRN.³ Und als alle Kinder Israel das Feuer herabfahren sahen und die Herrlichkeit des HERRN über dem Haus, da beugten sie sich mit dem Gesicht zur Erde auf das Pflaster und beteten an, und sie priesen den HERRN, weil er gut ist, weil seine Güte ewig währt {o. denn er ist gut, denn ... währt ewig}: Wegen des Feuers, dass die Herrlichkeit des HERRN symbolisierte, konnten die Priester nicht in das Haus des HERRN hineingehen. Das ganze Volk beugte sich nieder betete den HERRN an und pries Ihn, weil Er gut ist und weil seine Güte ewig währt. Das ist der große Lobgesang tausendjährigen Friedensreich. Etwas Ähnliches finden wir auch bei der Wiederherstellung der Weggeführten nach Babylon. Als sie ka-

men, gab es bei ihnen Demütigung und Wiederherstellung, aber auch eine große Freude, Gott wieder Opfer darbringen zu können (Esra 2; Hag 2).

Verse 4.5

Und der König und das ganze Volk opferten Schlachtopfer vor dem HERRN.⁵ Und der König Salomo opferte als Schlachtopfer 22 000 Rinder und 120 000 Schafe {eig. Stück Kleinvieh}. **Und der König und das ganze Volk weihten das Haus Gottes ein:** Ein Teil der Einweihung besteht darin, dass Salomo und das Volk so viele Opfer darbringen, wie es das noch nie gegeben hat.

Schlachtopfer: Schlachtopfer sind immer *Friedensopfer*.

Vers 6

Und die Priester standen auf ihren Posten {eig. in ihren Diensten (d. h., sie versahen ihren Dienst)}, **und die Leviten mit den Musikinstrumenten des HERRN, die der König David gemacht hatte, um den HERRN zu preisen** {o. dem HERRN zu danken} – **denn seine Güte währt ewig – , wenn David durch sie lobpries; und die Priester trompeteten ihnen gegenüber, und ganz Israel stand:** Nun werden die Musikinstrumente zum Vorschein geholt, die David gebaut hatte. Das Lob Gottes ertönte in völliger Weise. David war wirkliche jeder Hinsicht ein König nach dem Herzen Gottes. Er hat nicht nur viele Psalmen gedichtet, sondern auch Musikinstrumente erfunden. Er ist der Liebliche in Gesängen Israels (2Sam 23,1). Es ist bemerkenswert, dass sie nicht vom Singen die Rede ist, sondern nur von Musikinstrumenten.⁸

wenn David durch sie lobpries: Es hört sich so an, als wäre David der Einzige gewesen, der auf den Instrumenten spielt. Es ist der Herr Jesus, der durch die Seinen das Lob Gottes erschallen lässt. Natürlich geschah es durch die Priester und die Leviten. So heißt es in Psalm 22,23: „Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will ich dich loben“ (vgl. Heb 2,12). Der Herr Jesus singt gleichsam in der Versammlung, wir sind lediglich die Instrumente, durch die Er Gott, seinen Vater, preist. er ist der große Organist, wie sind die Orgelpfeifen.

Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer der Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen (Heb 13,15; vgl. 1Pet 2,5: „durch Jesus Christus“).

Dürfen nicht auch wir heute die Herrlichkeit des Herrn in den Zusammenkünften erleben? Dankbar dürfen wir sein, dass wir auch Opfer des Lobes und des Dankes darbringen, ruht in ganz besonderer Weise Brandopfer, Speisopfer und Friedensopfer. Dürfen wir nicht auch noch Lieder singen? Allerdings ist es augenblicklich durch die Verordnungen nicht möglich (April 2021). Natürlich geschieht alles in großer Schwachheit wie wir das auch bei den aus der babylonischen Gefangenschaft Zurückgekehrten finden. Das Herrlichste an der Versammlung ist das herrliche Haupt der Versammlung.

⁸ Es ist ein Missverständnis, dass wir heute keine Musikinstrumente mehr in den Zusammenkünften haben. Wir alle sind die Musikinstrumente mit unseren Stimmen.

Zusammengefasst besteht die Herrlichkeit des Hauses Gottes, der Versammlung Gottes, in drei Punkten:

1. Die Herrlichkeit des Hauptes der Versammlung
2. die Herrlichkeit der Darbringung von Opfern, hier insbesondere von Friedensopfern, von denen das Volk isst. (5Mo 27,7) – das ist die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn und untereinander (1Joh 1).
3. die Herrlichkeit von Lobliedern, durch die der Vater und der Herr Jesus gepriesen werden (vgl. Heb 13,15).

Vers 7

Und Salomo heiligte die Mitte des Hofes, der vor dem Haus des HERRN lag; denn er opferte dort die Brandopfer und die Fettstücke der Friedensopfer; denn der kupferne Altar, den Salomo gemacht hatte, konnte das Brandopfer und das Speisopfer und die Fettstücke nicht fassen: Nun gibt es Anweisungen für die Friedensopfer. Alle Fettstücke waren für den HERRN.

Vers 8

Und so feierten Salomo und ganz Israel mit ihm, eine sehr große Versammlung, vom Eingang Hamats bis zum Fluss {o. Bach} Ägyptens, zu jener Zeit das Fest sieben Tage: Das ganze Volk von Norden bis Süden feierte diese Einweihung des Tempels – insbesondere hier des Altars – dieses Fest sieben Tage lang. Dieses Fest fand im siebten Monat statt, wie eindeutig aus 1. Könige 5,3 hervorgeht „Und alle Männer von Israel versammelten sich zum König am Fest, das ist der siebte Monat.“ Allerdings lesen wir in 1. Könige 6,37.38:

Im vierten Jahr wurde der Grund des Hauses des HERRN gelegt, im Monat Siw; und im elften Jahr, im Monat Bul, das ist der achte Monat, war das Haus vollendet nach allen seinen Stücken und nach all seiner Vorschrift; und so baute er sieben Jahre daran.

Vers 9

Und am achten Tag hielten sie eine Festversammlung, denn sie feierten die Einweihung des Altars sieben Tage und das Fest sieben Tage: Das ist derselbe Tag wie in Johannes 7,37: „An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus da und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!“

Vers 10

Und am dreiundzwanzigsten Tag des siebten Monats entließ er das Volk zu ihren Zelten, fröhlich und guten Mutes wegen des Guten, das der HERR David und Salomo und seinem Volk Israel erwiesen hatte: Das Volk zog wieder nach Hause, und zwar fröhlich und guten Mutes. Was für eine glückliche Zeit, wenn man an all die bösen Könige in Israel und in Juda denkt.

–11–22 Die zweite Erscheinung Gottes (vgl. 1Kön 9,1–9)

Vers 11

Und {siehe 1Kön 9,1} so vollendete Salomo das Haus des HERRN und das Haus des Königs; und alles, was Salomo ins Herz gekommen war, im Haus des HERRN und in seinem Haus zu machen, war ihm gelungen: Der Herr hatte Salomo Gelingen gegeben. Dieses große Bauwerk war nun vollendet. Das einzige Haus, in dem Gott auf der Erde wohnen wollte. Ein Haus in *Jerusalem* = Gründung des Friedens. Ein Sohn David sitzt auf dem Thron des HERRN. Das ist nun der Beginn einer völlig neuen Epoche. So hieß es auch von Joseph, dass alles, was er tat, gelang. In der tiefen Bedeutung dieses Wortes kann das nur von einem gesagt werden: von unserem Herrn Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

Vers 12

Da erschien der HERR Salomo in der Nacht und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet gehört und mir diesen Ort zum Opferhaus erwählt: nun finden wir eine Erscheinung des HERRN gegenüber Salomo. Wahrscheinlich hat das noch wesentlich später stattgefunden, als der Tempelbau.

Opferhaus: Hier nennt der HERR den Tempel ein Opferhaus, in Jesaja 56,7 wird der Tempel ein Bethaus genannt.

Verse 13–18

Nun hören wir den Herrn selbst zu Salomo sprechen. Alles was er sagt ist eigentlich eine Antwort auf die bitten Salomos. Der Herr will gebeten werden. Wir können nicht menschlich argumentieren, dass wenn wir nicht gebetet haben, dass der Herr aus trotzdem getan hat. Das ist ein ganz falsches Prinzip. *Daraus wollen wir lernen, dass wir beten müssen.* Und wir müssen auch dann beten, wenn Gott eine Verheißung gegeben hat. So hat der Herr Jesus verheißen, dass er wiederkommt. Wo findet er das Volk, das ihn flehentlich bittet, zu kommen?

Wenn ich den Himmel verschließe und kein Regen sein wird, und wenn ich der Heuschrecke gebiete, das Land abzufressen, und wenn ich eine Pest unter mein Volk sende,¹⁴ und mein Volk, das nach meinem Namen genannt wird {o. über dem mein Name angerufen wird}, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so werde *ich* vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen: das ist die Antwort auf die Bitte Salomos.

Vers 15

Nun werden meine Augen offen und meine Ohren aufmerksam sein auf das Gebet an diesem Ort: die Verse 15,16 und 17 beginnen alle mit *nun*. Das *nun* schließt direkt an die bitten Salomos an. Der HERR wird seine Augen öffnen und mit seinen Ohren aufmerksam hören.

Verse 16.18

Und nun habe ich dieses Haus erwählt und geheiligt, dass mein Name dort sei in Ewigkeit; und meine Augen und mein Herz sollen dort sein alle Tage: Er auch dieses Haus aufgrund des Gebetes Salomos erwählt. Auch will Er sollen seine Augen und sein Herz dort sein, und zwar alle Tage. Das Herz Gottes ist verbunden mit seinem Haus.

Verse 17.18

Und du, wenn du vor mir wandeln wirst, so wie dein Vater David gewandelt ist, dass du tust nach allem, was ich dir geboten habe, und wenn du meine Satzungen und meine Rechte beachten wirst,¹⁸ so werde ich den Thron deines Königtums befestigen, so wie ich mit deinem Vater David einen Bund geschlossen und gesagt habe: Es soll dir nicht an einem Mann fehlen, der über Israel herrscht: hier haben wir etwas sehr Bemerkenswertes in der Beziehung der *Ratschlüsse* Gottes und seinen *Wegen* mit dem Menschen. Es ist Gottes Ratschluss, dass es niemals an einem Mann fehlen soll; doch andererseits ist das gekoppelt an die Verantwortung des Menschen. Wenn dann ein König Untreue wird, kann es sein, dass Gott eine Unterbrechung herbeiführt. Doch diese Unterbrechung ist nicht von Dauer. Wenn Untreue vorhanden ist, wird Gott die Herrschaft eines Königs beenden und werden auch viele Nachkommen David, nicht mehr auf dem Thron sitzen – so wie es zur Zeit der Geburt des Herrn Jesus der Fall war. Aber das ist nicht dauerhaft: In dem Herrn Jesus werden alle Verheißungen Ja und Amen:

Denn so viele der Verheißungen Gottes sind, in ihm ist das Ja, darum auch durch ihn das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch uns (2Kor 1,20), und: „Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben“ (Lk 1,32).

Verse 19.20

Wenn ihr euch aber abwenden und meine Satzungen und meine Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlassen werdet, und werdet hingehen und anderen Göttern dienen und euch vor ihnen niederbeugen,²⁰ so werde ich sie herausreißen aus meinem Land, das ich ihnen gegeben habe; und dieses Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich von meinem Angesicht wegwerfen und werde es zum Sprichwort und zur Spottrede machen unter allen Völkern: Hier folgt das entscheidende *aber*. Wenn das Volk den Göttern dient, wird er es aus seinem Land herausreißen und das Haus wegwerfen.

Und so ist es geschehen, denn dieses Buch ist nach der babylonischen Gefangenschaft geschrieben worden. Doch damals, als Salomo dieses Gebet sprach und Gott ihm diese Antwort darauf gab, war das alles noch Zukunft.

Diese Worte hat der Herr zu Salomo gesprochen, nachdem er nicht nur den Tempel, sondern auf sein eigenes Haus gebaut hatte. Und auch danach hat es eine Zeit lang gedauert. Wir befinden uns hier im 24. Jahr der Regierung Salomos (vgl. 8,1). Wahrscheinlich hatte er zu dieser Zeit schon viele Frauen. Und damit hatte sich sein Herz zu den vielen Götzen geneigt. Wie gründlich lernen wir hier verstehen, was der Mensch in sich selbst ist. Allerdings wird die Sünde Salomos in diesem Buch nicht ausführlich beschrieben. Auf uns bezogen sind wir uns bewusst, dass wir uns – nach der schönen Zeit von Philadelphia, in der Gott eine wunderbare Erweckung schenkte – in der Zeit von Laodizea befinden, die auf Philadelphia folgt. Es ist gut, sich bewusst zu werden, dass wir immer noch ein Haus des Gebetes und der Opferstätte haben. Wenn wir das verwirklichen, wird Er sich über uns erbarmen.

Anwendung: So schrecklich es auf der einen Seite ist, so lehrreich ist es für uns auf der anderen Seite. In uns, das ist in unserem Fleisch, ist nichts Gutes (Röm 8,17). So alt wir auch werden, wir lernen immer mehr diese Wahrheit kennen. Das Einzige, was uns hilft, ist das bleiben am Weinstock, in der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Siehe dazu den Artikel *Ihr seid die Reben*⁹.

Verse 21.22

Und dieses Haus, das erhaben war – jeder, der daran vorbeigeht, wird sich entsetzen und sagen: Warum hat der HERR diesem Land und diesem Haus so getan?²² Und man wird sagen: Weil sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, verlassen und andere Götter angenommen {w. ergriffen} und sich vor ihnen niedergebeugt und ihnen gedient haben; darum hat er all dieses Unglück über sie gebracht: Das ist eine dringende Aufforderung zum Gehorsam und eine Warnung vor dem Götzendienst und die entsprechenden Folgen. Es liest sich nicht wie eine Warnung, doch eigentlich ist es eine Prophezeiung.

⁹ <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/NT-04-Ihr-seid-die-Reben-AMurray.pdf>

Kapitel 8

Einteilung

1. Die Kapitel 8 und 9 beschreiben uns die Herrlichkeit, die Macht und den Reichtum Salomos. Mit diesen beiden Kapiteln endet die Regierungszeit Salomos.
2. Wir finden hier viele der Unternehmungen und Einrichtungen Salomos.
3. Die Königin von Scheba anerkennt die Herrschaft Salomos – so werden bald alle Nationen die Herrschaft Christi anerkennen.

Einleitung

1. Salomos Städte- und Festungsbauten (V. 1–6)
2. Salomos Fronarbeiter und Aufseher – Umzug seiner Gemahlin in deren Palast (V. 7–11)
3. Salomos Ordnung des Opfer- und Tempeldienstes (V. 12–16)
4. Salomos Ophirfahrten (V. 17.18)

Auslegung

Salomos Städte- und Festungsbauten (vgl. 1Kön 9,10–24)

Verse 1.2

Und {siehe 1Kön 9,10} es geschah am Ende von zwanzig Jahren, in denen Salomo das Haus des HERRN und sein Haus gebaut hatte,² da baute Salomo die Städte aus, die Hiram Salomo gegeben hatte; und er ließ die Kinder Israel dort wohnen: Salomo hat insgesamt vierzig Jahre regiert, das bedeutet also, dass wir uns hier in der zweiten Hälfte seiner Regierungszeit befinden. Wenn wir gleichzeitig in das Buch der Könige hineinschauen, sehen wir, dass in dieser Zeit der Verfall eintrat, und zwar durch die Heirat der vielen Frauen und den Götzendienst. Das alles wird kaum in den Chronikabüchern berichtet.

die Städte ..., die Hiram Salomo gegeben hatte: In 1. Könige 9 lesen wir, dass Hiram Materialien für den Tempel zur Verfügung stellte und dass Salomo ihm daraufhin diese Städte gab. Hier wird die Übergabe der Städte in einem ganz anderen Zusammenhang genannt. Hiram war mit den Städten nicht einverstanden, doch das wird hier in diesem Buch nicht erwähnt. Hier ist Salomo der große König, der über alle anderen Könige der Nationen hoch erhoben ist (vgl. 9,22.23). Hier bringt Hiram Salomo diese Städte. Hiram siedelt in diesen Städten Israeliten an.

Verse 3–6

Und Salomo zog nach Hamat-Zoba und überwältigte es.⁴ Und er baute Tadmor in der Wüste und alle Vorratsstädte, die er in Hamat baute.⁵ Und er baute Ober-Beth-Horon und Unter-Beth-Horon, feste Städte mit Mauern, Toren und Riegeln;⁶ und Baalat und alle Vorratsstädte, die Salomo hatte; und alle Wagenstädte und die Reiterstädte; und alles, was Salomo in Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Land seiner Herrschaft zu bauen wünschte {w. und alles Begehren Salomos, das er zu bauen begehrte in Jerusalem ...}: Hier lesen wir von Vorratsstädten, festen Städten mit Mauern, Wagenstädten und Reiterstädte. Es heißt hier sogar, dass er darüber hinaus in Jerusalem baute und auf dem Libanon und im ganzen Land seiner Herrschaft.

Salomos Fronarbeiter und Aufseher – Umzug seiner Gemahlin in deren Palast (V. 7–11)

Verse 7.8

Alles Volk, das übrig geblieben war von den Hethitern und den Amoritern und den Perisitern und den Hewitern und den Jebusitern, die nicht von Israel waren:⁸ Ihre Söhne {w. Von ihren Söhnen}, die nach ihnen im Land übrig geblieben waren, die die Kinder Israel nicht vertilgt hatten, die hob Salomo zu Fronarbeitern aus bis auf diesen Tag: Außerdem machte Salomo alle Fremden – darunter die früheren Bewohner des Landes Kanaan – zu Fronarbeitern, also gleichsam zu Sklaven.

Vergleiche dazu Psalm 72, wo der Sohn des Königs Salomo ist.

Verse 9.10

Aber aus den Kindern Israel machte Salomo keine Sklaven für seine Arbeit, sondern sie waren Kriegerleute und Oberste seiner Anführer {o. Wagenkämpfer (die Bedeutung des hebr. Wortes ist unklar)} und Oberste seiner Wagen und seiner Reiter.¹⁰ Und dies sind die Oberaufseher, die der König Salomo hatte: 250, die das Volk befehligten: Von den Israeliten machte Salomo niemand zu Sklaven, sondern vielmehr zu Soldaten, Obersten (= Beamte) seiner Anführer und Oberste seiner Wagen und Reiter. Das war also die militärische Ausrüstung Salomos. Wir sehen also hier die Erhabenheit des Königs Salomo und aller Kinder Israel über alle Völker.

Vergleiche dazu Jesaja 60, ein Kapitel, das vom kommenden Friedenseich handelt. Wir finden in diesem Kapitel:

1. Die Rückkehr der Kinder Israel (V. 4).
2. Die Reichtümer der Völker kommen nach Israel (V. 5).
3. Kamele kommen aus Scheba (V. 6; vgl. Ps 72,15).
4. Gold und Silber und Weihrauch werden die Völker aus Scheba bringen (V. 6.9).
5. Sie werden das Lob des HERRN fröhlich verkündigen (V. 6).

6. Die Schiffe von Tarsis kommen an (V. 9).
7. Fremde werden die Mauern bauen (V. 10).
8. Könige werden die Kinder Israel bedienen (V. 10).
9. Der Reichtum der Völker wird nach Zion gebracht (V. 11)
10. und so weiter.

Vers 11

Und Salomo führte die Tochter des Pharaos aus der Stadt Davids herauf in das Haus, das er ihr gebaut hatte; denn er sprach: Meine Frau soll nicht im Haus Davids, des Königs von Israel, wohnen; denn die Orte sind {w. denn sie sind} heilig, in die die Lade des HERRN gekommen ist: In 1. Könige 3 wird bereits die Heirat Salomos mit der Tochter Pharaos erwähnt, dort ist es eine politische Heirat. Hier wird das Hinaufführen der Tochter Pharaos in Verbindung mit den Ereignissen während seiner zweiten Regierungsperiode berichtet.

Tochter des Pharaos: Aus 1. Könige 11 erfahren wir, dass sowohl die Tochter Pharaos also viele andere moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische und hethitische Frauen Salomos Herz den Götzen zuneigten. Hier wird die Tochter des Pharaos mit vielen anderen zusammen genannt. Wir können uns nicht in solch eine Heirat hineindenken und die damaligen Gegebenheiten, doch in keinem Fall kann man in dieser Frau etwas Positives sehen. Hier ist keine Rede vom Götzendienst. Ägypten war damals das mächtigste Reich und es war eine besondere Gunst Pharaos, Salomo seine Tochter zur Hochzeit anzubieten.

im Haus Davids, des Königs von Israel: Das war der Königspalast in Verbindung mit dem Tempel.

die Orte sind heilig: Hier hingegen wird nur die Tatsache erwähnt, dass er die Tochter des Pharaos aus der Stadt Davids in ein besonderes Haus heraufführte, das er für sie gebaut hatte. Sie passte nicht zu den heiligen Orten, wo die Bundeslade war. Im Buch Chronika wird sie zwar nicht so negativ beschrieben wie 1. Könige 11, doch auch hier hat sie keinen Zugang zum heiligen Bereich. Positiv ist hier im Buch der Chronika, dass Salomo so geistlich war und ein Empfinden hatte, dass die Tochter des Pharaos nichts in der Nähe der Heiligen Orte zu suchen hatte, denn sie diente den Götzen.

Das Versagen Salomos: Das Versagen Salomos war nicht die Hochzeit mit der Tochter Pharaos sondern die Tatsache, dass sie die Ursache zu seinem Versagen war, dass sie der Anlass zum Götzendienst für Salomo wurde. Doch genau dieses Versagen wird hier nicht erwähnt.

–12–16 Salomos Ordnung des Opfer- und Tempeldienstes

Verse 12.13

Damals opferte Salomo dem HERRN Brandopfer auf dem Altar des HERRN, den er vor der Halle gebaut hatte,¹³ und zwar nach der täglichen Gebühr, indem er nach dem Gebot Moses opferte an den Sabbaten und an den Neumonden und an den Festen dreimal im Jahr: am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten: Wir haben schon bei früheren Gelegenheiten gesehen, dass sowohl David als auch Salomo opferten. Auch wenn sie nicht selbst geopfert die Opferhandlungen vornahmen, sondern die Priester, können wir doch einen vorbildlichen Hinweis darauf sehen, dass beide Könige Priester und Könige waren, also Priesterkönige, wie auch Melchisedeks (1Mo 14,18; Sach 6,13).

nach der täglichen Gebühr: Es war Salomo der auf die Einhaltung dieses Gesetzes achtete, denn hier ging es um das tägliche Morgen- und Abendbrandopfer. Auch werden hier die Opfer an den Neumonden und an den Festen genannt. Es war die Aufgabe der Priester und des Volkes, doch hier könnte man den Eindruck gewinnen, dass es Salomo persönlich war, der diese Opfer darbrachte. Hier werden weder der Hohepriester noch die Priester oder die Leviten genannt. Sie alle stehen im Schatten des großen Priesterkönigs.

Auch werden hier ausdrücklich die drei großen Feste aufgezählt: ungesäuerte Brote, Fest der Wochen und Fest der Laubhütten:

Dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten: Sieben Tage sollst du Ungeäuertes essen, so wie ich dir geboten habe, zur bestimmten Zeit im Monat Abib, denn in demselben bist du aus Ägypten gezogen; und man soll nicht leer vor meinem Angesicht erscheinen; und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Arbeit, dessen, was du auf dem Feld säen wirst; und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit vom Feld einsammelst. Dreimal im Jahr sollen alle deine Männlichen vor dem Angesicht des Herrn, HERRN, erscheinen (2Mo 23,14–17).

Verse 14–16

Und er bestellte nach der Vorschrift seines Vaters David die Abteilungen der Priester zu ihrem Dienst; und die Leviten zu ihren Aufgaben, um zu loben und zu dienen vor den Priestern, nach der täglichen Gebühr; und die Torhüter in ihren Abteilungen für jedes Tor; denn so war das Gebot Davids, des Mannes Gottes.¹⁵ Und man wich nicht vom Gebot des Königs an {o. über} die Priester und die Leviten ab, bezüglich jeder Sache und bezüglich der Schätze.¹⁶ Und so wurde das ganze Werk Salomos fertig gestellt, bis zum Tag der Gründung des Hauses des HERRN und bis zu dessen Vollendung. Das Haus des HERRN war fertig: Diese Verse beschreiben uns, wie auch Salomo den gesamten Priesterdienst nach den Ordnungen, die sein Vater David aufgestellt hatte, einrichtete. Hier finden wir die tägliche Darbringung der Opfer, die Torhüter, die Leviten, die die Schätze verwalteten. Nicht nur das Haus war gebaut, sondern auch alle Vorschriften wurden erfüllt, die die Priester und Leviten zu beachten hatten. Auch das ist wieder ein Hinweis auf die wunderbare Ordnung im tausendjährigen Friedensreich, wie wir sie in Hese-kiel 40–48 in Einzelheiten beschrieben finden.

Verse 17.18

Damals {siehe 1Kön 9,26} **ging Salomo nach Ezjon-Geber und nach Elot, am Ufer des Meeres im Land Edom.** ¹⁸ **Und Huram sandte ihm durch seine Knechte Schiffe und seekundige Knechte. Und sie kamen mit den Knechten Salomos nach Ophir und holten von dort 450 Talente Gold und brachten es zum König Salomo:** Dieses Kapitel schließt mit einem Hinweis auf Salomos Schifffahrt. Er hatte sehr fähige Beamte und Seefahrer, deren Aufgabe darin bestand, nach Ophir zu fahren und dort 450 Talente Gold zu holen. Er herrschte bis an die Enden der Erde und verfügte über alle Reichtümer. 450 Talente Gold wogen 14,535 Tonnen und entsprechen einem Wert von 729 Millionen Euro (Stand 17.02.2021). Die Schiffe befuhren nicht nur das Mittelmeer und legten an den angrenzenden Orten an, sondern fuhren auch bis Tarsis in Spanien (9,21). Mehr erfahren wir darüber in Kapitel 9. Die Tarsisschiffe wurden so genannt, weil sie als weitesten Ort Tarsis an fuhren. Auf dieser Reise fuhren sie an der Küste lang und legten an allen bedeutenden Häfen an.

Elot ... Ophir: Das ist Elad am Roten Meer; auch dort legten die Schiffe an. Man kann nicht mit Sicherheit sagen, wo der Ort Ophir früher lag. Es war der Ort, wo Salomo das viele Gold holte, möglicherweise in Etappen. Ophir finden wir zuerst einmal in 1. Mose 10,29. In Vers 28 wird Scheba erwähnt. Im Zusammenhang damit werden hier arabische Völker genannt:

„Und Joktan zeugte Almodad und Scheleph und Hazarmawet und Jerach und Hadoram und Usal und Dikla und Obal und Abimael und *Scheba* und *Ophir* und *Hawila* und Jobab; diese alle waren Söhne Juktans (1Mo 10,26–28).

Gold: Das Gold wird in diesem Buch 49-mal genannt, lediglich übertroffen durch das zweite Buch Mose, wo wir diesen Begriff 105-mal finden (besonders in den Kapitel 25 und 37).

In 1. Mose 2 lesen wir:

Und ein Strom ging aus von Eden, um den Garten zu bewässern; und von dort aus teilte er sich und wurde zu vier Flüssen. Der Name des ersten: Pison; dieser ist es, der das ganze Land *Hawila* umfließt, wo das Gold ist; und das Gold dieses Landes ist gut (V. 10–12).

Das ist alles in der Nähe von Euphrat und Assyrien. Das Gold von Hawila kann man mit dem Gold von Ophir gleichsetzen. Das Gold dieses Landes ist gut: Das Gold ist ein Bild der Herrlichkeit, die alle andere Herrlichkeit überstrahlt. In 1. Mose 2 ist nicht nur in Verbindung mit dem Garten Eden von den vier Flüssen die Rede, sondern auch von diesem wunderbaren Gold. Das Paradies ist für uns der Inbegriff der Herrlichkeit, die wir allerdings durch die Sünde verloren haben. In der Geschichte Salomos kehrt diese Herrlichkeit in gewissem Maß wieder zurück.

Kapitel 9

Einteilung

1. Salomos Herrlichkeit als König und sein Tod (vgl. 1Kön 10; 11,41–43).
2. Der Herr Jesus weist im Neuen Testament darauf hin, dass damals mehr als Salomo unter den Menschen war (Mt 12,42). Das ist also ein indirekter Hinweis darauf, dass Salomo ein Vorbild von dem Herrn Jesus ist.

Einleitung

1. Besuch der Königin von Scheba (V. 1–12)
2. Salomos Reichtum, Kunst- und Prachtwerke und fremde Handelsartikel (V. 13–21)
3. Salomos Machtstellung und sein Reichtum (V. 22–28)
4. Die Quellen der Geschichte Salomos – sein Tod (V. 29–31)

Auslegung

Besuch der Königin von Scheba (1Kön 10,1–13)

Verse 1.2

Und {siehe 1Kön 10,1} die Königin von Scheba hörte den Ruf Salomos; und sie kam nach Jerusalem, um Salomo mit Rätseln auf die Probe zu stellen, mit einem sehr großen Gefolge und mit Kamelen, die Gewürze und Gold trugen in Menge, und Edelsteine. Und sie kam zu Salomo und redete mit ihm alles, was in ihrem Herzen war. ²Und Salomo erklärte ihr alles, um was sie fragte {w. alle ihre Worte (o. Sachen)); und keine Sache war vor Salomo verborgen, die er ihr nicht erklärt hätte: Hier kommt die Königin von Scheba. Diese Königin hier ist ein Beispiel der vielen Könige, die schon damals zu Salomo gekommen sind (V. 22.23). Wir dürfen dem Herrn Jesus bereits jetzt die Herrlichkeit darbringen, die Ihm in Zukunft gebracht werden wird. Wir tun es natürlich auf eine viel innigere, geistliche Weise. Diese Situation passt zu dem, was Jesaja über Christus prophezeit hat:

Und ich – ihre Werke und ihre Gedanken sind vor mir. Es kommt die Zeit, alle Nationen und Sprachen zu versammeln; und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. Und ich werde ein Wunderzeichen an ihnen tun und von ihnen Entronene zu den Nationen senden, nach Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und Jawan, zu den fernen Inseln, die von mir nicht gehört und meine Herrlichkeit gesehen haben; und sie werden meine Herrlichkeit unter den Nationen verkündigen (Jes 66,18.19).

Scheba: Luther übersetzt „Reicharabien“. Die Fragen der Königin führten sie zu Salomo. Dreimal lesen wir: Sie *kam* (V. 1.2).

mit Rätseln auf die Probe zu stellen: Das waren die tiefen Fragen ihres Herzens, auf die sie bisher keine Antwort bekommen hatte. Nun ist sie an der richtigen Adresse. Für Salomo ist nichts verborgen. Auch wir können heute mit jeder Frage, die uns bewegt, zu unserem waren Salomo gehen und Ihm die tiefsten Dinge unseres Herzens vorlegen. Niemals werden wir ohne eine Antwort von Ihm weggehen. Die Königin bewundert nicht seine Intelligenz oder Klugheit, sondern seine *Weisheit*, und diese Weisheit hat Salomo vom HERRN empfangen.

Gold trugen in Menge: In Kapitel 8 haben wir uns bereits an Jesaja 60,6 erinnert: „Sie alle werden aus Scheba kommen, Gold und Weihrauch bringen, und sie werden das Lob des HERRN fröhlich verkündigen.“ So können wir einen Bogen von dem Gold in der Nähe des Paradieses in 1. Mose 2 zu Salomo in 2. Chronika 8 und 9 spannen und schließlich prophetisch bis zum Tausendjährigen Reich unter der Herrschaft des Herrn Jesus (Jes 60,6). Im Friedensreich wird es Zustände geben, die an das Paradies erinnern. Allerdings wird bei der Herrschaft des Herrn Jesus noch das Böse vorhanden sein und durch Macht zurückgehalten werden. Siehe dazu die Beschreibung des Friedensreiches in Jesaja 65,17–25.

Verse 3–5

Und als die Königin von Scheba die Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte,⁴ und die Speise seines Tisches und das Sitzen seiner Knechte und das Aufwarten {w. das Stehen} seiner Diener und ihre Kleidung und seine Mundschenken und ihre Kleidung und seinen Aufgang, auf dem er in das Haus des HERRN hinaufging, da geriet sie außer sich {w. da war kein Geist (o. Odem) mehr in ihr}⁵ und sprach zum König: Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land über deine Sachen {o. Worte} und über deine Weisheit gehört habe: Nun die Dinge im Einzelnen, die die Königin von Scheba bewunderte.

1. die Weisheit Salomos (die Dinge, die er mit Weisheit gemacht hatte) – so hat der Herr Jesus das Weltall in all seiner Weisheit gemacht.
2. das Haus (dabei können wir an die Versammlung denken).
3. die Speise seines Tisches (sicher hat die Königin bei Salomo gegessen) – sie dienen nicht noch vor Salomo, sondern sie bedienen ihn auch.
4. das Sitzen seiner Knechte (das sind die Minister Salomos)
5. das Aufwarten (Stehen) seiner Diener (die Diener sind ein Bild der Ältesten in der Offenbarung)
6. die Mundschenken oder die Schenkeinrichtung (das war wohl der Weinkeller mit dem Wein der Freude) – die Mundschenken sind diejenigen, die ihrem Herrn eine Freude machen.
7. Die Kleidung ist der Ausdruck des Wesens und des Verhaltens der Diener Salomos.
8. den Aufgang zum Haus des HERRN (wie man zu Anbetung gelangt, um Opfer darzubringen). Es geht im Blick auf uns um die Gebete und die Opfer von Lob und Dank und Anbetung. Eigentlich bringen wir unsere Anbetung durch Christus zu Gott (1Pet 2,5). Zu den Treppen siehe Vers 11.

Verse 6–8

Und ich habe ihren Worten nicht geglaubt, bis ich gekommen bin und meine Augen es gesehen haben. Und siehe, nicht die Hälfte ist mir berichtet worden von der Größe deiner Weisheit; du übertriffst das Gerücht, das ich gehört habe.⁷ Glückselig sind deine Leute, und glücklich sind diese deine Knechte, die beständig vor dir stehen und deine Weisheit hören! Die Königin hatte all das, was sie gehört hatte, nicht geglaubt. Nun sieht sie alle diese Dinge. Der Ruf Salomos war bis zur Königin hingelangt. Glückselig, wer glaubt, ohne gesehen zu haben (Joh 20,29). Die Herrlichkeit des Herrn Jesus im Friedensreich wird zu allen Ländern vordringen.

nicht die Hälfte ist mir berichtet worden: Das war eine gewaltige Entdeckung für diese Königin. Was werden wir wohl einmal sagen, wenn wir die Herrlichkeit des Herrn Jesus sehen und das wunderbare Haus seines Vaters. Wir werden nicht sagen können, dass uns die Hälfte berichtet worden ist. Wir haben überhaupt noch keine Vorstellung von dem, was uns in Zukunft erwartet.

Glückselig: Das ist echte Glückseligkeit. In dieser Zeit sind die glücklich, die leiden (Mt 5,3–12). Wir haben das große Vorrecht, wann immer wir möchten, in die Gegenwart dessen zu treten, der das Weltall und vor allem die Versammlung ins Leben gerufen hat.

Vers 8

Gepriesen sei der HERR, dein Gott, der Gefallen an dir gehabt hat, dich auf seinen Thron zu setzen als König für den HERRN, deinen Gott! Weil dein Gott Israel liebt, um es ewig bestehen zu lassen, so hat er dich zum König über sie gesetzt, um Recht und Gerechtigkeit zu üben: Diesen Vers kann man eins zu eins auf den Herrn Jesus anwenden. Er wird als König Recht und Gerechtigkeit üben. In der Welt gibt es weder Recht noch Gerechtigkeit.

Weil dein Gott Israel liebt: vgl. 2,10. Die Tatsache, dass Salomo König über das Volk Israel ist, zeigt die Liebe Gottes zum Volk Israel. Genauso zeigt die Liebe Gottes zur Versammlung, dass Er ihr als Haupt den Herrn Jesus gegeben (geben ist zugleich *schenken*). Darin kommt die allerhöchste Wertschätzung zum Ausdruck. H. L. Heijkoop hat einmal gesagt, dass der Beschenkte größer ist als das Geschenk. Mit aller Ehrfurcht gesagt, würde das bedeuten, dass die Versammlung mehr wert ist als Christus. Natürlich kann man das so nicht sagen, aber es ist ein Gedankenanstoß, um sich klarzumachen, wie groß der Wert der Versammlung in den Augen Gottes ist.

Vers 9

Und sie gab dem König 120 Talente Gold, und Gewürze in großer Menge, und Edelsteine; und nie hat es dergleichen {o. so viel} Gewürz gegeben wie dieses, das die Königin von Scheba dem König Salomo gab: 120 Talente Gold wogen etwa vier Tonnen und entsprechen einem Wert von 3 Milliarden Euro (Stand November 2024).

Verse 10.11

(Und auch die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, die Gold aus Ophir holten, brachten Sandelholz und Edelsteine. ¹¹ Und der König machte aus dem Sandelholz Treppen {o. Geländer, o. Aufgänge (w. Straßen)} für das Haus des HERRN und für das Haus des Königs, und Lauten und Harfen für die Sänger; und dergleichen {o. so viel} ist vorher nicht gesehen worden im Land Juda.): Hier werden außer dem Gold noch andere Importartikel genannt, nämlich Sandelholz und Edelsteine. Aus dem Sandelholz wurden Treppen für das Haus des HERRN und das Haus des Königs gemacht und die Musikinstrumente.

Vers 12

Und der König Salomo gab der Königin von Scheba alles, was sie wünschte, was {w. was sie verlangte} sie verlangte, außer dem Gegengeschenk für das, was sie dem König gebracht hatte. Und sie wandte sich und zog in ihr Land, sie und ihre Knechte: Mit diesem Vers wird die Geschichte der Königin von Scheba abgeschlossen. Sie bekam ein Gegengeschenk, das nicht beschrieben wird.

–13–21 Salomos Reichtum, Kunst- und Prachtwerke und fremde Handelsartikel

Verse 13.14

Und das Gewicht des Goldes, das bei Salomo in *einem* Jahr einging, war 666 Talente Gold, ¹⁴ außer dem, was die Händler und die Kaufleute brachten; und alle Könige von Arabien und die Statthalter des Landes brachten Salomo Gold und Silber: Jedes Jahr gingen 666 Talente Gold ein, abgesehen von dem was die Händler und Kaufleute brachten, um israelische Waren zu kaufen. Immer wieder wird das Gold betont.

Verse 15.16

Und der König Salomo machte 200 Schilde {d. i. der große, den ganzen Mann schützende Schild (so auch später)} aus getriebenem Gold: 600 Sekel getriebenes Gold zog er über jeden Schild; ¹⁶ und 300 Tartschen aus getriebenem Gold: 300 Sekel Gold zog er über jede Tartsche; und der König tat sie in das Libanon-Waldhaus: die Herrlichkeit Salomos war so gewaltig, dass selbst militärische Geräte mit Gold überzogen wurden. Ob sie je im Kampf gebraucht worden sind? Jedenfalls wurden sie immer wieder geraubt.

Verse 17–19

Und der König machte einen großen Thron aus Elfenbein und überzog ihn mit reinem Gold. ¹⁸ Und sechs Stufen waren an dem Thron und ein goldener Fußschemel, die an dem Thron befestigt waren; und Armlehnen waren auf dieser und auf jener Seite an der Stelle des Sitzes, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen; ¹⁹ und zwölf Löwen standen dort auf den sechs Stufen, auf dieser und auf jener

Seite. Derartiges ist nicht gemacht worden in irgendeinem Königreich: Die Beschreibung der Herrlichkeit Salomos und seiner Herrschaft findet in dem Thron ihren Höhepunkt. Wir erinnern uns daran, dass dieser Thron der Thron des HERRN ist. Diese Herrschaft übersteigt alles mit ihrer Herrlichkeit, vor allem deshalb, weil es eine *Gerechtigkeit in Frieden* ist. Der Thron an sich war aus Holz, versehen mit Elfenbein. Das Holz war mit Gold überzogen, so dass er elfenbeinweiß und goldfarben war. Elfenbein ist so kostbar, dass man es nicht mit Gold überzieht.

sechs Stufen waren an dem Thron: Wenn Salomo sich auf den Thron setzte, ging er diese Stufen hinauf. Damit wurde seine Erhabenheit unterstrichen. So sitzt auch der Herr Jesus „auf hohem und erhabenem“ Thron (Jes 6,1; 52,13–15). Die Stufen waren so groß, dass auf jeder Seite ein goldener Löwe stand. Außerdem standen zwei Löwen neben den Armlehnen, so dass es insgesamt vierzehn Löwen waren. So kann man den Fußschemel als eine siebte Stufe sehen. Das ist ein vollkommener Aufgang, der uns an die Erhöhung des Herrn Jesus zu Rechten Gottes erinnert, wo Er sich mit seinem Vater auf dessen Thron gesetzt hat (Off 3,21). Natürlich denkt man dabei unwillkürlich an den Löwen aus Juda als Symbol für den Herrn Jesus, als den König (Off 4,7; 5,5).

Fußschemel: Es gibt Ausleger die dieses Wort als ein *Lamm* verstehen. Wenn man an den Thron im Himmel denkt, dann ist in der Mitte des Thrones ein Lamm wie geschlachtet, das dort steht:

Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner hatte und sieben Augen, die die sieben Geister Gottes sind, die gesandt sind über die ganze Erde (Off 5,6).

Auch wenn die Übersetzung des Begriffes *Fußschemel* nicht richtig ist, so ist natürlich der Gedanke, dass in der Mitte des Thrones ein Lamm ist, vollkommen richtig. Wir denken noch einmal zurück an den Herrn Jesus als den mächtigen Löwen, doch was sieht Johannes, als er sich umdreht: ein Lamm wie geschlachtet. Der Herr Jesus wird dort als ein Lamm gesehen, um deutlich zu machen, auf welchem Weg Er zur Königsherrschaft über sein Volk gelangt ist. Er ist *auf dem Weg des Todes* dorthin gelangen. So könnte man sagen, dass Salomo, wenn er den Thron bestieg, sechs Stufen hinaufging und die siebte Stufe war gleichsam das Niedersetzen auf den Thron.

Die sieben Stufen kann man wie folgt anwenden:

1. Der *Ratschluss* Gottes im Blick auf den Messias in seinem Reich
2. Die *Menschwerdung* Christi, das Annehmen von Fleisch und Blut
3. Sein *Sterben* am Kreuz von Golgatha (Phil 2,8)
4. Die *Erhöhung* Christi (Phil 2,9), das ist durch seine Auferweckung durch die Herrlichkeit des Vaters geschehen (Röm 6,4)
5. Das *Niedersetzen* Christi auf den Thron seines Vaters (Off 3,21)
6. Sein *Kommen* mit den Wolken des Himmels, also seine öffentliche Erscheinung in Herrlichkeit und Macht
7. Dann wird der Herr sich hier auf der Erde auf seinen Thron *als der Sohn des Menschen* setzen (Mt 25,31):

Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und alle Nationen werden vor ihm versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, so wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet (Mt 25,31.32).

Verse 20.21

Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren aus Gold, und alle Geräte des Libanon-Waldhauses waren aus geläutertem Gold; das Silber wurde für nichts geachtet in den Tagen Salomos.²¹ Denn die Schiffe des Königs fuhren nach Tarsis mit den Knechten Hurams; einmal in drei Jahren kamen Tarsis-Schiffe, beladen mit Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen {viell. Paviane (die Bedeutung des hebr. Wortes ist unklar)}: Alle Trinkgefäße Samos waren aus Gold. Das Silber wurde in seinen Tagen für nichts geachtet. Alles spricht von der Herrlichkeit des Herrn Jesus im Friedensreich. Niemals hat die Erde seit dem Paradies solch eine Herrlichkeit gesehen, wie hier bei Salomo.

Tarsis: Möglicherweise die spanische Stadt Tartessos. Diese Schiffe fuhren längs der Mittelmeerküste, und überall wurden Waren zum Kauf angeboten und andere Waren erworben.

Elfenbein und Affen und Pfauen: Diese Waren beziehungsweise Tiere kamen wahrscheinlich aus Ägypten.

–22–28 Salomos Machtstellung und sein Reichtum

Verse 22.23

Und der König Salomo war größer an Reichtum und Weisheit als alle Könige der Erde.²³ Und alle Könige der Erde suchten das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die Gott in sein Herz gegeben hatte.²⁴ Und sie brachten jeder sein Geschenk: Geräte aus Silber und Geräte aus Gold und Gewänder, Waffen und Gewürze, Pferde und Maultiere, jährlich die Gebühr des Jahres: Salomo war reicher als alle Könige der Erde, außerdem verlangten alle Könige der Erde nach der Gegenwart Salomos, um seine Weisheit zu hören. Viele Geschenke wurden gebracht, Geräte aus Silber und aus Gold und allerlei Gewänder, Waffen, Gewürze, Pferde und Maultiere, und dass jedes Jahr. Vergleiche dazu:

Und auch Juda wird in Jerusalem kämpfen; und der Reichtum aller Nationen ringsum wird gesammelt werden: Gold und Silber und Kleider in großer Menge (Sach 14,14).

Verse 25.26

Und {siehe 1Kön 5,6} Salomo hatte 4 000 Stände für Pferde und Wagen und 12 000 Reiter; und er verlegte sie in die Wagenstädte und zum König nach Jerusalem.²⁶ Und er war Herrscher über alle Könige, vom Strom {d. i. vom Euphrat} an bis zum Land der Philister und bis zur Grenze Ägyptens: Salomo hatte einen großen Reichtum an vielen Pferden und Wagen, die seine Macht demonstrierten. Wir müssen

nicht annehmen, dass sie in einem Krieg eingesetzt worden sind. So wird es auch im Friedensreich keinerlei Krieg mehr geben (Jes 2). Aber natürlich musste das Reich geschützt werden, was vorbildlich darauf hindeutet, dass in diesem Reich Gerechtigkeit *herrscht*, aber noch nicht *wohnt*. Hier finden wir auch den Umfang der Grenzen dieses Reiches. So lesen wir von diesen Grenzen als eine Verheißung an Abraham (vgl. 1Mo 15,18). Diese Verheißung bezieht sich im Blick auf ihre Erfüllung auf das Friedensreich. Was Salomos Regierung betrifft, so gingen die Grenzen nicht so weit wie in 1. Mose 15. Denken wir nur an Damaskus, Moab und Edom.

Verse 27.28

Und der König machte das Silber in Jerusalem den Steinen gleich, und die Zedern machte er an Menge den Maulbeerfeigenbäumen gleich, die in der Niederung sind.²⁸ Und man führte Pferde aus für Salomo aus Ägypten und aus allen Ländern: Das Silber bedeutete in den Tagen Salomos nichts.

Statt des Kupfers werde ich Gold bringen und statt des Eisens Silber bringen und statt des Holzes Kupfer und statt der Steine Eisen. Und ich werde den Frieden setzen zu deinen Aufsehern und die Gerechtigkeit zu deinen Vögten (Jes 60,17).

Zedern: Außerdem pflanzte Salomo sehr viele Zedern, so viele wie es Maulbeerfeigenbäume gab. Siehe dazu prophetisch auch Jesaja 55,13:

Statt der Dornsträucher werden Zypressen aufschließen, und statt der Brennesseln werden Myrten aufschließen. Und es wird dem HERRN zum Ruhm, zu einem ewigen Denkzeichen sein, das nicht ausgerottet wird.

Pferde für Salomo: Die Pferde sind ein Hinweis auf den Ungehorsam, denn der König sollte die Pferde nicht vermehren (5Mo 17):

Nur soll er sich nicht viele Pferde anschaffen und soll das Volk nicht nach Ägypten zurückführen, um sich viele Pferde anzuschaffen; denn der HERR hat euch gesagt: Ihr sollt fortan nicht wieder auf diesem Weg zurückkehren (V. 16).

–29–31 Die Quellen der Geschichte Salomos – sein Tod (vgl. 1Kön 11,41–43)

Verse 29–31

Und das Übrige der Geschichte {eig. Worte, o. Sachen (so auch später)} **Salomos, die erste und die letzte, ist das nicht geschrieben in der Geschichte Nathans, des Propheten, und in der Weissagung Achijas, des Siloniters, und in den Gesichtern Jedos, des Sehers, über Jerobeam, den Sohn Nebats?³⁰ Und Salomo regierte in Jerusalem vierzig Jahre über ganz Israel.³¹ Und Salomo legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt seines Vaters David. Und Rehabeam, sein Sohn, wurde König an seiner statt:** Hier ist die Rede von der ersten und der letzten Geschichte Salomos. So herrlich die erste Geschichte war, so traurig ist die zweite Geschichte. Gott gab ihm die lange Zeit von vierzig Regierungsjahren. Sein Sohn Rehabeam wurde König an seiner statt. Mit Rehabeam brechen völlig andere Zeiten an.

Kapitel 10

Einleitung

1. Mit diesem Kapitel beginnt der zweite Teil dieses Buches: Geschichte der Könige Judas von Rehabeam bis Zedekia.
2. Im ersten Teil wird die Geschichte Salomos nahezu nur positiv dargestellt. Die negativen Seiten finden wir im ersten Buch der Könige. Dadurch wird noch deutlicher, dass David und Salomo in diesem Buch ein Bild des Herrn Jesus in seinem Königtum sind.¹⁰
3. Nun beschäftigen wir uns mit den Nachkommen des Königshauses Davids und Salomos. Dadurch ändert sich der Stil der Geschichtsschreibung. Jetzt werden auch die Fehler der Könige beschrieben. Andererseits gibt es sieben Könige unter den Königen von Juda, die das taten, was dem HERRN wohlgefällig war. Die meisten haben jedoch versagt. Warum werden die Fehler der Könige so ausführlich, in diesem Buch beschrieben, das normalerweise nur das Gute berichtet? Das liegt daran, dass in diesem Buch dennoch nicht die Hauptbetonung auf dem Versagen nicht, sondern auf der *Gnade*. Diese Gnade verhindert nicht immer das Versagen, wird aber sehr wohl bei der Wiederherstellung¹¹ wirksam. Die Gnade hat bei Petrus den Fall nicht verhindert, ihn aber sehr wohl wiederhergestellt (Lk 22,31.32). Durch die Gnade wurde er das Werkzeug, seine Brüder zu stärken. Jedenfalls gibt es nach wie vor einen wichtigen Unterschied zum Buch der Könige, denn dort wird vor allem die Geschichte der Könige der zehn Stämme beschrieben, hier hingegen die Könige der beiden Stämme.
4. Das zweite Buch Chronika ist auch ein Buch der Erweckungen. So ist auch lehrreich, in diesem Buch zu sehen, wie die Geschichte Rehabeams beschrieben wird. So lesen wir in Kapitel 12 auch von der Demütigung Rehabeams. In seiner Demütigung ist Rehabeam natürlich kein Vorbild von dem Herrn Jesus, denn dieser brauchte sich niemals zu demütigen, weil Er nie gesündigt hat. Er war sanftmütig und von Herzen demütig (Mt 11,29). Was der Herr Jesus sehr wohl getan hat: Er hat sich unter die Schuld anderer gestellt und sich damit eingemacht. Rehabeam ist kein Vorbild von Christus, denn er musste sich für eigene Sünde demütigen. Als der Herr Jesus nämlich zurückkehrte, hatte er das Reich der Verantwortung von Menschen anvertraut. Und diese Menschen haben sehr versagt, und davon ist Rehabeam ein Vorbild. Es gibt eine abgeleitete Autorität, die der Herr Menschen anvertraut hat.¹²

¹⁰ Bei der Auslegung denken wir zuerst einmal an die prophetische Bedeutung, dann aber auch an die Anwendung auf unsere Zeit. Der Herr Jesus ist zwar nicht der König der einzelnen Glieder seines Leibes, wohl aber der Herr, und in diesem Sinn unterstehen wir seiner Autorität. Auch diese Anwendung sollten wir immer wieder zu unserer Ermutigung machen.

¹¹ Deshalb ist das zweite Buch der Chronika ein Buch der Erweckungen.

¹² Die Errichtung des Reiches geschieht in Macht und mit Gericht. Die Entfaltung der Kraft des Geistes in einem Gläubigen geschieht in Demut und Gnade. Letzteres entspricht dem ersten Kommen des Herrn Jesus in die Welt, ersteres dem zweiten. Hätte Christus das Reich errichtet, hätte das für den größten Teil des Volkes und auch für die Nationen Gericht bedeutet (vgl. Kap. 20,25; Röm 14,17; Kol 1,13; 1Kor 4,20). Das Reich ist dort, wo die Autorität des Herrn Jesus anerkannt wird. Diese Autorität des Herrn Jesus finden wir auch in der Ehe beim Mann, in der Familie bei den Eltern, am Arbeitsplatz beim Arbeitgeber, in der Welt bei den Königen, in der Versammlung bei den Ältesten [vgl. Mt 24,45–51]. Rehabeam ist der böse Knecht von Matthäus 24,48–51: Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr bleibt noch aus, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Betrunkenen, so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil geben mit den Heuchlern: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“

Alle diese Könige haben die Macht Davids ausgeübt, doch sie haben es auf eine falsche Weise getan, die Gericht herabgezogen hat. Rehabeam war hochmütig, deshalb musste er sich demütigen.

5. Einer der Gründe dafür ist, dass in Juda Jerusalem und das Haus Gottes sind. Dort befindet sich das Herz Gottes.
6. Rehabeam und Jerobeam in Sichem – die Spaltung des Reiches.
7. Obwohl die Bücher Chronika die Fehler Salomos verschweigen, war er doch nicht der eigentliche König der Pläne Gottes (2Sam 7,14 und Ps 2,7 fanden in ihm nicht ihre Erfüllung).

Einteilung

1. Der Reichstag in Sichem – Bitte der Israeliten um Erleichterung (V. 1–5)
2. Die Beratung Rehabeams (V. 6–11)
3. Abfall der zehn Stämme – Jerobeam Wahl zum König von Israel (V. 12–19)

Auslegung

–1–5 Der Reichstag in Sichem – Bitte der Israeliten um Erleichterung (1Kön 12,1–19)

Verse 1

Und {siehe 1Kön 12,1} Rehabeam ging nach Sichem; denn ganz Israel war nach Sichem gekommen, um ihn zum König zu machen: Nun beschäftigen wir uns – wie gesagt – mit den Nachkommen des Königshauses Davids und Salomos. 1. Könige 11 berichtet ausführlich über Rehabeam

Sichem: Sichem lag im Land Ephraim, also im Zehnstämme-Reich. Es sollte ein Entgegenkommen für die zehn Stämme sein, dass Rehabeam in Sichem zum König gesalbt wurde. Rehabeam war ein schwacher König. Er hätte in Jerusalem gesalbt werden sollen. Hier finden wir den alten Konflikt zwischen Israel und Juda, den wir auch zu Beginn der Regierungszeit David finden (2Sam 1–5). Bei der Rückkehr Davids von der Flucht sehen wir ebenfalls die innere Spaltung Israels in das Nord- und das Südreich.¹³

ganz Israel: Vertreter der zehn nördlichen Stämme.

Verse 2–7

Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebats, es hörte (er war aber in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo geflohen war), da kehrte Jerobeam aus Ägypten zurück. ³ Und sie sandten hin und riefen

¹³ Der Stamm Ephraim hat immer nach einer Vorrangstellung innerhalb des Volkes Israel gestrebt. Übrigens war auch Josua aus dem Stamm Ephraim. Wir sehen auch im Buch der Richter, dass Ephraim öfter diese Vorrangstellung zu haben meinte.

ihn. Und Jerobeam und ganz Israel kamen und redeten zu Rehabeam und sprachen: ⁴Dein Vater hat unser Joch hart gemacht; und nun erleichtere den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir dienen. ⁵Und er sprach zu ihnen: Noch drei Tage, dann kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin: Jerobeam hat bereits in den Tagen Salomos versucht, einen Aufstand zu bewirken. Das war damals nicht geglückt. Deshalb musste er nach Ägypten fliehen. Hier kommt er nun aus Ägypten zurück. Jerobeam war übrigens auch aus dem Stamm Ephraim. Er macht sich jetzt zum Anführer derer, die eine Steuererleichterung haben wollten. Rehabeam erbittet sich eine Frist von drei Tagen, danach will er eine Antwort geben. So herrlich das Reich Salomos war, so führte es doch dazu, dass das Volk auch enorme Steuern bezahlen musste.

-6-11 Die Beratung Rehabeams

Verse 6.7

Und der König Rehabeam beriet sich mit den Alten, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, als er noch am Leben war, und sprach: Wie ratet ihr, diesem Volk Antwort zu geben? ⁷**Und sie redeten zu ihm und sprachen: Wenn du zu diesem Volk gütig und ihnen gefällig bist und gütige Worte zu ihnen redest, so werden sie deine Knechte sein alle Tage:** Zuerst fragte Rehabeam die Alten, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, was sie raten würden. Sie gaben einen guten und weisen Rat, Rehabeam hätte gut daran getan, darauf zu hören. Die Alten hatten eine gute Gesinnung. Sie entspricht dem, was der Herr Jesus zu den Jüngern sagte:

Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die, die Gewalt über sie ausüben, werden Wohltäter genannt. *Ihr* aber nicht so; sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste, und der Führende wie der Dienende. Denn wer ist größer, der zu Tisch Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tisch Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende. *Ihr* aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen; und ich bestimme euch, wie mein Vater mir bestimmt hat, ein Reich, damit *ihr* esst und trinkt an meinem Tisch in meinem Reich und auf Thronen sitzt, um die zwölf Stämme Israels zu richten. (Lk 22,25–30).

Wenn die Jünger das Dienen lernen würden, würden sie auch die zwölf Stämme Israels richten, das heißt über sie herrschen. So könnte man sagen: Rehabeam, wenn du über die zwölf Stämme regieren willst, dann diene den Menschen einfach. Es ist viel einfacher, Autorität auszuüben auf eine autoritäre Weise, als in Demut zu dienen. So haben auch in der Christenheit sehr viele nicht gedient, sondern wie Rehabeam geherrscht. Denken wir nur an die Päpste, die so regiert haben, und an die Inquisition. – Im Protestantismus sieht es nicht viel anders aus. Leider findet sich auch unter Brüdern manches Ungute, deren Meister der Herr Jesus hätte sein sollen. Petrus hat etwas ganz anderes in seinem ersten Brief gelehrt:

Die Ältesten nun unter euch ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden des Christus und auch Teilhaber der Herrlichkeit, die offenbart werden soll: Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem *ihr* die Aufsicht nicht aus Zwang führt, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig, und nicht als solche, die über ihre Besitztümer herrschen, sondern die Vorbilder der Herde sind. Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet *ihr* die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. Ebenso *ihr* Jüngeren, ordnet euch den Älteren unter. Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt; denn „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade“ (1Pet 5,1–5).

Verse 8–11

Aber er verließ den Rat der Alten, den sie ihm gegeben hatten; und er beriet sich mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, die vor ihm standen.⁹ Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, dass wir diesem Volk zur Antwort geben, das zu mir geredet und gesagt hat: Erleichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?¹⁰ Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten zu ihm und sprachen: So sollst du zu dem Volk sprechen, das zu dir geredet und gesagt hat: Dein Vater hat unser Joch schwer gemacht, du aber erleichtere es uns; so sollst du zu ihnen reden: Mein kleiner Finger ist dicker als die Lenden meines Vaters!¹¹ Nun denn, mein Vater hat euch ein schweres Joch aufgeladen, ich aber will zu eurem Joch hinzutun; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen {d. h. mit besonders schmerzhaften Geißeln} züchtigen: Die Jungen geben einen ganz anderen Rat, und auf diesen hört Rehabeam. Rehabeam soll zum Volk sagen, dass seine Macht noch viel größer wäre als die seines Vaters Salomo. Er würde sie unter die Knute nehmen. So handelt ein törichter Sohn eines weisen Vaters!

–12–19 Abfall der zehn Stämme – Jerobeam Wahl zum König von Israel

Verse 12–14

Und Jerobeam und alles Volk kamen am dritten Tag zu Rehabeam, so wie der König geredet und gesagt hatte: Kommt am dritten Tag wieder zu mir.¹³ Und der König antwortete ihnen hart; und der König Rehabeam verließ den Rat der Alten¹⁴ und redete zu ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will zu diesem hinzutun; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen {d. h. mit besonders schmerzhaften Geißeln} züchtigen: Rehabeam antwortete dem Volk schwach, er verließ den Rat der Alten. Er handelte nicht nach dem Rat seines Vaters: „Eine milde Antwort wendet den Gründen ab, aber ein kränkendes Wort erregt den Zorn“ (Spr 15,1). Dazu passt auch Sprüche 16,18: „Stolz geht dem Sturz, und Hochmut dem Fall voraus.“

Vers 15

So hörte der König nicht auf das Volk; denn es war eine Wendung von Seiten Gottes, damit der HERR sein Wort aufrechterhielte, das er durch Achija, den Siloniter, zu Jerobeam, dem Sohn Nebats, geredet hatte {siehe 1Kön 11,29}: Hier sehen wir was der eigentliche Grund – die *Ursache* – für die Trennung war, es war nicht der Stolz Rehabeams, sondern das *Versagen Salomos*. Allerdings war der *Anlass* zu dieser Trennung die Torheit Rehabeams. So war es der Ratschluss Gottes, dass die Nationen das Evangelium hören würden. Doch das ist keine Entschuldigung für die Juden, den Messias ans Kreuz zu schlagen. Denn durch das Kreuz wurde es möglich, dass die Nationen gerechtfertigt wurden. So war es auch keine Entschuldigung für Judas, dass er den Herrn verriet, obwohl das vorhergesagt war (Ps 109; Joh 17,12).

Verse 16.17

Und als ganz Israel sah, dass der König nicht auf sie hörte, da antwortete das Volk dem König und sprach: Was haben wir für ein Teil an David? Und wir haben kein Erbteil am Sohn Isais! Jeder zu seinen {w. deinen} Zelten, Israel! Nun sieh nach deinem Haus, David! Und ganz Israel ging zu seinen Zelten.¹⁷ Die Kinder Israel aber, die in den Städten Judas wohnten, über sie wurde Rehabeam König: Das ist auch die Erfüllung der Prophezeiung durch Achija (1Kön 11,29ff.). Die Menschen meinten, ihrem eigenen Willen zu folgen, doch in Wirklichkeit erfüllten sie die Pläne Gottes.

ganz Israel: In Kapitel 1,3 ist *ganz Israel* eine Bezeichnung für alle zwölf Stämme. In diesem Vers bedeutet *ganz Israel* die zehn Stämme – das wird in Vers 17 bestätigt. Nach der Trennung ist ganz Israel immer eine Bezeichnung für die zehn Stämme, also für das Nordreich, zum Unterschied zu den beiden Stämmen des Südreiches.

Aber es wird noch sonderbarer, oder nun wird es doch eigentlich sonderbar, denn in Kapitel 11,3 lesen wir – das sind die Worte Schemajas, oder der Herr spricht zu Schemaja: „Sage zu Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem König von Juda, und zu ganz Israel in Juda und Benjamin.“ Und wenn wir den Vers neben Kapitel 12,1 legen: „Und es geschah, als das Königtum Rehabeams befestigt und er stark geworden war, verließ er das Gesetz des HERRN, und ganz Israel mit ihm. In diesen zwei letzten Schriftstellen bedeutet ganz Israel die zwei Stämme. Das ist eine merkwürdige Art von Sprachgebrauch, den wir nicht im Buch der Könige finden. Da bedeutet Israel das nördliche Reich, die zehn Stämme ... Für den Glauben ist das wahre Israel von der Trennung des Reiches an zu finden im Königreich Juda (WJO).

Das wahre Israel ist also das Südreich mit dem Tempel, der Wohnung Gottes. So kamen auch im Weiteren viele Israeliten aus dem Nordreich und siedelten im Südreich an, insbesondere viele von den Priestern.

Was haben wir für ein Teil an David: Damit ist das Band mit dem Südreich zerschnitten.

Verse 18.19

Und der König Rehabeam sandte Hadoram, der über die Fron war; aber die Kinder Israel steinigten ihn, und er starb. Da eilte der König Rehabeam, den Wagen zu besteigen, um nach Jerusalem zu fliehen.¹⁹ So fiel Israel vom Haus Davids ab bis auf diesen Tag: An anderer Stelle heißt Hadoram: *Adoram*. Dieser Mann war für die Israeliten der Inbegriff des Sklavendienstes unter Salomo (vgl. 1Kön 4 und 5). So wird dieser Mann von den zehn Stämmen gesteinigt. Darauf floh Rehabeam nach Jerusalem und damit war die Trennung endgültig besiegelt.

Kapitel 11

Einleitung

1. Die Regierung Rehabeams. Nun ist die Trennung vollzogen.

Einteilung

1. Rehabeam steht auf Gottes Weisung vom Krieg gegen Israel ab (V. 1–4)
2. Rehabeams Festungsbauten (V. 5–12)
3. Zuzug von Priester, Leviten und Gottesfürchtigen Israeliten aus dem Zehnstämmen Reich (V. 13–17)
4. Die Familiengeschichte Rehabeams (V. 18–23)

Auslegung

–1–4 Rehabeam steht auf Gottes Weisung vom Krieg gegen Israel ab (1Kön 12,21–24)

Verse 1–3

Und {siehe 1Kön 12,21} Rehabeam kam nach Jerusalem; und er versammelte das Haus Juda und Benjamin, 180000 auserlesene Krieger, um mit Israel zu kämpfen, damit er das Königreich an Rehabeam zurückbrächte.² Da erging das Wort des HERRN an Schemaja, den Mann Gottes, indem er sprach:³ Sage zu Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem König von Juda, und zu ganz Israel in Juda und Benjamin, und sprich: In Vers 12 heißt es: „Und Juda und Benjamin gehörten ihm.“ Nun will Rehabeam die Trennung rückgängig machen und stellt ein Heer von 180.000 Soldaten auf. Doch der HERR greift ein und beauftragt einen Mann Gottes, Schemaja, Rehabeam eine Botschaft zu überbringen.

Vers 4

So spricht der HERR: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht mit euren Brüdern kämpfen; kehrt um, jeder in sein Haus, denn von mir aus ist diese Sache geschehen. Und sie hörten auf die Worte des HERRN und kehrten um vom Zug gegen Jerobeam: Der Mann Gottes führt seinen Auftrag aus, Rehabeam und das Volk hören darauf und kehren zurück. Rehabeam war ein Teil des Problems, weil er hochmütig dem Volk geantwortet hatte. Deshalb ist er ungeeignet, den zehn Stämmen eine Lektion zu erteilen. Die tiefere Ursache zu dieser Trennung war der Götzendienst Salomos. Doch dann ist in diesem Buch keine Rede (wohl in 1. Könige). Weil die Sache nun von dem Herrn aus geschehen ist, kann niemand gegen seinen Willen handeln. Diesen Grundsatz finden wir auch in der Apostelgeschichte bei Gamaliel, denn er sagte damals, wenn es ein Werk Gottes wäre, was durch die Apostel geschah, so würden die Obersten des Volkes gegen Gott handeln. Daraufhin ließen die Führer des Volkes die Sache ruhen (Apg 5,39).

denn von mir aus ist diese Sache geschehen: Salomo und sein Sohn Rehabeam haben gesündigt, so hat der HERR diese Trennung verfügt. Rehabeam muss diese Züchtigung annehmen, sonst wird alles noch schlimmer. So gibt es auch im Leben von Christen Wege der Züchtigung seitens Gottes, und sie tun gut daran, das zu akzeptieren. Dieser Grundsatz kann auf viele Situationen im Leben angewendet werden.¹⁴

–5–12 Rehabeams Festungsbauten

Verse 5–12

Und Rehabeam wohnte in Jerusalem; und er baute Städte in Juda zu Festungen um.⁶ Und er baute Bethlehem und Etam und Tekoa⁷ und Beth-Zur und Soko und Adullam⁸ und Gat und Marescha und Siph⁹ und Adoraim und Lachis und Aseka¹⁰ und Zora und Ajjalon und Hebron, die in Juda und Benjamin liegen, feste Städte.¹¹ Und er machte die Festungen stark und legte Befehlshaber hinein und Vorräte von Speise und Öl und Wein,¹² und in jede Stadt Schilde {d. i. der große, den ganzen Mann schützende Schild} und Lanzen; und er machte sie überaus stark. Und Juda und Benjamin gehörten ihm: Die genannten Städte lagen im Süden Jerusalems, was zeigt, dass Rehabeam einen Angriff vonseiten Ägypten fürchtete. Das hatte seine Berechtigung (12,2), zeigt jedoch zugleich sein mangelndes Vertrauen auf Gott. Jedenfalls waren es keine Festungen, die Juda gegen Israel verteidigen sollten.

–13–17 Zuzug von Priester, Leviten und Gottesfürchtigen Israeliten aus dem Zehnstämme Reich

Verse 13–15

Und die Priester und die Leviten, die in ganz Israel waren, stellten sich aus allen ihren Gebieten bei ihm ein.¹⁴ Denn die Leviten verließen ihre Bezirke und ihr Besitztum und zogen nach Juda und nach Jerusalem; denn Jerobeam und seine Söhne hatten sie aus dem Priesterdienst des HERRN {w. von der Ausübung des Priesterdienstes für den HERRN} verstoßen,¹⁵ und er hatte sich Priester bestellt zu den Höhen und zu den Böcken {d. h. Abbilder davon (die abgöttisch verehrt wurden; vgl. 3Mo 17,7)} und zu den Kälbern, die er gemacht hatte.: Nun erfahren wir, dass sich die Priester und Leviten in ganz Israel auf den Weg nach Jerusalem machten. Sie gingen nicht wegen Rehabeam dorthin, sondern wegen des Tempels des HERRN und seiner Gegenwart. Jerobeam hatte sie aus dem Priesterdienst verstoßen, außerdem hatte er sich Priester für die Höhen und die Böcke (hebr. *sirim*, das sind die Dämonen¹⁵) und die Kälber berufen. Das waren die beiden goldenen Kälber in der Stadt Dan und in Bethel. Die Stadt Dan war hoch im Norden, Bethel war eine Grenzstadt zum Südreich. Das war der alternative Gottesdienst im Nordreich, um nicht

¹⁴ Beim Schreiben dieser Zeilen dauert die Coronakrise bereits seit 15 Monaten an. Diese Krise ist beständiges Gesprächsthema gewesen. Wie gut, darin zur Ruhe zu kommen: Von mir aus ist diese Sache geschehen. Der Herr Jesus, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf der Erde, gebraucht diese Sache zur Erfüllung seiner Ziele.

¹⁵ Vergleiche dazu 3. Mose 17,7; Jesaja 13,21; 34,14. Sie kommen auch in der Mythologie vor, dabei können wir an Geister und dämonische Mächte denken, die sich die Menschen in Gestalt von Stieren und Böcken sowie Teufel mit Ziegenpfoten vorstellten.

zu sagen der Götzendienst. Jerobeam führte nicht nur den Götzendienst ein, sondern ließ auch die Feste des HERRN zu anderen Zeiten feiern.

Verse 16.17

Und ihnen folgten aus allen Stämmen Israels die, die ihr Herz darauf richteten, den HERRN, den Gott Israels, zu suchen; sie kamen nach Jerusalem, um dem HERRN, dem Gott ihrer Väter, zu opfern.¹⁷ Und sie stärkten das Königreich Juda und befestigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang; denn drei Jahre lang wandelten sie auf dem Weg Davids und Salomos: Auch andere fromme Israeliten zogen mit. Sie hatten ihr Herz darauf gerichtet, den HERRN zu suchen. Dadurch wurde zugleich das Königreich Juda gestärkt und Rehabeam gefestigt. Drei Jahre lang wandelte Juda auf dem Weg Davids und Salomos. Das war eine sehr schöne Zeit. Warum waren das nur drei Jahre? Die Antwort finden wir in Kapitel 12,1, denn Jerobeam verließ das Gesetz des HERRN.

Anwendung: So verließen im Mittelalter viele Christen die römisch-katholische Kirche und schlossen sich den reformierten Kirchen an. Sie sprachen sehr deutlich über den Götzendienst der katholischen Kirche. Manche scheuten sich nicht, den Papst als Antichrist zu bezeichnen. Natürlich war der Papst nicht der Antichrist, von dem in den Schriften des Johannes die Rede ist. Doch man kann die Anwendung sehr gut nachvollziehen. Später, im 19. Jahrhundert, haben viele Gläubige die reformatorischen Kirchen verlassen, um sich den Freikirchen anzuschließen. Immer geht es um die Frage, wo wohnt der Herr Jesus heute in der Mitte seines Volkes? Wo ist der Tisch des Herrn (1Kor 10)? Wie kann man auf rechte Weise Priesterdienst ausüben, den Herrn durch Gebete und Loblieder preisen?

–18–23 Die Familiengeschichte Rehabeams

Verse 18–21

Und Rehabeam nahm sich zur Frau Machalat, die Tochter Jerimots, des Sohnes Davids, und Abichails, der Tochter Eliabs, des Sohnes Isais.¹⁹ Und sie gebar ihm Söhne: Jeusch und Schemarja und Saham.²⁰ Und nach ihr nahm er Maaka, die Tochter Absaloms; und sie gebar ihm Abija und Attai und Sisa und Schelomit.²¹ Und Rehabeam liebte Maaka, die Tochter Absaloms, mehr als alle seine Frauen und seine Nebenfrauen; denn er hatte 18 Frauen genommen und 60 Nebenfrauen; und er zeugte 28 Söhne und 60 Töchter: In diesem Abschnitt finden wir eine Aufzählung der Frauen Rehabeams. Er verfällt hier in den Fehler seines Vaters, obwohl diese Sünden hier nicht erwähnt werden. In Vers 21 erfahren wir, dass zwei Frauen direkte Familienmitglieder waren, Machalat, die Tochter von Davids Sohn Jerimot und in Vers 20: Maaka, die Tochter von Absalom. Maaka war die Mutter des nächsten Königs Abija.

Insgesamt hatte er 18 Frauen und 60 Nebenfrauen. Ist Rehabeam durch diese vielen Frauen ebenfalls zu Fall gekommen?

Verse 22.23

Und Rehabeam bestellte Abija, den Sohn der Maaka, zum Haupt, zum Fürsten unter seinen Brüdern; denn er beabsichtigte, ihn zum König zu machen.²³ Und er handelte verständig und verteilte alle seine Söhne in alle Länder Judas und Benjamins, in alle festen Städte, und gab ihnen Lebensunterhalt in Fülle und beehrte für sie eine Menge Frauen: Rehabeam ordnet sein Reich, bestellt seinen Nachfolger und setzt alle seine Söhne im ganzen Land ein, damit sie nicht müßig herumstanden. Auch versorgte er sie mit Speise und mit einer Menge Frauen. Es heißt hier, dass er *verständlich* handelte. Ob das in den Augen Gottes verständig war, bleibt dahingestellt. Jedenfalls baute er eine Dynastie auf.

Kapitel 12

Einleitung

1. Fortsetzung der Beschreibung des Königtums Rehabeams.
2. Untreue und feindlicher Angriff – Schemaja, der Prophet.

Einteilung

1. Einfall und Plünderung des ägyptischen Königs Sisak (V. 1–4)
2. Auftreten des Propheten Schemaja (V. 5–8)
3. Plünderung des ägyptischen Königs Sisak (V. 9–11)
4. Demütigung und Ende der Regierung Rehabeams (V. 12–16)

Auslegung

–1–4 Einfall und Plünderung des ägyptischen Königs Sisak

Vers 1

Und {siehe 1Kön 14,21} es geschah, als das Königtum Rehabeams befestigt und er stark geworden war, verließ er das Gesetz des HERRN, und ganz Israel mit ihm: Nach drei Jahren verließ Rehabeam das Gesetz des HERRN, und ganz Israel mit ihm. Das ist hier das wahre Israel der beiden Stämme. Die zehn Stämme haben bereits das Gesetz des HERRN verlassen. Das geschah, nachdem das Königtum befestigt war und er stark geworden war. Rehabeam hatte Gelingen im Blick auf seine Regierung, doch er war stark geworden. Besser wäre gewesen, hätte sich schwach befunden und den HERRN angefleht, ihm zu helfen. „Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle“ (1Kor 10,12). Die Tatsache, dass Rehabeam sich am „rechten Platz befand“, ist keine Garantie für ein gottesfürchtiges Leben.

Anwendung: Man kann auch heute in kirchlicher Hinsicht auf einen guten Platz sein, das heißt, zum Namen des Herrn Jesus versammelt sein (Mt 18,20). Doch das ist keine Garantie, dass man auch in der rechten Haltung zum Herrn Jesus steht. Die Gefahr, dass man einen tiefen Fall tut, ist dann sehr.

ganz Israel mit ihm: Es ist wirklich tragisch: Wenn ein König versagt, zieht es das ganze Volk mit ins Elend herab.

Verse 2–4

Und es geschah im fünften Jahr des Königs Rehabeam, da zog Sisak, der König von Ägypten gegen Jerusalem herauf (weil sie treulos gegen den HERRN gehandelt hatten) mit 1200 Wagen und mit 60 000 Reitern;³ und ohne Zahl war das Volk, das mit ihm aus Ägypten kam: Libyer, Sukkiter und Äthiopier. ⁴Und er nahm die festen Städte ein, die Juda gehörten, und kam bis nach Jerusalem: Die Untreue Rehabeams ist die Ursache dafür, dass der König von Ägypten (Sisak) gegen Jerusalem heraufzieht. Das ist eine Parallele zu den letzten Kämpfen um Jerusalem. „Der König des Südens wird mit ihm [*dem König*] zusammenstoßen“ (Dan 11,40–45). Er nimmt die festen Städte Judas ein und kommt bis nach Jerusalem. Dieser König kommt mit einem großen Kriegsheer, wobei sich ihm Libyer, Sukkiter und Äthiopier anschließen.

er nahm die festen Städte ein, die Juda gehörten: Man hat den Eindruck, dass ganz Judäa belagert wird. Der Pharao kommt bis nach Jerusalem. Was für ein trauriges Bild, das Rehabeam derartig versagt und Gott mit solch einer Züchtigung antworten muss.

–5–8 Auftreten des Propheten Schemaja

Vers 5

Da kam Schemaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten von Juda, die sich vor Sisak nach Jerusalem zurückgezogen hatten, und sprach zu ihnen: So spricht der HERR: *Ihr* habt mich verlassen, so habe auch *ich* euch der Hand Sisaks überlassen {eig. in die Hand Sisaks verlassen}: Nun tritt ein Prophet namens Schemaja auf, der zum König und zu den Obersten spricht. Sie hatten sich in Sicherheit gebracht. Seine Botschaft lautet, dass sie den HERRN verlassen haben und er sie daraufhin der Hand Sisaks überlassen.

Vers 6

Und die Obersten von Israel und der König demütigten sich und sprachen: Der HERR ist gerecht!: Doch dann geschieht das Wunder, dass der König und die Obersten sich demütigen. Es scheint sogar, dass die Obersten führend waren.

Als die Pest ausbrach in Europa, strömten die Leute in die Kirchen und waren sie wieder voll. Wenn die Menschen es schwierig haben, dann wollen sie mal wieder zur Kirche und dann wollen sie wohl wieder auf die Schrift hören. Dann wollen sie sich mal wieder um Gott kümmern. Eigentlich ist das eine sehr gewöhnliche Sache. Wenn die Menschen in Not geraten, wissen sie wohl wieder zu beten. Not lehrt beten (nach WJO).

Vers 7

Und als der HERR sah, dass sie sich gedemütigt hatten, erging das Wort des HERRN an Schemaja, indem er sprach: Sie haben sich gedemütigt: Ich will sie nicht verderben und will ihnen ein wenig {a. ü. in kurzem (o. für eine kurze Zeit)} **Rettung geben, und mein Grimm soll sich nicht durch Sisak über Jerusalem er-**

gießen: Unmittelbar nach dieser Demütigung spricht der HERR Schemaja an und sagt ihm, dass sie sich gedemütigt hätten. Gleich gibt Gott ihnen ein wenig Rettung und kann Sisak Jerusalem nicht angreifen. Der HERR geht sofort auf diese Demütigung ein. Wir Menschen sind darin völlig anders. Wir erwarten oft eine große Mengen Demütigung, bevor wir ein wenig Gnade üben. Gott übt Gnade, wenn Er die geringsten Anzeichen von Demütigung sieht. Das wollen wir von Gott lernen.

Dabei denken wir daran, wie Ahab sich demütigte und Gott das angekündigte Gericht aufschob. Das Gericht würde nicht über ihn selbst kommen, sondern über seinen Sohn (1Kön 21,29).

Außerdem geht es dem HERRN um seine eigene Ehre: Wie sehr wacht Er über sein Haus und über den Gottesdienst, der dort stattfindet.

Vers 8

Doch sollen sie ihm zu Knechten sein, damit sie meinen Dienst kennen lernen und den Dienst der Königreiche der Länder: Trotz der Demütigung und dem gnädigen Handeln Gottes, lässt Er sie empfinden, was das für eine Sünde war, die sie begangen hatten. Sie sollen dem Pharao Sisak zu Knechten sein. Sie müssen einem anderen König dienen, doch es ist der Dienst, den Gott *seinen* Dienst nennt, das bedeutet, dass Er es ist, der dem König und den Obersten und dem Volk diesen Dienst auferlegt. Zugleich ist es der Dienst der Königreiche der Länder. Dem HERRN zu dienen (= Gottesdienst) ist eine große Gnade, einem anderen König zu dienen ist Sklavendienst.

Israel sollte das Haupt sein und nicht der Schwanz (5Mo 28,13.44). Stattdessen erniedrigen sie sich durch ihre Sünde zum Schwanz. Das ist die traurige Situation des Volkes Israel bis in unsere Tage.

-9-11 Plünderung des ägyptischen Königs Sisak

Vers 9

Und Sisak, der König von Ägypten, zog gegen Jerusalem herauf. Und er nahm die Schätze des Hauses des HERRN weg und die Schätze des Hauses des Königs: alles nahm er weg; und er nahm die goldenen Schilde weg, die Salomo gemacht hatte: In Vers 4 haben wir bereits gelesen, dass der König von Ägypten bis nach Jerusalem kam. Jetzt lesen wir erneut, dass er gegen Jerusalem heraufzog. Er hat die Stadt zwar nicht erobert, aber er hat die Schätze des Hauses des HERRN und die Schätze des Hauses des Königs alle weggenommen, unter anderem die goldenen Schilde, die Salomo gemacht hatte. Diese Tempelschätze waren erst seit gut dreißig Jahren im Tempel, nun werden sie geraubt. Es waren doch die Schätze des HERRN! Durch die Untreue der Menschen leidet der HERR selbst, Er wird bestohlen, beraubt. Haben wir Ihn nicht alle durch die Sünde entehrt und bestohlen, indem wir Ihm seine Ehre geraubt haben?

Verse 10.11

Und der König Rehabeam machte an ihrer statt kupferne Schilde, und er befahl sie unter die Hand der Obersten der Läufer, die den Eingang des Hauses des Königs bewachten.¹¹ Und es geschah: Sooft der König in das Haus des HERRN ging, kamen die Läufer und trugen sie und brachten sie dann wieder in das Gemach der Läufer zurück: Rehabeam ersetzt die goldenen Schilde durch kupferne Schilde. Er gebrauchte sie nicht für den HERRN, sondern für sich selbst: Wenn er in das Haus des HERRN ging, trugen die Läufer die Schilde vor ihm her und brachten sie dann wieder zurück. Er benimmt sich wie ein Kind mit einem Spielzeug. Werden die goldenen Schilde weggenommen, macht er eben kupferne. Offensichtlich war er auch ein eitler Mann.

–12–16 Demütigung und Ende der Regierung Rehabeams (1Kön 14,29–31)

Vers 12

Und als er {o. Da er aber} sich demütigte, wandte sich der Zorn des HERRN von ihm ab, so dass er ihn nicht völlig verderbte; und auch war in Juda noch etwas Gutes: Dennoch betont der Geist Gottes erneut, dass auch König Rehabeam sich demütigte. *Es gab noch Gutes in Juda.* Der Herr anerkannte noch Gutes, wobei wir den wirklichen Zustand unter dem Volk im ersten Buch der Könige lesen:

Und Juda tat, was böse war in den Augen des HERRN; und sie reizten [das geschah also in der Zeit von Rehabeam] ihn zur Eifersucht durch ihre Sünden, die sie begingen, mehr als alles, was ihre Väter getan hatten. Und auch sie bauten sich Höhen und Bildsäulen und Ascherim auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum. Und es waren auch Geweihte im Land; sie taten nach allen Gräueln der Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte (1Kön 14,22–24).

Damit soll die Sünde in keiner Weise abgeschwächt werden, doch wir lernen hier die Sicht Gottes auf uns als Menschen kennen. Natürlich muss Böses bekannt und weggetan werden, doch dann erweist Gott auch seine Gnade. Wenn erneut gesündigt wird, wird Gott wieder züchtigen.

Vers 13

Und der König Rehabeam erstarkte in Jerusalem und regierte; denn Rehabeam war einundvierzig Jahre alt, als er König wurde, und er regierte siebzehn Jahre in Jerusalem, der Stadt, die der HERR aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dahin zu setzen. Und der Name seiner Mutter war Naama, die Ammoniterin: Erneut lesen wir von Rehabeam, dass er erstarkte. Insgesamt regierte siebzehn Jahre in Jerusalem, und zwar in der Stadt, die der HERR erwählt hatte, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Das Böse ist umso schlimmer, je näher man Gott gebracht ist. Der König regierte in der Stadt, wo der Tempel stand.

Naama, die Ammoniterin: Die Kinder Ammon waren ein götzendienerisches Volk. Naama war eine der vielen Frauen, die Salomo geheiratet hatte. Es ist eine Schande, dass so etwas in Israel vorgekommen ist. Alles ist zu unserer Belehrung geschrieben.

Anwendung: So wollen auch wir als örtliche Versammlung darauf achten, dass es weder moralisch noch lehrmäßiges Böses gibt, sondern alles auf eine gottgemäße Weise behandeln (siehe dazu 1. Korinther 5 und 11). Dabei wollen wir nie übersehen, dass es auch Gutes gibt. Natürlich können wir das Böse nicht mit dem Guten aufrechnen oder umgekehrt. Doch wir müssen nicht gerechter sein wollen als Gott selbst.

Verse 14–16

Und er tat, was böse war; denn er richtete sein Herz nicht darauf, den HERRN zu suchen.¹⁵ Und die Geschichte Rehabeams, die erste und die letzte, ist sie nicht geschrieben in der Geschichte Schemajas, des Propheten, und Iddos, des Sehers, in den Geschlechtsverzeichnissen? Und die Kriege Rehabeams und Jerobeams währten immerfort {w. alle Tage}.¹⁶ Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben in der Stadt Davids. Und Abija, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Trotz allem Guten war Rehabeam ein böser König, der den Herrn nicht suchte.

Geschlechtsverzeichnisse: Hier sehen wir erneut, dass die biblischen Schreiber auch außerbiblische Quellen benutzten. Dabei können wir sicher sein, dass das geschriebene Wort Gottes der Wahrheit entspricht, *weil* Gott es in sein Wort aufgenommen hat. Wir sollten im Übrigen immer mit außerbiblischen Quellen sehr vorsichtig umgehen, weil wir sie nicht für die Erklärung des Wortes Gottes brauchen. Alles was ein Christ für ein gottesfürchtiges Leben braucht, hat Gott in seinem Wort aufgezeichnet. Manchmal geben Brüder ausführliche Erklärungen von historischen Begebenheiten, die nicht durch die Bibel belegt sind. Da sollten wir uns immer eine gesunde Skepsis bewahren.

Kapitel 13

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Abijas. Die Könige nach David und Salomo sind keine Vorbilder vom Herrn Jesus, sondern ein Bild der Menschen, die heute Verantwortung im Reich Gottes haben. Wir sehen jedoch nicht so sehr die Verantwortung der Menschen (wie in Könige), sondern wie Gottes Gnade dennoch auch in dieser Zeit beispielsweise bei Wiederherstellung wirkt (Chronika). Was wäre die Christenheit heutzutage, wenn Gott nicht immer wieder in Gnaden eingegriffen hätte!
2. Abija hat zwar recht, was den Götzendienst Israels betraf, berücksichtigte aber nicht die Zucht Gottes an Juda (11,4). Das ist heute ähnlich so, indem Israel auf das Land pocht. Doch solange es nicht den König des Landes (Christus) anerkennt, hat es keinerlei Anrecht an das Land.

Einteilung

1. Abijas Krieg mit Jerobeam – seine Ansprache an das Heer Jerobeam (V. 1–12)
2. Abijas Sieg über Jerobeam (V. 13–20)
3. Abschluss und Quellen der Geschichte Abijas (V. 21–23)

Auslegung

–1–12 Abijas Krieg mit Jerobeam – seine Ansprache an das Heer Jerobeam

Vers 1

Im {siehe 1Kön 15,1} achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam, da wurde Abija König über Juda: Siebzehn Jahre nach der Reichsteilung wird Abija, der Sohn Rehabeams, König in Juda. In 1. Könige 15,1–8 wird er kurz als ein Mann beschrieben, der in allen Sünden seines Vaters Rehabeam wandelte. Wir finden vor allem zwei Dinge bei den Beschreibungen über Abija in 1. Könige und in 2. Chronika: Zuerst einmal finden wir in 1. Könige 15 den bösen Charakter Abijas:

Und er [Abija] wandelte in allen Sünden seines Vaters [Rehabeam], die dieser vor ihm getan hatte; und sein Herz war nicht ungeteilt mit dem HERRN, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David (1Kön 15,3).

Das finden wir allerdings hier in Chronika nicht. Hier in 2. Chronika finden wir nicht ausdrücklich, dass er solch ein böser König war. Zweitens lesen wir in 1. Könige nur sehr kurz, dass Krieg zwischen Abijam und Jerobeam war. In Könige wird nicht viel über Abijam berichtet. Hier in 2. Chronika finden wir eine besondere Glaubenstat Abijas.

Vers 2

Er regierte drei Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Mikaja, die Tochter Uriels von Gibeon. Und es war Krieg zwischen Abija und Jerobeam: Abija regierte lediglich drei Jahre in Jerusalem. Während dieser gesamten Zeit war Krieg in Juda (1Kön 15,6).

Mikaja: In Könige wird die Mutter Maaka genannt. Nur hier heißt es, dass sie die Tochter Uriels von Gibeon war. In Kapitel 11,20 heißt es allerdings, dass Rehabeam eine Tochter Absaloms heiratete, Maaka, die Abija gebar. Eine mögliche Erklärung für diese Abweichung ist, dass Maaka die Enkelin Absaloms war. Der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus berichtet, dass Maaka eine Enkelin Absaloms war, und zwar eine Tochter Absaloms, der Tamar, die mit Uriel verheiratet war. Es war üblich, dass man häufig ein Glied übersprang. Die Enkelin Absaloms zeigte den Charakter ihres Vaters, wie wir später in 2. Chronika 15,16 sehen werden. Asa setzte nämlich seine Mutter Maaka wegen Götzendienstes ab, die in Wirklichkeit seine Mutter war.

Vers 3

Und Abija eröffnete den Krieg mit einem Heer von tapferen Kriegeren, 400 000 auserlesenen Männern; und Jerobeam stellte sich gegen ihn in Schlachtordnung auf mit 800 000 auserlesenen Männern, tapferen Helden: Als Erstes wird von Abija berichtet, dass er den Krieg mit Israel eröffnete. Dazu hatte er keinen Auftrag von Gott. Er hatte nur 400 000 Soldaten, Israel hingegen 800 000.

Vers 4

Da stellte sich Abija oben auf den Berg Zemaraim, der im Gebirge Ephraim liegt, und sprach: Hört mich, Jerobeam und ganz Israel! Abija hält auf den Berg Zemaraim eine furchtlose Rede vor Jerobeam und dem Nordreich, und das angesichts der großen Übermacht des Nordreiches. Die Rede an sich ist sehr gut, weil sie viel Wahres enthält. Mit dieser Rede trifft Abijam den Nagel auf den Kopf. Doch wie kann solch ein Mann eine gute Rede halten, wenn er in seinem Leben nicht das tut, was in den Augen des HERRN recht ist? Abijam betonte in seiner Rede besonders vier Punkte:

1. Gott hat einen Bund – einen Salzbund – mit David und seinem Haus geschlossen (V. 5).
2. Jerobeam hat sich gegen den HERRN erhoben (V. 6.7).
3. Jerobeam hat den Götzendienst eingeführt (V. 8.9).
4. Der wahre Gottesdienst geschieht in Jerusalem im Tempel Gottes (V. 10–12).

Vers 5

Solltet ihr nicht wissen, dass der HERR, der Gott Israels, das Königtum über Israel David gegeben hat auf ewig, ihm und seinen Söhnen durch einen Salzbund {vgl. 4Mo 18,19}?: Der HERR hat mit David einen

Bund geschlossen, dass er seinen Söhnen nach ihm das Königtum geben würde. Darin liegt die Frage: Wieso ist Jerobeam eigentlich König über zehn Stämme?

Salzbund: Siehe dazu 3. Mose 2,13 und 4. Mose 18,19. In manchen Sprachen bedeutet *Salaris* Gehalt. Früher bezahlte Mann zum Teil mit Salz. Wenn jemand mit seinem Gastgeber Salz gab, bedeutete das, dass zwischen beiden ein Bund bestand. Das Essen von Salz verpflichtete zur Treue. Oft ist ein Salzbund auch ein ewiger Bund. Dieser Bund durfte also nicht gebrochen werden. Noch einmal: Wieso war Jerobeam König? Diese Aussage Abijas war für das Südreich ein großer Trost. So wissen auch wir, dass einmal der große Sohn David auf dem Thron seines Vaters sitzen wird. Solch ein Bund verpflichtet aber zur Treue gegenüber Gott. Und so gesehen hatte Abijam keine moralische Berechtigung, Jerobeam seine Sünden zu werfen.

Verse 6.7

Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomos, des Sohnes Davids, erhob sich und empörte sich gegen seinen Herrn;⁷ und es versammelten sich zu ihm lose Männer, Söhne Belials, und widersetzten sich {eig. machten sich stark gegen} Rehabeam, dem Sohn Salomos; Rehabeam aber war ein Jüngling und weichherzig und hielt nicht stand vor ihnen: Abija nennt Jerobeam abfällig „Knecht Salomos“. Er war ein Knecht, der sich gegen seinen Herrn erhob. Abija wirft Jerobeam also seine Aufsässigkeit vor. Außerdem hatte er sich mit Gesindel umgeben.

Rehabeam nennt er einen Jüngling, obwohl dieser bei der Thronbesteigung 41 Jahre alt war. Auch war er nicht weichherzig, denn er sagte den Männern von den zehn Stämmen: „Mein kleiner Finger ist dicker als die Lenden meines Vaters“ (2Chr 10,10). Es war die Entscheidung Rehabeams, auf den Rat der jungen zu hören und nicht der Alten. Abija betreibt Geschichtsverfälschung.

Verse 8.9

Und nun denkt ihr, standzuhalten vor dem Königtum des HERRN in der Hand der Söhne Davids, weil ihr eine große Menge seid und die goldenen Kälber bei euch sind, die Jerobeam euch zu Göttern gemacht hat!⁹ Habt ihr nicht die Priester des HERRN, die Söhne Aarons, und die Leviten verstoßen und euch Priester gemacht wie die Völker der Länder? Wer irgend mit einem jungen Stier und sieben Widdern kam, um sich weihen zu lassen, der wurde ein Priester der Nicht-Götter: Abija wirft Jerobeam Götzendienstes vor, den er eingeführt hatte. Auch wirft er ihm vor, dass er sich auf die goldenen Kälber stützen würde. Natürlich hat Abija damit recht. Jerobeam hatte die Priester und Leviten verstoßen, indem er sie absetzte. Auch machte er sich selbst Priester. Sie waren Priester der Nicht-Götter, also der Götzen. Das stimmte zu 100 Prozent.

Vers 10

Wir aber – der HERR ist unser Gott, und wir haben ihn nicht verlassen; und Priester, Söhne Aarons, dienen dem HERRN, und die Leviten tun ihre Arbeit: Nun spricht Abija über sich selbst. Stimmt es, dass sie den HERRN, ihren Gott nicht verlassen hatten? Nein, denken wir nur an 1. Könige 15,3.

Vers 11

und sie räuchern dem HERRN Brandopfer Morgen für Morgen und Abend für Abend, und wohlriechendes Räucherwerk; und wir haben das Schichtbrot auf dem reinen Tisch und den goldenen Leuchter und seine Lampen zum Anzünden Abend für Abend; denn wir versehen den Dienst des HERRN, unseres Gottes; ihr aber habt ihn verlassen: Hier haben wir eine wunderschöne Aufzählung der Dinge, die die Priester in Verbindung mit dem wahren Gottesdienst taten: Räuchern der täglichen Brandopfer, Darbringung des wohlriechenden Räucherwerks, Auflegen des Schichtbrotes und Anzünden der Lampen im Heiligtum. Das alles waren Dienste, die die Priester täglich beziehungsweise wöchentlich ausführten. Die täglichen Brandopfer sind ein Hinweis auf die Hingabe des Herrn Jesus bis in den Tod für Gott. Das Räucherwerk spricht nicht von seinem Werk auf dem Kreuz, sondern von seiner persönlichen Herrlichkeit, die Gott im Leben des Herrn Jesus wertschätzte. Das Auflegen des Schichtbrotes spricht für uns von der Einheit des Volkes Gottes und das Anzünden der Lampen von dem Licht, das durch den Herrn Jesus im Heiligtum verbreitet wird. All das sind wunderbare Erinnerungen. Diese Dinge hatte das Nordreich nicht, das Südreich aber sehr wohl. Wie traurig sah dagegen im Nordreich aus.

Trotzdem erinnert dieser Rede aus dem Mund Abijas an die Sprache, die das Volk zur Zeit Jeremias gebrauchte: „Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN ist dies“ (Jer 7,4). Zur Zeit Jeremias geschah würde der Tempeldienst ohne Herz bestand lediglich in einer äußeren Form. Der Dienst ist schön, doch er ist für den HERRN nur dann annehmbar, wenn reine Herzen ihn darbringen. Im Nordreich gab es ein falsches Priestertum und falsche Götter, außerdem geschah er in selbst erdachten Formen des Gottesdienstes. Natürlich war das alles falsch. Doch wie kann jemand darauf hinweisen, der selbst nicht das tut, was dem HERRN wohlgefällt? Das ist doch eine ernste Sprache für uns. Letztlich ist es abstoßend, wahre Dinge aus dem Mund eines solchen Königs wie Abija zu hören.

Vers 12

Und siehe, Gott ist mit uns an unserer Spitze und seine Priester und die Lärmtrompeten, um Lärm zu blasen gegen euch. Kinder Israel, kämpft nicht gegen den HERRN, den Gott eurer Väter; denn es wird euch nicht gelingen!: Abija hält seine Rede in einer hochmütigen Gesinnung. War Gott wirklich mit ihnen an ihrer Spitze? Andererseits sagt er, dass Jerobeam den Kampf trotz einer großen Überzahl an Soldaten nicht gewinnen wird.

Vers 13

Aber Jerobeam ließ den Hinterhalt eine Umgehung machen, dass er ihnen in den Rücken käme; und so standen sie vor Juda, und der Hinterhalt in ihrem {d. h. der Männer von Juda} Rücken: Unmittelbar nach dieser Rede lässt Jerobeam den Hinterhalt eine Umgehung machen. Es kommt zu einer Gegenüberstellung der Heere. Das israelitische Heer umschließt das Heer Judas vorn und hinten. Außerdem war der Feind doppelt so stark. Ob Abija nun auch noch einmal dieser Rede gehalten hätte? Wir lesen nichts davon, dass Abija das Angesicht des HERRN suchte, wie wir das später bei Josaphat oder bei Hiskia finden. Dachte Abija, das sei nicht nötig, weil er ja am richtigen Ort war?

Anwendung: So könnte heute jemand sagen, dass er ja zu Philadelphia gehöre und nicht zu Laodizea (Off 3,7–22). Doch ein solches Reden verrät, dass jemand den Geist von Laodizea hat. Ohne echte Gemeinschaft mit dem Herrn und einer demütigen Gesinnung, wird aus alledem nichts.

Verse 14.15

Und als Juda sich umsah, siehe, da hatten sie den Kampf vorn und hinten. Da schrien sie zu dem HERRN, und die Priester bliesen mit den Trompeten,¹⁵ und die Männer von Juda erhoben ein Kriegsgeschrei. Und es geschah, als die Männer von Juda das Kriegsgeschrei erhoben, da schlug Gott Jerobeam und ganz Israel vor Abija und Juda: Nun ist der Augenblick gekommen, wo der König und das Volk zu dem HERRN schreien. Abija wird zwar nicht namentlich erwähnt, wie es später bei seinem Sohn Asa ist (14,11). Hatte Abija überhaupt eine persönliche Beziehung zu Gott? Das erscheint zweifelhaft. Kriegslärm wird geblasen und Kriegsgeschrei erhoben. Unmittelbar darauf schlägt der HERR Jerobeam und ganz Israel vor Abija und Juda. Das ist wieder die große Gnade des HERRN, der bei geringsten Anzeichen einer Demütigung oder dem Anrufen seines Namens zur Hilfe eilt. Es ist herzerfrischend, zu sehen, was für einen gnädigen Gott wir haben.

In Lukas 14,31–33 spricht der Herr Jesus über Nachfolge. Er sagt dort: Wenn ein König in den Kampf zieht, soll er sich zuvor beratschlagen, ob er mit 10.000 Soldaten gegen ein Heer von 20.000 Soldaten antreten kann. Wenn er den Eindruck hat, dass das sinnlos ist, gegen ihn anzukämpfen, soll er um die Friedensbedingungen bitten. Das ist die Situation hierbei Abija. Das Zahlenverhältnis stimmt genau überein. Abija hat sich total überschätzt. Zum Glück hat er zum HERRN geschrieben unter hat dieser ihn erhört. Abija ist also ein sehr schlechter Stratege im Gegensatz zu seinem Urgroßvater David, der ein großer Held war. Das war er jedoch nicht in eigener Kraft, sondern in seinem Vertrauen auf den HERRN.

Verse 16.17

Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hand.¹⁷ Und Abija und sein Volk richteten eine große Niederlage unter ihnen an, und es fielen von Israel Erschlagene, 500 000 auserlesene Männer: Die Kinder Israel flohen vor Juda. Gott gab Israel in die Hand Judas. Nun konnte Abija Israel eine große Niederlage beibringen, es fielen eine halbe Million Soldaten.

Vers 18

Und die Kinder Israel wurden gedemütigt zu jener Zeit; aber die Kinder Juda wurden stark, weil sie sich auf den HERRN, den Gott ihrer Väter, gestützt hatten: Israel wurde gedemütigt. Gott sprach eine ernste Sprache zum Nordreich. Warum gaben sie sich so den Götzen hin? Der HERR weiß seine Ziele zu erreichen. Juda erstarkte, weil es sich auf den HERRN stützte. Trotz der Bosheit Abijas erstarkten die Kinder Juda. Hier sieht man, dass der HERR sein Volk liebt.

Vers 19

Und Abija jagte Jerobeam nach, und er nahm ihm Städte weg: Bethel und seine Tochterstädte, und Jeschana und seine Tochterstädte, und Ephron und seine Tochterstädte: Abija jagte Jerobeam nach und nahm ihm die Städte Bethel, Jeschana und Ephron mit ihren Tochterstädten weg.

Vers 20

Und Jerobeam behielt keine Kraft mehr in den Tagen Abijas. Und der HERR schlug ihn, und er starb: Jerobeam kam nicht mehr hoch. Er starb bald nach dem Tod Abijas. Dieser Kampf Abijas schwächte Jerobeam überaus. Es war nicht Abija, der Jerobeam schlug, sondern der HERR selbst war es. Das bedeutet wahrscheinlich, dass er krank wurde und an der Krankheit starb.

Immer wieder lesen wir Feststellungen, wie der Herr wirkte. Das erfreut unser Herz und führt uns zur Anbetung.

–21–23 Abschluss und Quellen der Geschichte Abijas

Verse 21–23

Abija aber erstarkte. Und er nahm 14 Frauen und zeugte 22 Söhne und 16 Töchter.²² Und das Übrige der Geschichte Abijas und seine Wege und seine Reden sind geschrieben in der ausführlichen Beschreibung des Propheten Iddo.²³ Und Abija legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, wurde König an seiner statt. In seinen Tagen hatte das Land zehn Jahre Ruhe: Abija hat Gelingen. Offensichtlich erhob er sich wieder. Die Stärkung Abijas scheint in der Vergrößerung seiner Familie zu liegen. Er nahm sich 14 Frauen, von denen er 22 Söhne und 16 Töchter zeugte. Seine Vorbilder scheinen sein Vater und sein Großvater gewesen zu sein. Ein König sollte jedoch die Frauen nicht mehren:

Und er soll nicht viele Frauen haben, dass sein Herz sich nicht abwende; und Silber und Gold soll er sich nicht übermäßig anschaffen (5Mo 17,17).

Das Verhalten Abijas befremdet uns sehr. Besser hätte er das Reich gestärkt und Judäa zur Gottesfurcht zurückgeführt. Abija ist kein gutes Vorbild. So wie sein Leben ist, so ist auch sein Ende.

Zusammenfassung

1. Abija spricht zu Jerobeam und zu ganz Israel.
2. Abija hält seine Rede angesichts des Götzendienstes Israels, obwohl es viele Missstände in Juda gab (siehe 1Kön 3,3), besonders die Höhen. Die Höhen waren insbesondere die Orte, wo der Fruchtbarkeitskult des Baal ausgeführt wurde).
3. Gott hat David zwar das Königtum gegeben, doch hat Er nicht genauso im Blick auf Davids Sohn Absalom von Züchtigung im Fall von Abweichen gesprochen (2Sam 7,14)? – Abija beugte sich nicht unter die Regierungswege (Zucht) Gottes mit seinem Volk.
4. Die Auflehnung Jerobeams war ein Gericht Gottes. Gott hatte Jerobeam dazu berufen (1Kön 11,26–40). Schon Salomo wollte Jerobeam töten. – Abija verschweigt also wichtige Dinge.
5. Er spricht abfällig von seinem Vater als einem schwachen Jüngling (das ist ehrfurchtslos; Rehabeam war bei Übernahme des Königtums 41 Jahre alt) – oder will Abija seinen Vater entschuldigen und rechtfertigen? In dem Sinn: *Ich bin jedenfalls kein Jüngling und schwachen Herzens.*
6. Er wirft Jerobeam vor, standhaft zu sein, weil sie eine große Menge seien und die goldenen Kälber als Götter hätten.
7. Er wirft Jerobeam vor, die Priester des HERRN vertrieben zu haben und selbst Götzenpriester eingesetzt zu haben.
8. Er rühmt sich, dass Juda den HERRN nicht verlassen habe. – Priester und Leviten würden treu ihre Aufgabe ausfüllen.
9. Das tägliche Brandopfer würde dargebracht, auch das Räucherwerk. Er rühmt sich des Schichtbrotes und eines reinen Tisches, des goldenen Leuchters und der Lampen. Im Dienst für den HERRN scheint nichts gefehlt zu haben. War das der Verdienst Abijas? War es nicht vielmehr der Verdienst seines Vaters Rehabeams?
10. Er brüstet sich damit, dass der HERR als oberster Befehlshaber an der Spitze des Heeres Juda stehe.

Fazit

1. Abijas Rede ist gewaltig. Er war wohl ein großer Redner, da seine Reden besonders aufgezeichnet sind (2Chr 13,22). Das einzige Mal, dass überhaupt berichtet wird, dass die Rede eines Königs aufgezeichnet wurde. Sie ist bestechend einfach.
2. In dieser Rede finden wir eine bestechende Klugheit, eine gewisse Weisheit, aber eine kalte Weisheit, der jede Gnade fehlt.

3. Es fehlte jedoch das wesentliche Element der Wahrheit. Abija verschweigt die eigentliche Ursache, nämlich die Sünde seines Großvaters Salomo, die zur Teilung des Reiches führte und wirft Jerobeam allein Verschwörung vor.
4. Abija verschweigt auch die Tatsache, dass Gott Rehabeam verboten hatte, gegen Israel zu kämpfen.
5. Das ist keine demütige Gesinnung, die sich unter die Verfehlung der Sünden früherer Generationen stellt.
6. Die Worte der losen Männer, den Söhnen Belials, sind beleidigend.
7. Achtzehnmal ist in 2. Chronika davon die Rede, dass Könige und Menschen den HERRN suchten, in diesem Kapitel kein einziges Mal.
8. Äußerlich ist alles in Ordnung (orthodox), doch innerlich?

Kapitel 14

Einleitung

1. Dieses Kapitel beschreibt die Regierung Asas, der die lange Zeit von 41 Jahren regierte (911–870).
2. Die Teilung des Reiches war noch nicht lange vollzogen (930). Rehabeam war 17 Jahre lang König in Juda (930–913), darauf folgte sein Sohn Abija, der nur drei Jahre regierte (913–910) und sofort zu Regierungsbeginn einen Krieg mit Israel begann. Dadurch wurde Jerobeam entscheidend geschwächt, der kurze Zeit später starb (13,20).
3. In diesem Kapitel kommt öfter „Ruhe“ vor. Wer sehnt sich nicht nach Ruhe und Frieden?

Einteilung

1. Asas Vorgehen gegen den Götzendienstes (V. 1–4)
2. Verstärkung der Wehrkraft des Reiches (V. 5–7)
3. Asas Sieg über den Kuschiten Serach (V. 8–14)

Auslegung

–1–4 Asas Vorgehen gegen den Götzendienstes

Vers 1

Und {siehe 1Kön 15,9} Asa tat, was gut und recht war in den Augen des HERRN, seines Gottes: Abija war nach dreijähriger Regierungszeit gestorben, Asa wurde König und regierte eine sehr lange Zeit von 41 Jahren. Er tat, was recht war in den Augen des HERRN. Das war ein schönes Zeugnis. Später hören wir andere Dinge in 2. Chronika 16. Die Regierungszeit Asas war größtenteils eine segensvolle Zeit. Zuerst einmal schenkte der HERR dem Land zehn Jahre Ruhe. Das war eine Folge der Gottesfurcht des Königs Asa.

In 1. Könige 15,4 finden wir schönes Zeugnis über Asa:

Dennoch gab ihm der HERR, sein Gott, um Davids willen eine Leuchte in Jerusalem, indem er seinen Sohn nach ihm [nach Abijam – also Asa] erweckte und Jerusalem bestehen ließ; weil David getan hatte, was recht war in den Augen des HERRN.

Der Segen gründete sich auch auf die Verheißung des Herrn an David. Zur Erinnerung: Im Zehnstämmereich gab es auch nicht einen König, der Gutes tat, außer Jehu zu Beginn seiner Herrschaft. In Juda war das anders. Insgesamt gab es acht gottesfürchtige Könige dort. Asa war der erste, sein Sohn Josaphat

der zweite. Darauf folgten Joas, Amazja, Ussija, Jotham, Hiskia und Josia. Leider versagten sie häufig im Alter.

Verse 2.3

Und er tat die fremden Altäre und die Höhen weg und zerschlug die Bildsäulen und hieb die Ascherim um;³ und er sprach zu Juda, dass sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, suchen und das Gesetz und das Gebot tun sollten: Asa nutzte die Zeit, ein Leben in Gottesfurcht zu führen. Er räumte energisch mit dem Götzendienst auf: Fremde Altäre und Höhen verschwanden, Bildsäulen wurden zerschlagen und die Ascherim umgehauen. Der Baals-Dienst war mit der Astoret/Ascherim (= der Liebesgöttin) verbunden, Tempeldienst mit Prostitution.

Der Götzendienst

- Fremde Altäre
- Höhen
- Bildsäulen
- Ascherim
- Sonnensäulen (V. 4)

Höhen: Diese Höhen waren Orte, wo den Götzen gedient wurde. Bei anderen Höhen war es so, dass der HERR sie bis zum Tempelbau duldet und Ihm dort geopfert wurde (siehe 1Kön 3,4; vgl. 1Sam 9,14).

Anwendung: Gibt es Dinge in unserem Leben, mit denen auch wir aufräumen müssen? Fragen wir den Herrn Jesus auf unseren Knien, was wir aus unserem Leben entfernen müssen?

Der König tat nicht nur das Negative weg, sondern forderte Juda auf, den HERRN zu suchen und das Gesetz und das Gebot zu tun. Innerlich hatte sich das Volk weit von Gott entfernt. Die Suche nach dem HERRN wird hier mit dem Halten des Gesetzes und der Gebote verbunden.

Vers 4

und er tat aus allen Städten Judas die Höhen und die Sonnensäulen weg. Und das Königreich hatte Ruhe unter ihm {w. vor seinem Angesicht}: Asa entfernte aus allen Städten die Höhen und die Sonnensäulen. Viermal heißt es in den Versen 4–6, dass das Land *Ruhe* hatte. Das Land hatte Ruhe *unter ihm*. Was für ein Segen ist ein gottesfürchtiger König für ein Volk.

–5–7 Verstärkung der Wehrkraft des Reiches

Verse 5.6

Und er baute feste Städte in Juda; denn das Land hatte Ruhe, und es war kein Krieg gegen ihn in jenen Jahren, denn der HERR hatte ihm Ruhe verschafft.⁶ Und er sprach zu Juda: Lasst uns diese Städte bauen und Mauern ringsum machen und Türme, Tore und Riegel. Noch ist das Land vor uns, denn wir haben den HERRN, unseren Gott, gesucht; wir haben ihn gesucht, und er hat uns Ruhe verschafft ringsumher. Und so bauten sie, und es gelang ihnen: Asa entfernte nicht nur das Negative, er wirkte auch

positiv, indem er die Ruhepause nutzte, um in Juda feste Städte zu bauen. Wir brauchen heute feste, gegründete Versammlungen, wo der Feind nicht angreifen kann. Der HERR war es, der *Ruhe* schaffte. Asa festigte das kleine Reich Juda. Er forderte Juda auf, Städte zu bauen, Mauern, Türme, Tore und Riegel zu machen. Es wusste, wie gut es ist, sich in guten Zeiten auf künftige Konflikte vorzubereiten. Das Land war noch offen. Zweimal sprach Asa davon, dass sie den HERRN gesucht hatten. Hier wird das Suchen mit einem Ergebnis verbunden:

denn das Land hatte Ruhe: Der HERR schafft rundherum Ruhe. Die Ruhephase dauerte insgesamt zehn Jahre. Gott gab zu allem Gelingen. Der nächste Krieg stand vor der Tür.

Vers 7

Und Asa hatte ein Heer, das Schild {d. i. der große, den ganzen Mann schützende Schild} und Lanze trug: aus Juda 300 000 und aus Benjamin 280 000 Mann, die Tartschen trugen und den Bogen spannten: alles tapfere Helden: Asa baute das Heer stark aus. Sein Vater hatte ein Heer von 400 000 Soldaten, Asa eines von 580 000 Mann. Das Heer aus Juda war vor allem für einen Krieg von Mann zu Mann ausgerüstet, sie hatten Schilde (= Mannschilde) und Lanzen. Aus Benjamin waren Soldaten, die mit Tartsche (= kleine Schilde) und Bogen umgehen konnten; sie waren also Nahkämpfer und Kämpfer aus Entfernung. Sie alle waren tapfere Helden.

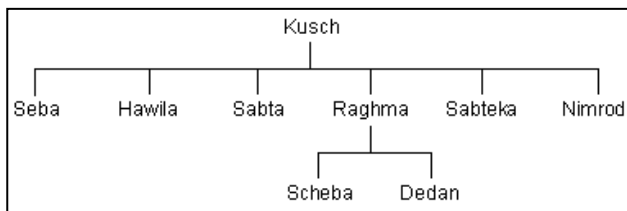
–8–14 Asas Sieg über den Kuschiten Serach

Verse 8.9

Und Serach, der Kuschiter, zog gegen sie aus mit einem Heer von tausend mal tausend Mann und dreihundert Wagen; und er kam bis Marescha.⁹ Und Asa zog ihm entgegen; und sie stellten sich in Schlachtordnung auf im Tal Zephata bei Marescha: Nun rückt der äthiopische König Serach mit einer Übermacht von einer Million Soldaten und 300 Streitwagen heran. Er lagert sich im Tal Zephata bei Marescha, zwischen Askalon und Hebron. Asa rückt ebenfalls heran. Oft kommen Feinde, weil der HERR sein Volk wegen Sünden züchtigt, doch manchmal – wie auch hier – prüft Er sein Volk auf einem geistlichen Höhepunkt, um zu sehen, ob ihre Gottesfurcht echt ist. Das sieht man deutlich in 2. Chronika 15,1.

Kuschiter (Kusch heißt Schwarzer, Mohr oder Neger):

1. Der älteste Sohn Hams und Enkel Noahs (1Mo 10,6–8; 1Chr 1,8–10). Seine Nachkommen werden in der Bibel Kuschiter oder Äthiopier genannt. Im Hebräischen steht hier jeweils dasselbe Wort, nämlich *kusch*. Das Gebiet, das von diesem Volk bewohnt wurde, wird in der Bibel bis auf eine Ausnahme Äthiopien genannt. Aus dem folgenden Stammbaum ist ersichtlich, dass die Nachkommen Kuschs zahlreich waren.



Diese haben sich wohl nicht nur in Afrika ausgebreitet. Manche waren wahrscheinlich in Arabien ansässig, und Nimrod ist eindeutig mit dem Orient verbunden, sodass zwar das Gebiet *Kusch* im Allgemeinen auf Afrika hinweist, aber die *Kuschiten* einen viel größeren Einflussbereich gehabt haben müssen. Aus 1. Mose 2,13 scheint klar hervorzugehen, dass der Name Kusch oder Äthiopien geographisch gesehen auch auf ein Gebiet in Asien angewandt wurde.

2. Ein Benjaminiter, ein Feind Davids (Ps 7,1). Manche sind der Auffassung, dass es sich bei dieser Person um Simei handelt (2Sam 16,5). Andere denken, dass Saul gemeint ist (Bibelkommentare.de).

Vers 10

Und Asa rief zu dem HERRN, seinem Gott, und sprach: HERR, um zu helfen ist bei dir kein Unterschied zwischen dem Mächtigen und dem Kraftlosen! Hilf uns, HERR, unser Gott! Denn wir stützen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gegen diese Menge gezogen. Du bist der HERR, unser Gott; lass den Menschen nichts gegen dich vermögen {a. ü. der Mensch vermag nichts gegen dich}! Nun ruft der König Asa erst einmal zum HERRN und verlässt sich ganz auf Ihn. Das ist Bescheidenheit und echter Glaube. Ganz anders als sein Vater Abija hat er den Krieg nicht begonnen. Bezeichnet er sich selbst als den Kraftlosen? Er ruft um Hilfe und will sich auf den HERRN stützen. „Du bist der HERR, unser Gott“. *Mensch* ist hier *enos*, der schwache, hilflose Mensch. Asa gleicht hier dem König David, der unter Gebet dem Feind entgegengog. Er zog gegen ihn im Namen des HERRN aus.

Verse 11.12

Und der HERR schlug die Kuschiter vor Asa und vor Juda; und die Kuschiter flohen.¹² Und Asa und das Volk, das bei ihm war, jagten ihnen nach bis Gerar. Und es fielen von den Kuschitern so viele, dass sie sich nicht wieder erholen konnten; denn sie wurden zerschmettert vor dem HERRN und vor seinem Heer. Und sie trugen sehr viel Beute davon: Der HERR schlug die Äthiopier vernichtend. Er zog hier wirklich an der Spitze des Heeres (vgl. 13,12). Der Feind wurde zerschmettert und konnte sich nicht wieder erholen.

Verse 13.14

Auch schlugen sie alle Städte rings um Gerar, denn der Schrecken des HERRN war auf ihnen; und sie beraubten alle Städte, denn es war viel Raubgut darin.¹⁴ Und auch die Zelte bei den Herden schlugen sie und führten Kleinvieh in Menge weg und Kamele. Und sie kehrten nach Jerusalem zurück: Mit einer großen Beute einschließlich Vieh und Kamelen machte sich Juda auf den Weg nach Jerusalem. Auf die-

sem Weg kam der Prophet Asarja ihm entgegen. Sie schlugen auch die Städte rings um Gerar. Der Schrecken des HERRN war auf den Städten.

Gerar: Gerar ist eine Stadt der Philister, südlich von Gaza (heutiges Umm; vgl. 1Mo 10,19; 26,6). Gerar heißt *Herberge*. Die Philister bekommen bei dieser Gelegenheit gehörig eins ab. Möglicherweise hatten sie die Kuschiter unterstützt.

Kapitel 15

Einleitung

1. Fortsetzung der Beschreibung der Regierung des Königs Asa.
2. Das vorhergehende Kapitel war ein Kapitel der Ruhe, dies hier ist ein Kapitel des *Suchens*.

Einteilung

1. Die Ermahnung des Propheten Asarja (V. 1–7)
2. Asa erneuert den Bund mit Gott, Ihn zu suchen (V. 8–19)

Auslegung

–1–7 Die Ermahnung des Propheten Asarja

Vers 1

Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes: Der HERR ergreift in diesem Kapitel die Initiative, indem der Geist Gottes über Asarja kommt. Gott weiß, was sein Diener Asa jetzt nach diesem Krieg braucht. Er benutzt den Propheten Asarja, den Sohn Odeds, der nur hier erwähnt wird, zu einer Botschaft an den König. Abraham kam Melchisedek entgegen, Asarja kam Asa entgegen.

Anwendung: Es ist gut für uns, darauf zu achten, wie der Herr uns führt. Wir müssen uns nicht irgendwelche Strategien ausdenken, sondern auf Ihn schauen und einfach dem Wort folgen, das Er an uns richtet.

Vers 2

Und er ging hinaus, Asa entgegen, und sprach zu ihm: Hört mich, Asa und ganz Juda und Benjamin! Der HERR ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid. Und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen; wenn ihr ihn aber verlasst, wird er euch verlassen: Der Prophet geht hinaus. Er bleibt nicht, wo er sich gerade aufhält. Er spricht nicht nur zu Asa, sondern auch zu Juda und Benjamin.

Der Herr ist mit euch: Er fordert alle auf, mit dem HERRN zu sein, denn dann würde Er mit ihnen sein. Wenn sie Ihn – im Gebet – suchen, würde Er sich *finden* lassen. Wenn sie Ihn verließen, würde Er sie verlassen. Sie haben also nichts Falsches getan, sondern Gott ermutigt sie, weiter den Weg mit Ihm zu ge-

hen und Ihn im Gebet zu suchen. Der Herr will in ihrem Herzen den Wunsch wecken, Ihn zu suchen! Sollten sie Ihn allerdings verlassen, würde auch Er sie verlassen.

wenn ihr ihn sucht: Suchen ist in der Bibel sehr oft das Aufsuchen der Nähe Gottes, um in seiner Gegenwart zu sein und Bitten vor ihm auszusprechen. Es ist eine Umschreibung des Gebets. Das kommt sehr schön zum Ausdruck in Hebräer 11,6: „Denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein *Belohner* ist. Henoah war ein Mann des Gebets; er wandelte mit Gott und so hatte er das Wohlgefallen Gottes. Das Nahen zu Gott finden wir in Hebräer 10,22: „so lasst uns hinzutreten“. – „denen, die ihn suchen“, ist eigentlich: „denen, die ihn *eifrig* suchen“. Merken wir es nicht, wie der Geist Gottes uns immer wieder daran erinnert, dass wir beten und dadurch unser Herz vor Ihm ausschütten. Jeder, der ihm naht, erfährt, dass Er ein *Belohner* ist. Wenn wir vor den Vater oder vor den Herrn Jesus treten, bekommen wir jedes Mal eine Belohnung!

Es ist sehr gefährlich für Menschen als Erfolg zu haben, und das über längere Zeit. Darum müssen sie immer wieder gewarnt werden, den HERRN nicht zu verlassen, und zugleich ermuntert werden, Ihn zu suchen. Manchmal gebraucht Gott dazu einen Dorn im Fleisch. Für Paulus war es eine Gefahr, dass er sich wegen der Größe der Offenbarung Gottes überheben würde. Durch den Dorn im Fleisch kam Gott dem zuvor:

Und damit ich mich nicht durch das Übermaß der Offenbarungen überhebe, wurde mir ein Dorn für das Fleisch gegeben, ein Engel Satans, damit er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe (2Kor 12,7).

Verse 3.4

Und Israel war viele Tage ohne wahren Gott und ohne lehrenden Priester und ohne Gesetz.⁴ Aber in ihrer Bedrängnis kehrten sie um zu dem HERRN, dem Gott Israels; und sie suchten ihn, und er ließ sich von ihnen finden: In diesem Vers geht es wohl um die Zeit der Richter. Vielfach gab Gott in dieser Zeit ein Aufleben. Dieser Zustand könnte wieder eintreten, wenn das Volk und der König den HERRN verlassen würden. Auch damals gab es solche, die den HERRN suchten. Von ihnen ließ Er sich finden.

ohne wahren Gott: Der *wahre* Gott ist auch der *treue* Gott (vgl. Jes 65,16):

... so dass, wer sich im Land segnet, sich bei dem Gott der Treue [o. der Wahrheit (hebr. Amen)] segnen wird, und wer im Land schwört, bei dem Gott der Treue schwören wird; denn die früheren Bedrängnisse werden vergessen und vor meinen Augen verborgen sein.

In dem englischen Wort für Wahrheit (*truth*) klingt Treue an. Wahrheit ist nicht so sehr intellektuell oder dogmatisch, sondern mehr eine Sache des Glaubens. In dem griechischen Wort für Glaube (*pistos*) steckt ebenfalls Treue. So gesehen gehören *Wahrheit*, *Treue* und *Glaube* untrennbar zusammen. So sprechen wir auch von der Glaubenswahrheit. Es gibt Übersetzungen, die das Wort „Wahrheit“ mit *Treue* übersetzen. Der Zusammenhang hier ist, dass Gott sich so lange nicht als der wahre oder der treue Gott erweisen kann, wie das Volk am Bösen hängt. Das war zur Zeit der Richter häufig lange Zeit der Fall.

ohne lehrenden Priester und ohne Gesetz: In solch einer Zeit ist es sinnlos, wenn ein Priester das Wort Gottes lehrt, was ja an sich eine seiner Aufgaben ist (5Mo 17,9–11; 33,10). Das Volk ist nicht bereit, darauf zu hören. Selbstredend wurde auch das Gesetz nicht beachtet. Doch das Gesetz ist die Grundlage der Beziehung des Menschen zu Gott. Wer das Gesetz missachtet ist ein Gottloser.

in ihrer Bedrängnis: In ihrer Bedrängnis kehrten sie zum HERRN zurück, das war sehr gut. Besser wäre es gewesen, wenn sie treu gewesen wären, so dass der HERR sie nicht in die Bedrängnis geben musste.

Verse 5.6

Und in jenen Zeiten war kein Frieden für den Ausgehenden und für den Eingehenden; sondern viele Unruhen {o. große Wirren} kamen über alle Bewohner der Länder.⁶ Und es stieß sich Nation an Nation und Stadt an Stadt; denn Gott beunruhigte {o. verwirrte} sie durch allerlei Bedrängnis: Beziehen sich diese Verse ebenfalls auf die Zeit der Richter? Es kann sein, es ist aber auch möglich, dass es zu dieser Zeit Turbulenzen und viele Unruhen gab. Nation stieß sich an Nation, Stadt an Stadt. *Gott* war es, der sie beunruhigte.¹⁶

Vers 7

Ihr aber, seid stark und lasst eure Hände nicht erschlaffen, denn es gibt Lohn für euer Tun!: Ein letzter Appell des Propheten an Asa und die beiden Stämme: Stark zu sein und die Hände nicht erschlaffen zu lassen. Das ist die Botschaft des Augenblicks. Es gibt Lohn (vgl. Heb 11,6, wo von *Belohnung* die Rede ist). Es wird Lohn geben, wenn wir beim Herrn sind. Doch es gibt auch jetzt schon Lohn in dieser Zeit. Es gab viel Lohn für das Volk. Sie hatten Friede, Ruhe und Freude. Wer die Gemeinschaft mit göttlichen Personen im Wort Gottes und im Gebet sucht, wird reichlich dadurch belohnt:

was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. 4 Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude völlig sei (1Joh 1,3.4).

–8–19 Asa erneuert den Bund mit Gott, ihn zu suchen

Vers 8

Und als Asa diese Worte und die Weissagung Odeds, des Propheten, hörte, fasste er Mut; und er schaffte die Gräuel weg aus dem ganzen Land Juda und Benjamin und aus den Städten, die er vom Gebirge Ephraim eingenommen hatte, und er erneuerte den Altar des HERRN, der vor der Halle des HERRN stand: Asa ist ermutigt und fährt fort mit der Reformation, der Ausrottung des Götzendienstes. Er hatte schon eine gewaltige Reformation durchgeführt, doch er kann noch weitaus mehr reformieren! Er

¹⁶ Gott weiß seine Ziele zu verfolgen. Gott weiß auch mit Corona zu seinem Ziel zu kommen (geschrieben am 29.4.2021).

fasste Mut und schafft die Gräuel aus Juda und Benjamin und aus den Städten weg. Das waren vor allem die Städte, die er erobert hatte. Diese Städte waren noch mit den Gräueln des Götzendienstes durchzogen.

er erneuerte den Altar des HERRN: Asa erneuert den Altar. Warum das notwendig wurde, ist uns nicht bekannt. Asa stellte den Opferdienst – im Vorbild die Anbetung – wieder her. Für uns ist der Altar der Inbegriff der Anbetung des Vaters und des Sohnes. Was bedeutet uns die Anbetung Gottes? Möglicherweise war es eine Reinigung und erneute Weihe des Altars.

Vers 9

Und er versammelte ganz Juda und Benjamin und die Fremden, die aus Ephraim und Manasse und aus Simeon bei ihnen lebten; denn in Menge liefen sie aus Israel zu ihm über, als sie sahen, dass der HERR, sein Gott, mit ihm war: Ganz Juda und Benjamin werden versammelt. Die Fremden sind viele aus Israel, die nach Juda überlaufen, weil sie sehen, dass Gott mit dem Südreich ist, besonders mit Asa. Asa hatte offensichtlich ein Herz für solche Menschen, die ebenfalls zum Volk Gottes gehörten, er war keineswegs *sektiererisch*. Haben auch wir ein Herz für alle, die zum Volk Gottes gehören und die sich gereinigt haben? Auch hier sieht man wieder, was für ein Segen ein gottesfürchtiger König für ein Volk ist.

Verse 10.11

Und sie versammelten sich in Jerusalem im dritten Monat, im fünfzehnten Jahr der Regierung Asas; ¹¹und sie opferten dem HERRN an jenem Tag von der Beute, die sie eingebracht hatten, 700 Rinder und 7000 Stück Kleinvieh: Alles Volk kommt nach Jerusalem. Im dritten Monat wurde das Pfingstfest gefeiert. Das Pfingstfest ist für uns das Fest, an dem die Versammlung Gottes ins Leben gerufen wurde (Apg 2). Für das Volk Israel hatte dieser Monat ebenfalls eine wichtige Bedeutung, weil in diesem Monat das Gesetz gegeben worden war (2Mo 19,1). In diesem Monat begann die Weizenernte (vgl. 3Mo 23).

sie opferten: Dort bringt Asa von der Beute des HERRN dar: 700 Rinder und 7000 Schafe. Das waren die Brand- und Friedensopfer, die einerseits für Gott waren und andererseits ein Gemeinschaftsmahl des Volkes ermöglichten.

Verse 12.13

Und sie gingen den Bund ein, den HERRN, den Gott ihrer Väter, zu suchen mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele; ¹³jeder aber, der den HERRN, den Gott Israels, nicht suchen würde, sollte getötet werden, vom Kleinsten bis zum Größten, vom Mann bis zur Frau: Dieser Bund hatte zum Inhalt, dass alle, die ihm zustimmten, den HERRN mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele suchten. Andere waren da, die das nicht wollten und dadurch eine scharfe Trennung zwischen sich und den Gottesfürchtigen

gen herbeiführten. Das Töten ist vorbildlich ein Ausschluss aus der Gemeinschaft. Diese Trennung lehrt uns insbesondere 1. Korinther 5, wo es heißt, dass die Versammlung einen Bösen hinaustun sollte:

Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen nicht einmal zu essen. Denn was habe ich die zu richten, die draußen sind? Ihr, richtet ihr nicht die, die drinnen sind? Die aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus (1Kor 5,11–13).

Verse 14.15

Und sie schworen dem HERRN mit lauter Stimme und mit Jauchzen und bei dem Schall von Trompeten und Posaunen.¹⁵ Und ganz Juda freute sich über den Eid; denn sie schworen mit ihrem ganzen Herzen und suchten den HERRN {w. ihn} mit ihrem ganzen Willen; und er ließ sich von ihnen finden. Und der HERR verschaffte ihnen Ruhe ringsumher: Nun wird ein Bund geschlossen. Völlige Hingabe wird gelobt, und zwar

1. mit ganzem Herzen,
2. mit ganzer Seele und
3. mit ganzem Willen.

Eine halbherzige Übergabe ist keine Übergabe. Was soll ein Mann sagen, dessen Frau sagt, dass sie ihm die halbe Liebe gibt und die andere Hälfte einem anderen Mann?

Verse 16.17

Und {siehe 1Kön 15,13} auch Maaka, die Mutter des Königs Asa, setzte er als Herrscherin ab, weil sie der Aschera ein Gräuelbild {eig. Gegenstand des Schreckens (a. ü. Schandbild – so auch später)} gemacht hatte; und Asa rottete ihr Gräuelbild aus und zermalmte es und verbrannte es im Tal Kidron.¹⁷ Die Höhen aber wichen nicht aus Israel; doch das Herz Asas war ungeteilt alle seine Tage: Asa setzt seine Mutter ab; sie war seine Großmutter, die Frau Rehabeams. Diese Frau war eine Götzdienerin und hatte großen Einfluss auf das Volk Juda. Leider blieben noch Höhen in Israel erhalten. Wie schwer ist es doch, eine Tradition zu 100 Prozent auszurotten. Dazu braucht es eine unbedingt Konsequenz.

die Höhen: Einerseits haben wir gelesen, dass Asa alle Höhen vernichtet hatte (14,4). Es kann daher sein, dass doch noch heidnischen Opferhöhen vorhanden waren. Andererseits gab es Opferhöhen, die dem HERRN geweiht waren, die noch nicht verschwunden waren. Es ist möglich, dass es die Höhen waren, die in dem von Asa eroberten Gebiet vorhanden waren. Das bedeutet dann, dass die Opferhöhen aus Juda ausgerottet worden waren, aber nicht in dem von den zehn Stämmen eroberten Gebiet. Das war sehr schade, so blieb gleichsam *Sauerteig* im Land übrig.

doch das Herz Asas war ungeteilt alle seine Tage: Andererseits blieb es wahr, dass Asa ein dem HERRN hingegebenes Leben führte.

Verse 18.19

Und er brachte die geheiligten Dinge seines Vaters und seine geheiligten Dinge in das Haus Gottes: Silber und Gold und Geräte.¹⁹ Und es war kein Krieg bis zum fünfunddreißigsten Jahr der Regierung Asas: Asa bringt viele Schätze in das Haus Gottes. Lange Zeit herrschte Frieden in Juda.

Kapitel 16

Einleitung

1. Asa hatte gut angefangen, aber leider endete er schlecht. Darin ist er ein warnendes Beispiel für uns.
2. Andere beginnen nicht gut, enden aber sehr gut, beispielsweise Jakob.

Einteilung

1. Asas Krieg mit Baesa von Israel – seine Zufluchtsstadt bei Ben-Hadad von Syrien (V. 1–6)
2. Hananis Strafrede an Asa hat eine üble Auswirkung (V. 7–10)
3. Asas Ende und ehrenvolles Begräbnis (V. 11–14)

Auslegung

–1–6 Asas Krieg mit Baesa von Israel – seine Zufluchtsstadt bei Ben-Hadad von Syrien

Vers 1

Im {siehe 1Kön 15,16} sechsdreißigsten Jahr der Regierung Asas zog Baesa, der König von Israel, gegen Juda herauf; und er baute Rama, um Asa, dem König von Juda, niemand aus- und eingehen zu lassen: Im 36. Jahr (875) seiner Regierung zog Baesa, der König von Israel, gegen ihn herauf, nachdem er die Grenzen zum Nordreich dichtgemacht hatte. Diese Zeitangabe ist problematisch. Wir lesen von Baesa, dem König von Israel, also dem Nordreich, dass er starb und sein Sohn Ela im 26. Jahr des König Asa König wurde (1Kön 16,8). Wie kann Baesa dann im 36. Jahr gegen ihn gekämpft haben? Vielleicht handelt es hier um einen Abschreibungsfehler. Dann müsste man in Kapitel 15,19 lesen: „bis zum fünfzehnten Jahr der Regierung Asas“. Dann bedeutet dann Kapitel 16,1: Im 16. Jahr.

zog Baesa ... gegen Juda herauf: Baesa will die Menschen vom Nordreich daran hindern, dass jemand von Israel nach Juda auswandern konnte. Deshalb baute er die Grenzstadt Rama aus. Das Gebirge war nicht so einfach zu begehen, so dass der einfache Weg zum Südreich über Rama führte. Man konnte natürlich nicht mehr so einfach Besuche hin und her machen. Möglicherweise spricht Jeremia über diese Situation:

So spricht der HERR: Eine Stimme wird in Rama gehört, Wehklage, bitteres Weinen. Rahel beweint ihre Kinder; sie will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, weil sie nicht mehr sind (Kap. 31,15).

Doch wir müssen bedenken, dass die Trennung zwischen den zwei und den zehn Stämmen auch eine Trennung zwischen den Kindern von Rahel bedeutete: Joseph gehörte zu den zehn Stämmen, und Benjamin gehörte zu den zwei Stämmen. Rama bedeutet für sehr lange Zeit eine tiefe, tiefe Kluft zwischen diesen beiden Brüdervölkern (WJO).

Verse 2.3

Da brachte Asa Silber und Gold aus den Schätzen des Hauses des HERRN und des Hauses des Königs heraus; und er sandte zu Ben-Hadad, dem König von Syrien, der in Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen:³ **Ein Bund ist zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater. Siehe, ich sende dir Silber und Gold. Geh hin, brich deinen Bund mit Baesa, dem König von Israel, dass er von mir abziehe!** Asa vertraute nicht mehr auf Gott, sondern gab Ben-Hadad, dem König von Syrien, die Tempelschätze, damit dieser ihn im Kampf gegen Baesa unterstütze. Warum räumte Asa all diese Schätze weg und gab sie diesem heidnischen König?

Warum muss Asa sich jetzt mit einem heidnischen König verbinden? Er bewegte Ben-Hadad dazu, seinen Bund mit Israel zu brechen und einen Bund mit ihm zu schließen. Dafür gibt er ihm Schätze aus dem Haus des HERRN und aus seinem eigenen Haus. Er bestiehlt den HERRN. Hatte Asa nicht erstaunliche Erfahrungen mit der Hilfe Gottes gemacht, als die Kuschiter mit einem Millionenheer Juda angriffen? Wir finden nicht, dass Asa zum HERRN gerufen oder Ihn gefragt hätte. Asa zeigt ein eigenmächtiges Verhalten.

Verse 4–6

Und Ben-Hadad hörte auf den König Asa; und er sandte seine Heerobersten gegen die Städte Israels; und sie schlugen Ijon und Dan und Abel-Majim und alle Vorratsplätze der Städte Naphtalis.⁵ **Und es geschah, als Baesa es hörte, da ließ er vom Bau Ramas ab und stellte seine Arbeit ein.**⁶ **Der König Asa aber nahm ganz Juda, und sie schafften die Steine Ramas und dessen Holz weg, womit Baesa gebaut hatte; und er baute damit Geba und Mizpa:** Ben-Hadad geht darauf ein und eroberte einige Städte in Israel. Daraufhin stoppte Baesa den Ausbau der Stadt, und Asa baute mit dem Baumaterial die Städte Geba und Mizpa, die ebenfalls Grenzstädte zu Israel waren.

–7–10 Hananis Strafrede an Asa hat eine üble Auswirkung

Verse 7.8

Und zu jener Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem König von Juda, und sprach zu ihm: Weil du dich auf den König von Syrien gestützt hast und dich nicht auf den HERRN, deinen Gott, gestützt hast, darum ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entkommen.⁸ **Waren nicht die Kuschiter und die Libyer eine zahlreiche Heeresmacht, mit Wagen und Reitern in großer Menge? Aber weil du dich auf den HERRN stütztest, gab er sie in deine Hand:** Weil Asa nicht auf Gott vertraute, sandte der HERR den Propheten Hanani zu ihm, der ihm darlegte, dass er deshalb der Hand des Königs von Syrien nicht entkommen sei. Der Prophet Hanani erinnert Asa an die gewaltige Heeresmacht der Kuschiter, die der HERR wegen des Vertrauens Asas in seine Hand gegeben hatte.

Verse 9.10

Denn die Augen des HERRN durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du töricht gehandelt; denn von nun an wirst du Kriege haben.¹⁰ **Und Asa wurde ärgerlich über den Seher und legte ihn in das Stockhaus; denn er war deswegen gegen ihn erzürnt. Auch tat Asa zu jener Zeit einigen vom Volk Gewalt an:** Dann sagt der Prophet das herrliche Wort, das die Augen des HERRN die ganze Erde durchlaufen, um sich mächtig an den Gottesfürchtigen zu erweisen, an denen, deren Herz ungeteilt auf Ihn gerichtet ist (vgl. Sach 4,10). Gott hätte sich gerade jetzt mächtig an Asa erweisen können. Wie gern hätte Er ihm geholfen. Ihm jetzt zu helfen bedeutet, ihn auf seinem falschen Weg zu stärken. Gab es nicht Beispiele dafür, wie David sich, als Nathan zu ihm kam und ihm seine Sünde mit Bathseba vorstellte, demütigte (2Sam 12,13)? Auch Rehabeam hatte sich gegenüber dem Propheten Schemaja gedemütigt (2Chr 11,4). Stattdessen musste der HERR Asa weiter züchtigen. – Wie sehr wünscht man sich, dass das eigene Herz ungeteilt auf den Herrn Jesus gerichtet ist. Er würde sich auch mächtig an uns erweisen.

Asa wurde ärgerlich: Das war die Reaktion des bis hierhin gottesfürchtigen Königs Ahas. Was war es wohl, was zu dieser Änderung des Verhaltens geführt hatte? Nicht nur Asa kommt unter die züchtigende Hand Gottes, sondern es entsteht auch ein großer Schaden für das Volk Juda. Durch diesen Bund wurden nicht nur Syrien und Israel verfeindet, sondern später griff Ben-Hadad auch das Südreich an. Dadurch kam viel Leid über Israel und Juda.

Auch tat Asa zu jener Zeit einigen vom Volk Gewalt an: Sicher haben einige vom Volk Asa ebenfalls Vorhaltungen gemacht, so dass er auch gegen diese Personen mit Gewalt vorging.

–11–14 Asas Ende und ehrenvolles Begräbnis (vgl. 1Kön 15,23; 15,24)

Vers 11

Und siehe, die Geschichte Asas, die erste und die letzte, siehe, sie ist geschrieben im Buch der Könige von Juda und Israel: Asa war der erste von sieben gottesfürchtigen Königen, die gut anfangen, doch traurig endeten.

Verse 12.13

Und im neununddreißigsten Jahr seiner Regierung erkrankte Asa an seinen Füßen, so dass er überaus krank war; aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht den HERRN, sondern die Ärzte.¹³ **Und Asa legte sich zu seinen Vätern; und er starb im einundvierzigsten Jahr seiner Regierung:** Im Alter wich Asa von der Nachfolge des HERRN ab und ging seine eigenen Wege. Erkrankte er deshalb an seinen *Füßen*? Auch in dieser Zeit suchte er nicht den HERRN, sondern die Ärzte. Zweimal ist im Alten Testament von Ärzten

die Rede: Einmal balsamierten Ärzte den Leichnam Jakobs ein (1Mo 50). Wahrscheinlich ging auch Asa zu gottlosen Ärzten – konnten die ihm helfen?

Vers 14

Und man begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der Stadt Davids gegraben hatte. Und man legte ihn auf ein Lager, das man mit Gewürz und Gewürzsalben {o. mit Gewürz von allerlei Art} gefüllt hatte, gemischt nach der Kunst {eig. dem Werk, o. der Arbeit} der Salbenmischung; und man veranstaltete für ihn einen sehr großen Brand: Bei seinem Tod wurde er besonders einbalsamiert und wurde ein sehr großer Brand veranstaltet. Das war wohl kaum ein Trost für sein unrühmliches Ende. Möge das Leben Asas ein Vorbild und eine Warnung für uns sein.

Kapitel 17

Einleitung

1. Anfang der Regierung des Königs Josaphat.
2. Josaphat war ein gottesfürchtiger König, doch hat er dreimal einen Bund mit Ungläubigen geschlossen, und zwar mit Königen des Nordreiches.
3. In diesem Kapitel sehen wir, wie der HERR König Josaphat segnete, weil er Ihm mit ungeteiltem Herzen folgte (vgl. 2Chr 16,9).

Einteilung

1. Josaphats gottesfürchtige und gute Regierung (V. 1–6)
2. Josaphat sorgt für die Unterweisung des Volkes im Gesetz des HERRN (V. 7–9)
3. Josaphats Ansehen bei den Nachbarvölkern und seine bedeutende Kriegsmacht (V. 10–19)

Auslegung

–1–6 Josaphats gottesfürchtige und gute Regierung

Verse 1.2

Und Josaphat, sein Sohn, wurde König an seiner statt. Und er zeigte sich stark gegen Israel;² und er legte eine Heeresmacht in alle festen Städte Judas und legte Besatzungen {a. ü. Statthalter} in das Land Juda und in die Städte Ephraims, die sein Vater Asa eingenommen hatte: Josaphat war ein treuer König im Südreich. Trotzdem hatte er einen sündigen Charakterzug, und zwar hatte er die Neigung, einen Bund mit Ungläubigen zu schließen. Das hat er dreimal getan. Die drei Könige war Könige im Nordreich: Ahab, Ahasja und Joram, ein Bruder Ahasjas. Jedes Mal bringen diese Bündnisse ihm große Nachteile ein. Das lehrt uns, dass es im Leben von Gläubigen die unausrottbare Neigung gibt, immer wieder in dieselbe Sünde zu fallen. Wir werden davor nur bewahrt, wenn wir das Böse radikal (von der Wurzel her) verurteilen.

Das Böse von Josaphat war deshalb so ernst, weil es die zehn Stämme, lass mich das ruhig einfach so nennen, weil es die Schrift übrigens auch tut, Israel betraf. Es wäre sehr ernst gewesen sein, wenn Josaphat einen Bund geschlossen mit Syrien, seinem Widersacher, in Kapitel 18 hätte, oder mit Moab und Ammon, seine Widersacher in Kapitel 20. Das wäre schlimm gewesen, denn auch das waren heidnische, gottfeindliche Völker ... Aber einen Bund zu schließen mit Israel ist ein noch viel größeres Übel. Bis jetzt hatte das noch kein einziger König von Juda getan ... Einen Bund schließen mit denen, die den HERRN kennen, und trotz dessen seinen Dienst verraten und vermengen mit Bosheit, das ist viel ernster, als einen Bund zu schließen mit denen, die zwar auch Götzen dienen, die aber den HERRN auch nicht kennen (WJO).

Anwendung: Für uns gilt die ernste Warnung:

Seid nicht in einem ungleichen Joch [eig. Seid nicht verschiedenartig zusammengejocht (vgl. 5Mo 22,10)] mit Ungläubigen. Denn welche Genossenschaft haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: „Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ [Vgl. 3Mo 26,11.12; Hes 37,27]. Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen; und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige [vgl. Jes 52,11] (V. 14–18).

Verse 3.4

Und der HERR war mit Josaphat; denn er wandelte auf den früheren Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baalim,⁴ sondern er suchte den Gott seines Vaters und wandelte in seinen Geboten und nicht nach dem Tun Israels: Nach der langen Regierungszeit seines Vaters (von 41 Jahren), wurde Josaphat – nachdem er drei Jahre die Regierungsgeschäfte geführt hat – König über Juda (872–848). Josaphat bekam zu Beginn seines Lebens ein sehr schönes Zeugnis: Und der HERR war mit Josaphat; denn er wandelte auf den früheren Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baalim.“ Diese Beurteilung wurde nur noch Hiskia und Josia zuteil (29,2; 34,2).

Verse 5.6

Und der HERR befestigte das Königtum in seiner Hand; und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er hatte Reichtum und Ehre in Fülle.⁶ Und sein Herz gewann Mut auf den Wegen des HERRN, und er tat noch die Höhen und die Ascherim aus Juda weg: Der HERR gab Josaphat weiterhin Gelingen in seinem Königtum. Die Bewohner Judas drückten ihre Wertschätzung für den König aus. Dadurch wurde er ermutigt. Er beseitigte auch die Höhen und die Ascherim in Juda. In Kapitel 20,33 heißt es allerdings:

Nur die Höhen wichen nicht, und das Volk hatte sein Herz noch nicht auf den Gott ihrer Väter gerichtet.

Natürlich gibt es keinen Widerspruch zwischen diesen beiden Feststellungen. Es gab eben den Unterschied zwischen den Höhen, wo dem HERRN geopfert wurde, und den Höhen, wo den Götzen geopfert wurde. In Vers 6 geht es um die Höhen für die Götzen, in Kapitel 20,33 um die Höhen, wo dem HERRN geopfert wurde. Es war nicht nach den Gedanken Gottes, dass nach der Einweihung des Tempels noch auf den Höhen geopfert wurde.

–7–9 Josaphat sorgt für die Unterweisung des Volkes im Gesetz des HERRN

Verse 7–9

Und im dritten Jahr seiner Regierung sandte er seine Obersten Ben-Hail und Obadja und Sekarja und Nethaneel und Mikaja, dass sie in den Städten Judas lehren sollten,⁸ und mit ihnen die Leviten Sche-

maja und Nethanja und Sebadja und Asael und Schemiramot und Jonathan und Adonija und Tobija und Tob-Adonija, die Leviten, und mit ihnen Elischama und Joram, die Priester.⁹ **Und sie lehrten in Juda, wobei sie das Buch des Gesetzes des HERRN bei sich hatten, und zogen umher durch alle Städte Judas und lehrten unter dem Volk:** Im dritten Jahr seiner Regierung sandte Josaphat Oberste, Leviten und Priester, damit sie im ganzen Land Juda, in allen Städten, das Wort Gottes lehrten. Wenn ein Volk richtig geführt werden soll und vor Gefahren bewahrt werden soll, muss man es das Wort Gottes lehren. Es ist bemerkenswert, dass Beamte des Königs, dann die Leviten und die Priester lehren sollten. Wir können davon ausgehen, dass diese Personen, die hier mit Namen genannt werden, lehrfähig waren (vgl. 1Tim 3,2; 2Tim 2,24). Das war besonders wichtig, weil damals natürlich nicht jeder eine Bibel hatte. Diese Lehrer mussten Schriftrollen mitnehmen und daraus vorlesen.

Anwendung: Ist es heute weniger wichtig, das Wort Gottes zu lehren? Gibt es denn auch heute Beamte, Leviten und Priester, die solch einen erhabenen Dienst ausüben können?

–10–19 Josaphats Ansehen bei den Nachbarvölkern und seine bedeutende Kriegsmacht

Verse 10.11

Und der Schrecken des HERRN kam auf alle Königreiche der Länder, die rings um Juda waren, so dass sie nicht gegen Josaphat kämpften.¹¹ **Und die Philister entrichteten Josaphat Tribut** {w. von den Philistern brachte man Josaphat Geschenke} **und Silber als Abgabe** {o. und eine Last Silber}; **auch die Araber brachten ihm Kleinvieh, 7 700 Widder und 7 700 Böcke:** Das Lehren des Wortes Gottes hatte enorme Auswirkungen, nicht nur auf die Bewohner Judas, sondern auch auf die umliegenden Länder der Königreiche, auf die ein Schrecken des HERRN fiel. Das bedeutet, dass der HERR Angst und Schrecken bei den Königreichen bewirkte. So stand es bereits im Gesetz:

Denn wenn ihr dieses ganze Gebot, das ich euch zu tun gebiete, fleißig haltet, den HERRN, euren Gott, zu lieben, auf allen seinen Wegen zu wandeln und ihm anzuhängen, so wird der HERR alle diese Nationen vor euch vertreiben; und ihr werdet Nationen in Besitz nehmen, größer und stärker als ihr. Jeder Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, wird euer sein: Von der Wüste und dem Libanon und vom Strom, dem Strom Euphrat, bis an das hintere Meer wird eure Grenze sein. Niemand wird vor euch bestehen; euren Schrecken und eure Furcht wird der HERR, euer Gott, auf das ganze Land legen, auf das ihr treten werdet, so wie er zu euch geredet hat (5Mo 11,22–25).

Die Folge davon war, dass die Völker es nicht wagten, gegen Josaphat zu kämpfen. Es führte sogar dazu, dass die Philister, die ja im Land wohnten, Tribut und Silber als Abgaben entrichteten. Das galt auch für die Araber.

Verse 12.13

Und Josaphat wurde immerfort größer, bis er überaus groß war. Und er baute in Juda Burgen und Vorratsstädte;¹³ **und er hatte große Vorräte** {w. viel Werk} **in den Städten Judas, und Kriegsmänner, tapfere Helden, in Jerusalem:** Josaphat machte eine sehr gute Entwicklung. Er befestigte zudem Juda Bur-

gen und machte Städte zu Vorratsstädte für Lebensmittel. Außerdem hatte er Soldaten und unter ihnen tapfere Helden. Trotz der guten Entwicklung Josaphats, vernachlässigte er nicht sein Heer. Er hatte insgesamt fast eine Million Soldaten.

Verse 14–19

Und dies war ihre Einteilung nach ihren Vaterhäusern: Von Juda waren Oberste über Tausend: Adna, der Oberste, und mit ihm 300 000 tapfere Helden;¹⁵ und neben ihm Jochanan, der Oberste, und mit ihm 280 000;¹⁶ und neben ihm Amasja, der Sohn Sikris, der sich dem HERRN freiwillig gestellt hatte, und mit ihm 200 000 tapfere Helden.¹⁷ Und von Benjamin: der tapfere Held Eljada und mit ihm 200 000 mit Bogen und Schild Bewaffnete;¹⁸ und neben ihm Josabad und mit ihm 180 000 zum Heer Gerüstete.¹⁹ Diese waren es, die dem König dienten, außer denen, die der König in die festen Städte von ganz Juda gelegt hatte: Die einzelnen Obersten werden aufgezählt: Adna, Jochanan, Amasja, Eljada und Josabad. Sie waren mit Bogen und Schild bewaffnet. Sehr schön ist von Amasja zu lesen, dass er sich dem HERRN *freiwillig* zur Verfügung gestellt hatte. Das war eine Freude für den HERRN, für Josaphat und ein Segen für das gesamte Volk.

Kapitel 18

Einleitung

1. Josaphats und Ahabs unglücklicher Feldzug gegen die Syrer.
2. Nun wird das schöne Bild dieses gottesfürchtigen Mannes getrübt. Er hatte in Juda das Wort Gottes lehren lassen und eine ansehnliche Streitmacht aufgebaut, auch hatte er großen Reichtum gesammelt. Doch nun geht er eine ungute Verbindung mit Ahab ein. Das ist das Problem schlechter Verbindungen.
3. Josaphat verschwägte sich mit Ahab, denn sein Sohn Joram heiratete eine Tochter Ahabs (18,1; vgl. 21,6). Er besuchte diesen gottlosen König in Samaria, wurde mit großen Ehren empfangen und machte sich völlig mit den Vorhaben Ahabs eins; er zog schließlich mit diesem in den Kampf gegen die Syrer. Er bekannte sich nicht zu dem gottesfürchtigen Propheten Micha, als dieser ins Gefängnis geworfen wurde. Um Haaresbreite kam er in diesem Krieg um.

Einteilung

1. Josaphat und Ahab verbünden sich zum Krieg gegen die Syrer (V. 1–3)
2. Der günstige Bescheid der 400 Propheten – Micha soll befragt werden (V. 4–11)
3. Michas anfänglicher Glücksspruch, dann seine Ankündigung des Unheilsbringers (V. 12–22)
4. Zedekia misshandelt Micha, Ahab nimmt ihn gefangen (V. 23–27)
5. Niederlage der Verbündeten bei Ramot – der Tod Ahabs (V. 28–34)

Auslegung

–1–3 Josaphat und Ahab verbünden sich zum Krieg gegen die Syrer (vgl. 1Kön 22,2–14)

Vers 1

So {siehe 1Kön 22,1} **hatte Josaphat Reichtum und Ehre in Fülle. Und er verschwägte sich mit Ahab** {siehe Kap. 21,6}: Hatte Josaphat nicht alles, was er begehren konnte? Ein großes Heer, Reichtum und Ehre in Fülle. Konnte es nicht so bleiben? Reichtum und Ehre können in die Unabhängigkeit von Gott führen. Das ist es, was wir hier sehen. Josaphat begeht eine große Torheit. Er hatte mit großem Eifer den Baals-Dienst ausgerottet. Nun geht er eine Verbindung ein mit einem der bösesten Könige Israels. Ahab war ein Sohn Omris. Seine Frau Isebel war die Tochter Etbaals des Königs von Sidon, eine äußerst bösertige Frau. Sie führte den Baals-Götzendienst in Israel ein.

Und er verschwägte sich mit Ahab: Das bedeutet, dass Josaphats Sohn Joram Athalja, eine Tochter Ahabs, heiratete. Wie kann Josaphat nur einer solchen Heirat zustimmen? Was ist nur im Kopf Josaphats

vor sich gegangen? Es müssen politische Überlegungen gewesen sein. War es wohl die Angst davor, dass Syrien stärker und eine Bedrohung für Juda wurde.

Unvorstellbar, dass Josaphat eine derartige Frau in sein Haus und in sein Land holte, denn es lag doch in der Linie der Dinge, dass diese Athalja die Mutter, die Vormutter der weiteren Generationen, auf dem Thron Davids sitzen würde. Ahab ist damit auch durch diese böse Verbindung über Athalja, über ihren Sohn Ahasja und dessen Sohn Joas Vorvater des Messias geworden. Josaphat hat hiermit das Böse in das Haus Davids geholt. Da entstanden Familienbeziehungen zwischen Ahab und Josaphat, die nicht mehr ausgelöscht werden konnten. Er konnte diesen Bund nicht so einfach brechen (WJO).

Vers 2

Und nach Verlauf von einigen Jahren zog er zu Ahab nach Samaria hinab; und Ahab schlachtete für ihn und für das Volk, das bei ihm war, Klein- und Rindvieh in Menge; und er verleitete ihn, gegen Ramot-Gilead hinaufzuziehen: Josaphat ist es, der zu Ahab *hinabzieht*. Das ist ein Weg nach unten. Jotham will Ahab kennenlernen. Ahab freut sich darüber und veranstaltet ein großes Fest, waren es sogar Friedensopfer, die dargebracht wurden? Ahab wird wohl um die Frömmigkeit Josaphats gewusst haben.

Vers 3

Und Ahab, der König von Israel, sprach zu Josaphat, dem König von Juda: Willst du mit mir nach Ramot-Gilead ziehen? Und er sprach zu ihm: Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und will mit dir in den Kampf ziehen: Während dieser Festmahlzeit macht Ahab Josaphat den Vorschlag, ob er nicht mit ihm nach Ramot-Gilead ziehen wolle. Ramot-Gilead war zu der Zeit in der Hand der Syrer (1Kön 22,3–29). Joram, ein Sohn Ahabs, ist später ebenfalls mit Ahasja gegen die Syrer in Ramot-Gilead gezogen (2Kön 8,28).¹⁷ Josaphat geht darauf ein und sichert Ahab volle Unterstützung zu. Wie kann er nur sagen: *Ich will sein wie du?* Das erinnert an den Ausspruch Ruths: „Dein Volk ist mein Volk“ (Rt 1,16). Doch wie grundverschieden sind beide Aussagen.

Ramot-Gilead: Ein Ort in Gilead. Ramot war eine Freistadt (Jos 21,38). Sie lag im Gebiet Manasses und wird zwanzigmal im Wort Gottes erwähnt:

der Sohn Gebers zu Ramot in Gilead, und hatte die Flecken Jairs, des Sohnes Manasses, in Gilead und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, 60 große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln (1Kön 4,13).

–4–11 Der günstige Bescheid der 400 Propheten – Micha soll befragt werden

Vers 4

¹⁷ Der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus berichtet, dass Ramot-Gilead durch König Ben-Hadad aus Syrien eingenommen worden war.

Und Josaphat sprach zum König von Israel: Befrage doch heute {o. zuvor} das Wort des HERRN: Obwohl Josaphat schon zugesagt hat, dass er mit in den Kampf ziehen wolle, schlägt er dem König Ahab vor, den HERRN zu befragen. Josaphat war ein gottesfürchtiger Mann, der Gottes Willen erfahren wollte. Einerseits ist es schön, andererseits hatte er doch bereits die Zusage gegeben, mit in den Kampf zu ziehen. Es passt nicht zu einem Gläubigen, dass er bereits eine Entscheidung getroffen hat und danach nach dem Willen des Herrn fragt. Jedenfalls funktionierte Josaphats Gewissen noch.

Vers 5

Da versammelte der König von Israel die Propheten, 400 Mann, und er sprach zu ihnen: Sollen wir gegen Ramot-Gilead in den Kampf ziehen, oder soll ich davon abstehen? Und sie sprachen: Zieh hinauf, und Gott wird es in die Hand des Königs geben: Ahab versammelt seine 400 Propheten. Für diese Propheten war das Prophetentum ein Job. Nun fragt er die Propheten, ob sie ziehen sollen oder nicht. Die Propheten sagen ihm, dass er ziehen solle und dass Gott die Stadt Ramot-Gilead in die Hand des Königs geben würde. Diese Propheten schämen sich nicht, den Namen Gottes in Verbindung mit Lüge in den Mund zu nehmen. In Gegenwart des gottesfürchtigen Königs Josaphat reden sie fromm.

Verse 6.7

Aber Josaphat sprach: Ist hier kein Prophet des HERRN mehr, dass wir durch ihn fragen? ⁷ Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann da, um durch ihn den HERRN zu befragen; aber ich hasse ihn, denn er weissagt nichts Gutes über mich, sondern immer nur Böses {eig. nicht zum Guten ... zum Bösen}; es ist Micha, der Sohn Jimlas. Und Josaphat sprach: Der König spreche nicht so!: Damit ist Josaphat aber nicht zufrieden. Er fragt, ob es keinen Propheten des HERRN mehr gebe, die man befragen kann. Es gibt einen Propheten – Micha, der Sohn Jimlas –, doch Ahab hält jedoch nichts von diesem, weil er nichts Gutes, sondern nur Böses weissagt. Wahrscheinlich war er sogar davon überzeugt, dass das, was dieser gottesfürchtige Prophet sagen würde, wie eine magische Kraft wirken würde, dass dann der Kampf nicht gelingen würde. Das passt sehr gut zum Unglauben dieses Königs. Deshalb hatte Ahab einen starken Ekel gegen diesen frommen Propheten. – Josaphat weist den König zurecht, dass er nicht zu reden solle. Das war jedoch nur ein schwacher Protest. An dieser Stelle hätte Josaphat entschieden widersprechen müssen. Doch offensichtlich ist er schon zu weitgegangen.

Micha, der Sohn Jimlas: siehe 1. Könige 22,8.9. Die Haltung Ahabs gegenüber Micha zeigt seine gottlose Einstellung.

Vers 8

Da rief der König von Israel einen Hofbeamten und sprach: Bring Micha, den Sohn Jimlas, schnell her: Der König kannte diesen Propheten sehr wohl; er kommt nicht umhin, ihn kommen zu lassen.

Verse 9–11

Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen jeder auf seinem Thron, bekleidet mit königlichen Kleidern, und sie saßen auf einem freien Platz am Eingang des Tores von Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.¹⁰ Und Zedekia, der Sohn Kenaanas, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht der HERR: Hiermit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie vernichtet hast.¹¹ Und alle Propheten weissagten ebenso und sprachen: Zieh hinauf nach Ramot-Gilead, und es wird dir gelingen; denn der HERR wird es in die Hand des Königs geben: Nun sitzen die beiden Könige am Eingang des Tores von Samaria, wo alle Propheten ihnen weissagten. Ein gottloser Prophet, Zedekia, der Sohn Kenaanas – wahrscheinlich ein Führer unter den Propheten –, unterstreicht seine Weissagung mit eisernen Hörnern. Er nimmt sogar den Namen des HERRN in den Mund und weissagt einen Sieg über Ramot-Gilead. Der HERR würde die Stadt in die Hand des Königs geben.

–12–22 Michas anfänglicher Glücksspruch, dann seine Verkündigung des Unheilsbringers

Verse 12.13

Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete zu ihm und sprach: Siehe, die Worte der Propheten verkündigen einstimmig dem König Gutes; so lass doch dein Wort sein wie das Wort eines von ihnen und rede Gutes.¹³ Aber Micha sprach: so wahr der HERR lebt, was mein Gott mir sagen wird, das werde ich reden! Micha kann ohnehin sagen, was er will, der König nimmt es sowieso nicht an. Der Bote informiert Micha über das, was die anderen Propheten einstimmig verkündet hatten und bittet Micha, ebenso zu reden. Doch Micha ist ein geradliniger Mann, der einen Schwur abgibt und erklärt, dass er das sagen würde, was sein Gott ihm sagen würde. Für ihn macht es nichts aus, ob der HERR ein gutes oder ein böses Wort für Ahab hat. Micha macht den Eindruck eines treuen Dieners. Das macht uns Micha sehr sympathisch und darin ist er ein Vorbild für uns. Wahrscheinlich lässt Ahab Micha aus dem Gefängnis holen (1Kön 22,26).

Vers 14

Und als er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir nach Ramot-Gilead in den Kampf ziehen, oder soll ich davon abstehen? Und er sprach: Zieht hinauf, und es wird euch gelingen; denn sie werden in eure Hand gegeben werden: Es erstaunt, dass Micha zum König sagte, dass hinaufziehen solle, dass es ihm gelingen und dass die Stadt in ihrer Hände gegeben würde. Vielleicht will er aber damit auch sagen: König, du hörst sowieso nicht auf mich, mach doch was du willst, zieh doch hinauf. Oder sollte Gott tatsächlich zu ihm gesagt haben, dass er das so sagen sollte?

Verse 15.16

Und der König sprach zu ihm: Wievielmals muss ich dich beschwören, dass du nichts zu mir reden sollst als nur Wahrheit im Namen des HERRN?¹⁶ **Da sprach er: Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HERR sprach: Diese haben keinen Herrn; sie sollen jeder in sein Haus zurückkehren in Frieden:** Der König empfindet, dass er betrogen wird. Nun sagt Micha dem König die Wahrheit: Die Schafe in Israel haben keinen Hirten und sie haben keinen Herrn. Sie sollen wieder in Frieden nach Hause gehen. Ahab soll nicht in den Krieg ziehen. Das hat Ahab sehr gut verstanden. Damit sprach Micha den König in seinem Gewissen an. Jetzt bekommt er die Wahrheit zu hören, was er für ein König ist. Er ist weder ein Hirte, noch ein Mann, der auf gute Weise Autorität ausübt. Mit Sicherheit hat auch Josaphat gut zugehört.

Vers 17

Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt: Er weissagt nichts Gutes über mich, sondern nur Böses?: Nun wendet Ahab sich Josaphat zu und kommentiert die Aussage Michas, dass das der Beweis sei, dass der Prophet nichts Gutes, sondern nur Böses weissagte. Ahab ist nicht bereit, das Reden Gottes zu hören. Spätestens jetzt hätte man erwarten können, dass Josaphat sich zu dieser Aussage des Königs äußert. Umso trauriger ist es, dass Josaphat trotzdem mit Ahab in den Krieg gezogen ist.

Verse 18.19

Und er sprach: Darum hört das Wort des HERRN: Ich sah den HERRN auf seinem Thron sitzen und alles Heer des Himmels zu seiner Rechten und zu seiner Linken stehen.¹⁹ **Und der HERR sprach: Wer will Ahab, den König von Israel, bereden, dass er hinaufziehe und in Ramot-Gilead falle? Und der eine sprach so, und der andere sprach so:** Doch Micha erklärt weiter, was er gesehen hat: Nun soll Ahab ein Wort des HERRN hören. Und auch seine 400 Propheten-Kollegen erfahren jetzt, was im Himmel vor sich gegangen ist. Und auch wir sind Zeugen einer Szene, die uns nicht oft im Alten Testament vorgestellt wird (vgl. Hiob 1 und 2). Im Buch Hiob war auch Satan unter diesem Engelheer.

den HERRN auf seinem Thron: Micha hat den HERRN auf seinem Thron sitzen sehen (vgl. Jes 6,1–4; Joh 12,40.41). Der HERR fragt die Engel, wer bereit ist Ahab zu bereden, so dass dieser im Kampf fällt. Es gibt einen Wortwechsel unter den Engeln.

Verse 20.21

Da trat ein {eig. der} Geist hervor und stellte sich vor den HERRN und sprach: Ich will ihn bereden. Und der HERR sprach zu ihm: Wodurch?²¹ **Und er sprach: Ich will ausgehen und will ein Lügengeist sein im Mund aller seiner Propheten. Und er sprach: Du wirst {o. sollst} ihn bereden und wirst es auch ausrichten; geh aus und tu so!**²² **Und nun, siehe, der HERR hat einen Lügengeist in den Mund dieser deiner Propheten gelegt, und der HERR hat Böses über dich geredet:** Wahrscheinlich war dieser Engel ein gefal-

lener Engel, denn man kann sich schlecht vorstellen, dass ein Engel des HERRN ein Lügengeist sein könnte. Trotz allem wollen wir vorsichtig sein, in diese Verse mehr hineinzulegen als drinsteckt. Die 400 Propheten waren also einen Lügengeist getäuscht. Wenn es ein gefallener Engel war, so sehen wir hier, dass der HERR sich auch solcher Engel bedient. Genauso ist es natürlich im Blick auf Satan (Hiob 1 und 2). Auch er ist in der Hand Gottes ein Instrument, das Gott so gebraucht, wie Er es will (1Sam 24,1).

So haben wir auch in 1. Chronika 21 gesehen, dass es Satan war, der David reizte, das Volk zu zählen. An anderer Stelle ist es der HERR, der David auf die Probe stellt.

-23-27 Zedekia misshandelt Micha, Ahab nimmt ihn gefangen

Verse 23.24

Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu und schlug Micha auf die Wange und sprach: Auf welchem Weg wäre der Geist des HERRN von mir gewichen, um mit dir zu reden?²⁴ Und Micha sprach: Siehe, du wirst es an jenem Tag sehen, wenn du von Gemach zu Gemach {o. ins innerste Gemach} gehen wirst, um dich zu verstecken: Zedekia ist ganz unter der Macht eines bösen Geistes. Er tritt hinzu und schlägt Micha. Micha fragt Zedekia, wie es geschehen sei, dass der Geist des HERRN von ihm gewichen sein und Micha durch ihn reden würde. Eines Tages wird Zedekia die Antwort auf seine Frage bekommen, doch dann ist es zu spät für ihn, weil er dann gerichtet wird. Zedekia wird erleben, wie Ahab im Kampf umkommt. Wie Zedekia umgekommen ist, das teilt und die Schrift nicht mit. Auf jeden Fall ist dieses Wort in Erfüllung gegangen.

Verse 25.26

Und der König von Israel sprach: Nehmt Micha und führt ihn zurück zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohn des Königs,²⁶ und sagt: So spricht der König: Setzt diesen ins Gefängnis und speist ihn mit Brot der Trübsal und mit Wasser der Trübsal, bis ich in Frieden wiederkomme: Die Kriterien für die Wahrhaftigkeit einer Weissagung sind: (1) Trifft das Vorhergesagte ein? (2) wird jemand dadurch zum Götzendienst verführt? Ahab lässt Micha gefangennehmen. Er bekommt nur noch Brot und Wasser. Das soll so lange andauern, bis er in Frieden wiederkommt. Er wird aber nicht in Frieden heimkommen.

Vers 27

Und Micha sprach: Wenn du je in Frieden zurückkehrst, so hat der HERR nicht durch mich geredet! Und er sprach: Hört es, ihr Völker alle!: Michas einfache Antwort ist, dass er nie in Frieden zurückkehren wird. Alle Völker sollen hören, was Gott über die Zukunft sagt. Und auch wir wollen es zur Kenntnis nehmen, dass wir uns unbedingt nach dem Willen Gottes richten.

–28–34 Niederlage der Verbündeten bei Ramot – der Tod Ahabs (vgl. 1Kön 22,29–35)

Verse 28–30

Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, zogen hinauf nach Ramot-Gilead.²⁹ Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Kampf ziehen, du aber lege deine Kleider an. Und der König von Israel verkleidete sich, und sie zogen in den Kampf.³⁰ Der König von Syrien hatte aber seinen Obersten der Wagen geboten und gesagt: Ihr sollt weder gegen einen Geringen kämpfen noch gegen einen Großen, sondern nur gegen den König von Israel: Nun ziehen die beiden Könige in den Kampf. Ahab will sich verkleiden, dass man ihn nicht erkennen kann. Josaphat soll in der Kleidung hinziehen, damit jeder ihn erkennen kann. Wie kommt es, dass der König von Syrien seinen Obersten gebietet, nur gegen den König von Israel zu kämpfen? Als habe Ahab es gewusst, dass man es auf ihn abgesehen hatte. Menschen mögen alles Mögliche erdenken, der Wille Gottes ist in allem entscheidend. Ahab beabsichtigt, dass nicht er im Kampf fällt, sondern Josaphats. Was soll man von einem Bündnis halten, bei dem der eine den anderen ans Messer liefert?

Wie tief hat Josaphat sich in das Böse verstrickt. Wie soll er da wieder herauskommen? Die Lösung liegt bereit. Josaphat kommt dadurch frei, dass Ahab umkommt.

Vers 31

Und es geschah, als die Obersten der Wagen Josaphat sahen (denn sie sprachen: Das ist der König von Israel!), da umringten sie ihn, um zu kämpfen; und Josaphat schrie; und der HERR half ihm, und Gott lenkte {eig. lockte} sie von ihm ab: Die Obersten der Wagen meinen, dass Josaphat der König von Israel sei. Ihn wollen sie töten. Josaphat schreit, er hat sicher zum HERRN geschrien, dass Er ihn aus dieser schrecklichen Lage befreien möge.

der HERR half ihm, und Gott lenkte sie von ihm ab: Dieser Satzteil fehlt in 1. Könige 22. Das ist wieder ein Beispiel für den Charakter der Chronika-Bücher. Gott ist ein Gott, der Wunder tut. Er hat ihn aus dieser misslichen Lage befreit. Einen ähnlichen Fall haben wir bei König David, als er einen Bund mit den Philistern schloss und dann gegen sein eigenes Volk kämpfen sollte (1Sam 29). So bringt der Herr Jesus auch uns in Schwierigkeiten, damit Er uns aus einer misslichen Lage befreien kann. Es ist reine Gnade, dass der HERR hier so mit Josaphats handelt.

Verse 32–34

Und es geschah, als die Obersten der Wagen sahen, dass er nicht der König von Israel war, da wandten sie sich von ihm ab.³³ Und ein Mann spannte den Bogen aufs Geratewohl {w. in seiner Einfalt} und traf den König von Israel zwischen den Befestigungen {o. Schuppen} und dem Panzer. Da sprach er zu seinem Wagenlenker: Wende um {eig. Wende deine Hände} und führe mich aus dem Heerlager hinaus, denn ich bin verwundet.³⁴ Und der Kampf nahm überhand an jenem Tag, und der König von Israel blieb auf-

recht stehen im Wagen, den Syrern gegenüber, bis zum Abend; und er starb zur Zeit des Sonnenuntergangs: Der HERR gibt es den Obersten ins Herz, dass sie von Josaphat wegziehen. Dann ist da ein Soldat, der einen Bogen spannt und schießt, und dieser Bogen trifft Ahab. Der Mann weiß gar nicht, was er macht, doch Gott leitet seine Gedanken und seinen Arm. Auch trifft der Pfeil genau zwischen den Befestigungen und dem Panzer. Ahab ist nicht sofort tot, er kann noch über sein Leben nachdenken und könnte noch über seine Sache nachdenken und mit Gott in Ordnung bringen. Er stirbt am Abend dieses Tages zur Zeit des Sonnenuntergangs. Das ist das Ende eines gottlosen Lebens. Alles geschieht genau nach der Weissagung, die Gott durch Micha gegeben hatte.

Über das Blut Ahabs wurde geweissagt:

Und rede zu ihm und sprich: So spricht der HERR: Hast du gemordet und auch in Besitz genommen? Und rede zu ihm und sprich: So spricht der HERR: An der Stelle, wo die Hunde das **Blut** Nabots geleck haben, sollen die Hunde auch *dein Blut* lecken. ... Und der Kampf nahm überhand an jenem Tag, und der König wurde aufrecht gehalten im Wagen, den Syrern gegenüber; und er starb am Abend; und das **Blut** der Wunde floss in den Boden des Wagens. ... Und als man den Wagen am Teich von Samaria abspülte, da leckten die Hunde sein **Blut** (da, wo die Huren badeten), nach dem Wort des HERRN, das er geredet hatte (1Kön 21,19; 22,35.38).

Josaphat: Sein Name wird in den letzten Versen dieses Kapitels nicht mehr erwähnt. All das, was wir hier gelesen haben, muss ihn erschüttert haben. Zuerst hatte Josaphat zugesagt, mit Ahab nach Ramot-Gilead hinaufzuziehen. Dann hatte miterlebt wie die falschen Propheten weissagten und wie der treue Prophet Micha Ahab ankündigte, dass er nicht lebend aus dem Kampf zurückkehren würde. Er hat erlebt, wie ein Soldat ihn töten wollte, zum HERRN geschrien, so dass er gerettet wurde. Er hat also die letzten Tage Ahabs aus nächster Nähe miterlebt. Wir lesen hier keinerlei Reaktion von ihm. Das nächste Kapitel beginnt mit den Worten „Und Josaphat, der König von Juda, kehrte in Frieden zurück in sein Haus, nach Jerusalem.“

Kapitel 19

Einleitung

1. Das vorhergehende Kapitel zeigt uns Josaphat in einer unguten Verbindung mit Ahab. Nach dem Ahab nun tot ist, sehen wir, dass Josaphat wichtige und weitgehende Konsequenzen aus seinem Fehler zieht.
2. Er versucht das Volk zum HERRN zurückzuführen und ordnet vor allem das Rechtswesen neu, sowohl im ganzen Land als auch in der Hauptstadt Jerusalem.
3. Dieses Kapitel ist ein sehr schönes Zeugnis der Gottesfurcht und des konsequenten Handelns Josaphats, und das nach einer guten und einer schlechten Phase in seinem Leben.

Einteilung

1. Die Strafrede des Propheten Jehu an Josaphat (V. 1–3)
2. Josaphats Neuordnung des Rechtswesens (V. 4–11)

Auslegung

–1–3 Die Strafrede des Propheten Jehu an Josaphat

Vers 1

Und Josaphat, der König von Juda, kehrte in Frieden zurück in sein Haus, nach Jerusalem: Danach machte Josaphat eine völlige Kehrtwendung (Kap. 19) und erlebte einen wunderbaren Sieg in Kapitel 20. Anschließend ging er eine Gemeinschaft mit Ahasja ein und baute gemeinsam mit ihm eine Handelsflotte. Der Prophet Elieser kündigte die Zerstörung dieses Unternehmens an (20,35–37). Später willigte Josaphat nicht ein: „Damals sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Lass meine Knechte mit deinen Knechten auf den Schiffen fahren; aber Josaphat wollte nicht“ (1Kön 22,50). Zu einer dritten Verbindung kam es, als Joram, ein anderer Sohn Ahabs Josaphat aufforderte:

Der König von Moab ist von mir abgefallen; willst du mit mir wider Moab in den Streit ziehen? Und er sprach: Ich will hinaufziehen; ich will sein wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse (2Kön 3,7).

Verse 2.3

Da ging ihm Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, entgegen; und er sprach zum König Josaphat: Hilfst du dem Gottlosen {o. Hast du dem Gottlosen zu helfen ...?}, und liebst du, die den HERRN hassen? Und darum ist

Zorn über dir von Seiten des HERRN.³ Jedoch ist Gutes an dir gefunden worden, weil du die Ascherot aus dem Land weggeschafft und dein Herz darauf gerichtet hast, Gott zu suchen: Der HERR hat eine Botschaft für Josaphat durch Jehu. Der Prophet Jehu fragte Josaphat, warum er dem Gottlosen helfe und die Liebe, die den HERRN hassen. Wie soll es auch eine Gemeinschaft zwischen Licht und Finsternis geben.

Zorn von Seiten des HERRN: Nun ruht der Zorn des HERRN auf Josaphat. Damals konnte ihm das schöne Zeugnis ausgestellt werden: „Und der HERR war mit Josaphat“ (2Chr 17,3). Was für ein Wechsel hatte stattgefunden! Dennoch anerkennt der HERR das Gute, dass Josaphat getan hatte:

1. Er hatte die Ascherot aus dem Land weggeschafft und
2. sein Herz darauf gerichtet, Gott zu suchen.

Jehu sagt Josaphat nicht, was er tun soll. Aber er hat das Gewissen Josaphats aufgeweckt. Das war eine beschämende Situation für Josaphat. Was er weiterhin gedacht und getan hat, wird uns nicht berichtet. Wir können annehmen, dass er sich zum Gebet zurückzog und seine Sache in Ordnung brachte. Der nächste Vers macht deutlich, dass Josaphat aus seinem Verhalten gelernt hat. Auf jeden Fall wollen wir in einer ähnlichen Situation alles dem Herrn vorlegen und ihn um Vergebung und Wiederherstellung bitten.

–4–11 Josaphats Neuordnung des Rechtswesens

Vers 4

Und Josaphat blieb in Jerusalem. Und er zog wieder aus unter das Volk, von Beerseba bis zum Gebirge Ephraim, und führte sie zurück zu dem HERRN, dem Gott ihrer Väter: Hier sehen wir, dass Josaphat *wiederhergestellt* war. Er zog nicht so bald woandershin, sondern kümmerte sich wie ein guter Hirte um sein Volk, und zwar von Beerseba bis zum Gebirge Ephraim, also vom Süden bis zum Norden. Er kümmerte sich nicht nur um Juda und Benjamin.

und führte sie zurück zu dem HERRN, dem Gott ihrer Väter: Da, wo ein Abweichen vom HERRN geschehen war, führte er sie zurück zu Ihm, dem Gott ihrer Väter. Obwohl wir später lesen: „Und das Volk hatte sein Herz noch nicht auf den Gott ihrer Väter gerichtet“ (20,33). Da sieht man, dass solch eine Aufgabe für einen König nie zu Ende kommt. Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie leicht man das Gebet und das Wort Gottes vernachlässigen kann. Dann müssen auch wir wieder zum Herrn zurückgeführt werden. Wenn wir dann andere lehren, ist es wichtig, dass wir nicht nur das Wort Gottes auslegen, sondern dass wir es auch in der rechten Weise *anwenden* können. Zuerst in unserem eigenen Leben, und dann auch anderen helfen, dass sie dasselbe tun. Haben wir nicht vom Herrn Jesus den Auftrag bekommen, einander die Füße waschen (Joh 13,2–15)? Tun wir es?

Führen wir unsere Brüder zurück? Bevor Petrus den Herrn verleugnete, hatte dieser zu ihm gesagt:

Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sichten wie den Weizen. *Ich* aber habe für dich gebetet, damit dein Glaube nicht aufhöre; *und du, bist du einst umgekehrt, so stärke deine Brüder* (Lk 22,31.32).

In diesem Geist hatte auch Josaphat an seinem Volk gewirkt.

Verse 5–7

Und er bestellte Richter im Land, in allen festen Städten Judas, Stadt für Stadt.⁶ Und er sprach zu den Richtern: Gebt Acht, was ihr tut, denn nicht für die Menschen richtet ihr, sondern für den HERRN, und er ist mit euch im Rechtsspruch.⁷ So sei denn der Schrecken des HERRN auf euch; habt Acht, wie ihr handelt, denn bei dem HERRN, unserem Gott, ist kein Unrecht oder Ansehen der Person oder Annehmen von Geschenk: Zum gottesfürchtigen Leben eines Volkes gehört eine funktionierende Rechtsprechung. Deshalb bestellte Josaphat Richter in allen Städten. Er forderte sie auf, *für den HERRN* gerecht zu richten. Auch sollten sie nicht nach Ansehen der Person richten, das heißt, dass sie den Angesehenen oder Reichen beim Urteilspruch nicht dem Armen vorzogen. Solch ein gerechtes Handeln bringt einen überaus großen Segen über ein Volk. Es geht also um eine Rechtsprechung, bei der das Wort Gottes einbezogen ist und die Grundlage für alle Überlegungen ist.

der Schrecken des HERRN: Dieser Ausdruck kommt achtmal im Wort Gottes vor (1Sam 11,7; 2Chr 14,13; 17,10; 19,7; Jes 2,10.19.21; 2Kor 5,11). Der Schrecken des HERRN bedeutet die Furcht vor dem HERRN und davor, dass man falsch handeln könnte und die entsprechenden Konsequenzen durch das Gericht oder die Züchtigung des HERRN erfährt. Es ist vor allem auch die Achtung vor der Heiligkeit des HERRN.

Unsere Rechtsprechung würde sicher anders aussehen, wenn unsere Richter so zur Verantwortung gezogen würden, wenn sie verkehrte Beschlüsse fassen. Wenn sie sich bewusst wären, nicht nur vor dem Porträt der Königin, das hinter ihnen hängt, sondern durch die Tatsache, dass sie hier auf der Erde berufen sind, Recht vor dem Angesicht Gottes zu sprechen. So soll es in jedem Fall unter Gottes Volk auch heutzutage sein. Wir haben nicht nur mit der bürgerlichen Rechtsprechung zu tun, sondern auch mit dem Recht, wie es inmitten des Volkes Gottes durch Brüder gehandhabt wird, die dazu vom HERRN besonders qualifiziert sind (WJO).

Verse 8.9

Und auch in Jerusalem bestellte Josaphat Leviten und Priester und Häupter der Väter Israels für das Gericht des HERRN und für den Rechtsstreit. Und sie waren nach Jerusalem zurückgekehrt {a. ü. mit geänderter Vokalisierung: für den Rechtsstreit der Bewohner Jerusalems}.⁹ Und er gebot ihnen und sprach: So sollt ihr tun in der Furcht des HERRN, mit Treue und mit ungeteiltem Herzen: Weil es offensichtlich nicht genug Richter gab, bestellte Josaphat in Jerusalem auch Leviten und Priester und Häupter der Väter Israels für das Gericht. Wenn die örtlichen Gerichte nicht zurechtkamen, konnten sie dieses Gericht in Jerusalem anrufen. Das macht deutlich, dass es eine Menge Streitigkeiten unter dem Volk gab. Es geht hier wohl um einen Obersten Gerichtshof. Die Schlichtung von Streitigkeiten sollte *in Treue und mit ungeteiltem Herzen* ausgeübt werden.

Vers 10

Und was irgend für ein Rechtsstreit vor euch kommt von Seiten eurer Brüder, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, Satzungen und Rechten, so sollt ihr sie verwarnen {o. belehren}, dass sie sich nicht an dem HERRN schuldig machen und dass nicht ein Zorn über euch und über eure Brüder komme. So sollt ihr tun, damit ihr euch nicht schuldig macht: Bei Rechtsstreitigkeiten machen Menschen sich sehr schnell schuldig am Herrn und bewirken dadurch einen Zorn über sich und ihre Brüder. Man möchte mit dem Apostel Paulus sagen:

Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, dass ihr Rechtshändel miteinander habt. Warum lasst ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen (1Kor 6,7).

Vers 11

Und siehe, Amarja, der Hauptpriester, ist über euch in allen Angelegenheiten {eig. in jedem Wort, o. in jeder Sache (so auch später)} des HERRN, und Sebadja, der Sohn Ismaels, der Fürst des Hauses Juda, in allen Angelegenheiten des Königs; und als Vorsteher sind die Leviten vor euch. Seid stark und handelt, und der HERR wird mit dem Guten sein! Schließlich bestellte der König Josaphat den *Hohenpriester* zusammen mit einem *Fürsten* aus dem Haus Judas, Sebadja, als die beiden führenden Männer.¹⁸ Auch machte der König die Leviten zu Vorstehern.

Seid stark und handelt, und der HERR wird mit dem Guten sein: Schließlich forderte er sie alle auf, stark zu sein und zu handeln. Der HERR würde mit dem Guten sein, das sind hier im Zusammenhang dieses Kapitels die Richter, die einen guten Rechtsspruch fällen. Die Guten sind die Menschen, die „mit Treue und mit ungeteiltem Herzen“ (V. 9) all das tun, was zur Ehre des HERRN und zum Segen des Volkes ist.

¹⁸ In dem Herrn Jesus werden einmal beide Ämter (König und Hoherpriester) vereinigt sein (Sach 6,13).

Kapitel 20

Einleitung

1. Josaphats überwältigender Sieg über die Ammoniter und Moabiter – sein Handelsvertrag mit Ahasja, dem König von Israel, einem Sohn Ahabs (853–852).
2. In diesem Kapitel sehen wir Kraft des Gebetes im Kampf des Glaubens. Eine betende Versammlung ist auch eine kämpfende Versammlung (vgl. *Kampf des Gebetes* bei Paulus, Kol 1,29; Phil 1,30).
3. Es ist bemerkenswert, dass David bei der Regelung in Bezug auf die Sänger die Obersten des Heeres mit einbezogen hat (1Chr 25,1).
4. Es gibt Parallelen zwischen diesem Kapitel und dem Propheten Joel. Wahrscheinlich ist das *Tal Bera-ka* das *Tal Josaphat*.

Einteilung

1. Josaphats Gebet nach dem Einfall der Feinde (V. 1–13)
2. Gottes Antwort: Verheißung des Sieges durch den Propheten Jachasiel (V. 14–19)
3. Der Aufbruch gegen die Feinde, ihre Vernichtung der Feinde und gewaltige Beute (V. 20–30)
4. Abschluss der Regierung Josaphats und die Quellen seiner Geschichte (V. 31–34)
5. Josaphats Bündnis mit Ahasja von Israel und Bestrafung dafür – sein Tod (V. 35–37)

Auslegung

–1–13 Josaphats Gebet nach dem Einfall der Feinde

Verse 1.2

Und es geschah danach, da kamen die Kinder Moab und die Kinder Ammon und mit ihnen von den Meunitem {so nach der Septuaginta (vgl. Kap. 26,7); im hebr. Text steht: Ammonitem} **gegen Josaphat zum Kampf.**
²**Und man kam und berichtete Josaphat und sprach: Eine große Menge ist gegen dich gekommen von jenseits des Meeres** {d. h. des Toten Meeres}, **von Syrien; und siehe, sie sind bei Hazon-Tamar, das ist En-Gedi:** Nach all dem Schönen, was wir in Kapitel 19 gefunden haben, kommt jetzt eine große Not über Juda. Alte Feinde, die Völker der Nachkommen Lots (Moab und Ammon, 1Mo 19,37.38) ziehen mit den Meunitem zusammen gegen Josaphat.

Meuniter: o. Maoniter (2Chr 26,7). Zu 1. Chronika finden wir eine Fußnote: „Dasselbe wie Maoniter; andere übersetzen die *Wohnstätten*.“ Siehe auch Esra 2,50; 7,52. Möglicherweise ein Völkerstamm, der seinen Hauptsitz in der Stadt Maan in der Nähe von Petra hatte (vgl. 1Chr 4,41). Maan lag auf dem Ge-

birge Seir, auf der Ostseite der Araba („von jenseits des Meeres“). Sie waren daher edomitischen Ursprungs. Diese Erklärung passt gut zu den Versen 10 und 22.

En-Gedi: Eine Stadt am Toten Meer. Hier erfahren wir den früheren Namen: Hazon-Tamar.

Vers 3

Da fürchtete sich Josaphat, und er richtete sein Angesicht darauf, den HERRN zu suchen; und er rief ein Fasten aus über ganz Juda: Josaphat fürchtet sich und sucht den HERRN gleich im Gebet auf. Das ist ein ernstes Gebet. Er ruft zuerst ein Fasten über ganz Juda aus (vgl. dazu das Fasten in Joel 2,14). Gebet und Fasten gehören in der Bibel sehr oft zusammen. Durch das Fasten demütigt man sich vor dem HERRN. Es bedeutet auch den Verzicht auf irdische Genüsse. An anderer Stelle wird das Fasten das *Kasteien der Seele* genannt (3Mo 16,29.31; 23,27.32; 4Mo 29,7; 30,14). Siehe vor allem Psalm 35,13:

Ich aber, als sie krank waren, kleidete mich in Sacktuch; ich kasteite mit Fasten meine Seele, und mein Gebet kehrte in mein Inneres zurück.

Verse 4.5

Und Juda versammelte sich, um von dem HERRN Hilfe zu suchen; sogar aus allen Städten Judas kamen sie, um den HERRN zu suchen. ⁵ **Und Josaphat stand in der Versammlung Judas und Jerusalems im Haus des HERRN, vor dem neuen Vorhof:** Nun kommen viele aus Juda nach Jerusalem und versammeln sich, um bei dem HERRN Hilfe zu suchen. Ja, sie suchen den HERRN. Nun steht Josaphat in der Mitte der Versammlung auf, vor dem neuen Vorhof, und beginnt ein Gebet. Josaphat ist ein echter Hirte seines Volkes. Er ist der geistliche Führer, der sich wirklich um das Wohl und Wehe seines Volkes bemüht. Da sehen wir, was echte geistliche Führerschaft ist. Ein Führer demütigt sich vor Gott und macht sich mit seinem Volk eins. Er bringt das Volk Gottes vor den HERRN, ja, alle zusammen suchen die Hilfe des HERRN.

Im Haus des HERRN: Das war nicht im Heiligtum, sondern vor dem Vorhof. Das ist der Unterschied zwischen Heiligtum (ἱερόν) und Tempel (ναόν) im Griechischen.

Vers 6

und er sprach: HERR, Gott unserer Väter, bist *du* es nicht, der da Gott im Himmel ist {w. bist du nicht er (o. derselbe; d.h. der unveränderlich in sich selbst Bestehende; vgl. Neh 9,6), der Gott im Himmel?}, und bist *du* nicht der Herrscher über alle Königreiche der Nationen? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht; und niemand vermag gegen dich zu bestehen: Zuerst spricht Josaphat den HERRN als den Gott ihrer Väter an. Er erinnert Ihn an den einzigartigen Anfang dieses Volkes, den Gott damals mit den Ervätern begonnen hatte. Außerdem ist Er der Gott im Himmel, und als solcher herrscht Er über alle Königreiche der Nationen. In seiner Hand sind Kraft und Macht. Niemand vermag gegen Ihn zu bestehen, auch nicht diese gewaltige

Heeresmacht, die gegen Juda hinaufgezogen ist. *Es ist gut, bei jedem Gebet zuerst einmal daran zu denken, mit welch einem großen Gott wir zu tun haben.* Josaphat spricht noch nicht darüber, was Gott tut, sondern wer Er in sich selbst ist. Das ist echte Anbetung.

Dieses Gebet Josaphat findet eine Parallele in Joel 2,17:

Die Priester, die Diener des HERRN, sollen weinen zwischen der Halle und dem Altar, also auch wieder auf dem Tempelplatz, beim Tempel, und sprechen: Verschone, HERR, dein Volk und gib nicht dein Erbteil der Schmähung hin, dass sie den Nationen zum Sprichwort seien! Warum soll man unter den Völkern sagen: Wo ist ihr Gott?

Herrscher über alle Königreiche: Der HERR bestimmt über alle Reiche, auch über die Moabiter, Ammoniter und Meuniter. Sie können nicht machen, was sie wollen, sie stehen unter der Autorität dieses mächtigen Herrschers im Himmel. Die Götter der Nationen sind nichtige Götter. Dahinter stehen dämonische Mächte, die jedoch letztlich auch Gott unterworfen sind.

Verse 7.8

Hast nicht *du*, unser Gott, die Bewohner dieses Landes vor deinem Volk Israel vertrieben und es den Nachkommen Abrahams, deines Freundes, gegeben auf ewig? Und sie haben darin gewohnt und haben dir ein Heiligtum darin gebaut für deinen Namen und gesagt: Nun geht es um die Geschichte des Volkes Israel. Es ist sehr wichtig, die Geschichte des Volkes Gottes zu kennen. Wir leben heute in einer Zeit großer geschichtlicher Unwissenheit. Das gilt auch für die Kirchengeschichte.¹⁹ Das ist eine große Verarmung.

deines Freundes: Als Nächstes erwähnt Josaphat, dass Gott die Bewohner des Landes vor dem Volk Israel vertrieben hat und sie den Nachkommen Abrahams auf ewig gegeben hat. Das hat er um Abrahams willen, den Josaphat hier *seinen Freund* (sein Vertrauter) nennt, getan (vgl. Jes 41,8; Jak 2,23).²⁰ Dass Abraham der Vertraute Gottes war, sieht man besonders in 1. Mose 18,17: „sollte ich vor Abraham verbergen, was ich tun will?“ Und zu seinen Jüngern sagt der Herr Jesus: „... Weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört habe, euch kundgetan habe“ (Joh 15,15). Mit einem Freund kann man so sprechen, dass man auch die tiefsten Gedanken seines Herzens vor ihm offen legt. Man kann gleichsam ins Unreine sprechen. Diesem Freund und seinen Nachkommen hat Gott vor langer Zeit das Land gegeben.

ein Heiligtum gebaut: Viele Jahrhunderte hat das Volk jetzt im Land gewohnt und Ihm darin ein Heiligtum gebaut, in dem der Name des HERRN wohnt. Von diesem Heiligtum steht Josaphat jetzt.

Vers 9

¹⁹ Ich empfehle sehr die Lektüre von Andrew Miller, *Geschichte der Christlichen Kirche* (Neustadt) in zwei Bänden.

²⁰ Die Araber nennen Abraham sogar häufig *Abraham Chalil* (= der Freund), damit er nicht mit anderen Menschen namens Abraham verwechselt wird.

Wenn Unglück über uns kommt, Schwert, Strafgericht oder Pest oder Hungersnot, und wir treten vor dieses Haus und vor dich – denn dein Name ist in diesem Haus – und schreien zu dir aus unserer Bedrängnis, so wirst {o. mögest} du hören und retten: Dies ist der zweite Teil des Gebets, das Salomo bei der Einweihung des Tempels gesprochen hat (2Chr 6). Obwohl Josaphat in großer Not war, sprach er ein sehr klar strukturiertes Gebet. Das ist auch wichtig für die Zusammenkünfte, so sollten auch wir es machen.

Verse 10.11

Und nun, siehe, die Kinder Ammon und Moab und die vom Gebirge Seir, unter die zu kommen du Israel nicht gestattet hast, als sie aus dem Land Ägypten kamen, sondern sie sind ihnen ausgewichen und haben sie nicht vertilgt –¹¹ siehe da, sie vergelten es uns, indem sie kommen, um uns aus deinem Besitztum zu vertreiben, das du uns zum Besitz gegeben hast: Nun kommt die Schlussfolgerung des Gebets. Die Meuniter werden hier als solche umschrieben, „die vom Gebirge Seir“ sind. Auf dem Gebirge sehen wir wohnen die Edomiter. Die Midianiter sind also ein Teil der Edomiter. Es ist ein Brudervolk Edoms. Es handelt sich bei allen drei Völkern – Ammon, Moab und den Edomiter – um Verwandte Völker, also Brüdervölker (5Mo 23,8). Von diesen Völkern hat Gott gesagt, dass sie nicht vertilgt werden sollten. Sie hatten damals schon gesagt, dass sie sie aus ihrem Besitztum vertreiben wollten (4Mo 22,11). Alle drei Völker haben sich Israel gegenüber sehr hässlich verhalten (4Mo 20,20.21; 21,24; 5Mo 2,19.20.37; 3,11.16).

sie vergelten es uns: Josaphat erinnert den HERRN daran, dass Israel diese Völker nicht bekriegen sollte; Er hatte es ihnen verboten. Nun liegt es bei Gott, diese Völker selbst zu schlagen.

Vers 12

Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist keine Kraft vor dieser großen Menge, die gegen uns kommt; und wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet: Wenn Israel sie nicht bekriegen darf, so möge Gott sie doch richten. Außerdem weist Josaphat daraufhin dass in ihnen keine Kraft vor dieser großen Menge ist; sie können nicht vor ihnen bestehen (vgl. Joel 2,17). Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Das ist ein gutes Eingeständnis. Dabei war Josaphat auf dem Höhepunkt seiner Macht. Sie bleiben jedoch nicht dabei stehen, sondern richten ihre Augen auf den HERRN. Auch wenn Er Josaphat viel Gelingen gegeben hat, so weiß er sich doch völlig abhängig von Gott.

Verse 13

Und ganz Juda stand vor dem HERRN, samt ihren kleinen Kindern, ihren Frauen und ihren Söhnen: Es ist schön zu sehen, dass nicht nur Josaphat vor dem HERRN steht, sondern mit ihm das gesamte Volk Juda, sogar die kleinen Kinder, die Frauen und ihre Söhne. Es gibt sehr viele schöne Einzelheiten in diesem Kapitel, die uns das Besondere dieses gottesfürchtigen Königs Josaphats zeigen.

–14–19 Gottes Antwort: Verheißung des Sieges durch den Propheten Jachasiel

Verse 14.15

Und Jachasiel, der Sohn Sekarjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jeghiels, des Sohnes Mattanjas, der Levit, von den Söhnen Asaphs – auf ihn kam der Geist des HERRN mitten in der Versammlung.¹⁵ Und er sprach: Hört zu, ganz Juda und ihr Bewohner von Jerusalem und du, König Josaphat! So spricht der HERR zu euch: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor dieser großen Menge, denn nicht euer ist der Kampf, sondern Gottes! Der HERR erweckt sich einen Mann unter den Leviten – Jachasiel –, über den der Geist des HERRN mitten in der Versammlung kommt. Das bedeutet dennoch, dass dieser Levit vorbereitet war, durch den Geist Gottes ein Wort zu empfangen. Das können wir auf die Zusammenkünfte anwenden, wo Gott einem Bruder, einem Levit, ein Wort der Weissagung gibt. Er spricht freimütig zum ganzen Volk Juda, zu den Bewohnern von Jerusalem und zu dem König Josaphat. Sie alle mögen hören. Sie brauchen sich nicht vor dieser großen Menge zu fürchten oder zu erschrecken.

Gott hat das Gebet Josaphats erhört: Er nimmt den Kampf selbst in seine Hand. Das Volk braucht nur noch zuzuschauen, wie der HERR sein Volk errettet:

Und Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Steht und seht die Rettung des HERRN, die er euch heute verschaffen wird; denn die Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr fortan nicht mehr sehen in Ewigkeit. Der HERR wird für euch kämpfen, und *ihr* werdet still sein (2Mo 14,13.14).

von den Söhnen Asaphs: Dieser Levit ist sogar ein Sänger. Das zeigt uns wieder die enge Verbindung zwischen einer Weissagung und dem Gesang, den wir auch in 1. Chronika 25 findet. Weissagung sollte immer wie Musik sein, die bei den Zuhörern große Freude auslöst. Sänger spielen eine wichtige Rolle beim Kampf, wie uns dieses Kapitel klarmacht.

Verse 16.17

Morgen zieht gegen sie hinab; siehe, sie kommen die Anhöhe Ziz herauf, und ihr werdet sie am Ende des Tals finden vor der Wüste Jeruel.¹⁷ Ihr werdet hierbei nicht zu kämpfen haben; tretet hin, steht und seht die Rettung des HERRN an euch {o. des HERRN, der mit euch ist}, Juda und Jerusalem! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht; morgen zieht ihnen entgegen, und der HERR wird mit euch sein! Was für eine gewaltige Zusage Gottes an das Volk Juda und den König. Der Ablauf des Kampfes wird genau angegeben. Sie selbst sind in den Kampf einbezogen, denn sie ziehen heran. Das bedeutet aber nicht, dass sie auch zu kämpfen haben. Noch einmal wird wiederholt, dass sie sich weder fürchten noch dass sie erschrecken müssen. Der HERR wird mit ihnen sein.

Verse 18.19

Da neigte sich Josaphat mit dem Gesicht zur Erde; und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem fielen nieder vor dem HERRN, um den HERRN anzubeten.¹⁹ Und die Leviten, von den Söhnen der Kehatiter und von den Söhnen der Korhiter, standen auf, um den HERRN, den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme zu loben: Nun folgt eine Beschreibung der Reaktion. Josaphat ist der erste, der sich mit dem Gesicht zur Erde niederbeugt. Ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem folgen diesem Vorbild. Sie alle beteten den Herrn an. Und dann setzen die Leviten ein, um den HERRN, den Gott Israels, überaus laut zu loben. Das ist wirklich ein *Tal Baraka (Lobetal)*.

Als auf das Gebet der Versammlung in Jerusalem, dass der Gott Petrus befreien möge, Petrus dann tatsächlich kam, konnten die Versammelten es nicht glauben. Das war keine schöne Reaktion. Wie ganz anders verhalten sich hier Josaphat, Juda und Jerusalem.

–20–30 Der Aufbruch gegen die Feinde, ihre Vernichtung der Feinde und gewaltige Beute

Vers 20

Und sie machten sich frühmorgens auf und zogen aus zur Wüste Tekoa. Und bei ihrem Auszug trat Josaphat hin und sprach: Hört mich, Juda und ihr Bewohner von Jerusalem! Glaubt an den HERRN, euren Gott, und ihr werdet befestigt werden; glaubt seinen Propheten, und es wird euch gelingen!: Das ganze Volk zieht nun im Gehorsam aus, das sind hier die Soldaten. Nun tritt Josaphat vor den Zug hin und bittet um Aufmerksamkeit. Er fordert sie auf, an den HERRN zu glauben. Das bedeutet hier: völlig auf Ihn zu vertrauen. Dann werden sie befestigt. Im Vertrauen auf Gott würde ihre Stärke liegen. Den Propheten zu glauben bedeutet hier, dass man das von ihnen gesprochenen Wort als von Gott kommend annimmt. Wer das tut, wird Gelingen haben.

Vers 21

Und er beriet sich mit dem Volk und bestellte Sänger für den HERRN, die lobsangen in heiligem Schmuck, wobei sie vor den Gerüsteten her auszogen und sprachen: Preist {o. Dankt dem} den HERRN, denn seine Güte währt ewig!: Ob es je geschehen ist, dass ein König sich mit seinem Volk beriet und einen Chor zusammenstellte? Diese Soldaten sollen Sänger für den HERRN sein. Sie sollen Ihn in heiligem Schmuck loben. Es mag Kompanien gegeben haben, die mit der Blaskapelle in den Krieg zogen. Das kann man jedoch nicht mit einem Lobgesang für den HERRN vergleichen. Es freut den HERRN, wenn sein Volk Ihn lobt und verherrlicht. Sie ziehen her vor dem ganzen Heer.

Preist den HERRN, denn seine Güte währt ewig: Das ist der große Lobgesang im Tausendjährigen Reich. Die Güte des HERRN ist grenzenlos. Lasst uns einmal in der Bibel nachschauen, wo dieser Satz überall vorkommt. Und lasst uns dann unser Herz damit füllen und niemals wieder an der Güte Gottes zweifeln.

Auch hier preist das Volk Gottes seinen HERRN, weil sie im Voraus wissen, dass der Sieg auf ihrer Seite ist und dass Er den Feind vollständig schlagen wird. Dieser Glaube stützt sich nicht auf eigenes Können, sondern auf die feste Zusage des HERRN durch den Propheten.

Es gibt eine sehr ungesunde Haltung unter Gläubigen, wo man der Meinung ist, man müsse nur genug beten und Glauben haben, dann würde Gott die Gebete erhören. Das ist eine charismatische Sicht, die schon viele Gläubige in die Verzweiflung gestürzt hat. Sie wurden krank, beteten und erlebten nicht die Erfüllung ihrer Gebete. Der HERR hatte einen anderen Weg. Doch sie konnten das nicht akzeptieren und quälten sich damit herum, dass sie nicht genug Glauben hatten. Wahrer Glaube ist keine Einbildung, sondern stützt sich auf die *Verheißungen des Wortes Gottes*. Es mag sein, dass jemand eine persönliche Verheißung empfängt, doch in der Regel haben wir alle Verheißungen, die wir brauchen, in der Bibel. Denken wir nur an die wunderbare Verheißung, die Gott einmal Josua gegeben hat und die der Heilige Geist im Brief an die Hebräer anführt:

„Ich will dich nicht versäumen und dich nicht verlassen“; so dass wir kühn sagen können: „Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun?“ (13,5.6).

Lasst uns in jeder Hinsicht nüchtern sein und anhand der Bibel sehen, wie Gott sein Volk geführt hat und wie Er auch heute seine Kinder führt.

Verse 22.23

Und zur Zeit, als sie mit Jubel und Lobgesang begannen, stellte der HERR einen Hinterhalt gegen die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, die gegen Juda gekommen waren; und sie wurden geschlagen.²³ Und die Kinder Ammon und Moab standen auf gegen die Bewohner des Gebirges Seir, um sie zu vertilgen und zu vernichten; und als sie mit den Bewohnern von Seir fertig waren, half jeder dem anderen bei der Vernichtung: Der HERR handelte und stellte einen Hinterhalt gegen die Feinde. Dadurch wurden sie geschlagen. Und zwar standen die Ammoniter und die Moabiter gegen die Edomiter auf. Obwohl sie sich in der Feindschaft gegenüber Juda einig waren, waren sie sich in ihren gegenseitigen Beziehungen nicht einig. Als sie mit den Edomitern fertig waren, wurden sie sich – wahrscheinlich bei der Verteilung der Beute, die sie von den Edomitern erbeutet hatten – nicht einig, sondern zerfleischten sich gegenseitig. Ist es nicht der HERR, der die Herzen der Könige wie Wasserbäche lenkt (Spr 21,1)?

Verse 24.25

Und Juda kam auf die Bergwarte gegen die Wüste hin; und sie sahen sich nach der Menge um, und siehe, da waren es Leichname, die auf der Erde lagen, und niemand war entkommen.²⁵ Da kamen Josaphat und sein Volk, um ihre Beute zu rauben; und sie fanden unter ihnen sowohl Habe als Leichname {e. I. statt hebr. Pagarim (Leichname) hebr. Begadim (Oberkleider)} und kostbare Geräte in Menge, und sie plünderten für sich, bis es nicht mehr zu tragen war. Und drei Tage lang raubten sie die Beute, denn

sie war groß: Das Heer Judas kam zum Kriegsschauplatz, und was sahen sie? Lauter Leichname, kein Einziger der Feinde war entkommen. Es blieb für Juda lediglich übrig, dass sie die ganze Beute raubten. Dabei fanden sie kostbare Geräte und plünderten, bis sie nicht mehr in der Lage waren, all die Dinge zu tragen. Sie raubten drei Tage lang! Die Feinde wollten Israel aus dem Land vertreiben, stattdessen wurden die Judäer durch ihre Bosheit viele reicher, als sie vorher waren.

Vers 26

Und am vierten Tag versammelten sie sich im Tal Beraka {d. i. Preis- o. Lobtal}, denn dort priesen sie den HERRN; daher gab man jenem Ort den Namen Tal Beraka bis auf diesen Tag: Im Tal Beraka hat der HERR den Sieg gegeben. Deshalb nannten sie dieses Tal mit diesem Namen. Das ist der Ort, wo das Volk den HERRN für seine große Güte pries. Das ist ein prophetischer Hinweis auf den großen Sieg, den Gott seinem Volk schenken wird, wenn Er die Nationen, die sich nach Jerusalem versammeln, ein für alle Mal schlägt im Tal Josaphat. Danach wird der Herr Jesus dann das tausendjährige Friedensreich errichten. Das beginnt ein nicht endendes Lob.

Tal Beraka: Das ist *Tal des Lobes oder des Preises*. Wahrscheinlich ist dieses Tal das Tal Josaphat, das wir im Propheten Joel finden. Zwei Verse in Joel 4 berichten davon:

Dann werde ich alle Nationen versammeln und sie in die Talebene Josaphat [Josaphat heißt: der HERR richtet] hinabführen; und ich werde dort mit ihnen rechten ... Die Nationen sollen sich aufmachen und hinabziehen in die Talebene Josaphat; denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsum zu richten (Joel 4,2.12).

Die Psalmen 47 und 48 besingen den Sieg über die Feinde. In Psalm 48 heißt es dazu:

Denn siehe, die Könige hatten sich versammelt, waren herangezogen allesamt. Sie [das Volk Israel] sahen, da erstaunten sie; sie wurden bestürzt, ängstlich flohen sie weg. Beben ergriff sie dort, Angst wie eine Gebärende. Durch den Ostwind zertrümmertest du die Tarsis-Schiffe (V. 5–8).

In den Tarsis-Schiffen von Psalm 48,8 werden wir an die kleine Begebenheit erinnert, die wir am Schluss dieses Kapitels finden (V. 35–37).

Verse 27.28

Und alle Männer von Juda und Jerusalem kehrten um, mit Josaphat an ihrer Spitze, um mit Freude nach Jerusalem zurückzukehren; denn der HERR hatte ihnen Freude an ihren Feinden gegeben.²⁸ Und sie kamen nach Jerusalem, zum Haus des HERRN, mit Harfen und mit Lauten und mit Trompeten: Die Männer von Juda und Jerusalem kehren nach Jerusalem zurück. Josaphat ist der eindrucksvolle Führer dieses Volkes. Er führt den Siegeszug an, so wie er auch das Volk im Gebet anführte. Das ist ein schöner Hinweis auf den Herrn Jesus, der der Oberste des Volkes Gottes ist (Jos 5,13–15). Der HERR hatte dem Volk Freude gegeben. Das Lob des HERRN wird in Jerusalem fortgesetzt.

Verse 29.30

Und der Schrecken Gottes fiel auf alle Königreiche der Länder, als sie hörten, dass der HERR mit den Feinden Israels gekämpft hatte. ³⁰ **Und das Königreich Josaphats hatte Ruhe; und sein Gott verschaffte ihm Ruhe ringsumher:** Das Geschehen war so eindrucksvoll, dass der Schrecken Gottes auf alle Königreiche der Länder viel, die von diesem großartigen Sieg erfuhren. Nach all der Aufregung verschafft Gott seinem Volk nun eine wunderbare Ruhe. Das ist ein prophetischer Hinweis auf die Ruhe des tausendjährigen Friedensreiches.

–31–34 Abschluss der Regierung Josaphats und die Quellen seiner Geschichte

Verse 31–34

Und so regierte Josaphat über Juda. Er {siehe 1Kön 22,42} war fünfunddreißig Jahre alt, als er König wurde, und er regierte fünfundzwanzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Asuba, die Tochter Schilchis. ³² **Und er wandelte auf dem Weg seines Vaters Asa und wich nicht davon ab, indem er tat, was recht war in den Augen des HERRN.** ³³ **Nur die Höhen wichen nicht, und das Volk hatte sein Herz noch nicht auf den Gott ihrer Väter gerichtet.** ³⁴ **Und das Übrige der Geschichte Josaphats, die erste und die letzte, siehe, sie ist geschrieben in der Geschichte Jehus, des Sohnes Hananis, die in das Buch der Könige von Israel aufgenommen ist:** Nun finden wir eine Zusammenfassung der Regierung Josaphats. Seine Regierungszeit betrug insgesamt 25 Jahre in Jerusalem. Er bekam das wunderschöne Zeugnis, dass er tat, was recht war in den Augen des HERRN. Allerdings blieben die Höhen bestehen, auf denen das Volk dem HERRN noch opferte. Die endgültige Ordnung wird der einführen, der als der große Sohn Davids herrschen wird. So schön die Vorbilder sind, sie reichen jedoch nie zu einer Beschreibung hin, die auf die herrliche Zukunft hinweist.

–35–37 Josaphats Bündnis mit Ahasja von Israel und Bestrafung dafür – sein Tod

Verse 35–37

Und danach verband sich Josaphat, der König von Juda, mit Ahasja, dem König von Israel; dieser handelte gottlos. ³⁶ **Und er verband sich mit ihm {eig. ihn mit sich}, Schiffe zu bauen, um nach Tarsis zu fahren; und sie bauten Schiffe in Ezjon-Geber.** ³⁷ **Und Elieser, der Sohn Dodawas, von Marescha, weissagte gegen Josaphat und sprach: Weil du dich mit Ahasja verbunden hast, hat der HERR dein Werk zerstört. Und die Schiffe wurden zertrümmert und konnten nicht nach Tarsis fahren:** Es ist sehr merkwürdig, dass wir hier nach der Erwähnung des Todes Josaphats noch einen kleinen Anhang haben, der uns davon berichtet, wie Josaphat sich mit dem israelitischen König Ahasja verband. Schade, dass Josaphat noch einmal etwas tat, was in den Augen des HERRN nicht gut war. Warum hat Josaphat dreimal in denselben Fehler gemacht? Dreimal begab er sich in ein ungleiches Joch. Man sollte doch meinen, dass er aus früheren Fehlern etwas lernte. Doch das war leider nicht so.

Ahasja, der Sohn Ahab, war ein sehr gottloser König. Das ist der dritte Bericht einer gemeinsamen Aktion Josaphats mit Königen von Israel (Ahab und dessen Sohn Ahasja). Auch dieses Projekt scheiterte kläglich, so wie es der Prophet Elieser, der Sohn Dodawas, von Mareschar, geweissagt hatte. Alle Schiffe wurden, noch bevor sie nach Tarsis auslaufen konnten, zertrümmert.

In 1. Könige 22 lesen wir dazu: „Josaphat baute Tarsis-Schiffe, um nach Ophir zu fahren und Gold zu holen; aber man fuhr nicht, denn die Schiffe wurden bei Ezjon-Geber zertrümmert“ (V. 49).

Zusammenfassung

1. Die alten Feinde ziehen gegen Juda herauf: Moab und Ammon (und die Meuniter).
2. Der Kampf findet bei En-Gedi am Toten Meer statt.
3. Josaphat fürchtet sich, dann aber sucht er das Angesicht des HERRN und ruft ein Fasten aus.
4. Das ganze Volk kommt zusammen, um von dem HERRN Hilfe zu suchen, ja, Ihn selbst zu suchen.
5. Nun folgt ein bewegendes Gebet Josaphats, und zwar im Haus des HERRN.
6. Josaphat beschreibt die Majestät des HERRN: im Himmel, Herrscher über alle Königreiche – in seiner Hand sind Kraft und Macht – Er hat die Bewohner vertrieben und das Land den Vätern gegeben.
7. Er erinnert Gott an Abraham, den Freund Gottes (Freundschaft).
8. Das Volk hat Gott ein Heiligtum gebaut (David und Salomo).
9. Erinnerung an das Gebet Salomos und die Sicherheit der Erhörung.
10. Jetzt erst kommt Josaphat auf das Problem zu sprechen.
11. Er erinnert Gott daran, dass das Land *sein* Besitztum ist (3Mo 25,23).
12. „Wir wissen nicht, was wir tun sollen.“
13. Auf dich sind unsere Augen gerichtet (Ps 123,1.2).
14. Nun antwortet Gott; Er tut das durch den Propheten Sekarja.
15. Die einfache Antwort lautet: Gott wird streiten, auch Einzelheiten werden genannt.
16. Die Folge ist, dass Josaphat anbetet.
17. Die Leviten stimmen einen überaus lauten Lobgesang an.
18. Sie machen sich morgens früh auf (Anwendung: Zeit für die Gemeinschaft mit dem Herrn).
19. Josaphat hält eine sehr kurze Ansprache: Er fordert alle zum Glauben und zum Vertrauen auf Gott auf. Glaube an den HERRN und an sein Wort (durch die Propheten).
20. Die Sänger führen den Kriegszug an (menschlich gesehen die größte Torheit).
21. Lob und Dank wegen der ewig andauernden Güte Gottes.
22. Der Augenblick des Beginn des Lobes ist der Augenblick, wo Gott eingreift; der Krieg wird nur mit wenigen Worten beschrieben.
23. Zuerst fallen die Moabiter und Ammoniter über die Bewohner des Gebirges Seir (= Edom) her; dann vernichten sie sich gegenseitig (da *half* einer den anderen zu verderben); sie führten das Werk Gottes aus.
24. Eine Unmenge von Schätzen wird eingesammelt.

25. Am vierten Tag erfolgt wieder ein Lobgesang, und zwar im Tal Beraka (= Preise- oder Lobetal). Der frühere Name war *Bakatal* (= Tränental; Ps 84,7). Wenn man zu *Baka* „Er“ dazunimmt, entsteht *Beraka*.
26. Alle kehren mit Freuden nach Jerusalem zurück (vgl. Lk 24,52,53).
27. Wieder kommen sie zum Haus des HERRN, um Ihn weiterhin zu loben.
28. Gott gab dem Königreich Ruhe (= Frieden).

Zusammenfassung aus einem Vortrag von Armin Unterberg am 11.03.2001 in GM:

1. Wir haben eine natürliche Perspektive und eine geistliche, die Perspektive des Glaubens.
2. Beispiele dazu
 - 2.1. **David und Goliath:** Davids Perspektive war die, dass Goliath die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt hatte. Er hatte Erfahrungen mit Gott gemacht und Bär und Löwe die gestohlenen Tiere aus dem Rachen entrissen.
 - 2.2. **Kaleb** hatte eine völlig andere Sicht als die zehn Kundschafter. Sie sagten, dass das Land seine Bewohner frisst (4Mo 13,32), Kaleb hingegen, dass die Riesen ihr Brot sein würden (4Mo 14,9).
3. Wie kommen wir zu einer Glaubensperspektive? Schritte dazu in 2. Chronika 20:
 - 3.1. Josaphat fürchtete sich – das ist eine gute Voraussetzung (V. 3).
 - 3.2. Er *suchte* den HERRN – das Angesicht von den Problemen wegwenden und zu Gott hinwenden im Gebet (V. 3).
 - 3.3. Er rief ein Fasten aus (V. 3).
 - 3.4. Er bekam einen Blick für die Größe des Herrn (V. 6).
 - 3.5. Er erinnerte Gott an seine Verheißungen – oft gibt Gott in solchen Augenblicken auch eine neue Verheißung oder Er erinnert uns an frühere Verheißungen (V. 7–9).
 - 3.6. Situationsbeschreibung der Probleme vor Gott – Ihm können wir alles sagen (V. 10).
 - 3.7. Bekenntnis, dass in uns keine Kraft ist (V. 12)
 - 3.8. Wir wissen nicht, was wir tun sollen – Eingestehen der eigenen Ohnmacht (V. 12).
 - 3.9. Nun kommt Gott mit einer Antwort (V. 15ff.) – Der Streit ist nicht Josaphats, sondern Gottes
 - 3.10. Daraus erwächst Anbetung und Lob (V. 18.19)
 - 3.11. Wenn man sich dann *umschaut*: da liegen lauter Leichname (V. 24)
 - 3.12. Nun sammelt das Volk so viel Beute ein, dass sie sie nicht tragen können (Geheimnis aller Schwierigkeiten: Gott kann dadurch mehr segnen – vgl. Mal 3,10b)
 - 3.13. Danksagung nicht vergessen – Freude kehrt ein – Zeit der Ruhe bricht an (V. 26–30)

Kapitel 21

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Joram, die einen Tiefpunkt in der Geschichte der König in Juda darstellt.
2. Dieser Mann ging hin, ohne vermisst zu werden.

Einteilung

1. Josaphat stirbt und vermacht Joram das Königtum (V. 1)
2. Die Ermordung der Brüder Jorams (V. 2–4)
3. Beschreibung des Abfalls Jorams (V. 5–11)
4. Ankündigung des Gericht über Joram durch einen Brief des Propheten Elia (V. 12–15)
5. Raubzug der Philister und Araber (V. 16.17)
6. Jorams qualvolles Ende und unehrenvolles Begräbnis (V. 18–20)

Auslegung

–1 Josaphat stirbt und vermacht Joram das Königtum

Vers 1

Und Josaphat legte sich zu seinen Vätern, und er wurde bei seinen Vätern begraben in der Stadt Davids. Und {siehe 2Kön 8,16} Joram, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Dieses Kapitel knüpft an das vorhergehende Kapitel an. In den Büchern der Könige erfahren wir, dass Joram schon eine Zeit lang mit seinem Vater zusammen regiert hat.

–2–4 Die Ermordung der Brüder Jorams

Verse 2–4

Und er hatte Brüder, Söhne Josaphats: Asarja und Jechiel und Sekarja und Asarja und Michael und Schephatja; alle diese waren Söhne Josaphats, des Königs von Israel {d. h. Israel im allgemeinen Sinn (vgl. Vers 4; Kap. 12,6; 28,19)}.³ Und ihr Vater gab ihnen viele Geschenke an Silber und an Gold und an Kostbarkeiten, dazu feste Städte in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn er war der Erstgeborene.⁴ Und als Joram über das Königreich seines Vaters aufgestanden und erstarkt war, da tötete er alle seine Brüder und auch einige Oberste von Israel mit dem Schwert: Joram hatte sechs Brüder. Josaphat gab seinen Söhnen Geschenke und feste Städte. Das war wohl keine weise Entscheidung Josaphats. Jo-

saphat war daran beteiligt, dass sein Sohn Joram Athalja, die Tochter Ahabs, zur Frau bekam. Joram tötete alle seine Brüder und auch einige der Obersten von Israel, wohl solche, die auf der Seite seiner Brüder standen. Er war also ein Mörder seiner Brüder.

–5–11 Beschreibung des Abfalls Jorams

Verse 5–7

Zweiunddreißig Jahre war Joram alt, als er König wurde, und er regierte acht Jahre in Jerusalem.⁶ Und er wandelte auf dem Weg der Könige von Israel, wie das Haus Ahabs getan hatte, denn er hatte eine Tochter Ahabs zur Frau; und er tat, was böse war in den Augen des HERRN.⁷ Aber der HERR wollte das Haus Davids nicht verderben um des Bundes willen, den er mit David geschlossen, und so wie er gesagt hatte, dass er ihm und seinen Söhnen eine Leuchte geben wolle alle Tage: Von den acht Jahren der Regierungszeit Jorams, hat er fünf oder sechs Jahre mit seinem Vater zusammen regiert. Seine eigentliche Regierungszeit war also sehr kurz. Durch die Heirat Jorams mit der Tochter Ahabs kam sehr viel Böses in das Königshaus Davids. Um Davids willen ließ der HERR Joram eine Zeit lang gewähren. Josaphat hatte zu diesem Verhalten Jorams die Voraussetzungen geschaffen: Er hatte die drei Bündnisse geschlossen, den ersten mit Ahab. Durch diese Hochzeit brachte er einen Fluch über das Königshaus Davids. Durch diese Heirat wurde Athalja sogar eine Urahnin des Messias.

das Haus Davids nicht verderben: Manche Könige haben großes Verderben über die Königsfamilie und damit auch über das ganze Volk gebracht. Wie ganz anders war das Verhalten Davids. Aufgrund seiner Gottesfurcht gab es Gnade für sehr viele Generationen. Aufgrund dieser Gnade machte Gott mit dem Königshaus weiter. Glücklicherweise hatte Joram einen Sohn, der die Königslinie fortsetzte.

eine Leuchte geben: Diesen Ausdruck finden wir dreimal in den Büchern der Könige (1Kön 11,36; 15,4; 2Kön 8,19). Das bedeutete, dass das Licht nicht ausging und keine totale Finsternis über das Königshaus einbrach. Wenn Athalja gekonnt hätte, hätte sie die königlichen Nachkommen vollständig ausgerottet. Es ist schon sehr merkwürdig: Alle Söhne von Josaphat wurden umgebracht, und auch die Söhne von Joram. und doch geht Gott mit dem Haus Davids und seinem Volk weiter.

Verse 8–10

In seinen Tagen fielen die Edomiter von der Oberherrschaft {w. von unter der Hand (so auch später)} Judas ab und setzten einen König über sich.⁹ Da zog Joram mit seinen Obersten hinüber, und alle Wagen mit ihm. Und es geschah, als er sich bei Nacht aufmachte, da schlug er die Edomiter, die ihn und die Obersten der Wagen umringt hatten.¹⁰ So fielen die Edomiter von der Oberherrschaft Judas ab bis auf diesen Tag. Damals, zur selben Zeit, fiel auch Libna von seiner Oberherrschaft ab; denn er hatte den HERRN, den Gott seiner Väter, verlassen: In 2. Könige 8 lesen wir, wie der Kampf gegen die Edomiter verlief. Joram wollte die Edomiter schlagen, wurde dabei aber von ihnen umzingelt. Fast hätten sie ihm das Leben genommen. Er konnte sich durch eine List nachts einen Weg bahnen, wodurch er aus der Um-

zingelung der Edomiter freikam. Dadurch rettete er sich das Leben. Er konnte die Edom allerdings nicht zurückerobern.

Libna: Libna war eine Philisterstadt, die sich seiner bösen Regierung entziehen konnte. Der Grund wird hier genannt: Joram hatte den HERRN, den Gott seiner Väter verlassen.

Vers 11

Auch er machte Höhen auf den Bergen Judas, und er verleitete die Bewohner von Jerusalem, Hurerei zu treiben, und verführte Juda dazu: Joram führte auch den Götzendienst wieder in Juda ein. Die Bewohner von Jerusalem verleitete er zu Hurerei. Das kann buchstäblich gemeint sein oder übertragen, indem er die Bewohner ebenfalls zum Götzendienst verleitete.

–12–15 Ankündigung des Gericht über Joram durch einen Brief des Propheten Elia

Verse 12–15

Da gelangte eine Schrift von Elia, dem Propheten, an ihn, die lautete: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Weil du nicht auf den Wegen deines Vaters Josaphat und auf den Wegen Asas, des Königs von Juda, gewandelt bist,¹³ sondern auf dem Weg der Könige von Israel gewandelt bist und Juda und die Bewohner von Jerusalem verleitet hast, Hurerei zu treiben, nach den Hurereien des Hauses Ahabs, und auch deine Brüder, das Haus deines Vaters, ermordet hast, die besser waren als du –¹⁴ siehe, so wird der HERR dein Volk und deine Söhne und deine Frauen und alle deine Habe plagen mit einer großen Plage;¹⁵ du aber wirst schwer erkranken an einer Krankheit deiner {w. du aber wirst in vielen (o. großen) Krankheiten sein, in Erkrankung deiner ...} Eingeweide, bis deine Eingeweide infolge der Krankheit heraustreten werden Tag für Tag: Der König Joram bekommt einen Brief von Elia. Darin werden alle Sünden Jorams aufgezählt, auch der Mord an seinen Brüdern – und es heißt in dem Brief: „die besser waren als du“.

Da die Himmelfahrt Elias in 2. Könige 2 beschrieben wird und die Geschichte Jorams in 2. Könige 3, könnte man den Eindruck gewinnen, dass Elia nicht mehr lebte. Es ist jedoch möglich und sehr wahrscheinlich, dass Joram doch zur Zeit Elias gelebt hat. Das ist das einzige Mal, dass Elia sich mit einem König aus Juda beschäftigt hat.

Es gibt zwei Lösungen für dieses Problem. Die eine Lösung ist die, dass Elia schon einen prophetischen Brief während der Regierung des Königs Josaphat geschrieben hat. Der wurde dann im richtigen Moment (wahrscheinlich durch Elisa) dem König Joram von Juda überbracht. Ein Brief, der fertig lag bis zu dem Moment, dass die Umstände in Erfüllung gegangen sein, weshalb dieser Brief geschrieben war.

Es gibt noch eine andere Lösung: Obwohl wir in 2. Könige 2 den Bericht der Himmelfahrt Elias haben, kann es sein, dass die Datierung der Himmelfahrt anders ist. In 2. Könige 3 ist ja die Rede davon, dass Elisa Wasser über Hände Elisas goss, dann ist das auch kein absoluter Beweis, dass er es nun so genau gewusst hat, wie es war und wo Elia war. Es ist also nicht ganz sicher, dass Elia schon zum Himmel aufgefahren war. Es ist möglich, dass Elias Himmelfahrt später datiert werden muss und er Elia hier tatsächlich noch lebte. So konnte er dem König Joram einen Brief schicken.

Beide Lösungen haben ihr Für und Wider. Für uns, die wir an die Genauigkeit der Schrift glauben, gibt es kein einziges Problem. Es könnte wohl eine dieser beiden Lösungen sein, vielleicht kennt jemand aber noch eine dritte Lösung, obwohl es eigentlich keine weitere Möglichkeit mehr geben kann (nach WJO).

–16.17 Raubzug der Philister und Araber

Verse 16.17

Und der HERR erweckte gegen Joram den Geist der Philister und der Araber, die zur Seite der Kuschiter wohnen.¹⁷ Und sie zogen gegen Juda herauf und brachen ein und führten alle Habe weg, die sich im Haus des Königs vorfand, und auch seine Söhne und seine Frauen; und es blieb ihm kein Sohn übrig als nur Joahas {In Kap. 22,1 Ahasja, in Kap. 22,6 Asarja genannt}, der jüngste seiner Söhne: Nun übt Gott durch die Philister an Joram Gericht. Die Philister nahmen alle Habe und auch seine Söhne und Frauen weg. Der einzige Sohn – Joahas – blieb übrig. So sorgte Gott dafür, dass das Königshaus Davids weiterhin bestehen konnte.

Kuschiter: Oft ist *Kuschiter* in der Bibel eine Bezeichnung für die Äthiopier, zu dieser Zeit war das wohl ein Volk, das in Mesopotamien wohnte, im heutigen Saudi-Arabien.

–18–20 Jorams qualvolles Ende und unehrenvolles Begräbnis

Verse 18–20

Und nach all diesem plagte ihn der HERR mit einer unheilbaren Krankheit in seinen Eingeweiden.¹⁹ Und es geschah Tag für Tag und zur Zeit, als das Ende von zwei Jahren eintrat, dass seine Eingeweide bei seiner Krankheit heraustraten {o. Und es geschah nach vielen Tagen, und zwar zur Zeit ..., da traten ... heraus}; und er starb unter heftigen Schmerzen. Und sein Volk machte ihm keinen Brand wie den Brand seiner Väter.²⁰ Zweiunddreißig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte acht Jahre in Jerusalem. Und er ging hin, ohne vermisst zu werden; und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Gräbern der Könige: Nun erfahren wir von der durch Elia angekündigten Krankheit, bei der seine Eingeweide austraten und er unter heftigen Schmerzen starb. Er bekam keine Ehrbezeugungen bei seiner Beisetzung. Vielleicht fand der Brand auch nicht statt, weil das Volk sich vor der Krankheit ekelte. Hier finden wir die Aussage, dass er hinging, ohne vermisst zu werden, die zu einem Sprichwort geworden ist.

Kapitel 22

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Ahasja, des Sohnes Jorams.
2. Regierung, Sturz und Tod der Königin Athalja, der Frau Jorams, der Tochter Ahabs und Isebels.

Einteilung

1. Das gottlose Handeln des Königs Ahasja (V. 1–4)
2. Das Bündnis Ahasjas mit dem israelitischen König Joram und sein Tod durch Jehu (V. 5–9)
3. Athaljas Thronraub und Mordtaten – Rettung des Joas (V. 10–12)

Auslegung

–1–4 Das gottlose Handeln des Königs Ahasja

Vers 1

Und {siehe 2Kön 8,25} die Bewohner von Jerusalem machten Ahasja {derselbe Name wie Joahas (Kap. 21,17), nur umgestellt}, seinen jüngsten Sohn, zum König an seiner statt; denn alle älteren hatte die Schar ermordet, die mit den Arabern ins Lager gekommen war. Und Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs von Juda, wurde König: Ahasja wird König; er heißt an anderer Stelle *Joahas*. Das ist erste der drei Könige, die nicht im Geschlechtsregister Jesu in Matthäus 1 stehen. Die beiden anderen Könige sind Ahasjas Sohn Joas und dessen Sohn Amazja (Ahasja [Joahas] → Joas → Amazja). Ahasja war der erste Sohn der Athalja, der Tochter Isebels.

Verse 2–4

Zweiundzwanzig {im hebr. Text steht: zweiundvierzig (doch vgl. 2Kön 8,26)} Jahre war Ahasja alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Athalja, die Tochter Omris.³ Auch er wandelte auf den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine Mutter war seine Ratgeberin zum gottlosen Handeln.⁴ Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, wie das Haus Ahabs; denn diese waren nach dem Tod seines Vaters seine Ratgeber, zu seinem Verderben: Hier heißt es, dass die Mutter Athalja eine Tochter Omris war, das bedeutet jedoch, dass sie eine *Enkelin* war, denn diese war die Mutter Athaljas und die Tochter Omris. Ahasja wandelte auf den Wegen des Hauses Ahabs, beeinflusst von seiner Mutter. Ahasja gehörte eigentlich wegen seiner Abstammung nicht in die Linie des Hauses Davids. Ahasja tat, was böse war in den Augen des HERRN.

–5–9 Das Bündnis Ahasjas mit dem israelitischen König Joram und sein Tod durch Jehu**Verse 5.6**

Auch ging er auf ihren Rat hin und zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, dem König von Israel, in den Kampf gegen Hasael, den König von Syrien, nach Ramot-Gilead. Und die Syrer verwundeten Joram. ⁶Da kehrte er zurück, um sich in Jisreel von den Wunden heilen zu lassen, die sie ihm in Rama geschlagen hatten, als er gegen Hasael, den König von Syrien, kämpfte. Und Asarja {d. i. Ahasja (s. Kap. 21,17 und 22,1)}, der Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jisreel zu besuchen, weil er krank war: Athalja riet ihrem Sohn, mit seinem Onkel Joram, König von Israel, in den Kampf gegen die Syrer zu ziehen. Dort verwundeten die Syrer Joram. Später besuchte Ahasja seinen Onkel in Jisreel, weil er noch immer an den Folgen seiner Verwundung litt (2Kön 9). Als er dort war, erreichte diese beiden Könige die Nachricht, dass Jehu eine Meuterei begonnen hatte. Beide Könige gingen daraufhin Jehu entgegen. Jehu übte Gericht am Haus Ahabs und tötete auch die Söhne der Brüder Ahasjas.

Verse 7.8

Aber von Gott war es der Untergang Ahasjas, dass er zu Joram kam. Denn als er angekommen war, zog er mit Joram aus gegen Jehu, den Sohn Nimsis, den der HERR gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten {siehe 2Kön 9,14; 10,12}. ⁸Und es geschah, als Jehu an dem Haus Ahabs Gericht übte, da traf er die Obersten von Juda und die Söhne der Brüder Ahasjas, die Ahasja dienten; und er ermordete sie: Dieser Besuch Ahasjas bei Joram führte zu seinem Tod. Sie zogen beide Jehu entgegen, doch Jehu war gekommen, um am Haus Ahabs Gericht zu üben. Auch hielten sich die Obersten von Juda dort auf und auch die Söhne der Brüder Ahasjas, die Ahasja dienten. Sie alle wurden von Jehu ermordet.

Vers 9

Und er suchte Ahasja, und sie griffen ihn, als er sich in Samaria²¹ versteckt hielt; und sie brachten ihn zu Jehu und töteten ihn. Und sie begruben ihn, denn sie sprachen: Er ist ein Sohn Josaphats, der den HERRN gesucht hat mit seinem ganzen Herzen. Und das Haus Ahasjas hatte niemand mehr, der zum Königtum tüchtig gewesen wäre: Ahasja war jedoch geflohen und versteckte sich in Samaria:

Als Ahasja, der König von Juda, das sah [dass Joram getötet worden war], floh er auf dem Weg zum Gartenhaus. Und Jehu jagte ihm nach und sprach: Auch ihn erschlagt auf dem Wagen! Und sie verwundeten ihn auf der Anhöhe Gur, die bei Jibleam ist. Und er floh nach Megiddo und starb dort. Und seine Knechte führten ihn im Wagen nach Jerusalem, und sie begruben ihn in seinem Begräbnis, bei seinen Vätern, in der Stadt Davids (2Kön 9,27).

²¹ Die Bücher der Chronika sind nach der babylonischen Gefangenschaft verfasst worden. Zu der Zeit war der Name *Samaria* nicht nur der Name der Stadt, sondern auch der ganzen Landschaft.

Dort wurde Ahasja also gefangengenommen und zu Jehu gebracht, der ihn tötete.²² Obwohl Ahasja ein sehr böser König war, begruben sie ihn dennoch, weil sein Großvater Josaphats treu den HERRN mit seinem ganzen Herzen gesucht hatte. Nun gab es niemanden mehr, der König in Juda hätte sein können.

–10–12 Athaljas Thronraub und Mordtaten – Rettung des Joas (vgl. 2Kön 11,1–3)

Vers 10

Und {siehe 2Kön 11,1} als Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, dass ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf und brachte alle königlichen Nachkommen vom Haus Juda um: Als Athalja sah, dass ihr Sohn tot war, brachte sie alle königlichen Nachkommen vom Haus Juda um. Hier sieht man die ganze Bosheit Athaljas, die das Königshaus Davids ausrotten wollte, um die Herrschaft an sich zu reißen. Das war der Grund, dass Athalja die gesamte königliche Nachkommenschaft ermordete. Dabei ging es um die Söhne von Ahasja. Sie müssen in der Zeit der Regierung Ahasjas geboren sein, obwohl dieser nur zwei Jahre regierte.

Verse 11.12

Aber Joschabat, die Tochter des Königs, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und sie brachte ihn und seine Amme in die Bettenkammer. Und so verbarg ihn Joschabat, die Tochter des Königs Joram, die Frau Jojadas, des Priesters (denn sie war die Schwester Ahasjas), vor Athalja, so dass sie ihn nicht tötete.¹² Und er war sechs Jahre bei ihnen im Haus Gottes versteckt. Athalja aber regierte über das Land: Doch Gott hat nicht zugelassen, dass die gesamte Nachkommenschaft ausgerottet wurde, denn sonst hätte es keinen Messias gegeben und hätte der Herr Jesus auch nicht das Werk auf dem Kreuz vollbracht.

Joschabat nahm Joas und brachte ihn und seine Amme in die Bettenkammer. Joschabat war die Tochter des Königs Joram, also die Schwester Ahasjas und die Tante des kleinen Joas. Dort versteckte sie ihn sechs Jahre lang. Während dieser Zeit regierte Athalja über das Land Juda. Diese Bettenkammer war im Tempelkomplex, so dass der Kleine in der unmittelbaren Gegenwart Gottes aufwuchs. Im siebten Lebensjahr kam Joas an die Öffentlichkeit. Für die gottesfürchtigen Menschen in Juda war das eine schwere Zeit. Sie wussten nicht, dass es einen königlichen Nachkommen gab. Athalja herrschte sicher in großer Grausamkeit über das Land Juda.

²² Die Reihenfolge ist also Folgende: In 2. Könige 9,27 können wir lesen, dass Ahasja flüchtete. Jehu verfolgte ihn und streckte ihn nieder. Er wurde auf der Anhöhe Gur verwundet. Er entkam jedoch schwer verwundet. Weiter heißt es dann: Er floh nach Megiddo, wo er sich schwer verwundet verbarg. Dann heißt es in 2. Könige, dass er dort starb. Das wird nun näher hier in 2. Chronika 22 erklärt: Jehu ließ den angeschossenen und schwer verwundeten König Ahasja suchen, der ihm entkommen war. Sie fanden ihn in Megiddo. Sie fanden ihn jedoch in Samaria (V. 9). Dort in Samaria hatte er sich versteckt. und in der Gegend Samaria lag auch Megiddo. Danach wurde er zu Jehu nach Megiddo gebracht. Jehu kam erst später dorthin und wurde vor Jehu gebracht. Dort bekam der schwer verwundete Ahasja den Gnadenschlag. So ist die Schwierigkeit verschwunden. Es ist entscheidend, welche Einstellung wir zur Bibel einnehmen. Wer Widersprüche suchen will, der findet sie auch.

Prophetische Anwendung: Menschlich gesprochen hätte nicht viel gefehlt, dass Joas umgekommen wäre. So können wir an den Herrn Jesus denken, der tatsächlich umgekommen ist und nach vollbrachtem Werk auferweckt und zur Rechten Gottes verherrlicht worden ist. Das ist für die Welt ein Geheimnis. Wir wissen aus Kolosser 3, dass Christus bei Gott verborgen ist (und wir mit Ihm). Bald wird Christus wiederkommen, nachdem Er uns zuvor zu sich entrückt hat. Er wird öffentlich erscheinen und seine Herrschaft antreten. Auf diesen Augenblick warten wir mit Spannung.

Kapitel 23

Einleitung

1. Einzelheiten zum Ende der schrecklichen Herrschaft Athaljas.
2. Joas wird der Öffentlichkeit vorgestellt und wird zum König gesalbt.
3. Wir finden hier eine Reihe von Kennzeichen einer echten Erweckung.

Einteilung

1. Die Verschwörung Jojadas (V. 1–7)
2. Athaljas Gefangennahme und Ermordung – Joas wird zum König eingesetzt (V. 8–15)
3. Jojadas Maßnahmen zur Ehre Gottes – Krönung des Joas (V. 16–21)

Auslegung

–1–7 Die Verschwörung Jojadas

Verse 1.2

Und {siehe 2Kön 11,4} im siebten Jahr fasste Jojada Mut und verband die Obersten über Hundert, Asarja, den Sohn Jerochams, und Ismael, den Sohn Jochanans, und Asarja, den Sohn Obeds, und Maaseja, den Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sikris, mit sich in einem Bund.² Und sie zogen in Juda umher und versammelten die Leviten aus allen Städten Judas, und die Häupter der Väter {d. h. die Stammes- o. Familienhäupter} von Israel; und sie kamen nach Jerusalem: Zuerst ist es Jojada, der Mut fasst. Er verbindet sich mit fünf Obersten. Er macht mit ihnen einen Bund, und sie versammelten die Leviten und ziehen durch alle Städte Judas. Alle kommen nach Jerusalem. Wahrscheinlich hat das in Verbindung mit einem der drei großen Feste stattgefunden. Die ganze Versammlung wird nun über die Anwesenheit des Königs informiert.

Athalja als prophetisches Sinnbild

Joas ist ein Bild von dem Herrn Jesus, der in dieser Zeit verherrlicht zur Rechten Gottes ist. Die böse Athalja regiert in der Christenheit. In Offenbarung 2 hören wir von einem Tiefpunkt der Kirchengeschichte, als Isebel – die Mutter Athaljas – Königin ist. Athalja ist durch ihre Heirat mit dem Haus Davids verbunden. Ihre Mutter ist das Sinnbild von Ehebruch, Hurerei und Götzendienst. Athalja finden wir in Offenbarung 17 und 18 als Bild des großen Babylons, der Namenschristenheit. Sie empfindet sich nicht als Witwe.

In Joas finden wir die Kennzeichen einer Erweckung. Sie beginnt in einem sehr kleinen Kreis, der den wahren Joas kennt. Wenn Joas in Erscheinung tritt, ist er noch ein kleiner Junge. Der Glaube sieht in ihm den kommenden König. Bald werden viele über ihm ausrufen: Er ist

Vers 3

Und die ganze Versammlung schloss im Haus Gottes einen Bund mit dem König. Und Jojada sprach zu ihnen: Siehe, der Sohn des Königs soll König sein, so wie der HERR von den Söhnen Davids geredet hat: Nun schließt die gesamte Versammlung einen Bund mit dem König. Der Sohn des Königs soll König werden.

Verse 4–6

Dies ist es, was ihr tun sollt: Ein Drittel von euch, die ihr am Sabbat antretet, von den Priestern und von den Leviten, soll Türhüter der Schwellen sein;⁵ und ein Drittel soll im Haus des Königs sein; und ein Drittel am Tor Jesod {d. i. Grundtor}; und alles Volk in den Höfen des Hauses des HERRN.⁶ Und es soll niemand in das Haus des HERRN hineingehen als nur die Priester und die diensttuenden Leviten; sie sollen hineingehen, denn sie sind heilig. Und alles Volk soll die Vorschriften des HERRN halten: Die Vorgehensweise wird besprochen. Ein Drittel der Priester und der Leviten soll Türhüter der Schwellen werden. Dann soll ein Drittel am Haus des Königs sein und ein Drittel am Tor Jesod. Das sind also drei (bewaffnete) Abteilungen. Das Volk hält sich während der Zeit in den Höfen des Hauses des HERRN auf. Allein die Priester und die Leviten dürfen in die Bezirke des Hauses hineingehen, denn sie sind heilig. Natürlich dürfen die Leviten nicht ins Heiligtum hineingehen. Alle sollen sich genau an die Satzungen Gottes halten, die Er durch Mose gegeben hat, sich daran erinnern und sie einhalten. Dasselbe gilt für das Volk des HERRN, es soll die Vorschriften beachten.

Vers 7

Und die Leviten sollen den König im Kreis umgeben, jeder mit seinen Waffen in seiner Hand; und wer in das Haus hineingeht, soll getötet werden; und ihr sollt beim König sein, wenn er eingeht und wenn er ausgeht: Die Leviten sollen einen Kreis bilden und unbewaffnet sein. Während der Zeit darf niemand in das Haus gehen, sonst muss er getötet werden. Sie sollen auf den König achtgeben, wenn er hinein und wenn er hinausgeht. Der König musste unbedingt bewacht werden. Es war überaus wichtig, dass ihm nichts geschah. Die Leviten bildeten eine Leibwache um den König. Es sind in diesem Fall sogar die antretenden als auch die am Sabbat abtretenden Leviten. Damit ist eine doppelte Wache vorhanden.

–8–15 Athaljas Gefangennahme und Ermordung – Joas wird zum König eingesetzt

Verse 8

Und die Leviten und ganz Juda taten nach allem, was der Priester Jojada geboten hatte; und sie nahmen jeder seine Männer, die am Sabbat antraten, mit denen, die am Sabbat abtraten; denn der Priester Jojada hatte die Abteilungen nicht entlassen: Sowohl die Leviten (eingeschlossen sind die Priester)

als auch ganz Juda hielten das Vorgeschriebene genau ein. Hier ist ein Hohepriester, der Autorität hat und sie auf eine gute Weise ausübt.

Verse 9–11

Und der Priester Jojada gab den Obersten über Hundert die Speere und die Tartschen und die Schilde {d. i. der große, den ganzen Mann schützende Schild}, die dem König David gehört hatten, die im Haus Gottes waren.¹⁰ Und er stellte alles Volk auf, und zwar jeden mit seiner Waffe in seiner Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, gegen den Altar und gegen das Haus hin, rings um den König.¹¹ Und sie führten den Sohn des Königs heraus und setzten ihm die Krone auf und gaben ihm das Zeugnis, und sie machten ihn zum König; und Jojada und seine Söhne salbten ihn und riefen: **Es lebe der König!: Nachdem nun alle bewaffnet sind und sich formiert haben, führen sie den Sohn des Königs heraus und setzen ihm die Krone auf. Jojada und seine Söhne salben ihn mit dem lauten Ruf: „Es lebe der König.“**

Krone: Im Hebräischen steht hier das Wort *Nasir*, dasselbe Wort wie *nezer*. Das Wort bedeutet eigentlich *absondern* oder *weihen*. Der König wird mit der Krönung dem HERRN geweiht. Er empfängt sein Amt aus der Hand Gottes selbst mittels seiner Instrumente wie in diesem Fall dem Hohenpriester Jojada.

sie gaben ihm das Zeugnis: Das Zeugnis ist das Gesetz Gottes, anhand dessen der König regieren soll. Er bekommt das Gesetz in die Hand. Möglicherweise war es eine Abschrift des fünften Buches Mose oder der zehn Gebote. Der König ist der Stellvertreter Gottes auf der Erde.

Verse 12

Und als Athalja das Geschrei des Volkes hörte, das herzulief und dem König zujubelte, kam sie zum Volk in das Haus des HERRN: Athalja wird aufmerksam auf diese Zeremonie, denn das Volk hat laut gerufen: Es lebe der König. Das ganze Volk lief herzu und umjubelte den König. Nun kommt Athalja zum Haus des HERRN.

Vers 13

Und sie sah: Und siehe, der König stand auf dem Standort {o. an der Säule} am Eingang, und die Obersten und die Trompeter beim König; und alles Volk des Landes war fröhlich und stieß in die Trompeten; und die Sänger waren da mit Musikinstrumenten und leiteten den Lobgesang. Da zerriss Athalja ihre Kleider und rief: **Verschwörung, Verschwörung!:** Athalja entdeckt den gesalbten König. Das Volk war fröhlich und stieß in die Trompeten. Die Sänger leiteten mit Musikinstrumenten den Lobgesang. Athalja ist außer sich und zerreißt ihre Kleider und ruft laut: Verschwörung, Verschwörung. Es ist tatsächlich eine Verschwörung, und zwar eine sehr gute Verschwörung. Sie ist deshalb gut, weil das, was hier geschieht, im Glauben geschieht, im Vertrauen auf Gott und sein Wort. Und das geschieht gegen eine bos-

hafte Macht, die wir sogar eine okkulte Macht nennen können. Der Glaube tritt hier gegen eine Dienerin Satans an, denn sie war es, die den Baals-Dienst in Juda einführte.

Verse 14.15

Und der Priester Jojada ließ die Obersten über Hundert, die über das Heer bestellt waren, heraustreten, und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus außerhalb der Reihen {o. zwischen den Reihen hindurch}, und wer ihr folgt, soll mit dem Schwert getötet werden! Denn der Priester sprach: Ihr sollt sie nicht im Haus des HERRN töten.¹⁵ Und sie legten Hand an sie {o. sie machten ihr Platz}, und sie ging durch den Eingang des Rosstores in das Haus des Königs; und sie töteten sie dort: Jojada ist ein guter Diener Gottes in diesen entscheidenden Augenblick. Er befiehlt den Obersten herauszutreten. Sie sollen Athalja außerhalb der Reihen führen und mit dem Schwert töten. Wer ihr folgt, muss ebenfalls getötet werden. Auch sagt er ausdrücklich dazu, dass sie nicht im Haus des HERRN getötet werden soll. Alles geschieht, wie Jojada es befiehlt.

Prophetische Anwendung: Der Herr Jesus wird wiederkommen und wird seine Feinde zu Boden strecken. Er wird die Erweckung, die bereits ihren Anfang genommen hat, fortführen. Voller Freude wird Er sich auf den Wagen eines zubereiteten Volkes setzen:

Unbewusst setzte mich meine Seele auf den Prachtwagen meines willigen Volkes (Hld 6,13). Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tag deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem Schoß der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen (Ps 110,3).

Die Erweckung unter Jojada

1. Christus steht im Mittelpunkt. – Anerkennung der Herrschaft des Joas.
2. Schließen eines Bundes.
3. Abschaffen des Götzendienstes.
4. Wiedereinrichten des wahren Gottesdienstes mit Darbringung der Opfer und dem Loben Gottes mit Musikinstrumenten.
5. Einsetzen von Torhütern (Zucht und Disziplin sind erforderlich).
6. Jojada spielt eine wichtige Rolle als Hoherpriester und ist darin ein Vorbild von dem Herrn Jesus, der nun Hoherpriester im Himmel ist.
7. Unser Hohepriester hat uns den Eingang ins Heiligtum geweiht. Echte Erweckung ist immer auch eine Erweckung, die zur Anbetung Gottes führt.
8. Joas stellt den Tempel wieder her (Kap. 24).

–16–21 Jodas Maßnahmen zur Ehre Gottes – Krönung des Joas

Vers 16

Und Jojada schloss einen Bund zwischen sich und dem ganzen Volk und dem König, dass sie das Volk des HERRN sein sollten: Die Erweckung geht weiter. Nun wird ein Bund zwischen Jojada und dem ganzen Volk und dem König geschlossen. Das große Ziel dieses Bundes besteht darin, dass das Volk das Volk des HERRN ist.

Vers 17

Da ging alles Volk in das Haus des Baal und riss es nieder, und sie zerschlugen seine Altäre und seine Bilder; und Mattan, den Priester des Baal, töteten sie vor den Altären: Jetzt wird das Volk aktiv. Daran erkennt man, dass es das Volk des HERRN ist: Sie reißen alle Götzenaltäre nieder. Der gottlose Priester des Baal, Mattan, wird vor den Altären getötet. Wahrscheinlich ist das der Oberpriester. So wird der Herr Jesus, wenn er wiederkommt, mit einem Schlag alle Weltreligionen abschaffen.

Vers 18

Und Jojada legte die Ämter des Hauses des HERRN in die Hand der Priester, der Leviten, die David über das Haus des HERRN abgeteilt hatte, um die Brandopfer des HERRN zu opfern, wie im Gesetz Moses geschrieben steht, mit Freuden und mit Gesang, nach der Anweisung Davids: Jojada – hier etwa 90 Jahre alt²³ – legt alle Ämter des Hauses des HERRN wieder in die Hand der Priester und der Leviten, die David eingeteilt hatte. Die Brandopfer werden wieder dem HERRN dargebracht, wie es im Gesetz Moses geschrieben steht. Alles geschieht mit Freuden und mit Gesang. Was für ein Segen waren die Anordnungen Davids bezüglich der Priesterabteilungen der Leviten, der Einrichtung der Gesänge und so weiter.

Im Allgemeinen sind Erweckungen in der evangelikalen Christenheit Erweckungen, in denen das Wort Gottes gepredigt wird, doch hier sehen wir, dass echte Erweckungen solche sind, die zu einem rechten Gottesdienst führen. Dieser Gottesdienst ist begleitet von Lobsingern und Anbetung (Heb 13,15).

Vers 19

Und er stellte die Torhüter an die Tore des Hauses des HERRN, damit keiner hineinginge, der irgendwie unrein wäre: Jojada lag die Reinheit des Hauses sehr am Herzen. Deshalb stellte er Torhüter an die Tore, damit kein Unbefugter das Heiligtum betreten würde. Dabei können wir auch an die zum Haus gehörigen Plätze denken.

Vers 20

Und er nahm die Obersten über Hundert und die Vornehmen und die Gebieter im Volk und alles Volk des Landes und führte den König aus dem Haus des HERRN hinab, und sie kamen durchs obere Tor in das Haus des Königs; und sie setzten den König auf den Thron des Königreichs: Nun wird der König vom Haus Gottes in das Haus des Königs gebracht: *Joas auf dem Königsthron!*

Vers 21

²³ Er starb nämlich mit 130 Jahren, Joas hat 40 Jahre regiert. Jojada hat sogar noch die Regierungszeit Salomos miterlebt. Er wird übrigens wie ein König begraben (2Chr 24,16). Von Joas heißt es: „... aber man begrub ihn nicht in den Gräbern der Könige (24,25).

Und alles Volk des Landes freute sich, und die Stadt hatte Ruhe. Athalja aber hatten sie mit dem Schwert getötet: In Jerusalem kehren wieder Freude und Ruhe ein. Die Voraussetzung dazu war, dass Athalja mit dem Schwert getötet wurde. Wenn der Herr Jesus wiederkommt, wird zuerst einmal die falsche Braut, das böse Babylon gerichtet (Off 17 und 18). Danach wird der Herr Jesus die umliegenden Völker (Sach 12) richten und schließlich alle Völker der Erde (Mt 25,31–46).

Kapitel 24

Einleitung

1. Die Regierung des Joas (2Kön 12). Die Erweckung setzt sich fort.
2. Nach dem Tod Jojadas kommt der König unter einen falschen Einfluss und wird der Götzendienst eingeführt. Joas ermordet seinen Vetter Sekarja (oder *Sacharja*).

Einteilung

1. Eingangswort (V. 1–3)
2. Ausbesserung des Tempels und Verwendung der Tempelgelder (V. 4–14)
3. Abfall des Joas von Gott nach dem Tod Jojadas – Sekarjas Strafrede und seine Steinigung (V. 15–22)
4. Der unglückliche Krieg mit den Syrern – Joas wird ermordet (V. 23–27)

Auslegung

–1–3 Eingangswort

Verse 1–3

Sieben {siehe 2Kön 12} Jahre war Joas alt, als er König wurde, und er regierte vierzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beerseba.² Und Joas tat, was recht war in den Augen des HERRN, alle Tage des Priesters Jojada.³ Und Jojada nahm ihm zwei Frauen; und er zeugte Söhne und Töchter: Joas tat, was recht war in den Augen des HERRN. Das war ein gesegneter Anfang. Jojada besorgte Joas zwei Frauen, von denen er Söhne und Töchter bekam. Die Nachkommenschaft des Hauses Davids hing an einem seidenen Faden. So wurde die Nachkommenschaft gesichert.

–4–14 Ausbesserung des Tempels und Verwendung der Tempelgelder

Verse 4.5

Und es geschah danach, dass Joas im Herzen hatte, das Haus des HERRN zu erneuern.⁵ Und er versammelte die Priester und die Leviten und sprach zu ihnen: Zieht aus in die Städte Judas und sammelt Geld ein von ganz Israel, um das Haus eures Gottes auszubessern Jahr für Jahr; und ihr sollt euch mit der Sache beeilen! Aber die Leviten beeilten sich nicht: Nun ergreift Joas die Initiative, nachdem er älter geworden ist: er hat es im Herzen, das Haus des Herrn zu erneuern. Er beauftragte die Priester und

Levitens, in die Städte Judas zu ziehen und Geld von ganz Israel einzusammeln, damit das Haus Gottes Jahr für Jahr ausgebessert wurde. Dabei sollten sie sich beeilen, was sie jedoch nicht taten.

Verse 6.7

Da rief der König Jojada, das Haupt, und sprach zu ihm: Warum hast du die Leviten nicht aufgefordert, aus Juda und Jerusalem die Steuer einzubringen, die Mose, der Knecht des HERRN, der Versammlung Israels für das Zelt des Zeugnisses auferlegt hat {w. die Steuer Moses, des Knechtes des HERRN, einzubringen und der Versammlung Israels für das Zelt ... aufzuerlegen}? ⁷ **Denn die gottlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerstört und haben auch alle geheiligten Dinge des Hauses des HERRN für die Baalim verwendet:** Joas ruft sogar Jojada zu sich – er wird immer noch das Haupt genannt, obwohl er inzwischen sehr alt war – und fragte ihn, warum er die Leviten nicht aufgefordert habe die Steuer einzubringen, die Mose früher einmal auferlegt hat (2Mo 30). Es ist eindrucksvoll zu sehen, wie dieser noch junge König um das Haus Gottes besorgt ist. Auch das ist ein Element der Erweckung.

das Haus Gottes zerstört: Athalja und ihre Söhne hatten dem Haus Gottes großen Schaden zugefügt. Der Tempel war ihnen gleichgültig, auch gebrauchten sie die geheiligten Dinge für den Baals-Götzendienst. Der Götzendienst in unseren Tagen hat zwar allerlei christliche Elemente, ist jedoch im Wesentlichen ein okkultes Dienst.

Anwendung: Das Haus Gottes ist in dieser Zeit die *Versammlung*. Jede echte Erweckung führt zu einer Wiederherstellung der Versammlung. Dabei denken wir daran, dass zur Versammlung alle Gläubigen gehören. Das schließt jedes sektiererische Handeln aus. Sektiererisches Denken schließt andere Gläubige von der Gemeinschaft aus. Möge der Herr uns in diesen letzten Tagen noch einmal einen Blick auf die Versammlung schenken, den unsere Vorväter hatten.

Verse 8–11

Und der König befahl, und man machte eine Lade und stellte sie draußen an das Tor des Hauses des HERRN. ⁹ **Und man rief in Juda und in Jerusalem aus, dass man dem HERRN die Steuer Moses, des Knechtes Gottes, bringen sollte, die er Israel in der Wüste auferlegt hatte.** ¹⁰ **Da freuten sich alle Obersten und das ganze Volk; und sie brachten und warfen in die Lade, bis man fertig war.** ¹¹ **Und es geschah zur Zeit, wenn man die Lade durch die Leviten zum Amt** {d. h. zu der Aufsichtsbehörde} **des Königs brachte und wenn man sah** {o. zu den Beamten des Königs brachten und wenn sie sahen}, **dass viel Geld darin war, so kamen der Schreiber des Königs und der Beamte des Hauptpriesters und leerten die Lade aus; und sie trugen sie und brachten sie wieder an ihren Ort. So taten sie Tag für Tag und sammelten Geld in Menge:** nun wird viel Geld gesammelt. Die Obersten und das ganze Volk freuten sich. Das motivierte sie, umso mehr zu geben. Das Geld wurde treu verwaltet. Die Wiederherstellung des Hauses Gottes ist nicht die Sache einzelner Gläubiger, sondern sollte das Anliegen aller Gläubigen sein. So sollten wir alle bemüht sein, für alle Heiligen zu beten und dort, wo es möglich ist, mit ihnen Gemeinschaft haben. Siehe die *Heiligen* im Brief an die Epheser:

1. Liebe zu allen Heiligen (1,15)
2. Das Erbe in allen Heiligen (1,18)
3. Mitbürger der Heiligen (2,19)
4. Erfassen der Ratschlüsse Gottes mit allen Heiligen (3,18)
5. In allem Anhalten und flehen für alle Heiligen (6,18)

Verse 12–14

Und der König und Jojada gaben es denen, die das Werk der Arbeit am Haus des HERRN betrieben; und diese stellten Steinhauer und Handwerker {o. Künstler, o. Kunstarbeiter (in Holz, Stein und Metall)} an, um das Haus des HERRN zu erneuern, und auch Handwerker {o. Künstler, o. Kunstarbeiter (in Holz, Stein und Metall)} in Eisen und Kupfer, um das Haus des HERRN auszubessern.¹³ Und die das Werk taten, arbeiteten, und die Herstellung des Werkes nahm zu durch ihre Hand; und sie setzten das Haus Gottes wieder in seinen früheren Zustand {eig. richteten das Haus Gottes auf nach seinem Maß} und verstärkten es.¹⁴ Und als sie fertig waren, brachten sie das übrige Geld vor den König und vor Jojada; und er machte davon Geräte für das Haus des HERRN, Geräte für den Dienst und für die Brandopfer, und Schalen und goldene und silberne Geräte. Und man opferte Brandopfer im Haus des HERRN beständig, alle Tage Jojadas: Das Geld geben der König und Jojada den Handwerkern, und die erneuern das Haus des HERRN. Es wurde wieder in seinen früheren Zustand versetzt und verstärkt. Von dem Geld, das übrig blieb, machte der König Geräte für das Haus des HERRN und für den Dienst und für die Brandopfer. Alle Tage Jojadas wurden Brandopfer im Haus des HERRN dargebracht.

–15–22 Abfall des Joas von Gott nach dem Tod Jojadas -- Sekarjas Strafrede und seine Steinigung

Verse 15.16

Und Jojada wurde alt und der Tage satt, und er starb; er war 130 Jahre alt, als er starb.¹⁶ Und man begrub ihn in der Stadt Davids bei den Königen, weil er Gutes getan hatte an Israel und für Gott und sein Haus: Nun stirbt der gottesfürchtige Hohepriester Jojada im Alter von 130 Jahren. Er wird in der Stadt Davids bei den Königen beerdigt. Der Grund dafür ist, dass er Gutes getan hatte an Israel, für Gott und für dessen Haus. Es erquickt das Herz, von solch einem treuen Mann zu lesen, wie er bis zu seinem Heimgang vom HERRN gebraucht wurde und Ihn verherrlichte.

Verse 17.18

Und nach dem Tod Jojadas kamen die Obersten von Juda und beugten sich vor dem König nieder; und der König hörte auf sie.¹⁸ Und sie verließen das Haus des HERRN, des Gottes ihrer Väter, und dienten den Ascherim und den Götzenbildern. Da kam ein Zorn über Juda und Jerusalem wegen dieser ihrer Verschuldung: Nun wendet sich das Blatt: auch diese schöne Erweckung kommt zu einem Ende. Die

Obersten von Juda beugen sich vor dem König nieder, und der König hörte auf sie. Was für ein trauriger Einschnitt. Das Haus des HERRN interessierte sind nicht mehr, stattdessen betrieben sie schlimmen Götzendienst. Die unmittelbare Folge ist, dass der Zorn Gottes über Juda und Jerusalem kommt.

Vers 19

Und er sandte Propheten unter sie, um sie zu dem HERRN zurückzuführen, und diese zeugten gegen sie {o. ermahnten (o. verwarnten) sie}; **aber sie nahmen es nicht zu Ohren:** Dennoch bemühte der HERR sich um sein Volk, indem er Propheten sandte, die sie zu Ihm zurückführen sollten. Sie stellten ihnen all das Böse vor, stießen jedoch auf taube Ohren.

Vers 20

Und der Geist Gottes kam über Sekarja, den Sohn Jojadas, des Priesters; und er stand auf über das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN? Es wird euch ja nicht gelingen! Weil ihr den HERRN verlassen habt, so hat er euch verlassen: Der Geist Gottes kam über Sekarja, den Sohn des Hohenpriesters. Er stellt die Obersten des Volk zur Rede, indem er sie fragt, warum sie die Gebote des Herrn übertreten würden? Er kündigt ihnen an, dass sie kein Gelingen haben würden. Wer den HERRN verlässt, den verlässt der HERR.

Sekarja: Sekarja war der Sohn des Hohenpriesters Jojada. Er war also ein Neffe von Joas, denn Jojada war ein angeheirateter Onkel. Er war mit Joscheba, seiner Tante, verheiratet. Dieser Sekarja war sein Neffe. Sie waren also zusammen aufgewachsen. Möglicherweise war er zwar viel älter, weil Jojada so viel älter war. Gerade dieser Mann, der Joas nahestand, wird vom den HERRN gebraucht. Von diesem Sekarja oder Sacharja hat übrigens auch der Herr Jesus gesprochen:

... damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde: von dem Blut Abels, des Gerechten, **bis zu dem Blut Sacharjas**, des Sohnes Berekjas, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt (Mt 23,35).

In der hebräischen Bibel ist das zweite Buch Chronika das letzte Buch des Alten Testaments. Insofern ist dieser Märtyrer der Letzte, der im Alten Testament genannt wird. Manche denken, dass es sich bei diesem Sacharja um den Schreiber des gleichnamigen Buches handelt, doch von diesem ist nicht bekannt, dass er ermordet wurde.

Verse 21.22

Und sie machten eine Verschwörung gegen ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs im Hof des Hauses des HERRN.²² Und der König Joas gedachte nicht der Güte, die sein Vater Jojada an ihm erwiesen hatte, und ermordete dessen Sohn. Und als er starb, sprach er: Der HERR möge es sehen und fordern! Kurzerhand wird auch dieser treuer Mann auf Befehl des Königs im Haus des HERRN gesteinigt! Da

möchte man am liebsten weinen. Es ist unfassbar, dass der König, an dem der Hohepriester Jojada so viel Gutes erwiesen hat, dessen Sohn ermordet. Der treue Sekarja verabschiedet sich mit den Worten: „Der Herr möge es sehen und fordern!“ – Wie wohltuend ist es, wenn wir von Stephanus lesen, dass er bei seiner Steinigung ausrief: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu“ (Apg 7,60).

–23–27 Der unglückliche Krieg mit den Syrern – Joas wird ermordet (vgl. 2Kön 12,18–22)

Verse 23.24

Und es geschah beim Umlauf des Jahres, dass ein Heer der Syrer gegen ihn heraufzog. Und sie kamen nach Juda und Jerusalem und schlachteten aus dem Volk alle Obersten des Volkes; und all ihre Beute sandten sie dem König von Damaskus.²⁴ Obwohl das Heer der Syrer mit wenigen Männern gekommen war, gab der HERR doch ein sehr zahlreiches Heer in ihre Hand, weil sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. Und sie übten Gericht an Joas: Nun folgt das Gericht auf dem Fuß. Der HERR benutzt die Syrer, die nach Juda und Jerusalem kamen und alle Obersten des Volkes schlachteten. Die Beute sandten sie an den König von Damaskus. Das assyrische Heer bestand aus wenigen Soldaten, doch der HERR gab das zahlreiche Heer in die Hand Judas.

Vers 25

Und als sie von ihm weggezogen waren – sie ließen ihn aber in großer Krankheit zurück –, machten seine Knechte eine Verschwörung gegen ihn, wegen des Blutes der Söhne {die Septuaginta liest: des Sohnes} des Priesters Jojada; und sie ermordeten ihn auf seinem Bett, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber man begrub ihn nicht in den Gräbern der Könige: Joas wird nicht nur in großer Krankheit zurückgelassen, sondern seine Knechte machten gegen ihn eine Verschwörung wegen des Blutes der Söhne des Priesters Jojada. Joas wird im Bett ermordet und in der Stadt Davids begraben, jedoch nicht in den Gräbern der Könige.

Verse 26.27

Und diese sind es, die die Verschwörung gegen ihn machten: Sabad, der Sohn Schimeats, der Ammoniterin, und Josabad, der Sohn Schimrits, der Moabiterin.²⁷ Seine Söhne aber und die Größe des Tributs, der ihm auferlegt wurde {o. die Menge der Ansprüche (eig. Last) über ihn}, und der Bau des Hauses Gottes, siehe, das ist geschrieben in der ausführlichen Beschreibung des Buches der Könige. Und Amazja, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Hier erfahren wir, dass die Verschwörer ein Ammoniter und ein Moabiter waren.

Kapitel 25

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Amazja (2Kön 14,1–20).
2. Die Kapitel 25 und 26 haben starke Übereinstimmungen, zwischen einem Vater und seinem Sohn: Beide hatten Erfolg und kamen zu Macht. Doch beide kamen durch Hochmut zu Fall (Spr 16,18).

Einteilung

1. Der gute Regierungsanfang Amazjas (V. 1–4)
2. Amazjas Sieg über und die Rücksendung der israelischen Söldner – die Rache dieser Truppen (V. 5–13)
3. Amazjas Abfall von Gott – Warnung durch einen Propheten (V. 14–16)
4. Amazjas unglücklicher Krieg mit Joas von Israel (V. 17–24)
5. Schlusswort – Ermordung des Königs durch Verschwörer (V. 25–28)

Auslegung

–1–4 Der gute Regierungsanfang Amazjas

Verse 1.2

Fünfundzwanzig {siehe 2Kön 14,1} **Jahre war Amazja alt, als er König wurde, und er regierte neunundzwanzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Joaddan, von Jerusalem.** ²**Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, jedoch nicht mit ungeteiltem Herzen:** Amazja war ein gottesfürchtiger König, der nach dem Gesetz handelte. Leider war sein Herz nicht ungeteilt mit dem HERRN. Er begann gut, aber er endete schlecht. Ähnlich wie sein Sohn Ussija, doch sein Enkel Jotham war ein guter König. Der Vater des Amazja – Joas – begann ebenfalls sehr, endete aber nicht gut.

Verse 3.4

Und es geschah, als das Königtum bei ihm erstarkt war, da tötete er seine Knechte, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten. ⁴**Aber ihre Söhne tötete er nicht, sondern er tat, wie im Gesetz, im Buch Moses, geschrieben steht, wo der HERR geboten und gesagt hat: „Nicht sollen Väter sterben um der Kinder willen {o. samt den Kindern}, und Kinder sollen nicht sterben um der Väter willen {o. samt den Vätern}, sondern jeder soll für seine Sünde sterben“** {siehe 5Mo 24,16}: Als König hatte er das Recht und auch

die Pflicht, Mörder zu bestrafen. Aber er tötete nicht ihre Söhne, weil das ausdrücklich im Gesetz verboten war (5Mo 24,16; vgl. dazu Hes 18,33).

–5–13 Amazjas Sieg und die Rücksendung der israelischen Söldner – die Rache dieser Truppen

Verse 5.6

Und Amazja versammelte Juda, und er stellte sie auf nach Vaterhäusern, nach Obersten über Tausend und nach Obersten über Hundert, von ganz Juda und Benjamin; und er musterte sie von zwanzig Jahren an und darüber, und fand unter ihnen 300 000 Auserlesene, die zum Heer auszogen, die Lanze und Schild {d. i. der große, den ganzen Mann schützende Schild} führten. Und er warb aus Israel 100 000 tapfere Helden für 100 Talente Silber an: Amazja rekrutiert ein großes Heer und heuerte Soldaten aus dem Nordreich an. Das war nicht gut. Hier sehen wir, dass der König nicht auf den HERRN vertraute. Der HERR kann mit wenigen Soldaten denn Sieg geben; Er kann auch den Sieg geben, ohne dass ein einziger Soldat eingesetzt wird (2Chr 20,24). Gibeon errang einen großartigen Sieg mit 300 Mann (Ri 7). War Amazja das alles unbekannt?

Und er warb aus Israel 100 000 tapfere Helden: Warum tut Amazja das? Was hat er mit dem gottlosen Israel zu tun (vgl. 2Chr 19,2)? Das Nordreich diente nicht dem HERRN, sondern den Götzen. Es gibt keine Gemeinschaft zwischen dem Dienst für Gott und den Götzen (1Kor 10; 2Kor 6).

Verse 7.8

Da kam ein Mann Gottes zu ihm und sprach: O König, lass das Heer von Israel nicht mit dir ziehen; denn der HERR ist nicht mit Israel, mit allen Kindern Ephraim! ⁸Denn wenn du ziehst – tu es, sei stark zum Kampf! –, so wird Gott dich zu Fall bringen vor dem Feind; denn bei Gott ist Macht, zu helfen und zu Fall zu bringen: Der HERR erbarmt sich über Amazja und schickt ihm einen Propheten. Was für ein Segen, wenn ein Wort Gottes da ist. Ein Prophet, der nicht mit Namen genannt wird, stellt dem König sein falsches Handeln vor: (1) der HERR ist nicht mit Israel (denn sie hassten Ihn) und (2) Er wird Amazja zu Fall bringen vor dem Feind, weil er nicht auf den HERRN vertraut. Wer nicht auf den Wegen des HERRN wandelt, kann nicht erwarten, dass der HERR ihm zur Hilfe kommt.

Verse 9.10

Und Amazja sprach zu dem Mann Gottes: Und was ist bezüglich der 100 Talente zu tun, die ich der Schar von Israel gegeben habe? Und der Mann Gottes sprach: Der HERR hat, um dir mehr als das zu geben. ¹⁰Da sonderte Amazja sie ab, nämlich die Schar, die von Ephraim zu ihm gekommen war, dass sie an ihren Ort gingen. Und ihr Zorn entbrannte sehr gegen Juda, und sie kehrten an ihren Ort zurück in glühendem Zorn: Amazja hört auf den HERRN und lässt auch das Geld fahren, womit er die Soldaten angeheuert hatte. Wie oft hindert Geld Menschen, so dass sie Gott nicht gehorsam sind. Amazja war

noch für das Gute zu gewinnen. Diese Söldner kochen jedoch vor Wut. Ein Soldat wird kämpfen und siegen. Es ist nicht nur das Geld, das ihm Befriedigung gibt. Normalerweise kann ein Soldat auch plündern, und das scheint häufig mehr gewesen zu sein als der Sold (vgl. Lk 3,14).

100 Talente: Das sind nach heutigem Geld etwa 2,5 Millionen Euro (Stand 17.02.2021). Im Grunde war das nicht viel für jeden Soldaten, denn bei 100.000 Soldaten bekam jeder nur 25 €.

Verse 11.12

Amazja aber fasste Mut und führte sein Volk aus; und er zog ins Salztal und schlug die Kinder Seir, 10 000 Mann.¹² Und die Kinder Juda führten 10 000 lebendig gefangen weg und brachten sie auf die Spitze eines Felsens {o. von Sela (vgl. 2Kön 14,7)}, und sie stürzten sie von der Spitze des Felsens {o. von Sela (vgl. 2Kön 14,7)} hinab, dass sie allesamt zerschmettert wurden: Amazja kämpft gegen Edom und siegt. Er erschlägt 10 000 Edomiter und stürzt sie vom Felsen herab. Das war eine Gräueltat. Hier sieht man weiterhin, dass es mit dem König Amazja nicht stimmt.

In 2. Könige 14 lesen wir, dass Amazja Sela erobert hatte. Früher dachte man, dass das die Hauptstadt sei der Edomiter war, was man später Petra nannte, die Felsenfestung. Wir finden im Buch Obadja auch einen Hinweis auf die Edomiter, die da in ihren Felsenfestungen wohnten. Wir können das heutzutage noch sehen im gegenwärtigen Jordanien. *Sela* bedeutet *Fels*, die Spitze eines Felsen, da sollte wohl die Felsenfestung Sela sein, auch wenn man heute nicht mehr sicher weiß, ob das die Hauptstadt Petra war. Es ist eine der verschiedenen Felsenfestungen der Edomiter gewesen. Hier eroberte Amazja diese Stadt und warf die Soldaten von der hohen Felsenfestung herunter, so dass sie zerschmettert wurden (WJO).

Vers 13

Aber die Männer der Schar, die Amazja hatte zurückkehren lassen, damit sie nicht mit ihm in den Kampf zögen, die fielen ein in die Städte Judas, von Samaria bis Beth-Horon, und erschlugen von ihnen 3000 Mann und machten große Beute: Währenddessen fallen die angemieteten Soldaten vom Nordreich in Juda ein und machen große Beute. Das war sicher auf jeden Fall sehr viel mehr als der Sold, den sie empfangen hatten. Nun rächen sie sich für die schlechte Behandlung.

–14–16 Amazjas Abfall von Gott – Warnung durch einen Propheten

Vers 14

Und es geschah, nachdem Amazja von der Edomiter-Schlacht {o. Edomiter-Niederlage (wie 2Sam 1,1)} zurückgekommen war, da brachte er die Götter der Kinder Seir mit und stellte sie sich zu Göttern auf; und er beugte sich vor ihnen nieder und räucherte ihnen: Amazja hatte die Edomiter geschlagen und meinte wahrscheinlich, dass er damit auch die edomitischen Götter geschlagen habe. Das flößte ihm Respekt ein, so dass er die Götter mitnahm und sich vor ihnen niederbeugte und ihnen räucherte. Vielleicht war Amazja einfach vom HERRN enttäuscht, dass er sich auf diese Weise an Ihm rächen wollte.

Verse 15.16

Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Amazja; und er sandte einen Propheten zu ihm, und er sprach zu ihm: Warum hast du die Götter des Volkes gesucht, die ihr Volk nicht aus deiner Hand errettet haben?¹⁶ Und es geschah, während er zu ihm redete, da sprach Amazja {w. er} zu ihm: **Haben wir dich zum Ratgeber des Königs gesetzt? Lass ab! Warum soll man dich erschlagen? Und der Prophet ließ ab und sprach: Ich weiß, dass Gott beschlossen hat, dich zu verderben, weil du dies getan und auf meinen Rat nicht gehört hast!** Der Zorn des HERRN entbrennt erneut gegen Amazja. Wieder sendet Er einen Propheten zu ihm. Amazja hört nicht nur nicht auf die Botschaft, die der HERR ihm durch einen Propheten übermittelt, sondern tritt frech gegen den Propheten auf. Nun kündigt der Prophet ihm das Gericht an.

Ratgeber des Königs: Amazja verbietet sich die Botschaft des Propheten und droht ihm an, dass er erschlagen werde. Das erinnert an das Tun seines Vaters, der ebenfalls einen gerechten Propheten ermordet hat, indem er ihn beim Tempel steinigen ließ (24,21).

dass Gott beschlossen hat, dich zu verderben: Dieser Ausspruch des Propheten interessierte Amazja überhaupt nicht. Hier sehen wir, dass er bereits verhärtet war. Wir lesen sogar einige Verse weiter: „aber Amazja hörte nicht, denn es war von Gott“ (V. 20). Gott hat ihn nicht zuvorbestimmt, dass er verderbt würde. Nein, es ist der Weg, den Amazja selbst gewählt hat und den er trotz Warnungen durch den Propheten weiterging. Gott benutzt seinen falschen Weg, um ihn zu Fall zu bringen. Jetzt wird Amazja hochmütig.

–17–24 Amazjas unglücklicher Krieg mit Joas von Israel

Verse 17–19

Und Amazja, der König von Juda, beriet sich und sandte zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohnes Jehus, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: Komm, lass uns einander ins Angesicht sehen! Nun folgt die dritte Sünde Amazjas. Hier sehen wir seinen Hochmut, indem er Joas, den Enkel Jehus, der zu der Zeit König von Israel war, aufforderte, mit ihm zu kämpfen. Die Edomiter-Schlacht ist ihm zu Kopf gestiegen, er meinte, dass er jetzt einfach auch andere Könige angreifen könne. Vielleicht hat Amazja gedacht, das er Israel angreifen könne, weil der HERR nicht mit Israel war (V. 7). Doch da hatte sich verrechnet.

Verse 18.19

Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazja, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch {a. ü. Distel} auf dem Libanon sandte zur Zeder auf dem Libanon und ließ ihr sagen: Gib meinem

Sohn deine Tochter zur Frau! Da liefen die Tiere des Feldes, die auf dem Libanon sind, vorüber und zertraten den Dornstrauch {a. ü. Distel}.¹⁹ Du sagst: Siehe, du hast Edom geschlagen. Und dein Herz erhebt sich {w. dich}, dir Ruhm zu erwerben. Bleib nun in deinem Haus; warum willst du dich mit dem Unglück einlassen, dass du fällst, du und Juda mit dir?: Auch Joas ist ein König, der in keinster Weise mit dem HERRN rechnet. Er gebraucht in seinem Hochmut eine kleine Fabel, um Amazja seine Überheblichkeit vorzustellen.

Dornstrauch ... Zeder: Joas vergleicht Amazja mit einem Dornstrauch, den man ausreißt, um ihn zu verbrennen. Sich selbst vergleicht hingegen mit einer Zeder, einem sehr starken und eindrucksvollen Baum.

Verse 20–24

Aber Amazja hörte nicht; denn es war von Gott, damit er sie preisgäbe, weil sie die Götter von Edom gesucht hatten: Amazja steht unter dem Gericht der Verhärtung. Der Götzendienst hat ihn dem HERRN völlig entfremdet. Nun kam Amazja nicht mehr zurückkehren. Gott sendet auch keinen Propheten mehr mit einer Botschaft zu ihm, diese Zeit ist jetzt vorbei.

Verse 21.22

Da zog Joas, der König von Israel, herauf; und sie sahen einander ins Angesicht, er und Amazja, der König von Juda, bei Beth-Semes, das zu Juda gehört.²² Und Juda wurde vor Israel geschlagen; und sie flohen, jeder zu seinen Zelten: Nun hat Joas den Kampf, den er haben wollte. Er wird geschlagen und alle fliehen nach Hause. Bisher hat noch nie ein König von Israel einen König von Juda geschlagen.

Vers 23

Und Joas, der König von Israel, nahm Amazja, den König von Juda, den Sohn des Joas, des Sohnes des Joahas {derselbe Name wie Ahasja (Kap. 22,1), nur umgestellt}, bei Beth-Semes gefangen und brachte ihn nach Jerusalem. Und er machte einen Bruch in der Mauer Jerusalems, vom Tor Ephraim bis an das Ecktor, 400 Ellen: Amazja wird gefangengenommen. Joas bringt ihn nach Jerusalem. Ein großer Teil der Mauer wird abgebrochen. Das ist eine große Demütigung für Jerusalem. Nun ist Jerusalem eine offene Stadt. Das ist das Ergebnis eines hochmütigen Handelns, das den König zu Fall gebracht hat. Nun war er ein Götzendiener.

Vers 24

Und er nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, die sich im Haus Gottes bei Obed-Edom {siehe 1Chr 26,15} vorfanden, und die Schätze des Hauses des Königs und Geiseln und kehrte nach Samaria zurück:

Joas macht große Beute in Jerusalem, sowohl im Haus Gottes als auch im Haus des Königs. Außerdem nimmt Joas Geiseln mit.

–25–28 Schlusswort – Ermordung des Königs durch Verschwörer

Verse 25–28

Und Amazja, der Sohn des Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohnes des Joahas, des Königs von Israel, fünfzehn Jahre.²⁶ Und das Übrige der Geschichte Amazjas, die erste und die letzte, siehe, ist das nicht geschrieben im Buch der Könige von Juda und Israel?²⁷ Und von der Zeit an, als Amazja von der Nachfolge des HERRN abgewichen {eig. von hinter dem HERRN gewichen} war, machten sie in Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn; und er floh nach Lachis; und sie sandten ihm nach bis Lachis und töteten ihn dort.²⁸ Und sie hoben ihn auf Pferde und begruben ihn bei seinen Vätern in der Stadt Judas {alte Übersetzungen lesen: Davids}: Schließlich geschah eine Revolte gegen Amazja. Als er das erfuhr, floh er nach Rache ist. Dort wurde er ermordet. Er wurde auf Pferde gehoben und in Jerusalem bei seinen Vätern beerdigt.

Kapitel 26

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Ussija (2Kön 14,21.22; 15,1–7). Ussija begann sehr gut, er endete jedoch nicht gut. Er war ein außerordentlich begabter König.

Einteilung

1. Guter Regierungsanfang – Ussijas Glück im Krieg und in Frieden (V. 1–10)
2. Ussijas Sorge für ein tüchtiges Her und für die Sicherung des Landes (V. 11–15)
3. Ussijas Übergriff in das Priestertum wird von Gott mit Aussatz bestraft (V. 16–21)
4. Ussijas Tod und Begräbnis (V. 22.23)

Auslegung

–1–10 Guter Regierungsanfang – Ussijas Glück im Krieg und in Frieden

Verse 1.2

Und {siehe 2Kön 14,21; 15,2} das ganze Volk von Juda nahm Ussija {in 2Kön 14 und im Anfang von 2Kön 15 Asarja genannt}, der sechzehn Jahre alt war, und sie machten ihn zum König an seines Vaters Amazja statt. ² Er baute Elot und brachte es an Juda zurück, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt hatte: Das ganze Volk nahm den noch jungen Sohn Amazjas – Ussija – und machte ihn zum König. Das Haus Davids musste erhalten bleiben, und auch darin erkennt man die Hand des HERRN. Als erste strategische Leistung wird erwähnt, dass der König Elot, das ist Elat, das sich am nordöstlichen Arm des roten Meeres befindet, an Juda zurückbrachte. Durch irgendeinen Kampf, vielleicht seitens Edoms, war diese Hafenstadt in den Besitz eines fremden Landes gelangt.

Verse 3–5

Sechzehn Jahre war Ussija alt, als er König wurde, und er regierte zweiundfünfzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jekolja, von Jerusalem. ⁴ Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater Amazja getan hatte. ⁵ Und er suchte Gott in den Tagen Sekarjas, der kundig war {o. der lehrte} in den Gesichtern Gottes; und in den Tagen, als er den HERRN suchte, gab Gott ihm Gelingen: Noch einmal wird festgestellt, dass Ussija, als er König wurde, sechzehn Jahre alt war. Er hatte die lange Zeit von zweiundfünfzig Jahren in Jerusalem regiert (792–740). Das war die längste Zeit eines Königs in Juda, abgesehen von Manasse, der aber einen Teil seiner Zeit in Babylon verbrachte. Er

tat, was recht war in den Augen des HERRN, so wie sein Vater Amazja es in seinen guten Tagen getan hatte.

Und er suchte Gott in den Tagen Sekarjas: Eine bessere Übersetzung ist: „der ihn unterrichtete in der Furcht Gottes“, oder: „der kundig war in der Furcht Gottes“. Von diesem treuen Propheten Sekarja wissen wir sonst nichts, doch sein Dienst führte dazu, dass Ussija den HERRN suchte und dass Gott ihm daraufhin Gelingen gab. Das ist eine Parallele zu dem, was wir bei Joas gefunden haben: Solange Jojada Einfluss auf ihn hatte, ging es gut. So auch hier: Solange Sekarja Einfluss auf Ussija hatte, ging dieser einen guten Weg.

Es ist schade, dass wir so wenig von ihm wissen, würden wir menschlich sagen. Der Heilige Geist hat es für gut befunden, nur dies von ihm mitzuteilen. Aber es ist ausreichend, um diesen Mann in den Analen Gottes als jemanden einzuschreiben, der einen guten Einfluss auf Ussija hatte. Wie herrlich ist es, wenn ein Mensch in seinem Leben auf einen Sekarja hinweisen kann, der ihn in der Furcht Gottes unterrichtet hat, in der Furcht Gottes zu wandeln. Das müssen wir tatsächlich lernen (WJO).

Verse 6.7

Die Verse 6–15 zeigen uns das Gelingen bei allem, was Ussija anpackte. Er suchte den *HERRN* und *Gott* half ihm. Der HERR ist der *Bundesgott seines Volkes*, der Heiland-Gott, der seinem Volk Errettung gibt. Gott ist der *Schöpfer Gott*, der mit seiner Allmacht Menschen, die gottesfürchtig sind, Gelingen gibt.

Und er zog aus und kämpfte gegen die Philister und riss die Mauer von Gat und die Mauer von Jabne und die Mauer von Asdod nieder; und er baute Städte um Asdod her {eig. in Asdod} und unter den Philistern.⁷ Und Gott half ihm gegen die Philister und gegen die Araber, die in Gur-Baal wohnten, und gegen die Meuniter {o. Maoniter}: So zieht Ussija gegen die Philister aus und riss ihre Mauern nieder. Auch baute er Befestigungsstädte um Asdod. Gott half ihm gegen die Philister, aber auch gegen die Araber und Meuniter (= Edomiter; 2Chr 20,1).

Verse 8–10

Und die Ammoniter entrichteten Ussija Tribut {w. brachten Ussija ein Geschenk}, und sein Name drang bis nach Ägypten hin; denn er war überaus stark geworden.⁹ Und Ussija baute Türme in Jerusalem auf dem Ecktor und auf dem Taltor und auf dem Winkel und befestigte sie.¹⁰ Und er baute Türme in der Wüste und grub viele Zisternen; denn er hatte viel Vieh, sowohl in der Niederung als auch in der Ebene, Ackerbauern und Weingärtner im Gebirge und am Karmel {d. i. Baumgarten}; denn er liebte den Ackerbau: Die Ammoniter wurden tributpflichtig, und der Name Ussijas drang bis nach Ägypten hin. Er wurde überaus stark. Er befestigte Jerusalem, baute dort Türme in der Wüste und grub viele Zisternen für sein Vieh. Auch war ein Mann, der den Ackerbau liebte: „Aber ein König, der sich dem Ackerbau widmet, ist durchaus ein Gewinn für ein Land“ (Pred 5,8). Er stellte Ackerbauern und Weingärtner an. Das bedeutet, dass Ussija zu großem Wohlstand gelangte. Es war viel Speise für das gesamte Volk vor-

handen. Das Land Gottes war wieder ein Land, das von Milch und Honig floss. Solch einen König kann man sich nur wünschen.

–11–15 Ussijas Sorge für ein tüchtiges Her und für die Sicherung des Landes

Verse 11–15

Und Ussija hatte ein kriegführendes Heer, das in Scharen in den Kampf zog, nach der Zahl ihrer Musterrung durch Jeghiel, den Schreiber, und Maaseja, den Vorsteher, unter der Leitung Hananjas, eines der Obersten des Königs. ¹² Die ganze Zahl der Häupter der Väter {d. h. der Stammes- o. Familienhäupter} der tapferen Helden war 2 600. ¹³ Und unter ihrer Leitung stand eine Heeresmacht von 307 500 Mann, die den Krieg führte mit gewaltiger Kraft, um dem König gegen den Feind beizustehen. ¹⁴ Und Ussija bereitete ihnen, dem ganzen Heer, Schilde und Lanzen und Helme und Panzer und Bogen und Schleudersteine. ¹⁵ Und er machte in Jerusalem Maschinen – eine Erfindung von Technikern –, die auf den Türmen und auf den Zinnen sein sollten, um mit Pfeilen und mit großen Steinen zu schießen. Und sein Name ging aus bis in die Ferne; denn wunderbar wurde ihm geholfen, bis er stark wurde: In diesen Versen sehen wir die neuernannten Führer des Heeres. Das waren die Obersten von 2600 tapferen Helden. Sie befehligten ein Heer von 307 500 Soldaten. Das Heer hatte eine gewaltige Kraft gegen die Feinde. Ussija stattete das Heer mit Waffen aus und erfand sogar Maschinen, mit denen er mit Pfeilen und großen Steinen schießen konnte.

denn wunderbar wurde ihm geholfen: Josia hatte auf allen Gebieten großes Gelingen. Es war der HERR, der ihm half. Schließlich wurde er stark, und das wurde ihm zum Fallstrick.

–16–21 Ussijas Übergriff in das Priesteramt wird von Gott mit Aussatz bestraft

Verse 16–18

Und als er stark geworden war, erhob sich sein Herz, bis er zu Fall kam {eig. sich verdarb}; und er handelte treulos gegen den HERRN, seinen Gott, und trat in den Tempel des HERRN, um auf dem Räucheraltar zu räuchern: Es ist Ussija nicht gut bekommen, dass er so viel Erfolg hatte. Der Erfolg ist ihm zu Kopf gestiegen. Sein Herz erhob sich, und der Fall blieb nicht aus: „Hochmut kommt vor dem Fall“ (Spr 16,18). Ussija wollte Räucherwerk darbringen. Das war eine Tätigkeit, die nur ein Priester tun durfte. Nur Priester durften ins Heiligtum eintreten. Es reichte Ussija nicht, dass er nur König war, er wollte auch Priester sein. Das ist aber nur dem Herrn Jesus vorbehalten. Der Herr wird einmal Priester auf seinem Thron sein (Sach 6,13). Zur damaligen Zeit war es bei heidnischen Völkern üblich, dass der König zugleich der Oberpriester war. Das war der Sündenfall Ussijas; er griff nach einer verbotenen Frucht. Damit disqualifizierte er sich als König.

Verse 17.18

Da kam Asarja, der Priester, hinter ihm her, und mit ihm achtzig Priester des HERRN, tapfere Männer; ¹⁸ und sie widerstanden dem König Ussija und sprachen zu ihm: Nicht dir, Ussija, geziemt es, dem HERRN zu räuchern, sondern den Priestern, den Söhnen Aarons, die geheiligt sind zum Räuchern. Geh aus dem Heiligtum hinaus; denn du hast treulos gehandelt, und es wird dir nicht zur Ehre gereichen von Gott, dem HERRN: Der treue Hohepriester Asarja (= der HERR ist Hilfe) nimmt achtzig Priester mit ins Heiligtum und leistet Ussija entschiedenen Widerstand. Sie fordern ihn auf, das Heiligtum zu verlassen und bezeichnen sein Handeln als treulos. Das würde ihm nicht zur Ehre gereichen von dem HERRN. Hier sehen wir hässlichen religiösen Hochmut, wir können auch sagen: geistlichen Hochmut. Dabei bedeutet der Name Ussija „der HERR ist meine Kraft“. Ussija meinte, dass er in sich selbst stark wäre. Das war seine große Sünde. Er war in vergangenen Tagen stark, weil ihm wunderbar geholfen wurde.

Vers 19

Aber Ussija wurde zornig; und er hatte in seiner Hand ein Räucherfass zum Räuchern; und als er über die Priester erzürnte, da brach der Aussatz aus an seiner Stirn, angesichts der Priester im Haus des HERRN neben dem Räucheraltar: Ussija wurde nicht nur zornig, sondern der Aussatz brach an seiner Stirn aus, und zwar im Haus des HERRN neben dem Räucheraltar. Gott setzte ein Zeichen an Ussija, das für jedermann sichtbar. Wie demütig war Abraham, als er vor Gott bekannte, dass er Staub und Asche sei (1Mo 18,27). Von drei Personen lesen wir in der Bibel, dass sie aussätzig waren: Mirjam (4Mo 16,10), Gehasi (2Kön 5,27) und hier Ussija.

an seiner Stirn: Der Hohepriester trug an seiner Stirn ein Blech aus reinem Gold, auf das in Siegelstecherei eingegraben war: *Heiligkeit dem HERRN* (2Mo 29,36). Die Stirn ist der Ort, hinter dem die Gedanken gebildet werden. Der Hohepriester musste sich in allem dem Willen des HERRN und seiner Heiligkeit unterordnen. Er durfte nicht machen, was er wollte, und das ganz besonders im Heiligtum, dem Ort großer Heiligkeit. Das macht die Sünde Ussijas deutlich. Siehe dazu auch die Vorschriften über den Aussatz in dritte Mose 13 und 14. Dort ist die Rede davon, was zu tun ist, wenn Aussatz am Kopf ausbricht.

Vers 20

Und Asarja, der Hauptpriester, und alle Priester wandten sich zu ihm, und siehe, er war aussätzig an seiner Stirn, und sie trieben ihn schnell von dort weg; und auch er selbst beeilte sich hinauszukommen, weil der HERR ihn geschlagen hatte: Sicher bekamen die Priester einen gehörigen Schrecken, sie wandten sich entsetzt von dem König ab. Aussatz war eine ansteckende Krankheit. Nicht nur sie trieben ihn schnell weg, sondern der König beeilte sich auch hinauszukommen. Ihm war völlig klar: der HERR hat mich geschlagen.

Vers 21

Und der König Ussija war aussätzig bis zum Tag seines Todes, und er wohnte in einem Krankenhaus {o. in einem abgesonderten Haus} als Aussätziger; denn er war vom Haus des HERRN ausgeschlossen. Und Jotham, sein Sohn, war über das Haus des Königs und richtete das Volk des Landes: Das war der letzte Tag, wo Ussija sich frei unter den Menschen bewegen konnte. Er kam in ein Krankenhaus, das er nicht wieder verlassen sollte. Auch konnte er seine Regierungsgeschäfte nicht mehr ausüben, sondern diese übernahm sein Sohn Jotham.

–22.23 Ussijas Tod und Begräbnis

Verse 22.23

Und das Übrige der Geschichte Ussijas, die erste und die letzte, hat Jesaja geschrieben, der Sohn des Amoz, der Prophet.²³ Und Ussija legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern auf dem Begräbnisacker der Könige; denn man sprach: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Auch Jesaja hat über Ussija geschrieben. Josia starb und wurde bei seinen Vätern begraben, allerdings nicht in der direkten Nähe, sondern etwas außerhalb auf dem Begräbnisacker der Könige. Sein Sohn Jotham wurde König.

Kapitel 27

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Jotham (2Kön 15,32–38).
2. Jotham war ein gottesfürchtiger Mann. Er kämpfte mit den Ammonitern und siegte. Die Ammoniter gaben ihm sogar drei Jahre hintereinander Tributzahlungen. Er erstarkte, weil er seine Wege vor dem Angesicht des HERRN richtete.

Einteilung

1. Gute und glückliche Regierung Jothams – Bauten und erfolgreiche Kriege (V. 1–6)
2. Schlusswort (V. 7–9)

Auslegung

–1–6 Gute und glückliche Regierung Jothams – Bauten und erfolgreiche Kriege

Verse 1.2

Fünfundzwanzig {siehe 2Kön 15,32} **Jahre war Jotham alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jeruscha, die Tochter Zadoks.**² **Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater Ussija getan hatte; nur ging er nicht in den Tempel des HERRN. Aber das Volk handelte noch böse:** Jotham regierte eine Zeit lang zusammen mit seinem Vater Ussija. Er war ein gottesfürchtiger König, der sich seinem Vater in dessen schlechten Tagen nicht zum Vorbild genommen hat. Der Vater war kein gutes Vorbild. Seine Mutter war Jeruscha, die Tochter Zadoks. Sie war wahrscheinlich die Tochter eines Priesters. Wir können davon ausgehen, dass sie einen guten Einfluss auf ihren Sohn ausübte.

Aber das Volk handelte noch böse: Insgesamt war es nicht gut bestellt um das Volk Juda. Das Volk reifte allmählich zum Gericht der babylonischen Gefangenschaft heran.

Verse 3.4

Er baute das obere Tor des Hauses des HERRN; auch an der Mauer des Ophel {d. i. Hügel (ein Stadtteil am südöstlichen Abhang des Tempelbergs)} **baute er viel.**⁴ **Und er baute Städte im Gebirge Juda; und in den Wäldern baute er Burgen und Türme:** Das Tor des Hauses des HERRN erneuerte er. Ebenfalls besserte er die

Mauer aus. Auch baute er Städte im Gebirge und in den Wäldern Burgen und Türme zum Schutz für das Land. So wurde das Land militärisch verstärkt.

Verse 5.6

Und er kämpfte mit dem König der Kinder Ammon und überwand sie; und die Kinder Ammon gaben ihm in jenem Jahr 100 Talente Silber und 10 000 Kor Weizen und 10 000 Kor Gerste. Das entrichteten ihm die Kinder Ammon auch im zweiten und im dritten Jahr.⁶ Und Jotham erstarkte; denn er richtete seine Wege vor dem Angesicht des HERRN, seines Gottes: Jotham führte Krieg mit den Kindern Ammon und besiegte sie. Er bekam hohen Tributzahlungen. Hier sehen wir, wie der HERR segnet, wenn man seinen Weg vor seinem Angesicht überprüft und sich korrigiert.

er richtete seine Wege vor dem Angesicht des HERRN: Allein dieser kleine Hinweis ist eine Goldader. Trotz seines Erfolges blieb er ein demütiger Mann, und das bis zum Ende seines Lebens. Das bewahrte ihn vor einem Abgleiten und vor Hochmut. Sein Urgroßvater, sein Großvater und sein Vater waren auf den Wegen des HERRN gewandelt. Doch allen dreien fehlte es an Standfestigkeit. So geht es auch häufig bei jungen Leuten: Sie machen einen guten Anfang, doch manchmal geht es zurück mit ihnen, wenn sie heiraten. Oder es ist der Erfolg im Beruf. Viele haben einfach keine Zeit mehr für die Dinge des Herrn. Standfestigkeit und Beharrungsvermögen sind gefragt.

–7–9 Schlusswort

Verse 7–9

Und das Übrige der Geschichte Jothams und alle seine Kriege und seine Wege, siehe, sie sind geschrieben im Buch der Könige von Israel und Juda.⁸ Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre in Jerusalem.⁹ Und Jotham legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und Ahas, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Weitere Einzelheiten über sein Leben erfahren wir in den Büchern der Könige. Mit fünfundzwanzig Jahren wurde er König, und er regierte sechzehn Jahre in Jerusalem. Nachdem er begraben war, wurde sein Sohn Ahas König über Juda. Wahrscheinlich hat er elf Jahre zusammen mit seinem Vater regiert, nachdem dieser aussätzig geworden war.

Und Ahas, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Wir werden sehen, dass Ahas ein gottloser König war, wie es ihn bis dahin in Juda noch nicht gegeben hatte. Wirft das einen Schatten auf den sonst so gottesfürchtigen Vater?

Kapitel 28

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Ahas (vgl. 2Kön 16) dauerte 16 Jahre. Ahas handelte völlig unsinnig. Es hat wenige Könige in Juda gegeben, die so uneinsichtig waren. Dieses Kapitel ist voller Belehrungen. Glücklicherweise hat das Nordreich weitgehend auf den Propheten Jesaja gehört.
2. Nach Jahren florierender Wirtschaft und politischer Stabilität, die das Königreich Juda unter Ussija und unter Jotham erlebt hatte, regierte er 735–715 v. Chr. Er ruinierte, was seine Vorgänger aufgebaut hatten. In jener Zeit änderte sich auch vieles in der Region. Mesopotamien und Assyrien erstarben, wogegen sich die Allianz aus Rezin (Aram, Damaskus) und Pekach (Nordreich Israel) bildete. Ahas trat dieser Allianz nicht bei, Aram und Israel überfielen Juda und belagerten Jerusalem.
3. Der Prophet Jesaja warnte Ahas: „Hüte dich und halte dich ruhig; fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden rauchenden Brandscheitstümpfen, bei der Zornglut Rezins und Syriens und des Sohnes Remaljas“ (Jes 7,4). Jesaja machte Ahas deutlich, dass die beiden Könige aus dem Norden ihn absetzen und einen neuen König für Juda wollten, der sich ihrer Kriegsallianz anschloss. Jesaja ermutigte den König: „Fordere dir ein Zeichen von dem HERRN, deinem Gott; fordere es in der Tiefe oder oben in der Höhe. Und Ahas sprach: Ich will nicht fordern und will den HERRN nicht versuchen“ (Jes 7,11.12).
4. Die Antwort des Königs verärgerte den Propheten. Er sagte voraus, dass Gott ihn eines Tages absetzen würde. Die politischen Niederlagen des Königs sieht Jesaja als Folge davon, dass er andere Götter verehrte: „Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum“ (2Chr 28,4).
5. Wir können uns wohl kaum einen größeren Kontrast vorstellen als zwischen der Regierung von Ahas und der von Hiskia. Bei Ahas kommen wir zu einem absoluten Tiefpunkt und bei Hiskia kommen wir zu einem Höhepunkt. Vielleicht ging der Höhepunkt des Josia noch darüber hinaus. Es ist ein großes Wunder Gottes, dass Gott einem derartigen Vater wie Ahas einen solchen Sohn wie Hiskia gegeben hat. Es war auch ein unerwartetes Wunder, denn im letzten Vers von Kapitel 29 heißt es: „denn die Sache war plötzlich geschehen. Es ist unerwartet für uns, so wie es unerwartet war damals (nach WJO).“

Einteilung

1. Die heidnischen Götzenbilder des Ahas (V. 1–4)
2. Schwere Heimsuchungen durch die Syrer und Israeliten (V. 5–8)
3. Freilassung der judäischen Kriegsgefangenen in Samaria (V. 9–15)
4. Schwere Heimsuchungen durch die Edomiter, Philister und Assyrer (V. 16–21)
5. Die zunehmende Gottlosigkeit des Ahas – Schlusswort (V. 22–27)

Auslegung

-1-4 Die heidnischen Götzenbilder des Ahas

Verse 1-4

Zwanzig {siehe 2Kön 16} Jahre war Ahas alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre in Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den Augen des HERRN, wie sein Vater David;² sondern er wandelte auf den Wegen der Könige von Israel, und auch machte er den Baalim gegossene Bilder;³ und er räucherte im Tal des Sohnes Hinnoms, und er verbrannte seine Söhne im Feuer, nach den Gräueln der Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte;⁴ und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum: Ahas ließ den Tempel schließen und kündigte den Bund mit dem HERRN auf. Er regierte wie die Könige von Israel. Er führte sofort den Baal-Götzendienst ein und trieb es so schlimm, dass er sogar seine Söhne verbrannte. Der Götzendienst fand auf allen Höhen und Hügeln und unter jedem grünen Baum statt. Das Land war übersät mit Baal-Altären. Wie war es nur möglich, dass der gottesfürchtiger Jotham einen solch gottlosen Sohn hatte?

Hinnoms: Von Hinnom ist das griechische Wort *gehenna* abgeleitet. Es bedeutet die Hölle, ein Tal mit Feuer, ein Tal des Verderbens, wo das Feuer brannte. Der gottesfürchtige König Hiskia hatte also Brüder, die den Götzen geopfert worden waren.

-5-8 Schwere Heimsuchungen durch die Syrer und Israeliten

Vers 5

Da gab ihn der HERR, sein Gott, in die Hand des Königs von Syrien; und sie schlugen ihn und führten eine große Menge Gefangene von ihm weg und brachten sie nach Damaskus. Und auch in die Hand des Königs von Israel wurde er gegeben, der ihm eine große Niederlage beibrachte: Als Antwort auf das gottlose Handeln Ahas gab der HERR Juda in die Hand Rezins des Königs von Syrien, zum Teil auch in die Hand Pekachs des Königs von Israel. Man hat diesen Krieg den syro-ephraimitischen Krieg genannt. Auf diese Weise fügte Gott ihm eine große Niederlage bei.

Dieser Krieg der beiden gottlosen Könige geschah auf dem Hintergrund der Bedrohung durch Assyrien. Pekach war einer der letzten Könige in Israel, denn kurz danach wurden die zehn Stämme in die assyrische Gefangenschaft geführt. Ahab weigerte sich, diesem Militärbündnis beizutreten. Er wollte lieber mit den Assyrern paktieren und gegen Pekach und Rezin kämpfen. Um ein genaues Bild dieses Krieges zu bekommen, ist es gut, zuerst einmal 2. Könige 16 und Jesaja 7 zu studieren. Es ist bemerkenswert, dass Gott gerade in dieser dunklen Zeit eine Reihe Propheten erweckte, allen voran den Propheten Jesaja.

In Jesaja 6 haben wir die Vision Jesajas im Sterbejahr des Königs Ussija. In den Kapitel 7-9 geht es stets um die Bedrängnis seitens Assyrien. Das ist die buchstäbliche Bedeutung in jener Zeit, denn die Assyrer waren eine gewaltige Bedrängnis für König Ahas. Gleichzeitig haben diese Kapitel eine wichtige prophetische Bedeutung. Jesaja prophezeite nämlich darüber

hinaus über die Zeit des Messias. Wir haben der schrecklich dunklen Regierung des Königs Ahas zwei prächtige Prophezeiungen zu verdanken. In Kapitel 7 ist das die Prophezeiung von der Jungfrau, die schwanger wird und einen Sohn gebiert, besser gesagt: Die Magd, die schwanger wird und dessen Name sein sollte: *Immanuel*. In Kapitel 9 die prächtige Prophezeiung in Vers 5: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben.“ In Kapitel 9,6 finden wir eine Prophezeiung vom 1000-jährigen Friedensreich. Hosea hat ungefähr in derselben Zeit prophezeit. Der Prophet Amos hat ebenfalls in dieser Zeit prophezeit; Amos wohl etwas früher. Die Propheten haben die damaligen Geschehnisse zum Anlass genommen, um weisen auf den Herrn Jesus Christus, auf dessen Geburt, seine Leiden und Sterben und auf sein Wiederkommen und auf sein Reich hinzuweisen (WJO).

Verse 6–8

Und Pekach, der Sohn Remaljas, erschlug in Juda an *einem* Tag 120 000 Mann, alles tapfere Leute, weil sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten.⁷ Und Sikri, ein Held von Ephraim, erschlug Maaseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Oberaufseher {o. Fürst} des Hauses, und Elkana, den Zweiten nach dem König.⁸ Und die Kinder Israel führten von ihren Brüdern 200 000 Frauen, Söhne und Töchter gefangen weg; und auch raubten sie große Beute von ihnen und brachten die Beute nach Samaria: Hier sehen wir die Folgen des syro-ephraimitischen Krieges für Juda. 120 000 Mann fielen an einem Tag, und 200 000 Frauen, Söhne und Töchter wurden gefangenweggeführt. Außerdem raubten sie große Beute, die sie nach Samaria brachten. Bei dem Krieg wurde ein Sohn Ahas getötet, Maaseja,²⁴ und der Oberaufseher des Hauses, Asrikam, außerdem der Vizekönig Elkana. Der Grund war, dass sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten.

–9–15 Freilassung der judäischen Kriegsgefangenen in Samaria

Vers 9

Und dort war ein Prophet des HERRN, mit Namen Oded; und er ging hinaus, dem Heer entgegen, das nach Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der HERR, der Gott eurer Väter, gegen Juda zürnte {eig. wegen des Zorns (o. im Zorn) des HERRN ...}, hat er sie in eure Hand gegeben; und ihr habt sie mit einer Wut gemordet, die bis an den Himmel reicht: Wir wissen nichts über den Propheten Oded, denn dieser hat kein Buch hinterlassen. Gott hat immer treue Diener zur Hand, die Er in den richtigen Augenblicken gebrauchen kann. Oded begegnet dem Heer, das mit den Gefangenen und der Beute nach Samaria zurückkommt. Er fordert sie auf, die Gefangenen zurückzuschicken, weil die Zornglut des HERRN über ihnen ist. Der Herr warnt nicht nur die beiden Stämme, sondern hier auch die zehn Stämme. Gott gebrauchte also die zehn Stämme zur Zucht Judas, doch weil sie es übertrieben, wurden sie nun gewarnt. Die Zuchtrute ist nicht besser als das Volk, das gezüchtigt wird (vgl. den Assyrer in Jesaja 10). Im Propheten Habakuk sehen wir, dass die Babylonier als Zuchtrute für Assyrien gebraucht werden.

Die zehn Stämme sollen sich bewusst werden, dass der Erfolg im Krieg dem HERRN zu verdanken ist, und das, obwohl sie Ihn verlassen haben.

²⁴ Söhne Ahas wurden im Hinnomtal den Götzen geopfert, dieser Sohn wurde hingerichtet. Hiskia wurde verschont und in besondere Weise von Gott zum Segen seines Volkes gebraucht.

Verse 10.11

Und nun beabsichtigt ihr, die Kinder Judas und Jerusalems euch zu Knechten und Mägden zu unterwerfen. Sind aber nicht bei euch selbst Verschuldungen gegen den HERRN, euren Gott?¹¹ Und nun hört auf mich und sendet die Gefangenen zurück, die ihr von euren Brüdern weggeführt habt; denn die Zornglut des HERRN ist über euch: Der Prophet weiß um die Absichten des Nordreiches, die Gefangenen zu Knechten und Mägden zu machen. Er macht sie auf die Verschuldungen gegen den HERRN aufmerksam und forderte sie auf, die Gefangenen zurückzusenden. Auch über ihnen ist die Zornglut des HERRN, und das schon seit vielen Jahren.

Verse 12.13

Da traten Männer von den Häuptern der Kinder Ephraim – Asarja, der Sohn Jochanans, Berekja, der Sohn Meschillemots, und Jehiskia, der Sohn Schallums, und Amasa, der Sohn Hadlais – vor die, die vom Heereszug kamen,¹³ und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht hierher bringen; denn um eine Schuld gegen den HERRN über uns zu bringen, beabsichtigt ihr dies, um unsere Sünden und unsere Verschuldungen zu mehren; denn wir haben schon eine große Schuld, und eine Zornglut ist über Israel! Vier Häupter der Kinder Ephraims – es sind Männer mit Namen; V. 15 – treten herzu und fordern die Heerführer auf, die Gefangenen nicht nach Samaria zu bringen. Sie sind sich der großen Schuld Israels bewusst und wollen eine Vermehrung dieser Schuld verhindern. Diese Männer zeigen eine sehr feine Gesinnung und ein Empfinden für das Handeln Gottes im Gericht. Augenblicklich gibt es Besseres von Israel zu berichten als von Juda. Auch wir sollten immer wieder damit rechnen, dass sich trotz großer Ausichtslosigkeit, Dinge auch wieder zum Besseren wenden können. In 2. Chronika 30 sehen wir, dass viele Menschen aus dem Nordreich der Einladung Hiskias zum Passahfest folgten.

Diese vier Männer sind barmherzig und zeigen einen Charakter, den wir später bei dem barmherzigen Samariter finden (Lk 10). Die Samariter sind nicht nur die Bewohner der Stadt Samaria, sondern auch des Landstrichs Samaria. Wir haben hier also vier barmherzige Samariter.

Verse 14.15

Da ließen die Gerüsteten die Gefangenen und die Beute vor den Obersten und der ganzen Versammlung zurück.¹⁵ Und die Männer, die mit Namen angegeben waren, standen auf und nahmen die Gefangenen; und alle, die nackt waren unter ihnen, bekleideten sie von der Beute; sie bekleideten und beschuhten sie und ließen sie essen und trinken und salbten sie; und alle, die ermattet waren, führten sie auf Eseln und brachten sie nach Jericho, der Palmenstadt, in die Nähe ihrer Brüder. Und sie kehrten nach Samaria zurück: Das Heer hört auf diesen Vorschlag. Die vier mit Namen angegebenen Männer sorgen dafür, dass die Gefangenen bekleidet werden, Schuhe bekommen, zu essen und zu trinken be-

kommen und gesalbt werden. Schwache unter den Gefangenen werden auf Eseln nach Jericho gebracht, in die Nähe ihrer Brüder. Übrigens war der Mann, der unter die Räuber gefallen war und der von dem barmherzigen Samariter versorgt wurde, ebenfalls in Jericho.

–16–21 Schwere Heimsuchungen durch die Edomiter, Philister und Assyrer

Verse 16–18

In jener Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assyrien, dass sie ihm helfen möchten.¹⁷ Und wieder kamen die Edomiter, und sie schlugen Juda und führten Gefangene weg.¹⁸ Und die Philister fielen in die Städte der Niederung und des Südens von Juda ein und nahmen Beth-Semes ein und Ajjalon und Gederot und Soko und seine Tochterstädte, und Timna und seine Tochterstädte, und Gimso und seine Tochterstädte; und sie wohnten dort: Ahas hat nichts gelernt und hat auch keine Botschaft von Gott bekommen. Er schickt Gesandte zu den Königen von Assyrien, die er um Hilfe bittet. Inzwischen kommen Edomiter, schlagen Juda und machen Gefangene. Ebenfalls fallen die Philister in die Städte der Niederung und des Südens von Juda ein. Sie nehmen verschiedene Städte in Besitz und machen sich dor sesshaft.

Verse 19–21

Denn der HERR demütigte Juda, um Ahas', des Königs von Israel {d. h. Israel im allgemeinen Sinn (vgl. Kap. 21,2)}, willen, weil er in Juda zügellos gehandelt und sich ganz treulos gegen den HERRN erwiesen hatte.²⁰ Und Tilgat-Pilneser, der König von Assyrien, kam gegen ihn und bedrängte ihn und stärkte ihn nicht.²¹ Denn Ahas beraubte das Haus des HERRN und das Haus des Königs und der Obersten und gab das Geraubte dem König von Assyrien; aber er war ihm nicht zur Hilfe {o. es gereichte ihm nicht zur Hilfe}: Ahas hat also eine Niederlage von Seiten des Nordreiches erfahren. Dann sind die Edomiter und die Philister eingefallen, jetzt kommt noch Tilgat-Pilneser, der König von Assyrien, und bedrängt ihn, statt ihn zu stärken.

das Geraubte: Ahas räumt in seiner Verzweiflung die ganzen Schätze des Hauses des HERRN und des Hauses des Königs aus und übergibt sie dem König von Assyrien. Es gehörte ihm nicht. Vergleich dazu das Handeln von Asa, als er die Schätze Ben-Hadad gab. Ahas trieb es noch viel schlimmer.

Doch all das nützte Ahas überhaupt nichts. Assyrien nützt dem König von Juda durchaus nicht als Bundesgenosse, er ist ein großer Betrüger. Nun würde man annehmen, dass Ahas zur Einsicht kam und sich demütigte. Davon kann jedoch keine Rede sein, wie uns die nächsten Verse zeigen.

–22–27 Die zunehmende Gottlosigkeit des Ahas – Schlusswort

Verse 22–25

Und in der Zeit seiner Bedrängnis, da handelte er noch treuloser gegen den HERRN, er, der König Ahas. ²³ Und er opferte den Göttern von Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Da die Götter der Könige von Syrien ihnen helfen, so will ich *ihnen* opfern, und sie werden mir helfen; *sie* aber gereichten ihm und ganz Israel zum Fall. ²⁴ Und Ahas brachte die Geräte des Hauses Gottes zusammen und zerschlug die Geräte des Hauses Gottes; und er schloss die Türen des Hauses des HERRN und machte sich Altäre an allen Ecken in Jerusalem. ²⁵ Und in jeder einzelnen Stadt von Juda machte er Höhen, um anderen Göttern zu räuchern. Und er reizte den HERRN, den Gott seiner Väter: Statt zur Einkehr zu kommen, handelte Ahas noch treuloser gegen den HERRN. Auch diente er den Göttern von Damaskus, weil diese seiner Meinung nach den Syrern geholfen hatten. Doch auch sie konnten nicht helfen. Auch zerschlug er die Geräte des Hauses Gottes, wahrscheinlich aus Wut über Gott (vgl. Kap. 29,6.7). Dann verschloss er den Tempel errichtete in Jerusalem überall Götzenaltäre und in jeder Stadt in Juda Höhen zum Räuchern für die anderen Götter.

Verse 26.27

Und das Übrige seiner Geschichte und alle seine Wege, die ersten und die letzten, siehe, sie sind geschrieben im Buch der Könige von Juda und Israel. ²⁷ Und Ahas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt, in Jerusalem; denn man brachte ihn nicht in die Gräber der Könige von Israel. Und Jehiskia, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Damit geht die Geschichte des Königs Ahas zu Ende. Man begrub ihn zwar in Jerusalem, aber nicht in den Gräbern der Könige. Jehiskia – oder Hiskia –, sein Sohn, wurde König an seiner statt.

Kapitel 29

Einleitung

1. Die Regierung des gottesfürchtigen Königs Hiskia (vgl. 2Kön 18–20); die Wiederherstellung des Tempels und des reinen Gottesdienstes.
2. Hiskia war zu Anfang seiner Regierung 25 Jahre alt. Am Ersten des ersten Monats (Kap. 29,17) geschah eine gewaltige Initiative, wie ein Donnerschlag bei klarem Himmel. Gott hatte den großen Gottesmann Hiskia in der Stille vorbereitet. Sein Vater war überaus gottlos, doch wir können annehmen, dass er eine gottesfürchtige Mutter hatte: Abija (= JAHWE ist Vater) war die Tochter Sekarjas (= der HERR wird gedenken). Das sind große Verheißungen; Gott lässt sein Volk nicht im Stich.

Einteilung

1. Hiskijas Regierungsantritt und gute Regierung (V. 1.2)
2. Hiskijas Aufforderung an die Priester und Leviten, das Haus Gottes zu heiligen (V. 3–11)
3. Die Reinigung des Tempels durch die Leviten (V. 12–17)
4. Die Einweihung des Tempels mit Opfern, Gebete und Gesänge (V. 18–36)

Auslegung

–1.2 Hiskijas Regierungsantritt und gute Regierung

Vers 1

Jehiskia {siehe 2Kön 18 bis 20} wurde König, als er fünfundzwanzig Jahre alt war, und er regierte neunundzwanzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war **Abija, die Tochter Sekarjas**: Jetzt folgt die recht lange und schöne Regierungszeit Hiskias (Jehiskia) – 29 Jahre –, und zwar von 726–697. In diese Zeit fiel die Wegführung der Bewohner des Nordreiches nach Assyrien. Der HERR hat sich diesen Mann für eine große Erweckung in der Stille vorbereitet. Es war eine echte Rückkehr zum wahren Gottesdienst, und zwar durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist. Eine Erweckung beginnt bei einzelnen Personen, wie wir das hierbei Hiskia und später bei Josia sehen. Auch die Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft ist solch eine Erweckung. Sie begann mit Daniel, als er in Kapitel 9 seines Buches die Sünden des Volkes bekannte.

Punkte einer Erweckung

1. Die Vorbereitung durch den HERRN
2. Bekennen von Schuld und Sünde (Dan 9)
3. Reinigung: persönliche und gemeinsame Absonderung von Bösen

Vers 2

Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater David getan hatte: Hiskia hatte einen gottlosen Vater (Ahas), doch offensichtlich eine treue Mutter (Abija). Ihm wird das schöne Zeugnis ausgestellt, dass er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater David getan hatte.

–3–11 Hiskijas Aufforderung an die Priester und Leviten, das Haus Gottes zu heiligen

Vers 3

Im ersten Jahr seiner Regierung, im ersten Monat, öffnete er die Türen des Hauses des HERRN und besserte sie aus: Seine erste Handlung war das Öffnen des Tempels und dessen Ausbesserung. Dann wurden der Opferdienst und die Anbetung wiederhergestellt. Das war das erste Jahr, am ersten des Monats, als Anfang des Monats Abib. Das Passah wurde allerdings erst am 14. des Folgemonats gefeiert. Die Reinigungsarbeiten waren so aufwändig, dass es nicht möglich war, das Passah schon im ersten Monat zu feiern. Am Anfang von Kapitel 30 sehen wir, dass Hiskia und die Obersten und die ganze Versammlung sich berieten, das Passahfest einen Monat später zu feiern.

So war auch die Reformation ein gewaltiger Schritt in diese Richtung, weil Luther erkannte, dass der einzige Mittler zwischen Menschen und Gott der Herr Jesus ist und kein Priester. Im 19. Jahrhundert gab es eine erneute Erweckung. Diese Mal gab es eine Besinnung auf das wahre Wesen der Versammlung Gottes.

Verse 4–7

Und er ließ die Priester und die Leviten kommen und versammelte sie auf dem Platz im Osten,⁵ und er sprach zu ihnen: Hört mich, ihr Leviten! Heiligt euch nun, und heiligt das Haus des HERRN, des Gottes eurer Väter, und bringt die Unreinheit {eig. Absonderung, o. Ausscheidung} aus dem Heiligtum hinaus!⁶ Denn unsere Väter haben treulos gehandelt und getan, was böse ist in den Augen des HERRN, unseres Gottes, und haben ihn verlassen; und sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HERRN abgewandt und ihr den Rücken zugekehrt;⁷ auch haben sie die Türen der Halle verschlossen und die Lampen ausgelöscht und dem Gott Israels kein Räucherwerk geräuchert und kein Brandopfer im Heiligtum dargebracht: Nun versammelt Hiskia die Priester und die Leviten. Als erstes sollten sie sich selbst heiligen und das Haus des HERRN. Das bedeutet, dass alle Unreinheit aus dem Tempel herausgebracht wird. Der Grund der Unreinheit liegt in der Treulosigkeit der Väter. Sie hatten den HERRN verlassen, sich von der Wohnung abgewandt und ihr den Rücken zugekehrt. Sie ver-

Die sieben Phasen der Erweckung unter Hiskia

1. Das Wiedereröffnen des Tempels (V. 3)
2. Heiligung der Leviten und der Priester (V. 5)
3. Reinigen des Tempels (V. 15b)
4. Darbringung der Opfer für die Einweihung (V. 21)
5. Zusätzliche Opfer der Freude (V. 31)
6. Feiern des Passafestes (Kap. 30,1)
7. Reinigung des ganzen Landes (Kap. 31,1)

schlossen den Tempel und löschten die Lampen aus, so dass kein Räucherwerk mehr im Heiligtum dargebracht werden konnte.

Verse 8–11

Und der Zorn des HERRN ist über Juda und Jerusalem gekommen, und er hat sie der Misshandlung, der Verwüstung und der Verachtung {w. dem Gezisch} hingegeben, wie ihr mit euren Augen seht.⁹ Und siehe, deswegen sind unsere Väter durchs Schwert gefallen, und unsere Söhne und unsere Töchter und unsere Frauen sind in Gefangenschaft.¹⁰ Nun ist es in meinem Herzen, einen Bund zu schließen mit dem HERRN, dem Gott Israels, damit die Glut seines Zorns sich von uns abwende.¹¹ Meine Söhne, seid nun nicht lässig; denn euch hat der HERR erwählt, damit ihr vor ihm steht, um ihm zu dienen und um seine Diener und Räucherer zu sein: Lange Zeit waren keine Opfer dargebracht worden, insbesondere auch nicht das täglich Brandopfer (vgl. Dan 8). Nun finden wir eine Ansprache Hiskias an die Priester und die Leviten. Der wesentliche Inhalt dieser Rede war:

1. Heiligung der Leviten und des Hauses des HERRN – Hinausbringen der Unreinheit aus dem Haus des HERRN.
2. Anerkennung der Treulosigkeit der Väter.
3. Anerkennung des Gerichts Gottes über Juda und Jerusalem.
4. Hiskia will ein Bund mit dem HERRN machen.
5. Aufforderung an die Leviten, nicht lässig zu sein, weil der HERR sie erwählt habe, vor Ihm zu stehen, Ihm zu dienen und Räucherwerk darzubringen.

Meine Söhne: Es ist schön zu sehen, dass dieser junge König mit 25 Jahren vor den Priestern und den Leviten steht und sie liebevoll als seine Söhne bezeichnet. Das bringt seine Stellung als König mit sich. Hiskia setzte sich nicht nur auf den Thron Davids, sondern auch auf dem Thron des HERRN. Er repräsentiert den HERRN vor dem Volk. Der Hohepriester und mit ihm alle Priester sind Diener des gesalbten Königs (vgl. 1Sam 2,35). Hiskias Worte passen so recht zu einer Erweckung, zu deren Ausführung er gerade die Priester brauchte.

–12–17 Die Reinigung des Tempels durch die Leviten

Verse 12–15

Da machten sich die Leviten auf: Machat, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, von den Söhnen der Kehatiter; und von den Söhnen Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und Asarja, der Sohn Jehallels; und von den Gersonitern: Joach, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joachs;¹³ und von den Söhnen Elizaphans: Schimri und Jeghiel; und von den Söhnen Asaphs: Sekarja und Mattanja;¹⁴ und von den Söhnen Hemans: Jechiel und Simei; und von den Söhnen Jeduthuns: Schemaja und Ussiel: Die Leviten setzen sich in Bewegung. Das Wort Gottes zählt alle ihre Namen auf. Alles, was aus Treue zu Gott getan ist, wird nicht vergessen werden.

Verse 15–17

Und sie versammelten ihre Brüder und heiligten sich; und sie kamen nach dem Gebot des Königs, den Worten des HERRN gemäß, um das Haus des HERRN zu reinigen: Die Leviten gehen eifrig zu Werk und versammeln alle ihre Brüder. Sie heiligen sich zuerst einmal selbst. Das bedeutet, dass sie sich zuerst einmal waschen, zweitens, dass sie ihre Kleidung säubern und drittens, dass sie sich von der ehelichen Gemeinschaft zurückziehen und alle Vorschriften Gottes im Blick auf Reinheit beachten. Das taten sie nach dem Gebot des Königs und entsprechend den Worten des HERRN, die Er in seinem Wort niedergelegt hat. Das Wort Gottes nimmt einen hohen Stellenwert ein, später werden wir sehen, dass diese Handlungen einen noch höheren Stellenwert hatten bei der Erweckung durch Josia. Jede Erweckung ist eine Erweckung des Wortes Gottes oder der Beachtung des Wortes Gottes. Später werden wir sehen, dass auch der Tempelgesang wieder eingerichtet wird (V. 25).

Verse 16.17

Und die Priester gingen in das Innere des Hauses des HERRN, um es zu reinigen; und sie brachten alle Unreinheit, die sie im Tempel des HERRN fanden, in den Hof des Hauses des HERRN hinaus; und die Leviten nahmen sie auf, um sie an den Bach Kidron hinauszubringen.¹⁷ Und am Ersten des ersten Monats begannen sie mit der Heiligung; und am achten Tag des Monats kamen sie in die Halle des HERRN und heiligten das Haus des HERRN acht Tage lang; und am sechzehnten Tag des ersten Monats waren sie fertig: Nun beginnen die Priester, das Innere des Hauses zu reinigen. Sie bringen die Unreinheit aus dem Tempel hinaus: Der Dreck wurde zum Bach Kidron gebracht. Danach heiligten sie das Haus, es wurde neu eingeweiht. Reinigung und Heiligung dauerten etwas mehr als zwei Wochen. Das Passah wurde daher einen Monat später gefeiert.

Kirchengeschichte: Die Reformation unter Luther und den anderen Reformatoren war eine gewaltige Erweckung. Die Zeit vor der Reformation kann man mit der Bosheit des Ahas vergleichen. Die Reformation hat uns gewaltige Dinge des Christentums wieder zurückgegeben, denken wir nur an die Rechtfertigung allein aus Glauben. Bei Josia kann man im Bild an weitere Dinge denken, die Gott den Gläubigen durch die Erweckung im 19. Jahrhundert zurückgegeben hat. Die Erweckung im 19. Jahrhunderts ist nicht denkbar ohne die Erweckung im 16. Jahrhundert. Bei allem ist das Wort Gottes entscheidend.

–18–36 Die Einweihung des Tempels mit Opfern, Gebete und Gesänge

Verse 18.19

Und sie gingen zum König Hiskia hinein und sprachen: Wir haben das ganze Haus des HERRN gereinigt und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und den Tisch der Schichtbrote {w. Schicht} und alle seine Geräte.¹⁹ Und alle Geräte, die der König Ahas während seiner Regierung in seiner Treulosigkeit

entweicht {eig. verstoßen, o. verworfen (s. 2Kön 16,14.17)} **hat, haben wir hergerichtet und geheiligt; und siehe, sie sind vor dem Altar des HERRN:** Nun geben die Priester und die Leviten Hiskia Bescheid, dass das ganze Haus Gottes gereinigt ist, so auch der Brandopferaltar, die Geräte, der Schaubrottisch und all dessen Geräte. Nun ist das Haus bereit, damit der Opferdienst wieder aufgenommen werden kann. So haben sie auch alle die Geräte, die der König Ahas durch seine Treulosigkeit entweicht hatte, wieder instandgesetzt und geheiligt. Sie standen alle zum Dienst vor dem Altar des HERRN.

Verse 20.21

Und der König Jehiskia machte sich früh auf und versammelte die Obersten der Stadt, und er ging in das Haus des HERRN hinauf.²¹ **Und sie brachten sieben Stiere und sieben Widder und sieben Schafe und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich und für das Heiligtum und für Juda. Und er befahl den Söhnen Aarons, den Priestern, sie auf dem Altar des HERRN zu opfern:** Hiskia machte sich früh auf. Er ging hinauf zum Haus des HERRN. Es ist buchstäblich ein Hinaufsteigen, aber auch geistlicherweise. Das denkt man unwillkürlich an die Stufenlieder. Wenn sie auch eine tiefere prophetische Bedeutung haben, so stellen sie doch auch die geistliche Entwicklung derer dar, die eine Erweckung miterleben.

machte sich früh auf: Damit beginnt ein neuer Morgen in der Geschichte des Volkes Gottes. Hiskia bezieht die Obersten der Stadt mit ein, als er in das Haus des HERRN hinaufging. Bis vor kurzem waren diese Obersten noch alle noch Diener des Ahas. An dieser gewaltigen Veränderung sieht man, dass die ganze Sache ein Werk des Geistes Gottes war. Wir rufen uns noch einmal in Erinnerung: Zuerst wirkt der Geist Gottes, das führt zu Gebet und Bekenntnis, dann findet man eine Rückkehr zum Wort Gottes.

Opfer werden herbeigebracht: jeweils sieben Tiere: Jungstiere, Widder, Schafe, Ziegenböcke; sie werden alle als Sündopfer dargebracht. Diese Tiere symbolisieren durch die Zahl Sieben eine vollkommene Anzahl an Brandopfern (das sieht man daran, dass das Blut diese Opfertiere an den Altar *gesprengt* wurde), aber auch Sündopfer sind dabei. Hiskia befiehlt die Darbringung auf dem Brandopferaltar, wobei von den Friedens- und Sündopfern nur die vorgeschriebenen Teile auf dem Brandopferaltar dargebracht wurden.

Verse 22.12

Und sie schlachteten die Rinder, und die Priester nahmen das Blut auf und sprengten es an den Altar; und sie schlachteten die Widder und sprengten das Blut an den Altar; und sie schlachteten die Schafe und sprengten das Blut an den Altar.²³ **Und sie brachten die Böcke des Sündopfers herzu vor den König und die Versammlung, und sie legten ihre Hände auf sie:** Die Rinder werden einzeln genannt, so auch die Widder und die Schafe. Auch die Sündopfer werden einzeln erwähnt. Dann wird erwähnt, dass sowohl der König als auch die ganze Versammlung ihre Hände auf die Sündopfer legten. Das ist ein schönes Beispiel dafür, dass man sich mit der Sünde des gesamten Volkes Gottes einsmacht.

Vers 24

Und die Priester schlachteten sie und taten ihr Blut zur Entsündigung an den Altar, um für ganz Israel Sühnung zu tun; denn für ganz Israel hatte der König das Brandopfer und das Sündopfer befohlen:

Dieser Vers macht deutlich, dass das Schlachten der Tiere zur Entsündigung des Heiligtums und aller Geräte und zur Sühnung für das ganze Volk Israel geschah. Hier gibt es keine sektiererischen Gedanken. Wenn es um das Werk Christi auf dem Kreuz geht, so tritt das gesamte Volk Gottes in den Blickpunkt.

Vers 25

Und er stellte die Leviten im Haus des HERRN auf, mit Zimbeln, mit Harfen und mit Lauten, nach dem Gebot Davids und Gads, des Sehers des Königs, und Nathans, des Propheten; denn das Gebot war durch den HERRN, durch seine Propheten.²⁶ Und die Leviten standen da mit den Instrumenten Davids, und die Priester mit den Trompeten:

Beim Einrichten des Tempelgesangs hat David offensichtlich Anweisungen vom Propheten Nathan erhalten (1Chr 25). Daran erkennen wir, dass David nicht aus eigener Initiative gehandelt hat, sondern es war ein ausdrückliches Gebot des HERRN.

Stellen wir uns einmal vor, wie lange das Schlachten einschließlich der Handlungen an den Opfer für alle 28 Tiere gedauert hat. Die Brandopfer stiegen als ein duftender Wohlgeruch zu Gott empor (vgl. die Auslegung zu 3. Mose 1).

Verse 27.28

Und Hiskia befahl, das Brandopfer auf dem Altar zu opfern. Und zur Zeit, als das Brandopfer anfang, begann der Gesang des HERRN und die Trompeten, und zwar unter Begleitung der Instrumente Davids, des Königs von Israel.²⁸ Und die ganze Versammlung betete an, und der Gesang erscholl, und die Trompeten schmetterten; alles das dauerte bis zur Vollendung des Brandopfers:

die Darbringung der Brandopfer und das Lob des HERRN führten die ganze Versammlung zur Anbetung. Das dauerte während der ganzen Zeit der Darbringung der Brandopfer. Die Darbringung der Brandopfer, die hier der Einweihung des Tempels und alle Geräte dienten, erinnert uns an die Einweihung des Tempels und der Geräte unter Salomo. Damals war das die Ersteinweihung, nun ist es eine erneute Einweihung. Dazwischen lag eine furchtbare Missachtung und Entweihung des gesamten Dienstes für den HERRN. Dies waren also keine freiwilligen Opfer, sondern Opfer der Einweihung.

Verse 29.30

Und als man das Opfern des Brandopfers vollendet hatte, knieten der König und alle, die sich bei ihm befanden, nieder und beteten an.³⁰ Und der König Jehiskia und die Obersten sagten zu den Leviten, dass sie dem HERRN lobsingen sollten mit den Worten Davids und Asaphs, des Sehers. Und sie lobsangen mit Freude und verneigten sich und beteten an: Jetzt knien sogar der König und die Obersten, die

sich bei ihm befanden nieder und beteten an. Jehiskia gibt Anweisungen, dass die Leviten mit den Worten Davids und Asaphs den HERRN lobten. So lobten sie mit Freude verneigten sich und beteten an.

Verse 31–33

Und Jehiskia hob an und sprach: Nun habt ihr euch dem HERRN geweiht; tretet herzu und bringt Schlachtopfer und Dankopfer {o. Lobopfer} zum Haus des HERRN. Und die Versammlung brachte Schlachtopfer und Dankopfer {o. Lobopfer}, und jeder, der willigen Herzens war, brachte Brandopfer.³² Und die Zahl der Brandopfer, die die Versammlung brachte, war: 70 Rinder, 100 Widder, 200 Schafe; alle diese zum Brandopfer für den HERRN.³³ Und die geheiligten Gaben waren: 600 Rinder und 3 000 Stück Kleinvieh: Nun brachte das ganze Volk Schlacht- und Brandopfer dar, und das waren keine Opfer, zu denen sie verpflichtet waren, sondern sie waren freiwillig: 70 Rinder, 100 Widder, 200 Schafe. Alle geheiligten Tiere waren: 600 Rinder, 3000 Schafe oder Ziegen. Nachdem sich die Priester dem HERRN geweiht hatten, sollten sie Schlacht- und Dankopfer darbringen. Außerdem forderte Hiskia alle auf, Brandopfer darzubringen, was aber freiwillig geschehen sollte. Die Brandopfer sind für den HERRN, die Dankopfer sind Friedensopfer, von denen alle, die zum Volk gehörten und rein waren, essen konnten. Die Friedensopfer sind vergleichbar mit der Erinnerung, mit der wir beim Abendmahl an den Herrn Jesus und sein vollbrachtes Werk denken (vgl. die Opfer in 3. Mose 3).²⁵ Das war ein großes Fest. In gewisser Weise war das der Höhepunkt dieser Erweckung.

Vers 34

Nur gab es zu wenig Priester, so dass sie nicht allen Brandopfern die Haut abziehen konnten; und so unterstützten sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk vollendet war und bis die Priester sich geheiligt hatten; denn die Leviten waren redlichen Herzens, sich zu heiligen, mehr als die Priester: Da zu wenig Priester da waren, mussten die Leviten beim Zerlegen der Tiere helfen. Die Leviten waren redlichen Herzens, sich zu heiligen, mehr als die Priester. Die Priester waren lässig in der Heiligung. Schön zu sehen, das einfache Leviten die Aufgaben übernahmen, weil sie redlichen Herzens waren und sich geheiligt hatten.

Verse 35.36

Aber es gab auch Brandopfer in Menge, mit den Fettstücken der Friedensopfer und mit den Trankopfern für die Brandopfer. Und so wurde der Dienst des Hauses des HERRN eingerichtet.³⁶ Und Jehiskia und das ganze Volk freuten sich über das, was Gott dem Volk bereitet hatte; denn die Sache war plötzlich geschehen: Zuerst bekommt Gott sein Teil, also alle Brandopfer und die Fettstücke der Friedensopfer und die dazugehörigen Trankopfer, die aus Wein bestanden: Das ist ein Bild der Freude, die

²⁵ Siehe <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-03-3Mose.pdf> und <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/Die-Opfer-WM.pdf>

Gott an dem Werk des Herrn Jesus hat, durch das der Sohn den Vater verherrlicht hat. Andererseits wollen wir nicht verkennen, dass es sehr viele Tiere waren, die dargebracht wurden. Alles diente der Einrichtung des Dienstes des Hauses des HERRN.

denn die Sache war plötzlich geschehen: Hier sieht man, dass hinter der Erweckung keine menschliche Planung stand. Die Erweckung war spontan, sie war ein Werk des Heiligen Geistes. So dankbar wir auf dieser Erweckung zurückschauen, so dankbar schauen wir auch zurück auf eine wunderbare Erweckung im 19. Jahrhundert, von der wir heute noch profitieren. Schätzen wir die Dinge, die der Herr damals durch treue Brüder ans Licht brachte? Lesen wir ihre Schriften?²⁶

²⁶ Ein kleiner Hinweis: Ich bin sehr dankbar, dass es gute Übersetzungsprogramme gibt, auf Englisch verfasste Schriften recht einfach ins Deutsche zu übertragen. Wer diese Schriften lesen möchte, wird fündig auf meiner Homepage www.biblische-lehren-wm.de

Kapitel 30

Einleitung

1. Hiskias lädt zu der Passahfeier Juda und *ganz Israel* einlädt, von Beerseba ist Dan; die Boten werden jedoch von vielen ausgelacht und verspottet.
2. Das Passah wird nicht im ersten Monat gefeiert, sondern im zweiten Monat, zuvor werden die Altäre weggeschafft.
3. Die Passahfeier wird um eine weitere Woche verlängert.
4. Hiskia wünscht sich, dass die Glut des Zorns des HERRN sich von ihnen abwende.
5. Der HERR ist der *Gütige*, der jedem vergibt, der seine Sünden bekennt.

Einteilung

1. Einladung zur Passahfeier (V. 1–12)
2. Verlauf der Passahfeier in der ersten Woche (V. 13–22)
3. Fortsetzung der Festfeier in der zweiten Woche (V. 23–27)

Auslegung

–1–12 Einladung zur Passahfeier

Vers 1

Und Jehiskia sandte hin zu ganz Israel und Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, dass sie zum Haus des HERRN in Jerusalem kommen möchten, um dem HERRN, dem Gott Israels, Passah zu feiern: Hiskia hatte den Tempel wieder eingeweiht. Nun wollte er, dass das ganze Volk das Passah feierte. Er sandte eine Botschaft an Juda *und* auch an Israel, an die dortige Bevölkerung, die noch nicht in die assyrische Gefangenschaft gezogen war.²⁷ Die Regierungszeit Hiskias war von 726–697 (vgl. V. 6). Politisch gesehen war Hiskia der König des Südreiches, doch geistlich gesehen kümmerte er sich um ganz Israel. Hiskia hatte ein geistliches Anliegen. Es gab nur *ein* Volk Israel.

„Und Jehiskia sandte hin zu ganz Israel und Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, dass sie zum Haus des HERRN in Jerusalem kommen möchten, um dem HERRN, dem Gott Israels, Passah zu feiern“ (2Chr 30,1). Das schien zweifellos eine sehr kühne Sache zu sein, und ich habe keinen Zweifel daran, dass sie der Meinung waren, dass der König sich sehr anmaßend verhielt. Was für einen Anlass hatte er, Botschaften nach ganz Israel zu senden? Er war doch nur der König von Juda! Warum sollte er nicht mit seinem eigenen Volk zufrieden sein? Wollte er Proselyten machen? Das gefiel ihnen nicht! Sie hielten es für äußerst unpassend, die Israeliten nach Jerusalem zu bringen.

²⁷ Die assyrische Gefangenschaft hat stattgefunden in den Jahren 722/721. Da wir uns hier in der Anfangszeit der Regierung Hiskias befinden, hatte die Wegführung noch gar nicht begonnen, stand aber unmittelbar bevor.

Aber Hiskia dachte an Gott und war von einem Empfinden dafür erfüllt, was den Ansprüchen des HERRN gebührte, der sein Haus für ganz Israel an einen Ort gesetzt hatte. Nun gibt es nichts, was einem Menschen eine solche Kühnheit verleiht, und nichts, was die Liebe so ernsthaft in Bewegung setzt wie dies. Wenn wir nur für unsere eigene Lehre eintreten, scheint es ziemlich stark zu sein, von anderen Menschen zu erwarten, dass sie sie annehmen. Wenn es nur meine eigene Doktrin ist, sollte ich mich besser mit meinen eigenen Angelegenheiten zufriedengeben. Aber wenn es Gottes Gnade ist, wenn es Gottes Anbetung ist, wenn es Gottes Weg ist, hat es dann nicht einen Anspruch auf alle, die Gott angehören? In dem Moment, wo man das sieht, kann man vorwärtsgehen und an das Gewissen aller appellieren, die Gott gehören, dass sie Gottes eigenem Willen und Wort treu sein sollen.

Es ist mit ein Anliegen, dass die Kinder Gottes jetzt klar sehen, und alle Kinder Gottes, soweit es Ihm gefällt, es wirksam werden zu lassen, ist, dass sie nicht nur auf etwas Besseres eingestellt sind als das, was andere Menschen haben, sondern auf das, was Gottes Wille ist, denn das muss das Beste von allem sein; und insofern sie das Buch Gottes haben, können sie das sehen und sind dafür verantwortlich, dies für sich selbst herauszufinden. Alles, was darin steht, hat einen Anspruch auf ein Kind Gottes – und ganz besonders, was die Anbetung Gottes betrifft.²⁸

Verse 2.3

Und der König und seine Obersten und die ganze Versammlung in Jerusalem beschlossen, das Passah im zweiten Monat {vgl. 4Mo 9,9-12} zu feiern. ³ **Denn sie konnten es zu jener Zeit nicht feiern, weil die Priester sich nicht in hinreichender Anzahl geheiligt hatten und das Volk noch nicht nach Jerusalem versammelt war:** Noch war der Tempeldienst nicht völlig wiederhergestellt. Die Priester hatten sich nicht in hinreichender Anzahl geheiligt. Wegen der Reinigungsarbeiten des Tempels und seiner Geräte, war es nicht möglich, das Passahfest bereits in diesem Monat zu feiern. Der König, die Obersten die ganze Versammlung beschlossen, das Passahfest im nächsten Monat zu feiern. Hiskia handelte nicht selbstherrlich. Er wollte nicht bis zum nächsten Jahr warten. So stützen sie sich auf die Vorschrift in 4. Mose 9,9–12.

Vers 4

Und die Sache war recht in den Augen des Königs und in den Augen der ganzen Versammlung: Es kommt zu einer sehr schönen Einmütigkeit, die Gott in der Folge segnet.

Vers 5

Und sie setzten fest, einen Ruf durch ganz Israel ergehen zu lassen, von Beerseba bis Dan, dass sie kämen, um dem HERRN, dem Gott Israels, in Jerusalem Passah zu feiern; denn sie hatten es lange Zeit nicht gefeiert, wie es vorgeschrieben ist: Die Passahfeier im zweiten Monat wird nun im ganzen Land bekanntgemacht, von

Die sieben Passahfeiern in der Bibel

1. Auszug der Kinder Israel aus Ägypten (2Mo 12)
2. Im zweiten Jahre des Auszugs (4Mo 9)
3. Beim Einzug in das Land Kanaan (Jos 5)
4. Zurzeit des Königs Josia (2Kön 23)
5. Zurzeit des Königs Hiskia (2Chr 30)
6. Bei der Rückkehr aus Babylon (Esra 6)
7. Der Herr Jesus mit seinen Jüngern (Mt 26)

²⁸ William Kelly, *The Lord is near*, Samstag, 6. April 2002. Siehe auch William Kelly, 2. *Chronika*, S.121 auf <https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-13-14-Chronika-WKelly.pdf>

Beerseba bis Dan (von Süden bis Norden). Das Passah war lange Zeit (viele Jahre) nicht gefeiert worden.

Anwendung: So erging zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein Aufruf an viele Christen, wieder in aller Einfachheit das Abendmahl zu feiern. Das Abendmahl ist

1. eine Gedächtnismahlzeit,
2. eine Einheitsmahlzeit und
3. eine Opfermahlzeit.

Bei den Opfern geht es natürlich nicht um stoffliche Opfer, sondern um die Opfer des Lobes und des Dankes, die Kinder Gottes dem Vater und dem Herrn Jesus bringen (Heb 13,15).

Vers 6

Und die Läufer gingen mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda, und nach dem Gebot des Königs, und sprachen: Kinder Israel! Kehrt um zu dem HERRN, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er umkehren zu den Entronnenen, die euch aus der Hand der Könige von Assyrien übrig geblieben sind: Die bevorstehende Passahfeier wird überall bekanntgemacht. Zuerst gehen sie nach Israel, dann nach Juda. Die Läufer erfüllen den Auftrag von Priestern: Sie predigen Umkehr zum HERRN. So gibt es noch Gnade für einen Überrest aus Israel, die von der assyrischen Gefangenschaft verschont worden ist.

so wird er umkehren: Gott würde sich seinem Volk Israel wieder zuwenden, wenn sein Volk sich Ihm zuwenden würde. *Umkehren* ist *Bekehrung*.

Vers 7

Und seid nicht wie eure Väter und wie eure Brüder, die treulos gehandelt haben gegen den HERRN, den Gott ihrer Väter, so dass er sie der Verwüstung hingegeben hat, wie ihr es seht: Sie sollen sich die vorhergehende Generation ansehen, um aus deren Fehlern zu lernen. So hat einmal Sacharja dem Überrest zugerufen, der aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt war und im Begriff stand, den Tempel wieder aufzubauen:

Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten zuriefen und sprachen: So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt doch um von euren bösen Wegen und von euren bösen Handlungen! Aber sie hörten nicht und achteten nicht auf mich, spricht der HERR.

Die Folge der Untreue und des Ungehorsams war die Verwüstung. Treuloses Handeln gegenüber Gott, Verhärtung des Nackens und Gefühllosigkeit gegenüber Gott waren die Ursachen zur Wegführung. Hatte das Volk daraus etwas gelernt?

Vers 8

Nun verhärtet euren Nacken nicht wie eure Väter; gebt dem HERRN die Hand und kommt zu seinem Heiligtum, das er geheiligt hat auf ewig, und dient dem HERRN, eurem Gott, damit die Glut seines Zorns sich von euch abwende! Nun sollten sie zum Heiligtum kommen, sie sollten dem HERRN die Hand geben, und zwar, um einen Bund mit Ihm zu schließen. Damit streckte der HERR allen Israeliten die Hand aus. Was für eine gewinnende Einladung! Noch wohnte Gott im Tempel in Jerusalem. Das war eine große Gnade angesichts der Verunreinigung des Heiligtums. Wie ernst hatte Gott die neue Generation von Israeliten am Ende der Wüstenreise in den Ebenen Moabs zugerufen, doch nicht hartnäckig und widerspenstig zu sein (5Mo 9).

Vers 9

Denn wenn ihr zu dem HERRN umkehrt, so werden eure Brüder und eure Kinder Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen weggeführt haben, und in dieses Land zurückkehren. Denn gnädig und barmherzig ist der HERR, euer Gott, und er wird das Angesicht nicht von euch abwenden, wenn ihr zu ihm umkehrt: Würde eine Umkehr stattfinden, würde Gott den in die assyrische Gefangenschaft Weggeführten und den eigenen Kindern Barmherzigkeit zuwenden. Das erinnert an die Zusage Gottes durch Petrus in Apostelgeschichte 3:

Und jetzt, Brüder, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, so wie auch eure Obersten. Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten zuvor verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte. So tut nun Buße und bekehrt euch, damit eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch zuvor bestimmten Christus Jesus sende, den freilich der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat (V. 17–21).

Der HERR ist gnädig und barmherzig. Er erbarmt sich auch über die, die ihr Elend selbst verschuldet haben, wenn sie es bekennen. Er hilft ihnen, die Folgen ihrer Verschuldungen zu milden. Vielleicht hat Hiskia gedacht, dass Gott den Weggeführten gnädig wäre und sie zurückkehren könnten in das Land ihrer Väter.

Verse 10.11

Und die Läufer zogen von Stadt zu Stadt durch das Land Ephraim und Manasse und bis nach Sebulon; aber man lachte sie aus und verspottete sie.¹¹ Doch einige Männer von Aser und Manasse und von Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem: Die meisten lachten über die Boten und verspotteten sie. Das war eine Folge des sittenlosen und gottlosen Verhaltens der Israeliten. Sie waren weit von Gott entfernt. Dennoch kamen einige Menschen aus drei Stämmen des Nordreichs; sie demütigten sich und machten sich auf den Weg.

demütigten sich: Demütigung ist die Voraussetzung für eine Erweckung. Das ist ein ermutigendes Beispiel von Menschen, die in einer gottlosen Umgebung Verlangen nach der Gegenwart Gottes haben. Man könnte sich wünschen, dass diese Menschen sich in Juda ansässig machten.

Vers 12

Auch über Juda kam die Hand Gottes, dass er ihnen ein einmütiges Herz gab, das Gebot des Königs und der Obersten zu tun, nach dem Wort des HERRN: Juda kommt zur Einmütigkeit. Gott kann ein besonderes Werk tun. Seine Hand kommt über das Volk. Zugleich ist das die Erfüllung des Gehorsams gegenüber dem Gebot des Königs und der Obersten. Und das wiederum ist in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes. Diese Einmütigkeit gründete sich letztlich auf das Wort Gottes.

–13–22 Verlauf der Passahfeier in der ersten Woche

Vers 13

Und viel Volk versammelte sich nach Jerusalem, um das Fest der ungesäuerten Brote im zweiten Monat zu feiern, eine sehr große Versammlung: Eine große Volksmenge machte sich nach Jerusalem auf. Sie feiern das „Fest der ungesäuerten Brote“; hier werden Passah und Fest der ungesäuerten Brote identifiziert (vgl. Lk 22,1). Der Nachdruck liegt auf der moralischen Absonderung. Passah und ungesäuerte Brote sind untrennbar miteinander verbunden.

Vers 14

Und sie machten sich auf und schafften die Altäre weg, die in Jerusalem waren; auch alle Räucheraltäre schafften sie weg und warfen sie in den Bach Kidron: Nun beginnt eine weitere Reinigung. Der Tempel war bereits gründlich gereinigt worden (29,12–17), nun wird auch ganz Jerusalem von allen Götzentempeln gereinigt worden. Ebenfalls müssen alle Räucheraltäre verschwinden. Der Bach Kidron schwemmt alles weg. Plötzlich hat das Volk ein Empfinden dafür, dass der Götzendienst und die wahre Anbetung Gottes nicht zueinander passen (vgl. 1Kor 11,28).

Vers 15

Und man schlachtete das Passah am Vierzehnten des zweiten Monats. Denn die Priester und die Leviten hatten sich geschämt und hatten sich geheiligt; und sie brachten Brandopfer in das Haus des HERRN: Die Priester hatten und sich zu schämen, weil sie sich vor einem Monat nicht geheiligt hatten. Doch nun sind sie in der Lage, wieder beim Opferdienst mitzuhelfen.

Verse 16.17

Und sie standen an ihrem Standort, nach ihrer Vorschrift, nach dem Gesetz Moses, des Mannes Gottes; die Priester sprengten das Blut aus der Hand der Leviten.¹⁷ Denn es waren viele in der Versammlung, die sich nicht geheiligt hatten; und so besorgten die Leviten das Schlachten der Passahopfer für jeden, der nicht rein war, um sie dem HERRN zu heiligen: Dabei wurden sie weiterhin von den Leviten unterstützt. Auch aus dem Volk hatten sich viele nicht geheiligt. Die Leviten füllten treu die Lücken derer aus, die sich nicht geheiligt hatten.

Vers 18

Denn ein großer Teil des Volkes, viele von Ephraim und Manasse, Issaschar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, sondern aßen das Passah nicht so, wie es vorgeschrieben ist. Doch Jehiskia bat für sie und sprach: Der HERR, der Gütige, möge jedem vergeben: Inzwischen waren auch Israeliten von Ephraim, Manasse, Issaschar und Sebulon gekommen. Viele vom Volk hatten sich ebenfalls nicht geheiligt. Die jahrelangen Verunreinigungen hinterließen ihre Spuren. Hier sieht man, dass man sich nicht auf Knopfdruck heiligen kann. Wahre Heiligung beginnt im Herzen und ist häufig nicht ein Werk weniger Tage. Während der Wüstenreise war mangelnde Heiligung ein Grund zur Todesstrafe. Doch hier sehen wir, wie gnädig Gott ist, dass er auf das Gebet Jehiskias hin dem Volk vergeben hat. Hiskia nennt ihn den *Gütigen*. Im Anfang der Versammlung Gottes sehen wir, dass der Grad der Heiligkeit ebenfalls sehr hoch war. Ananias und Sapphira starben, als sie den Heiligen Geist belogen (Apg 5).

Und nun die zwei Warnungen: Die eine Warnung ist, und das müssen wir für uns selbst gut verstehen, dass wir in vieler Hinsicht nicht mehr die Normen genauso streng handhaben können wie in den Tagen von Ananias und Sapphira (vgl. Pred 7,16). Und dann müssen auch wir sagen – wenn wir das mit dem vergleichen wie es 19. Jahrhundert geschah, am Anfang dieser großen Erweckung. Das trifft auch auf die Zeit der großen Reformation zu. Wenn Gott in dieser Weise mächtig wirkt, sehen wir, dass Er einen heiliger Schleier über die Versammlung ausbreitet.

Aber es gibt auch eine andere Seite. Diese Worte sind für uns deshalb keine Entschuldigung, um Böses leicht zu nehmen. Da haben wir das alte, vertraute Gleichgewicht, das wir in der ganzen Schrift zwischen Gottes Gnade und Gottes Heiligkeit finden. Solche Verse wie diese geben uns eine prächtige Illustration von der Gnade Gottes. Die Gnade Gottes ist sehr viel größer ist als unsere Strenge, als unsere Scheingnade. Wir dürfen nie für uns selbst aus solchen Dingen eine Entschuldigung ableiten, nicht einen Weg in Heiligkeit zu gehen. Wenn wir Gottes Grundsätze kennen, dann haben wir uns in Übereinstimmung mit seinen Grundsätzen zu reinigen und uns für den Herrn zu heiligen (WJO).

Verse 19.20

der sein Herz darauf gerichtet hat, Gott zu suchen, den HERRN, den Gott seiner Väter, wenn auch nicht der Reinheit des Heiligtums entsprechend!²⁰ Und der HERR erhörte Jehiskia und heilte das Volk: Hiskia betete für diese Menschen. Er bat um Vergebung für die, die Gott suchten. Und der HERR erhörte den König und schenkte dem Volk Heilung. Hiskia geht nicht leichtfertig über das Böse weg. Er hat ein feines Empfinden für die Heiligkeit Gottes. Was für eine Gnade, dass der HERR die Opfer aufgrund der Fürbitte Hiskias annahm.

Vers 21

Und die Kinder Israel, die sich in Jerusalem befanden, feierten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang mit großer Freude; und die Leviten und die Priester lobsangen dem HERRN Tag für Tag mit den Instrumenten des Lobes {eig. Instrumenten der Macht (d. h., die man zum Lob der Macht des HERRN spielte)} **des HERRN:** Nun feiert das Volk das Fest der ungesäuerten Brote. Große Freude erfüllte alle. Sie lobten Tag für Tag den HERRN. Auch brachten während dieser Tage Opfer dar.

Vers 22

Und Jehiskia redete zum Herzen aller Leviten, die gute Einsicht in Bezug auf den HERRN bewiesen. Und sie aßen das Festopfer {w. das Fest (wie Kap. 31,3)} **die sieben Tage hindurch, indem sie Friedensopfer opferten und den HERRN, den Gott ihrer Väter, priesen** {o. dem HERRN, dem Gott ihrer Väter, dankten}: Hiskia ermutigte besonders die Leviten, die treu ihren Dienst taten, und zwar auf eine gute einsichtsvolle Weise. An das Passahfest schloss sich ja unmittelbar das siebentägige Fest der ungesäuerten Brote an (vgl. 3Mo 23).

–23–27 Fortsetzung der Festfeier in der zweiten Woche

Verse 23.24

Und die ganze Versammlung beschloss, noch sieben weitere Tage zu feiern; und sie feierten die sieben Tage mit Freuden. ²⁴ **Denn Jehiskia, der König von Juda, schenkte** {eig. heben (vgl. die Anm. zum Hebopter, 2Mo 29,27)} **der Versammlung 1 000 Stiere und 7 000 Stück Kleinvieh; und die Obersten schenkten** {siehe zuvor} **der Versammlung 1 000 Stiere und 10 000 Stück Kleinvieh. Und die Priester hatten sich in Menge geheiligt:** Die Freude war bei allen so groß, dass die ganze Versammlung beschloss, die Tage des Festes der ungesäuerten Brote um weitere sieben Tage zu verlängern. Wie kam es zu dieser *Übereinstimmung*? Kam diesmal der Wunsch von dem ganzen Volk? Hiskia und die Obersten schenken der Versammlung viele Stiere und Kleinvieh.

Und die Priester hatten sich in Menge geheiligt: Jetzt heiligten sich viele Priester. Alle sind versammelt, Priester, Leviten, von Israel, dann Fremde und schließlich Juda. Was für ein schönes Bild der Freude im Friedensreich, aber auch der Freude, die ihren Anfang nimmt, wenn der Herr Jesus kommt, um die Seinen heimzuholen.

Verse 25.26

Und so freute sich die ganze Versammlung von Juda und die Priester und die Leviten und die ganze Versammlung, die von Israel gekommen war, und die Fremden, die aus dem Land Israel gekommen

waren, und die in Juda wohnten.²⁶ **Und es war große Freude in Jerusalem; denn seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, war so etwas in Jerusalem nicht gewesen:** Die Freude hörte nicht auf. Viele aus Israel waren gekommen, dazu auch viele Fremde sowohl aus Israel als auch aus Juda. Ganz Jerusalem war von großer Freude erfüllt, denn solch ein außergewöhnliches Passahfest hatte es seit den Tagen Salomos nicht gegeben!

Vers 27

Und die Priester, die Leviten, standen auf und segneten das Volk; und ihre Stimme wurde erhört, und ihr Gebet kam zu seiner heiligen Wohnung, in den Himmel: Das ganze Volk wird von den Priestern gesegnet. Gott hört das Gebet, weil es zu seiner heiligen Wohnung, in den Himmel, kam. Diesen Segen finden wir in 4. Mose 6, 23–27:

Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und sprich:

So sollt ihr die Kinder Israel segnen; sprecht zu ihnen:

Der HERR segne dich und behüte dich!

Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig!

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Und so sollen sie meinen Namen auf die Kinder Israel legen,
und *ich* werde sie segnen.

Kapitel 31

Einleitung

1. Durch die Ereignisse in Kapitel 30 veranlasst, geht nun das Volk hin und zerstört alle Götzengegenstände sowohl im Südreich Juda als auch im Nordreich Israel.
2. Die neue Ordnung des Gottesdienstes und der Versorgung der Priester und Leviten.

Einteilung

1. Reinigung des Landes vom Götzendienst (V. 1)
2. Erfolgreiche Sorge für das Einkommen der Priester und Leviten (V. 2–16)
3. Aufstellung von Verzeichnissen der Priester und Leviten – Schlusswort (V. 17–21)

Auslegung

–1 Reinigung des Landes vom Götzendienst

Vers 1

Und als sie dies alles vollendet hatten, zogen alle Israeliten, die sich dort befanden, hinaus zu den Städten Judas; und sie zerschlugen die Bildsäulen und hieben die Ascherim um und rissen die Höhen und die Altäre nieder in {w. von} ganz Juda und Benjamin und in Ephraim und Manasse, bis sie damit fertig waren. Und alle Kinder Israel kehrten in ihre Städte zurück, jeder zu seinem Besitztum: Zuerst war es Hiskia (726–697), der den Götzendienst aus dem Tempel schaffte, danach war es das *Volk*, dass alle Altäre und Räucheraltäre aus Jerusalem wegschaffte – den Anfang machten sie in Kapitel 30,14 –, nun waren es die *Israeliten*, die in allen Städten Judas, Benjamins, Ephraims und Manasses den Götzendienst entfernten. Erst danach kehrten die Kinder Israel in ihre Wohnungen zurück.

–2–16 Erfolgreiche Sorge für das Einkommen der Priester und Leviten

Vers 2

Und Jehiskia bestellte die Abteilungen der Priester und der Leviten nach ihren Abteilungen, jeden seinem Dienst entsprechend, sowohl die Priester als auch die Leviten, für die Brandopfer und für die Friedensopfer, zum Dienen und zum Preisen und zum Loben in den Toren der Lager des HERRN: Hiskia stellt die Priesterordnungen wieder her. Auch die Priester und die Leviten werden wieder an ihre Arbeit

gestellt. Der Dienst der Anbetung (das Opfern und Loben für den HERRN) kann wieder stattfinden. Lange Zeit war alles verwüstet gewesen.

Vers 3

Und er gab das Teil des Königs von seiner Habe für die Brandopfer: für die Morgen- und Abend-Brandopfer, und für die Brandopfer der Sabbate und der Neumonde und der Feste {d. s. bestimmte Zeiten (um Gott zu nahen)}, wie es im Gesetz des HERRN vorgeschrieben ist: Die Pflichtopfer für die Morgen- und Abend-Brandopfer und die Opfer für die Sabbate, Neumonde und Feste werden von dem König persönlich bereitgestellt. War es nicht in besonderer Weise die Aufgabe des Königs, darauf zu achten, dass der Dienst für Gott dargebracht und nicht eingeschränkt wurde? Darin musste der König ein Vorbild für das gesamte Volk sein.

Vers 4

Und er befahl dem Volk, den Bewohnern von Jerusalem, das Teil der Priester und der Leviten zu geben, damit sie am Gesetz des HERRN festhalten möchten: Auch erließ der König eine Verordnung, dass das Volk – die Bewohner Jerusalems – das Teil der Priester und Leviten brächte. Sie alle befolgten diese Anordnung bereitwillig. Das Vorbild des Königs – soweit es bekannt war – bewirkte wohl das Seine. Alles sollte dazu führen, dass sie am *Gesetz des HERRN* festhielten. Hiskia förderte sehr den Gehorsam gegenüber dem HERRN.

Vers 5

Und als das Wort bekannt wurde {eig. sich verbreitete}, brachten die Kinder Israel reichlich Erstlinge vom Getreide, Most und Öl und Honig und von allem Ertrag des Feldes; und den Zehnten von allem brachten sie in Menge: Nun bringen die Kinder Israel reichlich Getreide, Most, Öl, Honig und von allem Ertrag des Feldes den Zehnten. Das gehört unbedingt zur Beachtung des Gesetzes des HERRN. Wir sehen hier deutlich, was sie zu dieser Freigebigkeit veranlasste (eigentlich war es ja ein Gebot des HERRN): das Vorbild des Königs und die Beachtung des Gesetzes des HERRN. Beides führt zum Geben des Zehnten und damit auch dazu, dass die Priester sich nicht um die Beschaffung von Nahrung kümmern mussten, sondern sich ganz dem Dienst für den HERRN weihen konnten.

die Kinder Israel: Sind es hier alle Bewohner des gesamten Volkes Israel (also Israels und Juda) oder waren es tatsächlich die Bewohner des Nordreiches, die zuerst den Zehnten brachten? Vers 6 legt nahe, hier die Bewohner des Nordreiches zu sehen, da sie im nächsten Vers von den Kindern Juda unterschieden werden.

Vers 6

Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas wohnten, auch sie brachten den Zehnten vom Rind- und Kleinvieh und den Zehnten von den geheiligten Dingen, die dem HERRN, ihrem Gott, geheiligt waren, und sie legten Haufen an Haufen hin: Hier sind es jetzt sowohl die Kinder Israel als auch Juda. Zugleich gibt es hier einen Unterschied zwischen den Bewohnern des Landes und den Bewohnern der Städte. Die Bewohner des Landes sind den Bewohnern der Städte ein Vorbild. Hier werden nicht nur die Nahrungsmittel (Getreide oder Baumfrüchte) erwähnt, sondern auch Tiere, die als Opfer gebracht wurden. Alles wurde für den HERRN, ihren Gott, geheiligt. Die vielen Gaben wurden aufgeschichtet.

Vers 7

Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen aufzuschichten, und im siebten Monat waren sie damit fertig: Die Bereitstellung der Lebensmittel und der Tiere geschah innerhalb von fünf Monaten; nach unserer Zeitrechnung waren das also die Monate Juni bis Oktober. Das ist die Haupterntezeit. Sie begann im dritten Monat, wenn das Fest der Wochen (Pfingstfest) gefeiert wurde, weil dann die Gerste und Weizen geerntet wurden. Danach folgten die anderen Ernten wie die Weinernte und die Olivenernte.

Vers 8

Und Jehiskia und die Obersten kamen und besichtigten die Haufen, und sie priesen den HERRN und sein Volk Israel: Die Besichtigung der Haufen durch den König und die Obersten führt zum Lob Gottes und des Volkes Israel. Das war eine große Freude für den König Hiskia. Was für ein Segen ist ein gutes Vorbild für ein ganzes Volk! Der Herr Jesus hat mit seinem Beispiel ein wunderbares Vorbild für uns gegeben. Er ist es wert, dass wir Ihn in allem nachahmen.

Anwendung: Wir denken dabei an die große Erweckung im 19. Jahrhundert, als der Herr fleißige Arbeiter schenkte, die viele herrliche Früchte aus dem Wort Gottes zum Vorschein brachten. Vor allem entdeckte man den Unterschied zwischen dem irdischen Volk Israel und der Versammlung als dem himmlischen Volk Gottes. Man verstand wieder, dass wir als Christen ein himmlisches Land haben, in dem wir uns jetzt schon aufhalten dürfen und dessen Früchte in reichem Maß genießen können. Wenn wir uns alle Schätze ansehen, an denen wir uns heute erfreuen können, ist das auch für uns ein Anlass, den Herrn Jesus zu preisen, wie Er unter seinem Volk gewirkt hat.

Verse 9.10

Und Jehiskia befragte die Priester und die Leviten wegen der Haufen.¹⁰ Da sprach Asarja, der Hauptpriester, vom Haus Zadok, zu ihm und sagte: Seitdem man angefangen hat, das Hebopfer in das Haus des HERRN zu bringen, haben wir gegessen und sind satt geworden und haben übrig gelassen in Men-

ge, denn der HERR hat sein Volk gesegnet; und das Übriggebliebene ist diese große Menge: Auch der Hauptpriester Asarjas hat eine große Freude über die Freigebigkeit des Volkes. Endlich konnten die Priester sich so recht sattessen und sich ihrer eigentlichen Aufgabe als Priester widmen. Was für eine Freude wird es für Gott gewesen sein, sein Volk so segnen zu können.

Wer Gott nicht den Zehnten gibt, beraubt zuerst einmal Gott selbst, dann aber auch sich selbst und schließlich auch die Priester. Das hat Gott durch Maleachi wie folgt ausgedrückt:

Darf ein Mensch Gott berauben, dass ihr mich beraubt? Und ihr sprecht: „Worin haben wir dich beraubt?“ Im Zehnten und im Hebopfer. Mit dem Fluch seid ihr verflucht, und doch beraubt ihr *ich*, ihr, die ganze Nation! Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Speise in meinem Haus sei; und prüft mich doch dadurch, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen bis zum Übermaß ausgießen werde (Mal 3,8–10).

Wenn das Volk Gott den ersten Teil gibt, wird Er es segnen. Wer dem Herrn das Beste seiner Zeit gibt, den wird der Herr mit mehr Zeit segnen.

Im Epheserbrief haben wir einen Aufruf, die geistlichen Segnungen kennenzulernen. Auf die Suche zu gehen in der Schrift und auf die Suche zu gehen in dem eigenen geistlichen Leben, ob wir den Genuss und den Besitz des Segens kennen. Wir sehen hier das Volk Gottes, das mit dem Sammeln dieser Früchte des Landes beschäftigt ist. Das bedeutet neutestamentlich, dass wir hier ein Volk finden, dessen Herz auf die Segnungen der himmlischen Örter gerichtet ist. Die himmlischen Segnungen sind alle Segnungen, die in Verbindung mit dem verherrlichten Menschen zur Rechten Gottes in der Höhe stehen, mit Christus selbst.

Wenn wir nur auf die täglichen Dinge ausgerichtet sind, verarmen wir geistlich. Wenn wir aber die Dinge bedenken, die droben sind, kommt das dem Priesterdienst zugute. Darum geht es hier. Das Volk beschäftigt sich mit den Dingen des Landes, bringt sie zusammen als Speise für die Priester. Das bedeutet, dass unsere Priesterschaft erst gut funktionieren kann, wenn wir an erster Stelle Israeliten sind, die Kenntnis haben und den Genuss der Segnungen des himmlischen Landes kennen.

Dabei können wir auch an die Zusammenkünfte der Gläubigen denken: Wenn wir sonntagmorgens als Priester ins Heiligtum eintreten, hat das mit unserem Leben während der vergangenen Woche zu tun. Womit haben wir uns beschäftigt, was waren die Dinge, die unser Herz erfüllt haben? Ist nicht ein Grund der Schwäche und Trägheit in den Gottesdiensten, dass wir in der Woche träge waren? Hier sehen wir den Israeliten, der den Priester unterhält – es ist gleichsam der Israelit in mir, der den Priester in mir mit Nahrung versorgen muss. Das ist das Geheimnis: Es sind die Segnungen der himmlischen Örter, die mein täglicher Besitz und Genuss sein müssen, damit der Priester in mir Gott die rechte Anbetung darbringen kann (nach WJO).

Verse 11–13

Und Jehiskia befahl, Vorratskammern {o. Zellen} im Haus des HERRN zu bereiten; und sie bereiteten sie; ¹² und sie brachten das Hebopfer und den Zehnten und die geheiligten Dinge getreu hinein. Und Oberaufseher darüber war Konanja, der Levit, und Simei, sein Bruder, als Zweiter. ¹³ Und Jechiel und Asasja und Nachat und Asael und Jerimot und Josabad und Eliel und Jismakja und Machat und Benaja waren Aufseher zur Hand Konanjas und Simeis, seines Bruders, durch Verordnung des Königs Jehiskia und Asarjas, des Fürsten {o. Oberaufsehers} des Hauses Gottes: Nun werden die Leviten einzeln aufgezählt, die für die Verwaltung der Lebensmittel zuständig waren. Sie mussten die Nahrungsmittel getreu unter die Priester und Leviten verteilt. Wir haben hier Oberaufseher und Aufseher. Der König Hiskia und ein Fürst des Hauses Gottes gaben die genauen Verordnungen heraus.

Verse 14–16

Und Kore, der Sohn Jimnas, der Levit, der Torhüter im Osten, war über die freiwilligen Gaben Gottes, um das Hebpfer des HERRN und das Hochheilige herauszugeben.¹⁵ Und unter seiner Hand waren Eden und Minjamin und Jeschua und Schemaja, Amarja und Schekanja in den Städten der Priester, mit Treue, um ihren Brüdern nach den Abteilungen zu geben, dem Größten wie dem Kleinsten;¹⁶ außer denen von ihnen, die als Männliche ins Geschlechtsverzeichnis eingetragen waren, von drei Jahren an und darüber, allen, die in das Haus des HERRN kamen, nach der täglichen Gebühr zu ihrem Dienst in ihren Aufgaben, nach ihren Abteilungen: Der Levit Kore, der Torhüter im Osten war, wurde beauftragt, die freiwilligen Gaben und das Hebpfer und das Hochheilige herauszugeben. Das geschah, wenn die Priester mit ihren Familien (Kinder ab drei Jahren) nach Jerusalem hinaufgezogen. Die Priester waren für bestimmte Zeiten für den Priesterdienst im Tempel eingeteilt, und dabei nahmen sie auch ihre Familien mit (vgl. Zacharias in Lukas 1, der Vater Johannes des Täufers).

–17–21 Aufstellung von Verzeichnissen der Priester und Leviten – Schlusswort

Verse 17.18

sowohl den ins Geschlechtsverzeichnis eingetragenen Priestern, nach ihren Vaterhäusern, als auch den Leviten, von zwanzig Jahren an und darüber, in ihren Aufgaben, nach ihren Abteilungen,¹⁸ und den ins Geschlechtsverzeichnis Eingetragenen unter allen ihren kleinen Kindern, ihren Frauen und ihren Söhnen und ihren Töchtern, der ganzen Versammlung. Denn in ihrer Treue heiligten sie sich, um heilig zu sein: Hier ist noch einmal von den verschiedenen Priesterabteilungen die Rede, die ins Geschlechtsverzeichnis eingetragen waren. Es musste klar sein, dass jemand wirklich ein Priester aus dem Stamm Levi war. Dann konnte man teilhaben an den Vorrechten der Nahrung für die Priester.

Denn in ihrer Treue heiligten sie sich, um heilig zu sein: Der Maßstab für die Heiligkeit der Priester findet sich im Wort Gottes. Hier sehen wir noch einmal, wie diese Erweckung eine Erweckung zum Wort Gottes hin war. Die Beachtung des Wortes Gottes ist eine Frage der Treue.

Vers 19

Und für die Söhne Aarons, die Priester {o. von den Söhnen Aarons, den Priestern}, auf den Feldern des Bezirks ihrer Städte, waren in jeder einzelnen Stadt Männer angestellt, die mit Namen angegeben waren, um jedem Männlichen unter den Priestern und jedem ins Geschlechtsverzeichnis Eingetragenen unter den Leviten Anteile zu geben: Nun werden auf Geheiß des Königs Vorratskammern gebaut und die Verwaltung der vielen Gaben geregelt. Die Freigebigkeit des Volkes ist die eine Seite, der verantwortliche Umgang damit eine andere Seite.

1. Oberaufseher Konanja (Stellvertreter Simej)
2. Unter ihnen waren: Jechiel und Asasja, Nachat, Asael, Jerimot, Josabad, Eliel, Jismakja, Machat, Bena-ja.
3. Kore ist über die freiwilligen Gaben (V. 14)
4. Unter ihm waren wieder andere Männer, die für die einzelnen Aufgaben der Versorgung zuständig waren.

Verse 20.21

Und ebenso tat Jehiskia in ganz Juda. Und er tat, was gut und recht und wahr war vor dem HERRN, seinem Gott.²¹ Und in allem Werk, das er anfang im Dienst des Hauses Gottes und im Gesetz und im Gebot, um seinen Gott zu suchen, handelte er mit ganzem Herzen; und es gelang ihm: Hiskia errichtete eine sehr schöne Ordnung. Alles, was er tat, war gut und recht und wahr (treu) vor Gott. Damit gibt der HERR Hiskia ein schönes Zeugnis. wir fassen seine Charakterzüge, die hier erwähnt werden, zusammen:

1. Er tat, was gut und recht und wahr (treu) war vor dem HERRN
2. Er richtete den Gottesdienst im Haus Gottes nach dem Gesetz und den Geboten ein.
3. Er suchte seinen Gott.
4. Er handelte mit ganzem Herzen.
5. Er hatte Gelingen.

Kapitel 32

Einleitung

1. Dieses Kapitel beschreibt den Einfall des assyrischen Königs Sanherib und die weitere Geschichte Jehiskias (vgl. 2Kön 18,13–19,37; Jes 36–39).
2. Trotz der Treue Hiskias, gibt es einen Einfall im Südreich. Die Städte Judas werden erobert, es bleibt schließlich lediglich Jerusalem als eine Art *Stadtstaat* übrig. Als Jerusalem belagert ist, beten Hiskia und Jesaja zu Gott um Rettung (V. 20). Hiskia und das Volk demütigen sich, Gott rettet Jerusalem aus der Hand Sanheribs.

Einteilung

1. Hiskijas umsichtige Maßnahmen gegen den Feind (V. 1–8)
2. Sanheribs Aufforderung zur Übergabe der Stadt von Lachis aus (V. 9–15)
3. Der Hochmut Sanheribs und seiner Gesandten (V. 16–19)
4. Hiskijas Gebet und Gottes Hilfe – Sanheribs Vernichtung, Abzug und Tod (V. 20–23)
5. Hiskijas Krankheit, Überhebung und Buße (V. 24–26)
6. Hiskijas Reichtum – Wasserversorgung Jerusalems - die babylonische Gesandtschaft (V. 27–31)
7. Abschluss der Geschichte Jehiskias (V. 32.33)

Auslegung

–1–8 Hiskijas umsichtige Maßnahmen gegen den Feind

Vers 1

Nach {siehe 2Kön 18,13; Jes 36} diesen Dingen und dieser Treue kam Sanherib, der König von Assyrien; und er drang in Juda ein und belagerte die festen Städte, und er beabsichtigte, sie für sich zu erobern {eig. spalten, o. aufbrechen}: Wahrscheinlich hatte Sanherib bereits einen großen Teil der Städte Judas schon belagert. Wir lesen diese Geschichte dreimal im Wort Gottes: 2. Könige 18 und 19, Jesaja 36–39. Die Beschreibungen in 2. Könige und Jesaja sind fast wörtlich gleich. Hier in zweite Chronika 32 finden wir lediglich eine kurze Zusammenfassung. Charakteristisch für 2. Chronika ist die Ermutigung Hiskijas an sein Volk in den Versen 8 und 9.

Warum lässt Gott jetzt zu, dass Assyrien in Juda einfällt? Das war eine große Prüfung für Hiskia. Da gibt es zwei Möglichkeiten oder Ursachen:

1. Gab es etwas, was Gott im Leben Hiskias korrigieren wollte?

2. Oder geschah es wie bei Abraham, damit Gott seinen Glauben prüfte (1Mo 22)?

Der Beginn dieses Kapitel: „nach diesen Dingen und dieser Treue ...“ spricht mehr für die zweite Art von Prüfung. Der Einfall der Assyrer im Nordreich geschah zur Züchtigung, der Einfall im Südreich der Erprobung. Wenn wir solche Prüfungen erleben, sind möglicherweise beide Elemente vorhanden.

Hiskia hat drei Prüfungen erlebt. (1) Dies ist die erste, der Einfall von Sanherib, dem König von Assyrien. (2) Die zweite war seine Krankheit, wobei er an den Rand des Todes kam. (3) Die dritte war die Gesandtschaft von Babel, die zu ihm kam und der er alle Schätze seines Hauses zeigte.

Er bleibt in der ersten und in der zweiten Prüfung fest. In der dritten Prüfung versagt er. Das ist eine traurige Sache. Wenn wir das Buch Hiob untersuchen, finden wir da auch drei Prüfungen.

- Erst wird Hiob alles genommen, er versagt nicht.
- Dann wird er sehr krank, und wieder er versagt er nicht.
- Dann kommen seine Freunde zu ihm hin, um mit ihm zu sprechen. Und was sehen wir? Er sagt Dinge gegenüber dem HERRN, die er später in Staub und Asche bereut hat. In der dritten Versuchung versagt er.

Das ist eine gute Lektion für uns alle. Ein Mann wie Hiskia, von dem ein derart gewaltiges Zeugnis gegeben wird, der mit Kopf und Schulter über uns herausragt, wenn solch ein Mann in den Prüfungen versagen kann, dann ist daraus eine gute Lektion zu lernen (nach WJO).

und er drang in Juda ein: Das assyrische Reich war sehr schnell gewachsen. Sanherib war der König dieses Reiches. Er hatte einen gewaltigen Eroberungshunger. Hiskia hatte ihm Geschenke überreicht, um ihn draußen zu halten.

Vers 2

Und als Jehiskia sah, dass Sanherib gekommen war und dass sein Angesicht zum Kampf gegen Jerusalem gerichtet war: Nun stand Sanherib im Begriff, auch Jerusalem zu erobern. Würde er Jerusalem erobern und würde er Hiskia gefangennehmen, wäre es mit dem Südreich zu Ende. Die Belagerung würde ringförmig um die Stadt herum geschehen, so dass niemand ein- und ausgehen könnte. Dann würde die Stadt dem Feind problemlos in die Hände fallen.

In Jerusalem kann man heute noch sehen, dass Hiskia einen unterirdischen Kanal aushauen ließ, durch den das Wasser in die Stadt kommen konnte. Das war damals eine gewaltige Leistung. Hiskia brauchte in der Stadt Wasser. Das ist im übertragenen Sinn für uns als Gläubige wichtig, dass uns das Wasser nicht abgegraben wird: Wir brauchen es vor allem zur Reinigung. Wasser führt zum Leben (Joh 3) und hält es aufrecht. In Prüfungen ist die Gefahr groß, dass eine Dürre über das Volk Gottes kommt. Es ist schön zu sehen, wie Hiskia zuerst an das Wasser denkt.

Verse 3.4

da beriet er sich mit seinen Obersten und seinen Helden, die Wasser der Quellen zu verstopfen {eig. verdecken, o. einschließen}, die außerhalb der Stadt waren; und sie halfen ihm.⁴ Und es versammelte sich

viel Volk, und sie verstopften {eig. verdecken, o. einschließen} **alle Quellen und den Bach** {o. den Gihon (vgl. V. 30)}, **der mitten durchs Land fließt, indem sie sprachen: Warum sollten die Könige von Assyrien kommen und viel Wasser finden?**: Zur Verteidigung Jerusalems berät er sich mit seinen Obersten und Helden, um die Wasserquellen um Jerusalem herum zu verstopfen. So hätten die Assyrer bei der Belagerung Jerusalems kein Wasser.

Verse 5

Und er fasste Mut und baute die ganze Mauer, wo sie eingerissen war, und zog sie hoch bis an die Türme {viell. und führte Türme auf ihr auf} **und baute die andere Mauer** {o. und bis zur anderen Mauer} **außerhalb und befestigte das Millo** {d. i. Wall, o. Burg (auf dem Berg Zion; vgl. 1Chr 11,7.8)} **der Stadt Davids; und er fertigte Waffen in Menge und Schilde**: Als nächstes verstärkte Hiskia die Mauer, wo sie eingerissen war. Außerdem zog er sie bis an die Türme hoch. Dann baute er die Mauer außerhalb der Stadt und befestigte das Millo (die Burg) der Stadt Davids. Die Verteidigung muss sichergestellt werden.

Verse 6–8

Auch setzte er Kriegsoberste über das Volk; und er versammelte sie zu sich auf den Platz am Stadttor und redete zu ihren Herzen und sprach:⁷ **Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor dem König von Assyrien und vor all der Menge, die mit ihm ist; denn mit uns sind mehr als mit ihm.**⁸ **Mit ihm ist ein Arm des Fleisches; aber mit uns ist der HERR, unser Gott, um uns zu helfen und unsere Kämpfe zu führen! Und das Volk verließ sich auf die Worte Jehiskias, des Königs von Juda:** Nun organisiert er das Heer und setzt entsprechende Oberste ein.

Seid stark und mutig: Auch spricht Hiskia dem Volk Mut zu, auf den HERRN zu vertrauen. Er setzt sein Vertrauen allein auf den HERRN und weiß, dass Er die Stadt beschirmen wird. Er stellt der Kraft des HERRN den Arm des Fleisches gegenüber. Das Volk verlässt sich auf seinen König. Da denkt man an die Worte Elisas:

Und Elisa betete und sprach: HERR, tu doch seine Augen auf, dass er sehe! Da tat der HERR die Augen des Knaben auf; und er sah: Und siehe, der Berg war voll feuriger Pferde und Wagen, rings um Elisa her (2Kön 6,17).

–9–15 Sanheribs Aufforderung zur Übergabe der Stadt von Lachis aus

Vers 9

Danach sandte Sanherib, der König von Assyrien, seine Knechte nach Jerusalem (er war aber noch vor Lachis, und seine ganze Macht mit ihm), zu Jehiskia, dem König von Juda, und zu ganz Juda, das in Jerusalem war, und ließ sagen: Es ist der Rabsake, den Sanherib nach Jerusalem sandte, und der eine Botschaft überbringen musste. Sanherib selbst war noch in Lachis.

Lachis: Lachisch, der heutige Tell ed-Duwer, war eine antike Stadt 44 km südwestlich Jerusalems. Es war eine der wichtigsten Festungen zum Schutz der Schefela, des jüdischen Hügellandes. Der Tell von Lachisch liegt auf dem Gebiet des 1955 unmittelbar daneben gegründeten Moschavs Lachisch im Süden Israels. Der Tell war bis zu 40 m hoch, hatte eine Fläche von rund 7,3 Hektar, eine fast rechteckige Form und steil abfallende Hänge.²⁹ Lachiysh *law-keesh'*, von einer unbenutzten Wurzel mit unsicherer Meinung; nom. prop. loc, AV-Lachish (Jos 10,3.5.23). Lachis = „unüberwindlich“ – eine Stadt südlich von Jerusalem an der Grenze von Simeon, die früher den Amoritern gehörte, bis Josua sie besiegte und an Juda übergab.

Verse 10.11

So spricht Sanherib, der König von Assyrien: Worauf vertraut ihr, dass ihr in Belagerung bleibt in Jerusalem?¹¹ Verführt euch Jehiskia nicht, um euch dem Tod durch Hunger und Durst preiszugeben, indem er spricht: Der HERR, unser Gott, wird uns aus der Hand des Königs von Assyrien erretten?: Sanherib versuchte, durch den Rabsaken einen Keil zwischen Hiskia und die Bevölkerung von Jerusalem zu treiben. Er verspottete Hiskia in seinem Vertrauen auf den HERRN, ihren Gott. Die Belagerung wird zu Tod durch Hunger und Durst führen.

Vers 12

Ist es nicht Jehiskia, der seine Höhen und seine Altäre weggetan und zu Juda und zu Jerusalem gesprochen und gesagt hat: Vor *einem* Altar sollt ihr anbeten, und auf ihm sollt ihr räuchern?: Sanherib versucht vor allem die Wankelmütigen unter dem Volk zu verunsichern. Hiskia hatte dem Volk gesagt, dass sie die Altäre für den HERRN auf den Höhen niederreißen sollten. Er stellte infrage, ob es nur einen Altar in Jerusalem gibt, wo man anbeten solle.

Verse 13.14

Wisst ihr nicht, was ich und meine Väter allen Völkern der Länder getan haben? Haben die Götter der Nationen der Länder irgendwie vermocht, ihr Land aus meiner Hand zu erretten?¹⁴ Wer ist unter allen Göttern dieser Nationen, die meine Väter vertilgt haben, der vermocht hätte, sein Volk aus meiner Hand zu erretten, dass euer Gott vermögen sollte, euch aus meiner Hand zu erretten?: Sanherib prahlt mit seinen eigenen militärischen Errungenschaften und denen seiner Väter. Niemand vermochte dem assyrischen Reich zu widerstehen, als es immer stärker wurde. Dann stellt er indirekt die Götter dieser Länder dem wahren Gott Israels gegenüber und stellt Ihnen vor, dass auch ihr Gott niemand aus seiner Hand erretten könnte. Hier sieht man, dass ein besonderer Charakterzug des Assyrsers ein grenzenloser Hochmut war. Vergleich dazu geschichtliche Quellen:

²⁹ Wikipedia.

Von Assurbanipal schließlich ist der folgende Bericht über die Behandlung eines gefangenen Anführers überliefert: „Ich durchbohrte sein Kinn mit meinem scharfen Dolch. Durch seinen Kiefer ... führte ich einen Strick, legte ihm ein Hundehalsband um und steckte ihn ... in eine Hundehütte“ ((Lukenbill, *Ancient Records of Assyria and Babylonia*, 2,319). Anlässlich sein Feldzuges gegen Ägypten brüstete sich Assurbanipal damit, dass seine Offiziere die Leichen der Ägypter „an Pfähle hingen, ihnen die Haut abzogen und die Stadtmauer(n) damit bedeckten“ (ebd., 2, 295). –Kein Wunder, dass Nahum Ninive eine „mörderische Stadt“ (3,1) nannte, eine Stadt, die für ihre „Bosheit“ (3,19) bekannt sei!

Darüber hinaus waren die assyrischen Könige ungeheuer von sich eingenommen. Assurbanipal prahlte: „Ich [bin] Assurbanipal, der große [König], der mächtige König, König des Universums, König von Assyrien. ... Die großen Götter ... haben meinen Namen groß gemacht; sie machten meine Herrschaft mächtig“ (ebd., 2,323–324). Asarhaddon trumpfte auf: „Ich bin mächtig, ich bin allmächtig, ich bin ein Held, ich bin übergroß, ich bin kolossal, ich bin geehrt, ich bin erhöht, ich bin unerreich unter den Königen, der Erwählte von Assur, Nabo und Marduk“ (ebd., 2, 226).

Vers 15

Und nun, dass euch Hiskia nicht täusche und dass er euch nicht auf solche Weise verführe! Und glaubt ihm nicht! Denn kein Gott {hebr. Eloah} irgendeiner Nation und irgendeines Königreichs hat sein Volk aus meiner Hand und aus der Hand meiner Väter zu erretten vermocht; wie viel weniger wird euer Gott euch aus meiner Hand erretten!: Sanherib ist ein Meister der satanischen Verführung. Was für eine Überheblichkeit der Assyrer! Nun greift er Gott offen an. Das wird Gott nicht auf sich beruhen lassen. Es geht um seine Ehre und seine Glaubwürdigkeit.

–16–19 Der Hochmut Sanheribs und seiner Gesandten

Vers 16

Und noch mehr redeten seine Knechte gegen Gott {w. den Gott}, den HERRN, und gegen Jehiskia, seinen Knecht: Der Geist Gottes macht mit diesem Vers die ganze Boshaftigkeit dieses Mannes offenbar.

1. Sanherib verspottet das Vertrauen Hiskias und des Volkes auf Gott.
2. Er nennt Hiskia einen Verführer.
3. Er kritisiert Hiskia wegen der Abschaffung des Götzendienstes.
4. Er beschreibt die Überlegenheit des assyrischen Heeres anhand aller Eroberungen – niemand der Götzen konnte die Länder aus ihrer Hand erretten.
5. Er fordert offen zur Abwendung von Hiskia auf – dann stellt er den Gott Israels nicht nur auf eine Stufe mit den Götzen, sondern noch darunter.

Vers 17

Auch schrieb er einen Brief, um den HERRN, den Gott Israels, zu verhöhnern und gegen ihn zu reden, indem er sprach: Wie die Götter der Nationen der Länder, die ihr Volk nicht aus meiner Hand errettet

haben, so wird auch der Gott Jehiskias sein Volk nicht aus meiner Hand erretten: Der assyrische König schrieb einen Brief. An anderer Stelle erfahren wir, dass Hiskia diesen Brief vor dem HERRN ausbreitete. In diesem Brief verhöhnnte er den Gott Israels und redete gegen Ihn. Er stellt die Götter der Nationen auf eine Stufe mit dem lebendigen Gott Israels. Darauf wird Gott antworten.

Verse 18.19

Und sie riefen dem Volk von Jerusalem, das auf der Mauer war, mit lauter Stimme auf Jüdisch zu, um sie zu schrecken und bestürzt zu machen, damit sie die Stadt einnahmen. ¹⁹ **Und sie redeten von dem Gott Jerusalems wie von den Göttern der Völker der Erde, einem Machwerk von Menschenhänden:** Der Geist Gott hebt nun besonders hervor, dass Sanherib den Gott Jerusalems auf eine Stufe stellt mit den Göttern der Völker der Erde. Jerusalem war eine einzigartige Stadt und ist es auch heute noch:

Groß ist der HERR und sehr zu loben in der Stadt unseres Gottes auf seinem heiligen Berg. Schön ragt empor, eine Freude der ganzen Erde, der Berg Zion, an der Nordseite, die Stadt des großen Königs (Ps 48,2.3).

Das Problem des HERRN war, dass es viele böse Dinge Jerusalem gegeben hatte und auch noch geben würde. Doch wie Er damit umgeht, das finden wir unter anderem in 4. Mose 22–24. Es würde nicht lange dauern, dann würde der Engel des HERRN das riesige Heer der Assyrer von 185.000 Soldaten in einer Nacht zu Boden strecken

–20–23 Hiskijas Gebet und Gottes Hilfe – Sanheribs Vernichtung, Abzug und Tod

Verse 20.21

Und der König Jehiskia und Jesaja, der Sohn des Amoz, der Prophet, beteten deswegen und schrien zum Himmel. ²¹ **Da sandte der HERR einen Engel, der alle tapferen Helden und Fürsten und Obersten im Lager des Königs von Assyrien vertilgte; und dieser zog mit Beschämung des Angesichts in sein Land zurück. Und als er in das Haus seines Gottes ging, fällten ihn dort durchs Schwert solche, die aus seinem Leib hervorgegangen waren:** Nun beten Hiskia und Jesaja zu Gott. Dieser antwortet unmittelbar indem Er das assyrische Heer in einer Nacht zu Boden gestreckt. Einer der Söhne des assyrischen Königs ermordet ihn im Haus seines Götzen. Das war der Anfang vom Niedergang des assyrischen Weltreiches.

Vers 22

So rettete der HERR Jehiskia und die Bewohner von Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs von Assyrien, und aus der Hand aller; und er leitete sie {alte Üb. lesen: schaffte ihnen Ruhe} **ringsum:** Es war der HERR, der Jehiskia und die Bewohner von Jerusalem aus der Hand Sanheribs rettete. Jede Rettung, die auch wir erfahren, schreiben wir nicht uns selbst zu, sondern unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Hat der Herr Jesus nicht in Johannes 15,5 gesagt: „außer mir könnt ihr nichts tun“? Wir sind in

jeder Hinsicht absolut von ihm abhängig. Möge Gott uns bewahren, uns *seine Errettungen* selbst zuzuschreiben.

Prophetische Anwendung: So wird der Herr auch in Zukunft, wenn der prophetische Assyrer in Israel und Jerusalem einfallen wird, Jerusalem aus ihrer Hand befreien. Er wird sie auch aus der Hand aller anderen Feinde um Jerusalem herum erretten (Sach 12). Er wird sie durch alle Schwierigkeiten ringsumher hindurch leiten und in den Segen des tausendjährigen Friedensreiches einführen.

Vers 23

Und viele brachten Gaben für den HERRN nach Jerusalem und Kostbarkeiten für Jehiskia, den König von Juda; und er wurde danach erhoben in den Augen aller Nationen: Nun kommen Menschen aus den umliegenden Völkern und bringen Geschenke, außerdem haben sie Kostbarkeiten für den König Hiskia. Die Völker waren dankbar für die Niederlage Assyriens, die Hiskia im Glauben errungen hatte. Sein Ansehen stieg sehr in den Augen der umliegenden Völker.

Prophetisch: die Könige der Erde werden Geschenke nach Jerusalem bringen, um damit den König der Könige zu ehren:

Vor ihm werden sich beugen die Bewohner der Wüste, und seine Feinde werden den Staub lecken; die Könige von Tarsis und von den Inseln werden Geschenke entrichten, die Könige von Scheba und Seba werden Abgaben darbringen. Und alle Könige werden vor ihm niederfallen, alle Nationen ihm dienen (Ps 72,9–11).

–24–26 Hiskijas Krankheit, Überhebung und Buße

Verse 24

In jenen Tagen wurde Jehiskia krank zum Sterben; und er betete zu dem HERRN. Und er {d. h. Gott} redete zu ihm und gab {o. tat} ihm ein Wunder: Hiskia erlebte nun eine zweite Prüfung: Er wurde sterbenskrank. Auf sein Gebet hin heilte der HERR Hiskia. Das Wunder besteht darin, dass der Schatten der Uhr zehn Stufen rückwärtsging (2Kön 20,8–11).

Verse 25.26

Aber Jehiskia vergalt nicht nach der Wohltat, die ihm erwiesen worden war, denn sein Herz erhob sich; und es kam ein Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem.²⁶ Da demütigte sich Jehiskia wegen der Überhebung seines Herzens, er und die Bewohner von Jerusalem; und der Zorn des HERRN kam nicht über sie in den Tagen Jehiskias: Trotz dieses Wunders ist Hiskia undankbar und erhebt sich, was den Zorn Gottes zur Folge hat. Hiskia zeigt den Besuchern aus Babylon alle seine Schätze. Allerdings de-

mütigte sich Hiskia, so dass Gott den Zorn damals nicht auf die Stadt und den König ausgoss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt.

-27-31 Hiskijas Reichtum – Wasserversorgung Jerusalems – die babylonische Gesandtschaft

Verse 27–29

Und Jehiskia hatte sehr viel Reichtum und Ehre. Und er machte sich Schatzkammern für Silber und Gold und Edelsteine und für Gewürze und für Schilde und für allerlei kostbare Geräte;²⁸ und Vorrathäuser für den Ertrag an Getreide und Most und Öl, und Ställe für allerlei Vieh, und er verschaffte sich Herden für die Ställe {w. Ställe für allerlei Vieh, und Vieh und Herden für die Ställe}.²⁹ Und er legte sich Städte an und Herden von Kleinvieh und Rindern in Menge; denn Gott gab ihm eine sehr große Habe: Gott segnete hingegen Hiskia mit sehr viel Reichtum. Hiskia legte Städte und Herden von Tieren in großer Menge an. Hier werden alle die einzelnen Schätze aufgezählt (anders als in Könige). All das hatte der dem HERRN zu verdanken.

Vers 30

Und er, Jehiskia, verstopfte {eig. verdecken, o. einschließen} den oberen Ausfluss der Wasser des Gihon und leitete sie unter der Erde nach Westen zur Stadt Davids. Und Jehiskia hatte Gelingen in all seinem Tun: Eine besondere Leistung Hiskias war es, dass er den Wasserkanal unterirdisch verlegte. Das Wasser kam von der Gihonquelle. Dieser Kanal ist noch heute zu besichtigen. Er ist eine großartige Ingenieurleistung.

Vers 31

Und so verließ ihn Gott bei den Gesandten der Fürsten von Babel (die zu ihm gesandt hatten, um nach dem Wunder zu fragen, das im Land geschehen war), um ihn zu prüfen, um alles zu erkennen, was in seinem Herzen war: Als jedoch die Fürsten von Babel kamen, um sich nach dem Wunder seiner Heilung und auch dem Rückgang des Schattens an der Sonnenuhr (?) zu erkundigen, gab er nicht Gott die Ehre, sondern steckte sie sich selbst als Feder an seinen Hut. Da verließ Gott ihn; er konnte ihm keine Segnungen mehr schenken.

um ihn zu prüfen: Diese Stelle ähnelt 5. Mose 8, wo es heißt dass Gott das Volk in der Wüste erprobte:

Und du sollst dich an den ganzen Weg erinnern, den der HERR, dein Gott, dich hat wandern lassen diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu demütigen, um dich zu prüfen, um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. Und er demütigte dich und ließ dich hungern; und er speiste dich mit dem Man, das du nicht kanntest und das deine Väter nicht kannten, um dir kundzutun, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht (V. 2.3).

Diese Prüfung hat Hiskia nicht bestanden. Das ist demütigend für uns, denn wir wollen ja aus den Fehlern anderer lernen, um sie nicht zu wiederholen. Wir haben bei Hiskia wunderschöne Dinge gesehen, die wir zur Ehre des Herrn nachahmen können, aber nun haben wir etwas gesehen das zur Unehre des HERRN und zur Schande Hiskijas war. Wir können gut über christliche Eigenschaften wie Abhängigkeit sprechen, doch es ist eine andere Sache, sie täglich im Leben zu verwirklichen.

–32.33 Abschluss der Geschichte Hiskias

Verse 32.33

Und das Übrige der Geschichte Jehiskias und seine guten {eig. frommen} Taten, siehe, sie sind geschrieben im Gesicht Jesajas, des Sohnes des Amoz, des Propheten, im Buch der Könige von Juda und Israel.

³³**Und Jehiskia legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn auf der Anhöhe der Gräber {o. auf dem Aufstieg zu den Gräbern} der Söhne Davids; und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem erwiesen ihm Ehre bei seinem Tod. Und Manasse, sein Sohn, wurde König an seiner statt:** Die Beschreibung der Geschichte Jehiskias endet auf eine gute Weise: Gott gedenkt seiner guten Taten. Hiskia geht heim und wird bei den Königen begraben, und sein Volk erweist ihm Ehre bei seinem Tod. Leider hatte er einen Sohn – Manasse –, der sehr gegen Gott war, der sich aber auch im entscheidenden Augenblick vor Gott demütigte.

Kapitel 33

Einleitung

1. Die Regierung der Könige Manasse und Amon (vgl. 2Kön 21).
2. Manasse war ein überaus böser König. Nach seiner Wegführung nach Babel durch die Assyrer demütigte er sich. Daraufhin führte Gott ihn nach Jerusalem zurück. Das ist ein einzigartiges Denkmal der Güte Gottes.

Einteilung

1. Manasse wird König von Juda und verübt Götzendienst (V. 1–9)
2. Manasses Wegführung nach Babylon, seine Buße und seine Rückkehr (V. 10–13)
3. Manasses Mauerbauten und Bemühung um Beseitigung des Götzendienstes (V. 14–17)
4. Schlusswort (V. 18–20)
5. Amon wird König von Juda (V. 21–25)

Auslegung

–1–9 Manasse wird König von Juda und verübt Götzendienst

Vers 1

Zwölf {siehe 2Kön 21,1} **Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte fünfundfünfzig Jahre in Jerusalem:** Manasse war noch recht jung. Er ist am Anfang der fünfzehn Lebensjahre geboren, die sein Vater Hiskia noch hinzubekommen hatte. Manasse hat eine sehr lange Zeit von fünfundfünfzig Jahren regiert. Möglicherweise war Hiskia deshalb so erschrocken, dass er sterben sollte, weil er keinen Thronfolger hatte.

Verse 2–8

Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach den Gräueln der Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.³ **Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Jehiskia niedergerissen hatte, und errichtete den Baalim Altäre und machte Ascherot und beugte sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen.**⁴ **Und er baute Altäre im Haus des HERRN, von dem der HERR gesagt hatte: In Jerusalem soll mein Name sein auf ewig!**⁵ **Und er baute dem ganzen Heer des Himmels Altäre in den beiden Höfen des Hauses des HERRN.**⁶ **Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Tal des Sohnes Hinnoms, und er trieb Zauberei und Beschwörung und Magie und bestellte**

Totenbeschwörer und Wahrsager: Er tat viel Böses in den Augen des HERRN, um ihn zu reizen. ⁷Und er stellte das geschnitzte Bild des Gleichnisses, das er gemacht hatte, in das Haus Gottes, von dem Gott zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In dieses Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen setzen auf ewig! ⁸Und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land weichen lassen, das ich euren Vätern bestimmt habe, wenn sie nur darauf achten, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe, nach dem ganzen Gesetz und den Satzungen und den Rechten durch Mose. ⁹Aber Manasse verleitete Juda und die Bewohner von Jerusalem, mehr Böses zu tun als die Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertilgt hatte: Diese Verse sprechen für sich und brauchen keine große Auslegung, weil wir sie alle aus der Geschichte anderer Könige kennen. Manasse war nicht nur für sich selbst schrecklich gottlos, sondern verleitete auch Juda und die Bewohner von Jerusalem, sehr böse Dinge zu tun.

–10–13 Manasses Wegführung nach Babylon, seine Buße und seine Rückkehr

Verse 10–13

Und der HERR redete zu Manasse und zu seinem Volk; aber sie achteten nicht darauf. ¹⁰Da ließ der HERR die Heerobersten des Königs von Assyrien über sie kommen; und sie nahmen Manasse gefangen {eig. sie fingen Manasse mit Haken} und banden ihn mit ehernen Fesseln {w. ehernen (o. kupfernen) Doppelfesseln} und führten ihn nach Babel. ¹²Und als er bedrängt war, flehte er den HERRN, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter und betete zu ihm; ¹³und er ließ sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem in sein Königreich zurück. Da erkannte Manasse, dass der HERR Gott ist: Als das Maß voll war und nachdem der HERR sicherlich öfter zu seinem Volk gesprochen hatte, sie aber nicht darauf geachtet hatten, wurde er von den Assyriern gefangengenommen und nach Babel gebracht. Dann geschah das Wunder der Gnade Gottes, dass Manasse den HERRN, seinen Gott, anflehte, sich sehr vor ihm demütigte und zu Ihm betete. Das war wohl eine echte Bekehrung. Der HERR ließ sich erbitten und brachte ihn nach Jerusalem zurück, so dass er sogar wieder König in Jerusalem wurde. Er kam zur echten Erkenntnis, dass der HERR Gott ist.

Das ist der Grund, warum wir hier eine ausführliche Beschreibung der Bosheit Manasses im zweiten Buch der Chronika haben. Die Bekehrung Manasses ist ein außerordentliches Denkmal der Gnade Gottes. Bemerkenswerterweise lesen wir von seiner Bekehrung und Rückkehr nach Jerusalem und seiner Wiederherstellung im Buch der Könige nichts.

Heerobersten des Königs von Assyrien: Babylon war kein Weltreich, sondern ein Unterteil des assyrischen Reiches. Die ganze Macht war noch in den Händen der Assyrier. Warum sie ihn nach Babylon brachten, wissen wir nicht. Wir wissen aber sehr wohl, dass Gott angedroht hatte, dass alle Schätze seines Hauses wegen seines Hochmuts nach Babel gebracht werden würden. Zugleich ist Manasse ein Hinweis darauf, dass bald auch das Südreich in die babylonische Gefangenschaft geführt werden würde (siehe 5Mo 28,41). Mit der Wegführung Manasses hat Gott ein deutliches Zeichen von dem gegeben, was geschehen würde, wenn man Ihn und sein Wort nicht ernstnimmt. Zu der Zeit hatte Gott aber auch bereits gesagt, was geschehen würde, wenn sein Volk sich in der Gefangenschaft zu ihm wenden würde,

dass Er sie in das Land der Verheißung zurückführen würde (5Mo 30,1–4). Es ist sehr bemerkenswert, dass Gott das bereits gesagt hat, bevor das Volk überhaupt in das Land hineingezogen war. Außerdem ist bemerkenswert, dass diese Verheißung nie vollständig erfüllt worden ist, dass wir heute aber den Anfang der Erfüllung dieser Verheißung beobachten können.

–14–17 Manasses Mauerbauten und Bemühung um Beseitigung des Götzendienstes

Verse 14–17

Und danach baute er die äußere Mauer der Stadt Davids, westlich gegen den Gihon hin, im Tal, und bis zum Eingang des Fischtores, und umgab den Ophel {d. i. Hügel (ein Stadtteil am südöstlichen Abhang des Tempelbergs)} **mit einer Mauer und machte sie sehr hoch. Und er legte Kriegsoberste in alle festen Städte in Juda.** ¹⁵ **Und er tat die Götter der Fremde weg und das Gleichnis aus dem Haus des HERRN und alle Altäre, die er auf dem Berg des Hauses des HERRN und in Jerusalem gebaut hatte; und er warf sie hinaus außerhalb der Stadt.** ¹⁶ **Und er baute den Altar des HERRN wieder auf** {n. a. L. richtete ... auf} **und opferte darauf Friedens- und Dankopfer; und er befahl Juda, dass sie dem HERRN, dem Gott Israels, dienen sollten.** ¹⁷ **Aber das Volk opferte noch auf den Höhen, jedoch dem HERRN, ihrem Gott:** Nach seiner Rückkehr besserte Manasse die äußere Mauer der Stadt Davids aus und machte die Mauer sehr hoch. Er organisierte das Heer neu und schaffte den Götzendienst ab, besonders das Gleichnis aus dem Haus des Herrn und alle Altäre, die er in der Nähe des Tempels errichtet hatte. Er baute den Altar des HERRN wieder auf und opferte darauf. Er befahl seinem Volk, dass sie dem Gott Israels dienen sollten. Wir finden hier die Beschreibung einer wunderbaren Erweckung. Allerdings opferte das Volk noch auf den Höhen, doch nicht den Götzen, sondern dem HERRN.

–18–20 Schlusswort

Verse 18–20

Und das Übrige der Geschichte Manasses und sein Gebet zu seinem Gott und die Worte der Seher, die zu ihm redeten im Namen des HERRN, des Gottes Israels, siehe, das ist geschrieben in der Geschichte der Könige von Israel. ¹⁹ **Sein Gebet aber und wie er erhört wurde** {eig. die Tatsache, dass er sich von ihm erbitten ließ} **und all seine Sünde und seine Untreue und die Orte, an denen er Höhen gebaut und die Ascherim und die geschnitzten Bilder aufgestellt hatte, bevor er sich demütigte: siehe, das ist geschrieben in der Geschichte Hosais** {die Septuaginta liest: Geschichte der Seher}. ²⁰ **Und Manasse legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem Haus. Und Amon, sein Sohn, wurde König an seiner statt:** In diesen Versen kommt der Heilige Geist nochmal auf die Gebete Manasses zu sprechen, sowohl sein Gebet bei seiner Demütigung als auch im Blick auf den schrecklichen Götzendienst, den er in Jerusalem eingeführt hatte. Danach starb er und wurde in seinem Haus begraben.

–21–25 Amon wird König von Juda (vgl. 2Kön 21,19–24)

Verse 21–25

Zweiundzwanzig {siehe 2Kön 21,19} Jahre war Amon alt, als er König wurde, und er regierte zwei Jahre in Jerusalem.²² Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, wie sein Vater Manasse getan hatte. Und Amon opferte allen geschnitzten Bildern, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und diente ihnen.²³ Und er demütigte sich nicht vor dem HERRN, wie sein Vater Manasse sich gedemütigt hatte, sondern er, Amon, häufte die Schuld.²⁴ Und seine Knechte machten eine Verschwörung gegen ihn und töteten ihn in seinem Haus.²⁵ Da erschlug das Volk des Landes alle, die sich gegen den König Amon verschworen hatten; und das Volk des Landes machte Josia, seinen Sohn, zum König an seiner statt: Amon, der Sohn Manasses, wurde mit zweiundzwanzig Jahren König und regierte zwei Jahre in Jerusalem. Er handelte, wie ebenfalls wie sein Vater früher böse und gottlos. Er holte die früheren Götzenbilder wieder hervor und diente ihnen. Was er nicht tat: Er demütigte sich nicht vor Gott wie sein Vater Manasse, sondern häufte die Schuld auf. Durch eine Verschwörung wurde er getötet. Daraufhin erschlug das Volk des Landes die Verschwörer und machte Josia, den Sohn Amons, zum König.

Kapitel 34

Einleitung

1. Die Regierung des Königs Josia (2Kön 22,1–23,30). Kein König ist so entschieden zu Gott zurückgekehrt wie Josia (2Kön 23,25).
2. Er war der letzte gottesfürchtige König auf dem Thron Judas – die Erweckung in seinen Tagen hat das Ende hinausgeschoben.
3. Die Erweckung unter Hiskia war vor allem eine Erweckung, bei der der *Tempel und die Priester und Leviten gereinigt wurden*. Bei der Erweckung unter Josia ging es vor allem um das *Wort Gottes*.
4. Schon Jahre zuvor gab es eine Weissagung über Josia (1Kön 13,2), und zwar während der Regierungszeit Jerobeams (930–909). Das war Gottes Ratschluss über Josia – auch wir sind auserwählt vor Grundlegung der Welt. Gott bestimmt, wer König ist. Wer sich dessen bewusst ist, wird Gott suchen.
5. Jahreszahlen zum König Josia:

Alter	im Jahr	Ereignis
8	640	Josia wird König
16	632	Josia sucht den Gott seines Vaters David
20	626	Abschaffung des Götzendienstes
26	620	Reinigung und Ausbesserung des Tempels – dabei wird das Wort Gottes gefunden – die Prophetin Hulda befragt – Feier des Passahs
39	609	Josia fällt im Kampf gegen den König von Ägypten, Neko

Einteilung

1. Eingangswort (V. 1.2)
2. Wiederherstellung des reinen Gottesdienstes (V. 3–7)
3. Wiederherstellung und Instandsetzung des Tempels (V. 8–13)
4. Das Gesetzbuch wird wiedergefunden (V. 14–21)
5. Befragung und Antwort der Prophetin Hulda (V. 22–28)
6. Josia schließt einen Bund mit Gott zusammen mit den ältesten des Volkes (V. 29–33)

Auslegung

–1.2 Eingangswort

Vers 1

Acht (siehe 2Kön 22 u. 23) **Jahre war Josia alt, als er König wurde, und er regierte einunddreißig Jahre in Jerusalem:** Josia hat von 640–609 v. Chr. regiert. Seine Name heißt: *Jahwe heilt*. Seine Mutter war Jedida, die Tochter Adajas, von Bozkat (2Kön 22,1). Er war sehr jung, als er König wurde. Zuerst haben die Minister des Königs die Geschäfte geführt. Sein Großvater Manasse, ein Sohn des gottesfürchtigen Königs Hiskia, hat von 697–642 regiert. Er war ein schlimmer Götzendiener und ein sehr gewalttätiger Mann. Nach einer Wegführung nach Babel durch die Assyrer kam er zur Buße. Er demütigte sich im Alter vor Gott; daraufhin setzte Gott ihn als König wieder ein. Als er starb, war Josia sechs Jahre alt war. Wir können davon ausgehen, dass Josia in dieser Zeit Gutes von seinem Großvater Manasse gelernt hat. Amon, der Vater Manasses, regierte lediglich zwei Jahre (642–640); er wurde durch eine Verschwörung ermordet.

Vers 2

Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN; und er wandelte auf den Wegen seines Vaters David und wich weder zur Rechten noch zur Linken ab: Nun war Josia sechzehn Jahre alt. Er orientierte sich weder an seinem gottlosen Vater Amon und seinem Großvater Manasse (abgesehen von dessen Demütigung), sondern an seinem Vater David. Er wandelte auf dessen Wegen. Unser Wandel als Gläubige in der Zeit des Neuen Testaments wird in Epheser 4,1 beschrieben:

Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn, dass ihr würdig wandelt der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander ertragend in Liebe, euch befließigend, die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens. Da ist *ein* Leib und *ein* Geist, wie ihr auch berufen worden seid in *einer* Hoffnung eurer Berufung. *Ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe, *ein* Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in [uns] allen ist (Eph 4,1–6).

Müssen wir nicht auch Sünden bekennen und zum Wort Gottes zurückkehren?

weder zur Rechten noch zur Linken: Immer gibt es diese beiden Gefahren. Wenn man sich der Gefahren bewusst ist, ist das schon die erste gute Voraussetzung, sie zu meiden. Es ist nicht ohne Bedeutung, dass rechts zuerst genannt wird. Beide gefahren sind gleich schlecht.

–3–7 Wiederherstellung des reinen Gottesdienstes

Vers 3

Und im achten Jahr seiner Regierung, als er noch ein Knabe war, fing er an, den Gott seines Vaters David zu suchen; und im zwölften Jahr fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und den Ascherim und den geschnitzten und den gegossenen Bildern zu reinigen: Im achten Jahr seiner Regierung war Josia sechzehn Jahre alt. Das Suchen Gottes können wir als sei-

Die sieben Punkte der Erweckung unter Josia

1. Reinigung des Tempels vom Götzendienst (V. 3–5)
2. Erweckung unter den verbliebenen Bewohnern des Nordreiches (V. 6.7)
3. Die Wiederherstellung des Tempels (V. 8–13)
4. Wiederfinden des Wortes Gottes (V. 14–21)
5. Das Fragen nach dem Wort Gottes (V. 22–28)
6. Die Auswirkung der Botschaft auf Josia (V. 29–33)
7. Das Feiern des Passahs (Kap. 35)

ne Bekehrung betrachten (2Kön 23,25; vgl. Spr 8,17).

um zwölften Jahr: Im zwölften Jahr war Josia zwanzig Jahre alt. Das war der Anfang einer großartigen Erweckung in Juda. Josia fing damit an, zuerst einmal den Tempel zu reinigen. Er räumte zuerst mit dem Götzendienst auf. Er hatte ein feines Empfinden für die Heiligkeit Gottes. Erst später wurde das Wort Gottes wiedergefunden. Dieses Ereignis prägte sehr stark alle weiteren Entwicklungen.

Die Erweckung unter Hiskia war vor allem eine Erweckung, bei der *der Tempel und die Priester und Leviten gereinigt wurden*. Bei der Erweckung unter Josia ging es vor allem um das *Wort Gottes*.

Höhen: o. Höhenaltäre oder Höhentempel (vgl. 3Mo 26,30; 1Kön 13,32). Hier sind die Höhen Kulthöhen, wo denen man den Götzen opferte.

Ascherim: Säulen und Bäume der Göttin Astarte (Plural = Astarot). Kanaanitische Göttin (des Schicksals und des Glücks) – angeblich Gattin des Baal. Astarte³⁰ ist Mondgöttin (hauptsächlich der Phönizier und Sidonier), ebenfalls Fruchtbarkeitsgöttin.

In Verbindung mit Baal oder Baalen ein Sammelname für Gottheiten der Kanaaniter (Ri 2,13; 10,6; 1Sam 7,3f.; 12,10; 31,10; 1Kön 11,5; 2Kön 23,13). An den Orten Ashtarot und Aschterot-Karnajim sind Heiligtümer der A. zu vermuten. Ein weiterer Tempel der Göttin stand in Bet-Schean (1Sam 31,10), wo man ihn auch gefunden zu haben meint. Als Hauptgöttin der Phönizier wird A., zu deren Verehrung Salomo durch seine Frauen verführt wurde, ‚die Göttin der Sidonier‘ (1Kön 11,5.33), bzw. ‚der gräuliche Götze von Sidon‘ (2Kön 23,13) genannt ... Mit der Verehrung der A. als Göttin der Fruchtbarkeit und Sinneslust war überall auch die kultische Prostitution verbunden. Neben des berufsmäßigen Tempeldirnen gaben sich auch andere Frauen im Tempel preis, auch männliche Prostituierte (5Mo 23,18; 1Kön 14,24; Hure, Hurer) standen im Dienst der Göttin. Wenn die Propheten den Götzendienst als Ehebruch, Unzucht und Hurerei bezeichneten, war das also nicht nur Bildrede, sondern bezog sich auch auf konkrete Formen des Fruchtbarkeitskultes (vgl. Hes 23) (*Lexikon zur Bibel*, S. 150–151.).

die gegossenen und geschnitzten Bilder: Hier werden alle Götzenbilder zusammengefasst. Die Einzelheiten der Reinigung findet man in 2. Könige 23,4–20.

Anwendung auf die Kirchengeschichte: Der Anfang der Versammlung Gottes auf der Erde war ein gewaltiger Aufbruch. Leider wurde das Wort Gottes etwa 100 oder 150 Jahre später stark beiseitegeschoben. In der Zeit danach – man nennt diese Zeit die Zeit der *Kirchenväter* – waren diese stark von heidnischen Philosophien beeinflusst wie beispielsweise dem Gnostizismus. Die *Kirchenväter* verdienen eigentlich nicht diese Bezeichnung. Dann geschah eine gewaltige Reformation um 1500 n. Chr. – diese kann man mit der Erweckung unter Hiskia vergleichen –, wobei viele Wahrheiten unentdeckt blieben. Das geschah erst etwa 300 Jahre später, als Gott eine gewaltige Erweckung bewirkte, und das war eine Erweckung, in der das *Wort Gottes* wieder völlig geöffnet wurde. So kann man die Erweckung unter Josia mit dieser Erweckung vergleichen.

Vers 4

³⁰ In Griechenland: Aphrodite oder Venus. – Später legten sie die Waffen Sauls in das Haus der Astarot (1Sam 31,10).

Und man riss die Altäre der Baalim vor ihm nieder; und die Sonnensäulen, die oben darauf waren, hieb er um; und die Ascherim und die geschnitzten und die gegossenen Bilder zerschlug und zermalmte er und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten: Baal war ein Sonnen- und Fruchtbarkeitsgott. Diesen Götzendienst pflegten die Israeliten bereits nach dem Tod Josuas (Ri 2,11–13). Wir begegnen den Höhen des Baal zum ersten Mal in 4. Mose 22,41; dorthin führte Balak Bileam. Die Geschichte Gideons macht klar, dass die Verstrickung in den Götzendienst nicht mit der Ablehnung des Dienstes für Gott einherging, sondern dass es zu einer Vermischung des Dienstes für den HERRN und mit dem heidnischen oder kanaanitischen Natur-Dienst kam (vgl. 2Chr 30,19).

Baalim (Baal = Ehemann, Herr) – die Gottheit der Kanaaniter, nicht der Ewige, sondern die Natur, die Naturkräfte, die Triebe, die Genüsse. Das Volk Gottes hatte angefangen, auf das Menschliche, auf das Diesseitige zu vertrauen und nicht auf den Ewigen, den Schöpfer. Sie haben dem Geschöpf die Ehre gegeben, die nur dem Schöpfer zusteht. Das gehört zu den Ursünden des Menschen (siehe Röm 1,25). Das ist schlimm genug, doch noch schlimmer ist es, wenn das im Volk Gottes geschieht. Das ist Sünde gegen höheres Licht. Das Volk Gottes gleicht sich immer mehr den Heiden an. Die Götzen kommen im Herzen auf: Menschensohn, diese Menschen haben ihre Götzen in ihren Herzen aufkommen lassen (Hes 14,3) (Vortrag von Benedikt Peters).

vor ihm nieder: vor seinen Augen, in seiner Gegenwart.

Sonnensäulen: Dem Baal als Sonnengott geweihte Säulen oder Statuen, die neben oder auf den Altären Baals errichtet wurden (2Chr 14,4; 3Mo 26,30).

auf die Gräber derer: Josia veranlasste, dass die verbrannten Götzengegenstände auf die Gräber der Götzenpriester gestreut wurden. Dadurch wurden die Priester mit dem Götzendienst identifiziert.

Vers 5

Und die Gebeine der Priester verbrannte er auf ihren Altären. Und so reinigte er Juda und Jerusalem: Die Gebeine der toten Götzenpriester verbrannte er auf ihren Altären. Damit erfüllte die Prophezeiung des Propheten in 1. Könige 13,1.2:

Und siehe, ein Mann Gottes kam aus Juda durch das Wort des HERRN nach Bethel, und Jerobeam stand beim Altar, um zu räuchern. Und er rief aus gegen den Altar durch das Wort des HERRN und sprach: Altar, Altar, so spricht der HERR: Siehe, ein Sohn wird dem Haus Davids geboren werden, Josia sein Name; und er wird auf dir die Priester der Höhen schlachten, die auf dir räuchern, und man wird Menschengelbeine auf dir verbrennen!

Verse 6.7

Und in den Städten von Manasse und Ephraim und Simeon und bis nach Naphtali hin, in ihren Trümmern ringsum,⁷ riss er die Altäre nieder; und die Ascherim und die geschnitzten Bilder zertrümmerte er und zermalmte er, und alle Sonnensäulen hieb er um im ganzen Land Israel. Und er kehrte nach

Beispiele für heutigen Götzendienst

1. Philosophien (Gnosis, Evolutionismus)
2. Bestimmte Heilverfahren („das hilft“)
3. Materialismus (Geld, Besitz)
4. Schönheit und Gesundheit
5. Falscher Gebrauch der Sexualität
6. Vertrauen auf das Diesseitige statt auf den Ewigen
7. Natur, Naturkräfte, Triebe, Genüsse

Jerusalem zurück: Manasse und Ephraim sind die wichtigsten Stämme des Nordreiches.³¹ Josia hatte also nicht nur Interesse am Land Juda, sondern am Nordreich. Das ist wieder ein sehr schöner Charakterzug: Sein Blick war nicht sektiererisch auf das Land Juda beschränkt.

Simeon: „Der Stamm Simeon ist hier wie 15,9 zu den Stämmen des Reiches Israel gerechnet, weil die Simeoniter, obschon geographisch zum Reiche Juda gehörend, doch in religiöser Hinsicht dem Höhendienst der zehn Stämme zugetan blieben“ (Keil-Delitzsch).

Naphtali: Das Nordreich bis zu seiner äußersten Ausdehnung nach Norden.

–8–13 Wiederherstellung und Instandsetzung des Tempels

Vers 8

Und im achtzehnten Jahre seiner Regierung, als er das Land und das Haus reinigte {o. gereinigt hatte}, **sandte er Schaphan, den Sohn Azaljas, und Maaseja, den Obersten der Stadt, und Joach, den Sohn des Joachas, den Geschichtsschreiber** {eig. nach den Aufzeichnenden (d. h. ein Hofbeamter, der die Jahrbücher führte)}, **um das Haus des HERRN, seines Gottes, auszubessern:** Josia war wohl immer noch mit der Zerschlagung des Götzendienstes und seiner Geräte im Land beschäftigt. Jetzt ist er beim Haus Gottes angekommen. Zwei Dinge tut er: Er reinigt (o. hatte gereinigt) und stellt das Haus wieder her. Für diesen Dienst setzte er besonders Schaphan, Maaseja und Joach ein. Schaphan war Schreiber (Staatssekretär) (2Kön 22,3), Maaseja war der Bürgermeister von Jerusalem und Joach war Kanzler (Geschichtsschreiber; „einer, der erinnert“. Er führte das Protokoll, führte Besprechungen durch und machte die Beschlüsse bekannt.

seines Gottes: In Vers 3 suchte Josia den Gott *seines Vaters David*, jetzt heißt es *seines Gottes*.

Anwendung auf uns: Auch wir müssen alles aus dem Haus entfernen, was da nicht hingehört. Die Reinigung des Hauses bedeutet für uns ebenfalls die Reinigung der einzelnen Gläubigen, denn sie bilden ja das Haus Gottes auf der Erde.

Vers 9

Und sie kamen zu Hilkija, dem Hohenpriester, und gaben das Geld, das in das Haus Gottes gebracht worden war, das die Leviten, die Hüter der Schwelle, eingesammelt hatten, von der Hand Manasses

³¹ Was die damaligen politischen Verhältnisse betraf, so war die Josias eine Umbruchzeit. Als er etwa fünfzehn Jahr alt war (also zwischen seinem 12. und seinem 18. Lebensjahr (V. 8) Jahr starb der assyrische König Assur-Banibal. Er starb 626 v. Chr. Da brach das assyrische Reich zusammen. Nicht lange fiel Ninive in die Hand des Königs von Babel. Das war der Anfang des Entstehens des babylonischen Weltreiches. Durch diese Veränderungen wurde Josia ermutigt. Das ist wohl der Grund, warum er im Nordreich aktiv wurde und auch dort den Götzendienst abschaffte, denn bis dahin gehörte das Nordreich zu Assyrien. Zum Nordreich der damaligen Zeit gehörten auch die Stämme Simeon, Ephraim, Manasse und Naphtali. In diesen Stammesgebieten führte er die Reinigung durch.

und Ephraims und vom ganzen Überrest Israels und von ganz Juda und Benjamin und den Bewohnern von Jerusalem: Der Hohepriester Hilkija war ebenfalls bei der Ausbesserung des Tempels miteinbezogen. Er wurde beauftragt, das Geld an die leitenden Leviten weiterzugeben.

Manasse und Ephraim: Das sind die beiden Söhne Josephs, die beiden wichtigsten Stämme im Nordreich, wobei es nur der halbe Stamm Manasse war. Die zweieinhalb Stämme auf der Ostseite des Jordan waren ja als erste unter Tiglat-Pileser in die assyrische Gefangenschaft geführt worden (1Chr 5,23–26; vgl. 2Kön 15,29). Das geschah zur Zeit des israelitischen Königs Pekachs (735–715). Die übriggebliebenen Männer dieser beiden Stämme haben ebenfalls Geld für den Tempel gespendet. Sicher waren sie sehr ermutigt, dass Josia sie einbezog.

und vom ganzen Überrest Israels: Das sind die Übriggebliebenen der anderen zehn Stämme. Auch sie haben für den Tempel gespendet.

ganz Juda und Benjamin: Die Bewohner von Jerusalem werden noch besonders als Letzte genannt.

Nun, das ist auch keine einfache Botschaft, so zu den Menschen zu gehen und zu sagen: Ich muss noch Geld holen für den Tempel von Jerusalem – aber was haben wir mit dem Tempel von Jerusalem zu tun? Alles! Ihr gehört doch zu Israel, sagte er bis Naphtali hin, ganz im Norden des Landes. Ihr seid ein Teil des gesamten Volkes Israel. Habt ihr kein Verlangen nach dem Haus Gottes? Es gehört doch nicht nur einer kleinen Gruppe in Juda. Das wäre sektiererisch gewesen sein. Der Tempel Gottes ist eine Sache, die alle wahren Gläubigen betrifft. Und der Tisch des Herrn, der Altar, ist eine Sache, die alle Gläubigen betrifft. Haben wir dafür nichts übrig, dass der Tisch des Herrn wieder hergestellt wird, dass der Tempel wieder hergestellt wird, so wie Gott es gemeint hat? Und so kommen Beträge aus dem ganzen Land zusammen. Die Aufseher gaben das Geld dann weiter an die Arbeiter in Vers 10 und an die Bauleiter, die dafür wieder Material kaufen, um den ganzen Tempel wieder herzustellen (nach WJO).

Vers 10

Sie gaben es in die Hand derer, die das Werk betrieben, die am Haus des HERRN bestellt waren. Und die, die das Werk betrieben, die im Haus des HERRN arbeiteten, gaben es, um das Haus herzustellen und auszubessern: Die für die Restaurierung verantwortlichen Männer waren Jachat (= *Gott nimmt weg*) und Obadja (= *Knecht des HERRN*), Sekarja (Sacharja = *der HERR gedenkt*) und Meschullam (= *Vertrauter [Gottes]*). Das Geld diente der Entlohnung der Arbeiter und der Beschaffung von Baumaterialien.

das Werk betrieben ... bestellt waren – arbeiteten: Drei schöne Eigenschaften, wie man dem HERRN an seinem Haus dienen kann.

herzustellen und auszubessern: Zerfallenes wiederherstellen und ausbessern.

Vers 11

Sie gaben es den Zimmerleuten und den Bauleuten, um gehauene Steine und Holz zu den Bindebalken zu kaufen und um die Häuser mit Balken zu versehen, die die Könige von Juda hatten verfallen lassen: Dieser Vers ist eine nähere Erklärung für den vorhergehenden Vers.

Zimmerleute und Bauleute: In einem Haus gibt es verbindende Elemente und feste Elemente (Holz und Steine). Die Könige hatten den Auftrag, das Volk im Sinn Gottes zu führen und das Haus für den Pries-terdienst instandzuhalten. Sie haben sich nicht um das Haus gekümmert, sondern es verfallen lassen.

Verse 12.13

Und die Männer handelten {o. arbeiteten (vgl. 2Kön 12,15; 22,7)} **in Treue an dem Werk. Und über sie waren bestellt Jachat und Obadja, die Leviten, von den Söhnen Meraris, und Sekarja und Meschullam von den Söhnen der Kehatiter, um die Aufsicht zu führen; und die Leviten, alle, die sich auf Musikinstrumente verstanden,**¹³ **waren sowohl über die Lastträger gesetzt als auch Aufseher über alle, die in jeder Art von Werk und Dienst arbeiteten; und andere von den Leviten waren Schreiber und Vorsteher und Torhüter:** Die Männer sind hier die Handwerker. Treue ist ein wichtiges Kennzeichen für übertragene Arbeiten. Die Arbeit wurde so treu ausgeführt, dass kein Nachweis erbracht zu werden brauchte (2Kön 22,7).

Treue: Etwa 120 Bibelstellen handeln von Treue, etwa 70 von Treulosigkeit und 13 von Untreue. Wir empfangen Aufgaben vom Herrn. Der Herr Jesus sucht treue Verwalter. Daniel war auch ein treuer Mann (Dan 6,5). Der Herr Jesus fragt, wer der treue und kluge Verwalter ist, den er über sein Gesinde setzen kann, damit er ihm die rechte Speise gebe (Lk 12,42). In Korinth suchte Paulus Verwalter, die treu befunden wurden (1Kor 4,2).

und die Leviten, alle, die sich auf Musikinstrumente verstanden: Musik, die von Leviten zum Lob des HERRN gemacht wird, ist die beste Musik für die Arbeiter am Haus Gottes. Das können wir auch auf das Wort Gottes beziehen:

„... redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen (Eph 5,19). Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, indem ihr in aller Weisheit euch gegenseitig lehrt und ermahnt mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade (Kol 3,16).“

Wie groß war die Freude, als der verlorene Sohn nach Hause zurückkehrte: „Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld; und als er kam und sich dem Haus näherte, *hörte er Musik und Reigen*“ (Lk 15,25; vgl. Mt 11,17; Lk 7,32). Denken wir in dem Zusammenhang einmal an die etwa zweihundert Kantaten von Bach. Es ist allerdings empfehlenswert, wenn man sich die Texte dazu beschafft. Sie haben in der Regel eine große Tiefe.

Die unterschiedlichen Diener:

- a) Leviten über die Handwerker
- b) die Handwerker
- c) Leviten – Musiker als Aufseher über Lastenträger und alle Werk- und Dienstleute
- d) Leviten als Schreiber (Anfertigung von Dokumenten), Vorsteher und Torhüter

–14–21 Das Gesetzbuch wird wiedergefunden

Vers 14

Und als sie das Geld herausnahmen, das in das Haus des HERRN gebracht worden war, fand der Priester Hilkiya das Buch des Gesetzes des HERRN durch Mose: Der HERR führte Josia und seine Mitstreiter weiter: So wird das das Wort Gottes gefunden. Er lässt den Priester Hilkiya den Pentateuch finden. Vielleicht war das die Abschrift, von der Mose geboten, sie neben die Bundeslade zu legen (5Mo 31,24–26)? Die Bundeslade ist das Bild der Gegenwart Gottes. Das Finden des Wortes Gottes hat wohl den Hohenpriester Hilkiya nicht besonders beeindruckt, wohl aber den jungen König.

Vers 15

Da hob Hilkiya an und sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des HERRN gefunden. Und Hilkiya gab Schaphan das Buch: Hilkiya reichte es einfach an Schaphan weiter. Er behielt das Buch nicht für sich, sondern gibt es Schaphan, dem Staatssekretär. Gott führte die Erweckung im Hintergrund immer weiter. An sich ist das Wort Gottes unser Ausgangspunkt, andererseits führt Gott uns weiter dahin, dass das Wort für uns immer wichtiger wird. Wir beten zwar zu Gott, doch Gott antwortet ja nicht im Gebet. Er spricht viel mehr in seinem Wort zu uns.

Vers 16

Und Schaphan brachte das Buch zum König; und er brachte ferner dem König Nachricht und sprach: Alles, was der Hand deiner Knechte übergeben worden ist, das tun sie: Schaphan behält es ebenfalls nicht für sich, sondern bringt es zum König. Wussten sie, welchen Fund sie da gemacht hatten? Weder der Hohepriester Hilkiya noch der Bürgermeister Schaphan sind sich der Bedeutung dieses Fundes so recht bewusst.

Vers 17

Sie haben das Geld, das sich im Haus des HERRN befand, ausgeschüttet und es in die Hand derer gegeben, die zur Aufsicht bestellt sind, und in die Hand derer, die das Werk betrieben: Sie haben treu den Auftrag ausgeführt. Das Werk der Restauration ging gut vorwärts. Doch das Wort Gottes hatte noch nicht den Platz im Volk und beim König, wie es ihn eigentlich haben sollte.

Vers 18

Und Schaphan, der Schreiber, berichtete dem König und sprach: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben. Und Schaphan las darin vor dem König: Schaphan bringt es nicht nur dem König, sondern liest ihm auch daraus vor. Was mag Schaphan vorgelesen haben? Hat er die fünf Bücher Mose gelesen? Oder nur das fünfte Buch Mose? Es ist letztlich nicht entscheidend, welche Stelle der Schrift wir lesen, sondern ob wir offene Ohren und Herzen für das Wort Gottes haben, denn Gott spricht durch jedes seiner Worte zu uns: „... dass der Mensch nicht von Brot allein lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht“ (5Mo 8,3).

Vers 19

Und es geschah, als der König die Worte des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider: Das Hören des Wortes Gottes macht den König sehr betroffen. Und er war immer noch ein junger Mann. Den älteren Hohenpriester Hilkija hat das Wort überhaupt nicht beeindruckt. Hier sieht man, wie das Wort auf einen *gottesfürchtigen* Mann wirkt.³² Er liest in einem Buch, das mindestens 800 Jahre alt war. Er hat nicht gesagt: Das passt doch nicht mehr in unsere Zeit. Er stellt fest, dass er all das, was in diesem Buch steht, nicht getan hatte. Offensichtlich hatte Josia nicht getan, was in 5. Mose 17 stand: Der König sollte eine Abschrift vom Gesetz haben, worin er jeden Tag las (5Mo 17,18.19).

Hier finden wir die Anzeichen einer echten Erweckung. Das Wort Gottes bekommt den Stellenwert, der ihm gebührt.

zerriss er seine Kleider: Gott hat durch Joel früher gesagt, dass das Volk das Herz und nicht die Kleider zerreißen solle (Joel 2,13). Bei Josia war beides vorhanden. Hier stimmte das äußere Zeichen mit dem inneren überein. Die besondere Aufgabe des Gesetzes ist es, von der Sünde zu überführen. Die Reinigung hatte im Herzen bei Josia angefangen, dann reinigte er das Land und den Tempel, nun kehrte die Reinigung wieder zum Herzen zurück.

Vers 20

Und der König gebot Hilkija und Achikam, dem Sohn Schaphans, und Abdon, dem Sohn Michas, und Schaphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach: Fünf Männer schickt der König, und zwar unter der Führung des Hohenpriesters Hilkija.

Vers 21

Geht hin, befragt den HERRN für mich und für die Übriggebliebenen in Israel und in Juda wegen der Worte des aufgefundenen Buches. Denn groß ist der Grimm des HERRN, der sich über uns ergossen

³² Was für eine fürchterliche Reaktion sehen wir später beim König Jojakim, der zeilenweise das Wort Gottes zerschnitt und im Feuer verbrannte (Jer 36,22–24).

hat, weil unsere Väter das Wort des HERRN nicht gehalten haben, um nach allem zu tun, was in diesem Buch geschrieben steht: Nachdem Josia nun das Wort Gottes, das Gesetz gehört hatte, wurde ihm bewusst, dass Gott bereits angefangen hat, die Sünden der Väter zu bestrafen: beispielsweise das Gericht am Nordreich. Da konnte man studieren, was für eine schlimme Sünde es ist, wenn man dem Wort Gottes nicht gehorcht. Nun hat er keine Ruhe mehr und will wissen, was Gott weiterhin tun wird. Wird er auch dem Südreich ein Ende bereiten?

–22–28 Befragung und Antwort der Prophetin Hulda

Vers 22

Da gingen Hilkija und diejenigen, die der König gesandt hatte, zu der Prophetin Hulda, der Frau Schallums, des Sohnes Tokhats, des Sohnes Hasras, des Hüters der Kleider; sie wohnte aber in Jerusalem im zweiten Stadtteil; und sie redeten auf diese Weise zu ihr: Zu dieser Zeit war Jeremia bereits seit fünf Jahren Prophet. Warum hat Josia nicht zu Jeremia gesandt, sondern zur Prophetin Hulda? Anatot war der Geburtsort Jeremias, vermutlich wohnte er dort (Jer 1,1). Es gab also eine Priesterstadt fünf km nördlich von Jerusalem in Benjamin.

im zweiten Stadtteil: Jerusalem war erweitert worden: Hulda wohnte in der Neustadt.

Verse 23.24

Und sie sprach zu ihnen: So spricht des HERR, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: ²⁴ **So spricht der HERR: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und über seine Bewohner: alle die Flüche, die in dem Buch geschrieben sind, das man vor dem König von Juda gelesen hat:** Das Gericht war bereits vor genau 100 Jahren (722–622) über das Nordreich gekommen. Es war eine sehr bewegte Zeit mit großen Veränderungen. Um diese Zeit wurde Ninive erobert und zerstört. Auch Jerusalem und seine Bewohner würden von allen Flüchen getroffen werden (3Mo 27; 5Mo 28). Die Botschaft Huldas hat starke Ähnlichkeiten mit dem Buch des Propheten Zephanja.

Sagt dem Mann: Hulda ist weder erschrocken, dass der König sie befragt, noch überlegt sie, was sie ihm nun sagen darf. Sie hat eine glasklare Botschaft für den König: Allgemein, die Botschaft gilt nun eigentlich für jeden (vgl. „Zum König von Juda“; V. 26).

Vers 25

Weil sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert haben, um mich zu reizen mit all den Machwerken ihrer Hände, so hat mein Grimm sich über diesen Ort ergossen, und er wird nicht erlöschen: Die Botschaft Huldas enthält zwei wesentliche Elemente:

1. Das unabwendbare Gericht (V. 23–25)
2. Eine persönliche Verheißung an Josia (V. 27.28)³³

anderen Göttern geräuchert: Die Hauptsünde des Volkes war der Götzendienst. Dieser Ort ist bisher das Nordreich, im Gegensatz zu Juda. Doch auch Juda würde unter das Gericht kommen.

Vers 26

Zum König von Juda aber, der euch gesandt hat, um den HERRN zu befragen, zu ihm sollt ihr so sprechen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Die Worte betreffend, die du gehört hast –: Jetzt bekommt der König von Juda eine besondere, persönliche Botschaft.

Vers 27

weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor Gott gedemütigt hast, als du seine Worte über {o. gegen} diesen Ort und über {o. gegen} seine Bewohner hörtest, und du dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe ich es auch gehört, spricht der HERR {eig. ist der Spruch des HERRN}: Das Wort Gottes hatte eine einzigartige Wirkung auf das Gewissen Josias. Vier Dinge fasst der Heilige Geist hier zusammen, die dem HERRN wohlgefallen haben:

1. Sein Herz war weich geworden (vgl. die Herzen der Jünger in Mk 6,52).
2. Er hatte sich vor Gott gedemütigt (zweimal).
3. Er zerriss die Kleider (jedoch auch das Herz).
4. Er weinte.

Anwendung

1. Warum fällt es uns oft schwer, Buße zu tun (vgl. Kirchengeschichte: keine Buße getan)?
2. Warum warten wir oft solange, bis wir Fehler vor anderen zugeben?
3. Gibt es Dinge, die wir als örtliche Versammlung falsch machen?
4. Gibt es nutzlose Dinge bei uns, die uns die Zeit rauben und im Licht der Ewigkeit wertlos sind?

Vers 28

Siehe, ich werde dich zu deinen Vätern versammeln, und du wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in Frieden; und deine Augen sollen all das Unglück nicht ansehen, das ich über diesen Ort und

³³ Als Ahab sich demütigte, wurde das Gericht ebenfalls hinausgeschoben (1Kön 21,27–29). Es kam für ihn nicht durch Jehu, sondern erst durch seinen Sohn Joram. Weitere Beispiele sind Rehabeam (2Chr 12,6.7) und Manasse (2Chr 33,12.13).

über seine Bewohner bringen werde. – Und sie brachten dem König Antwort: Gott zögerte das Gericht hinaus. Hiskia erlebte es nicht, und Josia erlebte ebenfalls nicht mit. Doch wie unterschiedlich haben beide reagiert (vgl. Jes 39,8).

–29–33 Josia schließt einen Bund mit Gott zusammen mit den ältesten des Volkes

Vers 29

Und der König sandte hin und versammelte alle Ältesten von Juda und von Jerusalem: Der König versammelt alle verantwortlichen Männer, damit sie das Wort Gottes hören. Er möchte den Eindruck, den er selbst empfangen hat, an die führenden Männer seines Reiches weitergeben.

Vers 30

Und der König ging in das Haus des HERRN hinauf, und alle Männer von Juda und die Bewohner von Jerusalem und die Priester und die Leviten und alles Volk, vom Größten bis zum Kleinsten; und man {o. er} las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das im Hause des HERRN gefunden worden war: Der passende Ort, wo der König den Männern von Juda und den Bewohnern von Jerusalem, den Priestern und Propheten und allem Volk, die Botschaft weitergibt, ist das Haus des HERRN. Das ist der Ort der Gegenwart Gottes. Für uns heute ist das das Zusammenkommen als Versammlung nach Matthäus 18,20. Dort werden alle Worte des Buches des Bundes, das im Haus Gottes gefunden worden war, allen vorgelesen. Hier sehen wir den ungeheuren Stellenwert, den das Wort Gottes in den Zusammenkünften haben muss. Es ist das Wort des Buches des Bundes. Das Volk hatte sich insgesamt sehr weit von dem HERRN entfernt.

Vers 31

Und der König stand auf seinem Standort und schloss den Bund vor dem HERRN, dem HERRN nachzuwandeln und seine Gebote und seine Zeugnisse und seine Satzungen zu halten mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele, um die Worte des Bundes zu tun, die in diesem Buch geschrieben sind: Nun schließt der König den Bund vor dem HERRN, um ihm nachzuwandeln und das Wort Gottes mit ganzem Herzen und ganzer Seele zu halten und zu tun. Darin ist der ganze Mensch beteiligt: Mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele; Halbherzigkeit oder Doppelherzigkeit sind ein großes Übel: „Die Doppelherzigen hasse ich, und ich liebe dein Gesetz“ (Ps 119,113). Ein Wandel, der Gott wohlgefällig ist, ist ein Wandel in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes.

Vers 32

Und er ließ alle in den Bund treten, die sich in Jerusalem und in Benjamin befanden. Und die Bewohner von Jerusalem taten nach dem Bund Gottes, des Gottes ihrer Väter: Der König bewirkte oder veranlasste, dass alle in den Bund des Gottes ihrer Väter eintraten.

Vers 33

Und Josia tat alle Gräuel weg aus allen Ländern, die den Kindern Israel gehörten; und er hielt alle an, die sich in Israel befanden, dem HERRN, ihrem Gott, zu dienen. Alle seine Tage wichen sie nicht ab von der Nachfolge des Herrn {eig. von hinter dem HERRN weg}, des Gottes ihrer Väter: Wieder erfolgt eine Reinigung vom Gottesdienst. Wieder haben wir nicht den engen Blick allein auf das Südreich, sondern auf alle Kinder Israel. Es ist außerordentlich eindrucksvoll zu sehen, wie Josia durchaus nicht nur das kleine Südreich vor Augen hat, sondern das gesamte Volk Gottes. Das können wir von diesem letzten gottesfürchtigen König in Juda lernen. Es ist schön, dass wir so etwas hier am Ende in Verbindung mit der Erweckung durch Josia sehen dürfen.

Bibelkurs zu 2. Chronika 34

Vers	Frage	Antwort
1	Es gab eine Prophezeiung über Josia. Wo steht sie und was beinhaltete sie?	1Kön 13,2
1	Von wann bis wann hat Josia gelebt? Von wann bis wann war er König?	Gelebt von 648–609 König von 640–609
3	Bitte zähle alle Gegenstände auf, die in diesem Kapitel für den Götzendienst gebraucht wurden.	Höhen, Ascherim und Baalim, geschnitzte Bilder, gegossene Bilder, Sonnsäulen, Altäre
3ff.	Was geschah jeweils in welchem Jahr seiner Regierung?	640 (8 Jahre) wurde er König 632 (16 Jahre) suchte er Gott 628 (20 Jahre) Abschaffung des Götzendienstes 620 (26 Jahre) Reinigung und Ausbau des Tempel – finden des Wortes Gottes 609 (39 Jahre) im Kampf gefallen
3 und 4	Was sind Ascherim bzw. Baalim?	Astarot oder Aschera = Mond- und Fruchtbarkeitsgöttin; Baal = Sonnen- und Fruchtbarkeitsgott
6	Bitte besorge Dir eine Karte, auf der die Lage der 12 Stämme ersichtlich ist	Bibelatlas kaufen
15	Was geschah alles, nachdem das Buch des Gesetzes gefunden worden war?	siehe biblischer Bericht
31	Wo überall kommt in der Bibel der Ausdruck „mit ganzem Herzen“ vor?	Siehe Konkordanz

Kapitel 35

Einleitung

1. Josia hat den HERRN früh gesucht. In diesem Kapitel finden wir das schöne Ergebnis. Das Passah wird das zentrale Ereignis des Volkes Gottes. Und die Bundeslade wird wieder an ihren Platz gebracht: Im Vorbild: Man erinnert sich wieder an den Tod, die Auferstehung und die Gegenwart des Herrn Jesus in der Mitte der Seinen (Mt 18,20).
2. Im vorigen Abschnitt waren der König und das Volk in den Bund eingetreten. Nun bekräftigen sie das mit der Passahfeier. Dadurch kommt zugleich die Gemeinschaft des Volkes zu Ausdruck.
3. Es gab keinen König, der solch eine Höhe erreichte wie Josia; es gab aber auch keine Könige, die solch eine Tiefe erreicht haben wie seine beiden Söhne Jojakim und Zedekia.
4. Die gewaltigen Auswirkungen dieser Erweckung unter Josia können wir sehr schön nachvollziehen, wenn wir das Buch Jeremia danebenlegen. Doch leider erreichte diese Erweckung nicht die einzelnen Häuser der Bewohner des Südreiches.³⁴

Einteilung

1. Josias Anweisungen für eine am Wort Gottes ausgerichtete Passahfeier (V. 1–9)
2. Die Passahfeier, ausgeführt nach dem Wort Gottes (V. 10–19)
3. Der Pharao Neko von Ägypten, der Tod Josias und die Trauer darüber (V. 20–25)
4. Schlusswort (V. 26.27)

Auslegung

–1–19 Josias Anweisungen für eine am Wort ausgerichtete Passahfeier

Vers 1

Und {siehe 2Kön 23,21} Josia feierte Passah dem HERRN in Jerusalem; und man schlachtete das Passah am Vierzehnten des ersten Monats: Josia schlachtete das Passah zum rechten Zeitpunkt. Er folgte den Anweisungen in den Büchern Moses. Hiskia tat es einen Monat später (2Chr 30,2.13.15). Durch die Passahfeier bleibt die Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten wach. – „Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet worden“ (1Kor 5,7). Was bedeutet die Passahfeier für uns?

1. Das Passah bezeugt die mächtige Errettung Gottes aus der Knechtschaft Sünde (*Errettung*).

³⁴ So könnte auch heute in Deutschland eine Erweckung stattfinden, wenn führende Verantwortungsträger anfangen würden, das Wort Gottes aufzuschlagen und danach zu handeln. Das würde sofort einen gewaltigen Ruck in der Bevölkerung bewirken. Inwieweit dann die einzelnen Häuser und Familien mitmachen würden, ist eine andere Frage.

2. Das Passah bezeugt die Absicht Gottes, Gnade zu üben (*Gnade*).
3. Das Passah offenbart Gottes Heiligkeit im Gericht – deshalb sollen wir Festfeier mit dem Ungesäuerten der Lauterkeit und Wahrheit halten – wir müssen uns immer wieder prüfen, ob Sünde in unserem Leben ist (*Heiligkeit*).

Vers 2

Und er stellte die Priester an ihre Aufgaben {eig. in ihre Ämter (d.h. sie versahen ihr Amt)} **und ermutigte sie zum Dienst des Hauses des HERRN:** Der König gebraucht seine Stellung, den Dienst für Gott zu fördern. Was für ein schöner Zug, dass Josia andere *ermutigte*. Der König hat nicht nur den Götzendienst abgeschafft, er fördert auch den wahren Gottesdienst. Josia ist ein mutmachendes Beispiel für einen gottesfürchtigen Führer inmitten eines Volkes. Darin ist er ein Vorbild vom Herrn Jesus, der der große Führer des Volkes Gottes ist. In der Anwendung können wir an geistliche Führerschaft in unserer Zeit denken, wie sie durch treue Männer ausgeübt wird. Denn wir haben es, was unser Leben hier auf der Erde betrifft, ebenfalls mit dem Reich Gottes zu tun.

stellte die Priester an ihre Aufgaben: So reformierte Josia hier den Priesterdienst und ermutigte die Priester dazu.

Vers 3

Und er sprach zu den Leviten, die ganz Israel unterwiesen, die dem HERRN geheiligt waren: Setzt die heilige Lade in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König von Israel, gebaut hat; ihr habt sie nicht mehr auf der Schulter zu tragen. Dient nunmehr dem HERRN, eurem Gott, und seinem Volk Israel: Die Priester hatten nicht genügend Interesse an der Bundeslade. Wo war die Lade überhaupt in dieser Zeit? Es ist nicht zu fassen, dass sie nicht im Allerheiligsten stand. Manche Ausleger vermuten, dass sie in der Zeit der gottlosen Könige Manasse und Amon von ihnen oder anderen irgendwo versteckt wurde. Oder hatten sie sie bei den Bauarbeiten evakuiert? Vorbildlich gesehen wird der Herr Jesus wieder der Mittelpunkt im Volk Gottes (Mt 18,20). Das ist ein überaus wichtiger Punkt, auf den Josia achtete.

Dient nunmehr dem HERRN, eurem Gott, und seinem Volk Israel: Das ist die richtige Reihenfolge. Dienst für den HERRN, Dienst am Volk Israel. Nunmehr: Das bedeutet hier *ab heute*.

Verse 4.5

und bereitet euch nach euren Vaterhäusern, in euren Abteilungen, nach der Schrift Davids, des Königs von Israel, und nach der Vorschrift seines Sohnes Salomo,⁵ und stellt euch im Heiligtum auf nach den {o. für die} Klassen der Vaterhäuser eurer Brüder, der Kinder des Volkes, und zwar je eine Abteilung eines Vaterhauses der Leviten: Nun befiehlt der König einen geordneten Ablauf entsprechend den Anordnungen der Könige David und Salomo. Dabei scheint es um Schriften zu gehen, die über die Schriften

des Wortes hinausgingen, jedenfalls gehörten sie nicht zu den fünf Büchern Mose, denn da lebten David und Salomo ja noch nicht. Für uns heutzutage sind beide ein Vorbild vom Herrn Jesus.

Klassen der Vaterhäuser: David hatte die 24 Priesterabteilungen eingerichtet. Hier sehen wir, dass das überhaupt nicht mehr funktionierte. Alles sollte in Übereinstimmung gebracht werden mit dem Wort Gottes beziehungsweise den Anweisungen des großen Königs David.

Vers 6

und schlachtet das Passah und heiligt euch und bereitet es für eure Brüder, damit ihr tut nach dem Wort des HERRN durch Mose: Die Leviten halfen beim Schlachten. Bevor sie den Priestern das Blut reichten, mussten sie sich allerdings waschen. Beim Schlachten des Passahs geht es eindeutig um die Beachtung der Vorschriften, die Gott gegeben hat (2Mo 12; 4Mo 9; 4Mo 28,16–25).

nach dem Wort des HERRN: Darauf liegt hier die Betonung. Man feierte nicht nur das Passah, sondern man feierte es auf eine Art und Weise, die in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes war. Das ist das besondere Kennzeichen der Zeit Josias; bei Hiskia war es die Spontanität und Eile, das Passah nicht hinauszuzögern. Dabei war vieles bei der Passahfeier nicht in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes, was der HERR aber tolerierte (siehe den Zeitpunkt, die mangelnde Reinigung der Priester und so weiter). Für Josia hatte das „alte Wort“ Gottes nichts an Aktualität verloren.

Vers 7

Und Josia schenkte {eig. hob (vgl. die Anm. zum Hebofner 2Mo 29,27)} **den Kindern des Volkes an Kleinvieh: Lämmer und Ziegenböckchen, – alles zu den Passahopfern für alle, die sich vorfanden –, 30 000 an der Zahl, und 3000 Rinder; das war von der Habe des Königs:** Der König ist nicht nur freigebig, sondern darin auch ein schönes Vorbild für alle anderen. Wir sind heutzutage alle Könige und Priester. Sind wir Vorbilder für andere Gläubige? Der König nahm die große Menge von 30 000 Stück Kleinvieh zum Passahopfer aus seinem eigenen Bestand. Außerdem stellte er 3000 Rinder zur Verfügung. Sie dienten als Brandopfer und möglicherweise auch als Friedensopfer. All das war ein Geschenk des Königs an das Volk.

Vers 8

Und seine Obersten schenkten {eig. hoben (vgl. die Anm. zum Hebofner 2Mo 29,27)} **freiwillig für das Volk, für die Priester und für die Leviten. Hilkija und Sekarja und Jechiel, die Fürsten** {o. Oberaufseher} **des Hauses Gottes, gaben den Priestern zu den Passahopfern 2600 Stück Kleinvieh und 300 Rinder:** Auch die Obersten (Minister) wurden von der Freigebigkeit des Königs angesteckt. Auch sie waren offensichtlich reiche Leute. Außerdem spendeten die Fürsten des Hauses Gottes eine ansehnliche Menge an Kleinvieh und Rindern.

Vers 9

Und Konanja, und Schemaja und Nethaneel, seine Brüder, und Haschabja und Jeghiel und Josabad, die Obersten der Leviten, schenkten {eig. heben (vgl. die Anm. zum Hebopfer 2Mo 29,27)} **den Leviten zu den Passahopfern 5000 Stück Kleinvieh und 500 Rinder:** Dasselbe finden wir bei einer Reihe von Leviten den Leviten, insgesamt sechs Oberste, die mit Namen genannt werden, steuern eine Menge von Opfertieren bei. Die Opfertiere waren wahrscheinlich Friedensopfer, deren Fleisch das Volk dann aß (vgl. V. 13).

–10–19 Die Passahfeier, ausgeführt nach dem Wort Gottes

Verse 10.11

Und der Dienst wurde eingerichtet; und die Priester standen an ihrem Standort und die Leviten in ihren Abteilungen, nach dem Gebot des Königs. ¹¹ **Und sie schlachteten das Passah; und die Priester sprengten** das Blut aus ihrer Hand, **und die Leviten zogen die Haut ab:** Die Leviten schlachteten das Passah und zogen den Tieren die Haut ab (was eigentlich die Aufgabe der Priester war), die Priester sprengten das Blut.

Vers 12

Und sie taten die Brandopfer beiseite, um sie den Klassen der Vaterhäuser der Kinder des Volkes zu geben, um sie dem HERRN darzubringen, wie im Buch Moses geschrieben steht; und ebenso taten sie **mit den Rindern:** Das Beiseitelegen der Brandopfer bedeutet, dass Teile der Passahopfer auf dem Brandopferaltar dargebracht wurden (vgl. die Teile der Friedensopfer, die auf dem Brandopferaltar dargebracht werden mussten; 3Mo 3). Die Brandopfer wurden den Vaterhäusern zugeordnet, die sie dann dem HERRN darbrachten. Das Passah wurde gebraten und die geheiligten Dinge in Töpfen und Kesseln und Schüsseln gekocht und dann an die Kinder des Volkes verteilt.

Wie im Buch Mose geschrieben steht: Immer wieder liegt die Betonung auf der genauen Befolgung des Wortes Gottes. Das ist das Kennzeichen dieser Erweckung unter Josia. Das bedeutet nun nicht, dass die Passahfeier genau so durchgeführt wurde, wie das in 2. Mose 12 beschrieben wird, denn diese Passahfeier war ein außergewöhnliches, einmaliges Ereignis. Das Passah dort ist eigentlich kein Opfer, es wurde vielmehr von den Kindern Israel gegessen. Es gibt aber sehr wohl Hinweise in Verbindung mit den Festen des HERRN, die beachtet werden mussten (3Mo 23; 4Mo 27; 28; 5Mo 12; 16).

Vers 13

Und sie brieten das Passah am Feuer nach der Vorschrift; und die geheiligten Dinge kochten sie in Töpfen und in Kesseln und in Schüsseln und verteilten sie eilends an alle Kinder des Volkes: Nun finden wir hier etwas Neues: Das Passah wurde gebraten:

Das Passah durfte nach 2. Mose 12 nicht gekocht werden. Mit Kochen ist hier gemeint: in einer Schüssel mit Wasser. Doch Braten am Feuer ist wirklich *braten*. Das ist ein besonderer Ausdruck, der nur hier in der Schrift vorkommt. Kochen am Feuer bedeutet hier *braten*. Also geschah auch das nach der *Vorschrift*. Dieser Ausdruck weist direkt auf 2. Mose 12 hin. Es gab jedoch auch heilige Stücke, die gekocht wurden und die sie *eilends an alle Kinder des Volkes* verteilten. Das bedeutet wohl, dass es auch Friedensopfer gab, denn die Fleischstücke des Friedensopfers wurden nicht gebraten – das geschah nur mit dem Passahopfer –, sondern wurden gekocht und an das Volk ausgeteilt. Wir finden hier also neben den eigentlichen Passahlämmern auch Brandopfer und vermutlich auch Friedensopfer (WJO).

Verse 14.15

Und danach bereiteten sie für sich und für die Priester; denn die Priester, die Söhne Aarons, waren mit dem Opfern der Brandopfer und der Fettstücke bis zur Nacht beschäftigt; und so bereiteten die Leviten für sich und für die Priester, die Söhne Aarons.¹⁵ Und die Sänger, die Söhne Asaphs, waren an ihrem Standort, nach dem Gebot Davids und Asaphs und Hemans und Jeduthuns, des Sehers des Königs; und die Torhüter waren an jedem Tor: Sie hatten nicht nötig, von ihrem Dienst zu weichen, weil ihre Brüder, die Leviten, für sie bereiteten: Nachdem das Volk versorgt war, kamen die Priester an die Reihe. Nun bereiteten sie für sich selbst. Auch die Sänger erfüllten treu ihre Aufgabe im Lob des HERRN. Ebenfalls werden die Torhüter erwähnt, die treu ihren Dienst erfüllten. Andere waren da, die für die treuen Leviten (Sänger und Torhüter) etwas zubereiteten. In diesen Versen wird besonders die Treue der Leviten hervorgehoben, ob sie nun beim Opfern halfen oder das Lob anführten oder die Tore bewachten. Man kommt unter den Eindruck, dass die Treue umso größer war, wie der Dienst geringer war. Wie schön wäre es, wenn das auch von uns gesagt werden könnte.

Bereiteten die Leviten sie für sich: Das muss hier ein Hinweis auf Teile der Friedensopfer sein, die vom Volk und den Priestern gegessen wurden (Vgl. 3Mo 7).

Sänger: Die Sänger weissagten nach 2. Chronika 25. Das zeigt, dass an diesem Tag auch Botschaften zur Ermutigung vom HERRN an das Volk weitergegeben wurden.

Verse 16.17

Und so wurde der ganze Dienst des HERRN an jenem Tag eingerichtet, um das Passah zu feiern und die Brandopfer auf dem Altar des HERRN zu opfern, nach dem Gebot des Königs Josia.¹⁷ Und die Kinder Israel, die sich vorfanden, feierten das Passah zu jener Zeit, und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang: So wurde der Dienst zur Passahfeier der Darbringung der Brandopfer nach dem Gebot des Königs Josia vollendet. Auch feierten sie das Fest der ungesäuerten Brote, das unmittelbar auf das Passahfest folgte.

Verse 18.19

Und es war kein solches Passah in Israel gefeiert worden wie dieses, seit den Tagen Samuels, des Propheten; und alle Könige von Israel hatten kein Passah gefeiert wie dieses, das Josia feierte und die Priester und die Leviten und ganz Juda und Israel, das sich vorfand, und die Bewohner von Jerusalem.

¹⁹ **Im achtzehnten Jahr der Regierung Josias ist dieses Passah gefeiert worden:** Der Heilige Geist berichtet mit Wohlgefallen, dass es keine Passahfeier gab seit den Tagen Samuels, das auf solch eine Weise von Josia, den Priestern, den Leviten und ganz Juda und Israel, einschließlich den Bewohnern von Jerusalem, gefeiert wurde. Dieser Vers ist eine Ermutigung für uns als Christen, die wir in der Endzeit leben. Wir sind nicht gegenüber Christen in früheren Jahrhunderten benachteiligt, weil Gott einen besonderen Segen für die Endzeit aufbewahrt hat. Wenn wir an all das Gute denken, das Gott innerhalb der letzten 200 Jahre gegeben hat, können wir Ihm nur danken und Ihn dafür anbeten.

Im achtzehnten Jahr: Dieses Passahfest fand im 18. Jahr der Regierung Josias statt.

–20–25 Der Pharao Neko von Ägypten, der Tod Josias und die Trauer darüber

Vers 20

Nach allem diesem, als Josia das Haus eingerichtet hatte, zog Neko, der König von Ägypten, hinauf, um gegen {o. bei} Karchemis am Euphrat zu kämpfen; und Josia zog aus, ihm entgegen: Nun beginnt eine neue Phase im Leben dieses treuen Mannes Gottes, des Königs Josia. Er hatte das Haus eingerichtet, das ist hier das Haus des HERRN. Der Pharao Neko von Ägypten beabsichtigte einen Feldzug gegen Karchemis am Euphrat. Er zog dem Pharao entgegen. Das war nicht gut von Josia. Was hier geschah, hat dreizehn Jahre nach dem Passahfest, das in diesem Kapitel beschrieben wird, stattgefunden.

gegen Karchemis am Euphrat: Der König von Ägypten versuchte immer noch, Assyrien in die Knie zu zwingen. Das waren die letzten Zuckungen des assyrischen Weltreiches. In Israel gab es immer eine pro-assyrische und eine pro-ägyptische Partei. Das war auch in der letzten Zeit bei den Königen von Juda der Fall. Im zwölften Regierungsjahr Josias starb der große assyrische König Assurbanipal. Es dauerte nicht lange, dass König Nabupolassar von Babel, der einen Vasall des Königs von Assyrien gewesen war, sich vom assyrischen Joch befreite und Ninive zerstörte. Das geschah im Jahr 609 v. Chr. Dadurch wurde Babel immer stärker. Nabupolassar von Babel wurde der große Feind Ägyptens. Als Nabupolassar starb, wurde sein Sohn Nebukadnezar sein Nachfolger und damit der Herrscher der gesamten damaligen Welt.

Hier in 2. Chronika 35 versuchte Pharao Neko gegen die Assyrer zu kämpfen. Was hatte nun Josia mit diesen Kämpfen zu tun? Nichts! Wollte Josia sich die Gunst der Babylonier erwerben? Irgendetwas muss Josia zu Kopf gestiegen sein, er überschätzte sich völlig. Das wurde ihm zum Verhängnis. Wieder eine ernste Warnung für alle, die ein Zeit lang Erfolg hatten.

Vers 21

Da sandte er Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Was haben wir miteinander zu schaffen, König von Juda? Nicht gegen *dich* komme ich heute, sondern gegen das Haus, mit dem ich Krieg führe; und Gott hat gesagt, dass ich eilen sollte. Stehe ab von Gott, der mit mir ist, dass er dich nicht verderbe! Hier erfahren wir, dass Pharao Neko Josia warnte, sich aus dem Kriegsgeschehen herauszuhalten, was Josia aber nicht beachtete. Der Pharao ließ Josia sogar wissen, dass er einen Krieg führt, den Gott ihm aufgetragen habe. Neko lässt Josia sagen, dass er von Gott abstehen möge, weil Er dieser auf seiner Seite stehe. Der Pharao wollte ihn nicht verderben. Es ist beschämend für Josia, dass er aus dem Mund eines heidnischen Königs den Willen Gottes erfahren musste.

Vers 22

Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm ab, sondern verkleidete sich, um gegen ihn zu kämpfen; und er hörte nicht auf die Worte Nekos, die aus dem Mund Gottes kamen. Und er kam in das Talebene Megiddo, um zu kämpfen: Was war es wohl, das Josia bewog, trotzdem gegen den Pharao hinaufzuziehen? Er missachtete das Wort des Pharaos, das aus dem Mund Gottes zu ihm. Alter schützt vor Torheit nicht. Dieser Kampf fand in Megiddo statt, wo so viele Kämpfe Israels gegen seine Feinde stattgefunden haben. Dort wird auch die Sammlung der römischen Heere in Zukunft stattfinden, nämlich in Harmagedon, das heißt *Gebirge Megiddo* (Off 16,13–16; 19,19.20).

Vers 23

Und die Schützen schossen auf den König Josia. Da sprach der König zu seinen Knechten: Bringt mich weg, denn ich bin schwer verwundet! Josia wird von Schützen verwundet und befiehlt seinen Knechten, ihn vom Schlachtfeld wegzubringen, damit er geheilt werden kann.

Vers 24

Und seine Knechte brachten ihn vom Wagen weg und setzten ihn auf den zweiten Wagen, den er hatte, und führten ihn nach Jerusalem. Und er starb und wurde in den Gräbern seiner Väter begraben; und ganz Juda und Jerusalem trauerten um Josia: Seine Knechte nahmen ihn vom Kriegswagen weg, setzten ihn auf den zweiten Wagen und führten ihn nach Jerusalem. Dort starb Josia und wurde in den Gräbern seiner Väter begraben. Ganz Juda und Jerusalem trauerten um ihn.

Vers 25

Und Jeremia stimmte ein Klagelied über Josia an. Und alle Sänger und Sängerinnen haben in ihren Klageliedern von Josia geredet bis auf den heutigen Tag; und man machte sie zu einem Brauch in Isra-

el. Und siehe, sie sind geschrieben in den Klagegedichten: Dieses Klagegedicht wird auch in Sacharja 12,11 erwähnt: „An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Talebene Megiddo.“ Das war eine große Trauer für alle Bewohner Judäas und Jerusalems. Sie waren sich bewusst, was für einen gottesfürchtigen König sie nun verloren hatten.

–26.27 Schlusswort

Verse 26.27

Und das Übrige der Geschichte Josias und seine guten {eig. frommen} Taten, nach dem, was im Gesetz des HERRN geschrieben steht, ²⁷ und seine Geschichte, die erste und die letzte, siehe, sie ist geschrieben in dem Buch der Könige von Israel und Juda: Der Heilige Geist gedenkt der guten Taten Josias. Leider gibt es auch bei diesem Mann Gottes eine erste und eine letzte Geschichte. Voller Wehmut denken wir an die drei Söhne Josias und an seinen Enkel, ihre Geschichte finden wir dann im nächsten Kapitel.

Bibelkurs zu 2. Chronika 35

Vers	Frage	Antwort
1	Bitte schreibe einmal auf, was alles mit dem Passahlamm in 2. Mose 12 geschah!	
2.3	Was waren die unterschiedlichen Aufgaben der Priestern und der Leviten?	
7	Wie viel Kleinvieh und Rinder wurden bei der Einweihung des Tempels dargebracht?	
14	Was alles wurde vom Brandopfer auf dem Brandopferaltar geräuchert?	
18	Welche Passahfeiern werden in der Bibel erwähnt?	
20	Wann hat König Neko regiert?	
22	Wann überall hat es schon Kriege in Megiddo gegeben?	
26.27	Die Geschichte von Josia wird auch in 2. Könige 22,1–22,30 berichtet. Welche Dinge stehen dort, die in 2. Chronika 34 und 35 nicht erwähnt werden?	

Kapitel 36

Einleitung

1. Die letzten Könige von Juda und der Untergang des Reiches (vgl. 2Kön 23,30–33).
2. Die babylonischen Gefangenschaft und ihr Ende.
3. Die Könige nach Josia (640–609) waren:

alter Name	neuer Name	Regierungsjahre
Schallum ³⁵	<i>Joahas</i>	609 – 3 Monate
Eljakim	<i>Jojakim</i>	609–598 – 11 Jahre
Jojakin	oder Jekonja oder Konja	598–597 – 100 Tage
Mattanja	Zedekia	597–586 – 11 Jahre

Einteilung

1. Joahas König von Juda (V. 1–3)
2. Jojakim König von Juda (V. 4–8)
3. Jojakin König von Juda (V. 9.10)
4. Zedekia ja König von Juda – sein Untergang und der Untergang des Volkes (V. 11–16)
5. Vernichtung des Reiches durch Nebukadnezar – die babylonischen Gefangenschaft (V. 17–21)
6. Der Erlass des Perserkönigs Kores zur Heimkehr nach Juda (V. 22.23)

Auslegung

–1–3 Joahas Könige von Juda

Verse 1–3

Und {siehe 2Kön 23,30} das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie machten ihn zum König in Jerusalem an seines Vaters statt.² Dreiundzwanzig Jahre war Joahas alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate in Jerusalem.³ Und der König von Ägypten setzte ihn ab in Jerusalem; und er legte dem Land eine Buße von hundert Talenten Silber und einem Talent Gold auf: Das Volk des Landes ging her und machte einen jüngeren Sohn Josias zum König (609); Joahas war lediglich drei Monate lang König. Der König Neko von Ägypten setzte ihn jedoch ab und nahm ihn mit nach Ägypten. Der König

³⁵ So heißt der König im Buch Jeremia.

von Ägypten machte seinen Bruder Eljakim – er änderte seinen Namen in *Jojakim* – zum König. Juda stand immer noch unter dem Einflussbereich des Königs von Ägypten.

er legte dem Land eine Buße ... auf: Das war für das Land damals eine gigantische Steuer, die sie aufbringen mussten.

–4–8 Jojakim König von Juda

Vers 4

Und der König von Ägypten machte seinen Bruder Eljakim zum König über Juda und Jerusalem und änderte seinen Namen in Jojakim. Seinen Bruder Joahas aber nahm Neko fest und führte ihn nach Ägypten: Danach nahm der König von Ägypten den älteren Bruder Joahas und macht ihn zum König. Er hieß Eljakim, doch der Pharao benannte ihn in *Jojakim* um. Dass er der ältere Bruder war, geht aus Vers 5 hervor. Auch erfahren wir, dass der Pharao Joahas festnahm und nach Ägypten führte.

Vers 5

Fünfundzwanzig {siehe 2Kön 23,36} Jahre war Jojakim alt, als er König wurde, und er regierte elf Jahre in Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, seines Gottes: Die Regierungszeit war von 609–598. Als recht junger Mann wird Jojakim König von des Pharaos Gnaden.

Das Buch Jeremia zeigt uns diesen König als einen arroganten und selbstsüchtigen Mann, völlig unerschrocken dem HERRN gegenüber. Wenn wir Jeremia 36 lesen, wo er die Buchrolle, die Jeremia im Auftrag des HERRN aufgeschrieben hatte, wie der König mit seinem Schreibermesser Streifen für Streifen des Buches herauschnitt abschnitt und ins Feuer warf. Was für eine abstoßende und hochherzige Haltung, was für einen Unverstand und einen Hochmut gegenüber dem HERR, seinem Gott. Auch lernen wir aus Jeremia 22, dass dieser Mann enorme Steuern von Juda verlangte, um ein luxuriöses Leben führen zu können (Jer 22). Er baute sich mit Zwangsarbeitern einen glänzenden Palast. Das zeigt die Dekadenz seines Reiches (nach WJO).

Vers 6

Gegen {siehe 2Kön 24} ihn zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf; und er band ihn mit ehernen Fesseln {w. ehernen (o. kupfernen) Doppelfesseln}, um ihn nach Babel zu führen: In Jeremia 26,2 lesen wir von der Schlacht bei Karchemis im Jahr 605, wo Nebukadnezar Pharao Neko vernichtend schlug und dann auch nach Jerusalem heraufzog. Nebukadnezar legte Jojakim zwar in Fesseln und wollte ihn auch nach Babel führen, doch er wurde lediglich der Knecht des Königs von Babel, vielleicht hat er Jojakim nach Babel geführt, dann aber später wieder als König eingesetzt. Jojakim regierte weiter in Jerusalem bis zum Jahr 598. Eine andere Möglichkeit wäre, dass in Vers sechs bereits seine endgültige Gefangennahme und Wegführung nach Babel beschrieben wird.

Vers 7

Auch von den Geräten des Hauses des HERRN brachte Nebukadnezar nach Babel und legte sie in seinen Tempel in Babel: Das ist der Augenblick, von dem wir in Daniel 1,1.2 lesen:

Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es. Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; und er brachte sie in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes: Die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes.

Nebukadnezar hat also bereits zu der Zeit einen Teil der Geräte des Hauses war Babel mitgenommen und auch junge Männer aus vornehmen Familien, unter ihnen Daniel.

Vers 8

Und das Übrige der Geschichte Jojakims und seine Gräueltaten, die er verübt hat, und was an ihm gefunden wurde, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige von Israel und Juda. Und Jojakim, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Nun zog Nebukadnezar später noch einmal von Babel herauf und nahm Jojakim gefangen, der dann in Babel starb. Andererseits gibt es eine Prophezeiung über Jojakim in Jeremia 22,19: „Mit dem Begräbnis eines Esels wird er begraben werden; man wird ihn fortschleifen und wegwerfen, weit weg von den Toren Jerusalems.“ Es ist nicht ganz klar, wie wir das verstehen müssen.

–9.10 Jojakim König von Juda

Verse 9.10

Achtzehn {der masoretische Text liest hier: Acht (siehe 2Kön 24,8)} **Jahre war Jojakim alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate und zehn Tage in Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN.**¹⁰ **Und beim Umlauf des Jahres sandte der König Nebukadnezar hin und ließ ihn nach Babel bringen samt den kostbaren Geräten des Hauses des HERRN; und er machte seinen Bruder** {hier im Sinn von „nahen Verwandten“ (vgl. 2Kön 24,17; 1Chr 3,15.16, wo Jojakim „Jekonja“ genannt wird)} **Zedekia zum König über Juda und Jerusalem:** Schließlich wurde Jojakim, der Sohn Jojakims, König. Er regierte lediglich einhundert Tage, dann führte Nebukadnezar ihn nach Babel. Auch er tat, was böse war in den Augen des HERRN. Er machte an seiner Stelle Zedekia zum König in Jerusalem.

–11–16 Zedekia König von Juda – sein Untergang und der Untergang des Volkes

Verse 11.12

Einundzwanzig {siehe 2Kön 24,18} **Jahre war Zedekia alt, als er König wurde, und er regierte elf Jahre in Jerusalem.**¹² **Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, seines Gottes. Er demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, als er nach dem Befehl des HERRN redete:** Zedekia wurde König unter denkbar ungünstigen Voraussetzungen. Er regierte elf Jahr über Jerusalem. Wahrscheinlich war der Leichnam seines Vaters bei einer Belagerung Jerusalems durch die Babylonier über die Mauer geworfen worden. Er war ein Bruder Jojakims, der nur einhundert Tage in Jerusalem regiert hat, und ein Sohn Jojakims.

Auch er tat, was böse war in den Augen des HERRN, seines Gottes. Im Buch des Propheten Jeremia sehen wir, wie Jeremia ihn gewarnt hat, er sich aber keineswegs vor dem Propheten Jeremia gedemütigt hat. Jeremia hatte offensichtlich eine sehr große Autorität.³⁶ Natürlich geht es letztlich um die Autorität Gottes durch die Worte, die Jeremia sprach. Er hatte keinerlei Empfinden für seine Sünden. Darin glich er König Saul.

Vers 13

Und auch empörte er sich gegen den König Nebukadnezar, der ihn bei Gott hatte schwören lassen. Und er verhärtete seinen Nacken und verstockte sein Herz, so dass er nicht umkehrte zu dem HERRN, dem Gott Israels: Schließlich empörte sich Zedekia gegen Nebukadnezar. Dieser hatte ihn bei Gott schwören lassen. Zedekia verhärtete seinen Nacken und verstockte sein Herz. Das ist völliger Abfall von Gott. Eine Umkehr zum HERRN kam für ihn nicht infrage. Er brach auch seinen Eid gegenüber Nebukadnezar.

Vers 14

Auch alle Obersten der Priester und das Volk {o. und des Volkes} **häuften die Treulosigkeiten, nach allen Gräueln der Nationen, und verunreinigten das Haus des HERRN, das er in Jerusalem geheiligt hatte:** Die Hauptpriester und das Volk waren überhaupt nicht an den Geboten des HERRN interessiert. Sie hatten denselben Charakter wie Zedekia. Sie treiben es wie Nationen, die einmal aus dem Land vertilgt worden waren. Auch hatten sie kein Interesse am Haus Gottes, sondern verunreinigten es.

Verse 15.16

Und der HERR, der Gott ihrer Väter, sandte zu ihnen durch seine Boten, früh sich aufmachend und sendend; denn er erbarmte sich seines Volkes und seiner Wohnung.¹⁶ **Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und verhöhnten seine Propheten, bis der Grimm des HERRN gegen sein Volk stieg, dass keine Heilung mehr war:** Gott hatte die Könige durch seine Boten auf vielfache Weise gewarnt, darin war Er unermüdlich. Immer wieder erbarmte Er sich über seine Wohnung. Doch

³⁶ Siehe dazu Jeremia 3; 21,1; 21,3; 21,7; 24,8; 27,1.3.12; 28,1; 29,3.21.22; 32,1.3–5; 34,2.4.6.8.21; 36,12; 37,1.3.17.18.21; 38,5.15–17.19.24; 39,1.2.4–7; 44,30; 49,34; 51,59; 52,1.3.5.8.10.11.

die Könige – und das Volk mit ihnen – verspotteten die Boten, verhöhnten die Propheten, bis keinerlei Heilung für das Volk nicht möglich war.

–17–21 Vernichtung des Reiches durch Nebukadnezar – die babylonischen Gefangenschaft

Vers 17

Und er ließ den König der Chaldäer gegen sie heraufkommen, und der erschlug {a. ü. und erschlug} ihre Jünglinge mit dem Schwert im Haus ihres Heiligtums: Er verschonte nicht den Jüngling und die Jungfrau, den Alten und den Greis: alle gab er in seine Hand: Nun prasselte das Gericht hernieder, das auf vielfache Weise angekündigt war, denken wir nur an das Buch Habakuk. Die Bevölkerung wird hingeschlachtet oder in Gefangenschaft geführt, ob Jüngling, Jungfrau, Alter oder Greise. Alles wird in die Hand Nebukadnezars gegeben.

Verse 18–21

Und alle Geräte des Hauses Gottes, die großen und die kleinen, und die Schätze des Hauses des HERRN und die Schätze des Königs und seiner Obersten: alles brachte er nach Babel.¹⁹ Und sie verbrannten das Haus Gottes und rissen die Mauer von Jerusalem nieder; und alle seine {d. h. von Jerusalem} Paläste verbrannten sie mit Feuer, und alle seine {siehe zuvor} kostbaren Geräte verdarben sie.²⁰ Und die vom Schwert Übriggebliebenen führte er nach Babel weg; und sie wurden ihm und seinen Söhnen zu Knechten, bis das Königreich der Perser zur Herrschaft kam;²¹ damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias {siehe Jer 25; Dan 9,2}, bis das Land seine Sabbate nachgeholt {o. abgetragen, o. genossen (vgl. 3Mo 26,34.35)} hätte. Alle Tage seiner Verwüstung hatte es Ruhe, bis siebzig Jahre voll waren: Das ist die endgültige Wegführung des Südreichs nach Babel. Die letzten Schätze des Hauses des HERRN und des Königs und seiner Obersten kommen alle nach Babel. Das Haus Gottes wird verbrannt und die Mauern von Jerusalem werden niedergedrückt. Die königlichen Paläste werden verbrannt, alle kostbaren Geräte werden vernichtet. Die noch in Jerusalem lebenden Menschen werden alle nach Babel weggeführt. Das die Gefangenschaft würde so lange dauern, bis die Perser zur Herrschaft kämen.

das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias: Der HERR hatte Jeremias mit den Worten berufen:

Und das Wort des HERRN erging an mich, indem er sprach: Was siehst du, Jeremia? Und ich sprach: Ich sehe einen Mandelstab. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über mein Wort wachen, es auszuführen (Jer 1,11.12).

bis das Land seine Sabbate nachgeholt hätte: Die Gefangenschaft dauerte 70 Jahre. Diese Zeit entspricht den nicht eingehaltenen Sabbatjahren, also einer Zeit von 490 Jahren.

–22.23 Der Erlass des Perserkönigs Kores zur Heimkehr nach Juda

Vers 22

Und im ersten Jahr Kores' {d. i. Cyrus (o. Kyros)}, des Königs von Persien – damit das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt würde –, erweckte der HERR den Geist Kores', des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach: Das Buch endet mit denselben Worten, mit denen das Buch Esra beginnt. Die beiden Bücher bilden eine feste Einheit.

im ersten Jahr: Das ist das Jahr 538 vor Chr., nämlich das erste Jahr des Perserkönigs Kores *als König über Babel*. Daniel hat seine Visionen im dritten Jahr dieses Königs empfangen (Dan 10,1).

Kores', des König von Persien: Aus der Geschichte ist er als „Kyros II.“, der Große, der Ältere bekannt, der 539 das babylonische Weltreich eroberte. Kores ist der Gründer des altpersischen Weltreichs, seit 559 der König Persiens. Er stürzte 550 *Astyages* und eroberte Medien, entthronte *Krösus* (König von Lydien 560–546) und einverleibte seinem Reich Lydien und mehrere kleinasiatische Staaten; 539 nahm er Babylon ein. Er fiel im Kampf gegen die Saken. Einer seiner Söhne ist *Kambyses* (530–522).

durch den Mund Jeremias: Nun fügt Esra hinzu, dass das Handeln Gottes im Blick auf Kores die Erfüllung der Prophezeiungen Jeremias ist:

Und ich werde mein Auge auf sie richten zum Guten und sie in dieses Land zurückbringen; und ich werde sie bauen und nicht abbrechen, und sie pflanzen und nicht ausreißen. Und ich will ihnen ein Herz geben, mich zu erkennen, dass ich der HERR bin; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein; denn sie werden mit ihrem ganzen Herzen zu mir umkehren“ (Kap. 24,6.7).

Und dieses ganze Land wird zur Einöde, zur Wüste werden; und diese Nationen werden dem König von Babel dienen *siebzig* Jahre. Und es wird geschehen, wenn siebzig Jahre voll sind, werde ich an dem König von Babel und an jenem Volke, spricht der HERR, ihre Schuld heimsuchen, und an dem Lande der Chaldäer; und ich werde es zu ewigen Wüsteneien machen. Und ich werde über jenes Land alle meine Worte bringen, die ich über dasselbe geredet habe: alles, was in diesem Buch geschrieben steht, was Jeremia geweissagt hat über alle Nationen (Jer 25,11–13). [Diese Prophezeiung war es, die Daniel so beeindruckt hatte.]

Sie sollen nach Babel gebracht werden, und sollen daselbst sein bis auf den Tag, da ich nach ihnen sehen werde, spricht der HERR, und ich sie heraufführe und sie an diesen Ort zurückbringe (Kap. 27,22).

Sobald siebzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen. Denn ich weiß ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unglück, um euch Ausgang und Hoffnung zu gewähren (Kap. 29,10.11).

Daniel war durch das Lesen dieser Prophezeiungen Jeremias aufmerksam geworden. Sie hatten ihn zu seinem Gebet der Demütigung vor Gott gebracht (Dan 9). Ob Daniel Kores über die Prophezeiungen in Jesaja informiert hat?

erweckte ... den Geist Kores: [griech. *kyros*] Gott bewirkte diese Erweckung. Er will einen Tempel auf der Erde haben. Gott ist nicht um Wege und Mittel verlegen. In Jesaja 41,2–4 heißt es:

Wer hat vom Aufgang her den erweckt, dem Gerechtigkeit auf Schritt und Tritt begegnet? Er gab Nationen vor ihm hin und ließ ihn Könige unterjochen, machte sie wie Staub vor seinem Schwert, wie fortgetriebene Stoppeln vor seinem Bogen. Er verfolgte sie, zog hin in Frieden einen Weg, den er mit seinen Füßen nie gegangen war. *Wer hat es gewirkt und getan?* Der die Geschlechter ruft von Anfang an. *Ich, der HERR*, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe.

Diese Prophezeiung hat Jesaja mehr als hundert Jahre vor Jeremia ausgesprochen. In Offenbarung 3 ist es ebenfalls ein kleiner Überrest mit einer kleinen Kraft, dem der Herr eine geöffnete Tür gegeben hat.

Vers 23

So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist: Wer irgend unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei der HERR, sein Gott; und er ziehe hinauf! Die Annahme ist sicher berechtigt (vgl. H. Rossier), dass Kores die zweihundert Jahre alten Prophezeiungen aus Jesaja kannte: Kap. 44,28–45,1; 48,14 (mein Hirte, mein Gesalbter, den der HERR liebt). Jedenfalls hat Kores diese Prophezeiungen erfüllt. In dieser Hinsicht ist dieser heidnische König ein Vorbild vom Herrn Jesus.

der Gott des Himmels: Es ist nicht bekannt, dass Kores selbst seine Knie vor Gott gebeugt hat, wohl aber erkannte er Gott als absoluten Herrscher an und besonders die Souveränität des Himmels über der Erde (vgl. Dan 4,34 wo Nebukadnezar zu einem ähnlichen Bekenntnis kommt). Kores nennt Gott nie *mein Gott*, stattdessen sagt er in Vers 3 „mit dem sei *sein* Gott“. Er schrieb seine Siege – wie aus Inschriften *Kores* hervorgeht – dem babylonischen Gott *Marduk* zu.

er hat mich beauftragt: Das ist die exakte Erfüllung von Jesaja 44,28. Kores sah sein Handeln als seinen persönlichen Auftrag von Gott. Auch spricht er deutlich von dem Bau des Tempels und nicht von der Stadt. Das Haus ist wichtiger als die Stadt, was dieser Überrest schnell wieder aus dem Auge verlor (siehe Haggai). Dieser Ausspruch Kores berechtigt uns zu der Annahme, dass er diese Stelle kannte.

ziehe hinauf: Nimmt Kores an, dass alle aus dem Volk bereit sind, nach Jerusalem hinaufzuziehen? Er gibt allen die Möglichkeit dazu. Kores zeichnete sich durch eine nahezu gewaltlose Herrschaft aus. Er gab den einzelnen unterjochten Völkern große Freiheiten. Er war einer der genialsten Herrscher des Altertums.

Das zweite Buch der Chronika
endet mit den Anfangsversen des Buches Esra.